

Freies Wort

KREIS SONNEBERG

69. Jahrgang / Nummer 272

Samstag/Sonntag, 21./22. November 2020

www.insüdthüringen.de / Preis 1,80 Euro



Ministerium lehnt frühere Ferien in Hildburghausen ab

Hildburghausen/Erfurt – Trotz hoher Corona-Infektionsraten in einzelnen Kreisen lehnt das Bildungsministerium verlängerte Weihnachtsferien ab. Am Freitag hatte sich der Landkreistag dafür ausgesprochen, Schulen dort zu schließen, wo die Infektionsraten hoch sind. „Wenn viele Lehrer in Quarantäne sind, wie sollen Schulen dann aufbleiben?“, fragte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg (CDU).

Das Ministerium verwies auf die Ampelregelung für Schulen und Kindergärten. Schließungen gebe es, wenn die Infektionszahlen an der Einrichtung die Grenzen überschreiten. Weitere Entscheidungen sollen am Mittwoch getroffen werden.

Der Vorschlag, bereits am 11. Dezember in die Ferien zu starten, war von Hildburghausens Landrat Thomas Müller (CDU) gekommen. Müller war zuvor auch mit Forderungen nach einem Total-Lockdown in seinem Kreis beim Land abgeblitzt. Hildburghausen meldete am Freitag eine Sieben-Tage-Inzidenz von 302 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner. Das ist der höchste je in Thüringen gemessene Wochenwert. Damit rückt Hildburghausen in die Gruppe der zehn am stärksten von der Pandemie betroffenen Regionen Deutschlands auf. In den Kreisen Hildburghausen, Sonneberg, Coburg und Kronach hat die Gesamtzahl der Infektionen seit Pandemiebeginn die Schwelle von einem Prozent der Bevölkerung erreicht.

Unterdessen meldeten der Unstrut-Hainich-Kreis und der Kreis Sömmerda große Ausbrüche in Pflegeheimen. In Großvargula wurden 29 Bewohner sowie acht Mitarbeiter positiv getestet. *er/ek* **Seiten 6, 16, 32**

Armut trifft mehr Thüringer

Erfurt/Berlin – In Thüringen ist der Anteil derjenigen Menschen, die als arm gelten, einer Studie zufolge nach wie vor größer als im Bundesdurchschnitt. Wie aus dem Armutsbericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbands hervorgeht, lag die Armutsquote in Thüringen im vorigen Jahr im Freistaat bei 17 Prozent, der Bundesdurchschnitt bei 15,9 Prozent. Im Jahr 2018 waren es noch 16,4 und 15,5 Prozent. Den höchsten Anteil armer Menschen hat der Studie zufolge Bremen mit 24,9 Prozent.

Bundesweit gelten dem Bericht zufolge 13,2 Millionen Menschen als arm. Das seien so viele wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Als arm gelten Haushalte, die über weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens verfügen. Damit lag die Armutschwelle 2019 für eine alleinstehende Person bei 1074 Euro, für Alleinerziehende mit einem Kind bei 1396 und für ein Paar mit zwei Kindern bei 2256 Euro. *jwe*



Die Polizeibeamten haben nach dem Leichenfund auch am Freitagvormittag noch die Wiesen in Geraberg akribisch nach möglichen Spuren eines Täters abgesucht. *Foto: Constanze Wagner*

Tod einer Rentnerin gibt Rätsel auf

In Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau in einer Gartenanlage tot aufgefunden worden. Laut Staatsanwaltschaft handelt es sich um ein Tötungsverbrechen.

Von Danny Scheler-Stöhr und Anke Kruse

Geraberg – In einer Gartenanlage in Geraberg im Ilm-Kreis ist am Donnerstagabend eine 86-jährige Frau tot aufgefunden worden. Die Frau stammte aus Ilmenau, hatte in Geraberg aber einen Garten. Wie die Staatsanwaltschaft Erfurt auf Nachfrage dieser Zeitung mitteilte, handelt es sich um ein Tötungsverbrechen. Hintergründe zur Tat wollte die Staatsanwaltschaft aus ermittlungstaktischen Gründen nicht nennen. Auch gäbe es noch keinen Tatverdächtigen. Es wird in alle Richtungen ermittelt.

Beamte der Landespolizeiinspektion Gotha und Spezialisten des Landeskriminalamtes hatten die Ermittlungen vor Ort aufgenommen. Auch am Freitag noch waren in der abgesperrten Gartenanlage die Polizisten auf der Suche nach Spuren. Die Beamten haben nach Angaben einer Augen-

zeugin die Wiesen hinter den Gärten bis hin zum neu angelegten Teich im Morbacher Park akribisch abgesucht. „Ich finde es sehr, sehr schlimm, was hier passiert ist. Vor allem, wenn ich mir vorstelle, dass auch ich alleine unterwegs bin oder dass sich auch andere Spaziergänger und Familien mit ihren Kindern im Morbacher Park erholen wollen oder den Spielplatz aufsuchen ...“, sagte sie.

Auch Vertreter aus der Kommunalpolitik waren entsetzt. Dominik Straube, Bürger-

meister der Landgemeinde Geratal, zeigte sich erschüttert. „Dabei denkt man sonst, so etwas passiert nur woanders und vor allem weit weg. Aber jetzt ist es quasi vor der Haustür passiert. Das macht mich sehr traurig.“ Für Ortschaftsbürgermeister Holger Frankenberg ist es „sehr schlimm, dass so etwas hier im Ort passiert und möglicherweise einem unschuldigen Menschen das Leben genommen wurde. Darüber bin ich sehr erschüttert und sprachlos. Es ist so schon eine trostlose Zeit.“



Die Polizei und Spezialisten des Landeskriminalamtes untersuchen den Tatort. *Foto: Wichmann*

Beamte sollen in die Rentenkasse zahlen

Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, sollen in die gesetzliche Rentenversicherung (GRV) einbezogen werden. So steht es in einem Konzept des Fachausschusses für Soziales der CDU.

Berlin – Unter der Überschrift „Wir wollen eine funktionierende Rente für alle“ weist das Konzept darauf hin, dass es heute für Selbstständige, Berufe mit eigenen Versorgungswerken und Politiker verschiedene, von der GRV unabhängige Alterssicherungssysteme gebe: „Die Rentensysteme jenseits der GRV werden von der Bevölkerung als Privilegien betrachtet, an denen

sie nicht teilnehmen können.“ Deshalb sei es für die CDU „vorstellbar“, die GRV in eine Erwerbstätigenversicherung weiterzuentwickeln: „Dabei wollen wir als ersten Schritt ab 2030 die Personen unter 30 Jahren, die als Beamte, Selbstständige oder Politiker tätig sind bzw. werden, in die GRV integrieren. Alle, die älter sind, bleiben in ihren bisherigen Versorgungswerken.“ Die Nettogehälter der Beamten dürften im Zuge der Einbeziehung in die GRV nicht sinken. Hintergrund: Wären die Beamten in der GRV, müssten sie – genau wie Arbeitnehmer – aus ihrem Einkommen Beiträge an die Rentenkasse abführen.

Lob für den Vorstoß aus den Reihen der CDU kommt vom SPD-Bundestagsabgeordneten Martin Rosemann: „Die SPD ist

schon seit Langem für eine Erwerbstätigenversicherung, in die alle Beschäftigten solidarisch einzahlen. Wenn die CDU das jetzt auch will, können wir sofort darüber verhandeln“. Aus Sicht des Linken-Bundestagsabgeordneten Matthias Birkwald ist der Vorschlag richtig, aber nicht ehrgeizig genug: „Ich begrüße das klare Bekenntnis aus Kreisen der CDU zu einer Erwerbstätigenversicherung. Es zeugt aber nicht von Entschlossenheit, wenn man damit erst 2030 beginnen will.“ Bis 2050 durchlebe Deutschland einen starken demografischen Wandel. Um ihn bewältigen zu können, müssten Beamte und Erwerbstätige mit hohen Einkommen deutlich eher als 2030 in die Rentenkasse einzahlen.

Kai Rosenberger, der Landesvorsitzende

des Beamtenbunds/Tarifunion von Baden-Württemberg, betont, dass es theoretisch natürlich möglich sei, neu einzustellende Beamte in die GRV einzubeziehen. Davon bleibe aber der im Grundgesetz niedergelegte „Alimentationsgrundsatz“ unberührt. Er besagt, dass der Dienstherr Beamten amtsangemessene Bezüge und Pensionen gewähren muss. „Niemand darf ernsthaft glauben“, so Rosenberger, „die Beamten mit einer Integration in die gesetzl. RV den Rentnern gleichstellen zu können.“ Die Integration in die GRV spare auch kein Geld. Rosenberger sagt, dass der Dienstherr für Beamte im Fall der Integration in die GRV eine „adäquate Zusatzversorgung in Form einer betrieblichen Altersvorsorge“ aufbauen müsse. *wal* **Meinung**

Wasserstoff-Park: Stadt Sonneberg stellt Förderantrag

Sonneberg – Das geplante Industriegebiet „H2Region Thüringen/Franken“ in der Gemarkung Heubisch/Unterlind nimmt die nächste Hürde im Stadtrat. Dieser folgte zur vergangenen Sitzung einer Beschlussvorlage aus dem Rathaus, wonach Bürgermeister Heiko Voigt beauftragt wird, noch heuer einen Antrag auf Gewährung von Zuschüssen zur Erschließung des Areals beim Freistaat zu stellen. Wie berichtet, hatte das Land bereits Anfang 2019 eine entsprechende Fördervoranfrage positiv beantwortet. Die Stadt intensivierte daraufhin den Flächenankauf. Zugleich bejahte es eine Mehrheit aus CDU/FDP- und AfD-Fraktion, eine Vorplanung an einen fachkundigen Planer nebst Kostenschätzung auszuschreiben. Unumstritten ist das Vorhaben nicht. Mitglieder der Linke-Fraktion erneuerten ihre Kritik, Ackerflächen für ein Industriegebiet in einer Dimension von rund 80 Hektar zu opfern. **Seite 9**

Parteien nennen AfD Demokratiefeinde

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. Union, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten zwar „unzivilisiert“. Dies werteten die anderen Fraktionen aber als pure „Heuchelei“.

Die AfD will derzeit gegen das am Mittwoch verabschiedete Infektionsschutzgesetz vor dem Verfassungsgericht klagen. Das sagte AfD-Vize Tino Chrupalla der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft. Ob die Klage zulässig ist, ist aber fraglich. *dpa/AFP* **Seite 7**

Meinung

Weniger Privilegien für Beamte

Zum Vorstoß aus der CDU, auch Beamte und Politiker in die Rentenkasse zahlen zu lassen

Von Bernhard Walker

Die trauen sich was, die Mitglieder im Ausschuss für Soziales der CDU. Da verteidigt ihre Partei die Tatsache, dass Beamte, manche Selbstständige und Politiker nicht in die Rentenkasse zahlen. Doch der Ausschuss sagt der Parteilinie Adieu und erklärt zutreffend, dass die Bevölkerung die Sicherungssysteme abseits der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV) als „Privilegien“ betrachtet.

Der Ausschuss schlägt deshalb vor, Beamte, die 2030 jünger als 30 sind, in die GRV einzubeziehen. Das ist zwar nur ein Vorschlag, allerdings eröffnet der Ausschuss eine Debatte, die sich viele Bürger wünschen. Die fragen sich, warum bei uns nicht gehen soll, was in Österreich schon seit Jahren gilt. Dort hatte 2004 Bundeskanzler Wolfgang Schäussel durchgesetzt, dass nach einem Stichtag neu berufene Bundesbeamte in die Rentenversicherung einbezogen werden. Eine solche Reform ist also nicht bloß ein Projekt linker Umverteilungsfantasten. Und doch hat sie zwei große Haken. In Deutschland müssten 16 Länder mitziehen, weil sie Dienstherr der meisten Beamten sind. Und teuer wäre es auch. Der Staat müsste in einer langen Übergangszeit heute schon erworbene Pensionsansprüche bezahlen und für neue Beamte Beiträge an die Rentenkasse abführen. Ob die Gesellschaft sie bezahlen will? **redaktion@freies-wort.de**



Service (Abo und Zustellung)
(036 81) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Lokalredaktion (036 75) 89 38 80
Zentralredaktion (036 81) 85 12 00
Leser-/Ticketshop (036 81) 79 24 50



Lokalredaktion lokal.sonneberg@freies-wort.de
Zentralredaktion redaktion@freies-wort.de
Leserbriefe leserpost@freies-wort.de



Freies Wort
Schützenstraße 2
98527 Suhl



Wetter:
Seite 16

Hoffen auf grünes Licht und weiße Flocken

Der Wintertourismus im Thüringer Wald kann sich nicht mehr nur auf Schnee von oben verlassen. In diesem Jahr kommen mit Corona weitere Unsicherheiten hinzu – aber auch Chancen.

Von Birgitt Schunk

Masserberg/Steinach – Die Schneekanonen warten derzeit an der Skiarea Heubach auf ihren Einsatz. Wenn Frau Holle die weiße Pracht nicht vom Himmel rieseln lässt, muss die Technik eben nachhelfen. So war das jedenfalls in den letzten Jahren, in denen der natürliche Schnee rar war. Wie der kommende Winter wird, vermag keiner genau zu sagen. Doch das ist bei Weitem nicht das Einzige, was die Wintersportfreunde und die Leute vom Tourismus beschäftigt.

„Es gibt viele Unbekannte in diesem Jahr, die den Start in die Saison schwer machen“, sagt Liftbetreiber Denis Wagner von der Skiarea Heubach (Kreis Hildburghausen). Freizeitanlagen sind derzeit wegen Corona geschlossen. Zwar wären die Lifte ohnehin im November noch nicht in Betrieb. „Aber ob sie im Dezember aufmachen dürfen, kann eben auch noch keiner sagen.“ Wagner wüsste es aber schon ganz gerne. Wenn es demnächst nachts minus zwei, drei Grad wären, könnte er schließlich mit der Kunstschneeproduktion beginnen. 100 Stunden braucht er, um eine 30 bis 40 Zentimeter dicke Auflage auf den Hang zu bringen, die den Saisonstart auch ohne den Schnee von Frau Holle ermöglichen würde. Wenn es aber wegen Corona kein grünes Licht für die Öffnung der Pisten gibt, wäre das Geld für den Kunstschnee für die Katz’. Wagner spricht von einer fünfstelligen Summe.



„Es gibt viele Unbekannte in diesem Jahr.“

Denis Wagner, Skiarea Heubach

Neue Technik ist da

Auf den ersten Blick gesehen war Axel Müller bislang in einer etwas besseren Lage und musste sich noch nicht den Kopf zerbrechen. An der Skiarena Silbersattel in Steinach (Kreis Sonneberg) hätte im November ohnehin noch nicht besneit werden können. Die neue Technik hierfür

wurde erst zur Monatsmitte angeliefert. „Insofern war uns die Entscheidung bisher etwas abgenommen“, sagt der Betreiber des Skigebietes. Am Silbersattel wird investiert – 600 000 Euro alleine in eine neue Beschneigungsanlage. Dafür gab es auch eine Förderung. Die neuen Maschinen können in kürzerer Zeit mehr Schnee produzieren als das zuvor möglich war. Saisonstart soll am 12. Dezember sein – so der Plan.

Auch Müller kommt also um die Entscheidung nicht herum, irgendwann den Startschuss für die Produktion des künstlichen Schnees geben zu müssen – auch wenn man nicht weiß, wie es mit dem „Lockdown light“ im Winter weitergeht. Sich auf das natürliche Weiß von oben zu verlassen, funktionierte schon in den letzten Wintern nicht. Um den Skibetrieb eröffnen zu können, müssen er und sein Team für rund 30 000 Euro zum Auftakt Schnee produzieren. „Und da wären noch nicht mal alle Abfahrten komplett besneit“, sagt er.

Eine Frage des Geldes

In Schmiedefeld hingegen ist die Entscheidung schon vorher gefallen. Für die dortige Winterwelt wird es keinen künstlichen Winter geben. Die Stadt Suhl hat die Notbremse gezogen und Anfang Oktober

bereits angekündigt, dass man sich die Kunstschneeproduktion nicht leisten kann – zumindest in diesem Jahr. Zu groß sei der Zuschussbedarf. Daran hat sich auch bis heute nichts geändert, erklärte eine Sprecherin der Stadtverwaltung. Ein Hintertürchen ist aber noch offen. Oberbürgermeister André Knapp hatte nicht ausgeschlossen, bei einer längeren Frostperiode die Entscheidung zu überdenken.

„Wenn Schnee und Frost kommen und vielleicht nur noch zehn Zentimeter fehlen, um eröffnen zu können, dann sollte es daran nicht scheitern“, sagt Stefan Ebert vom Regionalverbund Thüringer Wald. „Wenn eine solch moderne Beschneigungsanlage nicht in Betrieb geht, ist das schon ein Imageschaden für Schmiedefeld und den Thüringer Wald – die Gäste kommen zum Skifahren hierher, der Ort ist gut gebucht. Fakt ist andererseits aber auch, dass alles finanzierbar bleiben muss – die Zahlen entscheiden, da können wir nicht reinreden.“

Investitionen werden bis zu 90 Prozent

gefördert, für die Betreibung aber gibt es keine Zuschüsse. Deshalb seien gute Konzepte jetzt wichtig, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Ebert weiß, dass es Überlegungen gibt, eine Mittelstation einzurichten. Könnten die Skifahrer also bereits auf halber Strecke aussteigen, würde es somit genügen, nur den halben Hang mit Schnee zu bedecken. So könnte man trotz Öffnung Gelder sparen. Ebenso müsse es in Schmiedefeld Überlegungen für den Sommer geben. Der Fallbachhang in Oberhof und auch die Skiarena Silbersattel seien damit gut gefahren. Die Lifte bringen Fahrer und Bike in der warmen Jahreszeit auf den Berg hinauf, dann geht es in rasanter Fahrt nach unten. „Die Angebote werden richtig gut angenommen“, sagt Ebert.

Wenn die Stimme des Regionalverbundes bei Stellungnahmen zu Vorhaben im Wintertourismus gefragt ist, läuft deshalb (fast) nichts ohne ein Votum für die Ganzjahresnutzung. „Für den Pistenbully geht das natürlich nicht, aber für den Lift.“ Dadurch rechnen sich Investitionen besser. Deshalb sei auch die Förderung so ausgelegt. „Wir müssen dem Winter deshalb mit Kunstschnee auf die Sprünge helfen – eine Weiterentwicklung der Beschneigung an Liftanlagen ist unerlässlich, aber immer im Einzelfall zu betrachten“, so der Wintertourismus-Mann vom Regionalverbund.



„Wintersport liegt in der DNA unserer Region.“

Stefan Ebert, Regionalverbund Thüringer Wald

Was ist machbar?

Allgemein gültige Aussagen, wie viele Betriebstage eine Liftanlage für ein effektives Arbeiten pro Wintersaison braucht, gibt es nicht. Zu unterschiedlich sind die Bedingungen. Für Denis Wagner von der Skiarea Heubach steht fest, dass die Kosten für die Beschneigung über den Liftbetrieb nicht reinzuholen sind. „Nur wenn ich über Versorgung, Skiverleih und Skischule Einnahmen habe, kann es funktionieren“, sagt er. Zumindest sei das in Heubach so – einem Wintersportortland.

Wenn wegen Corona allerdings diese Bereiche wegfielen, werde es schwierig. „Mit der Bratwurst auf der Hand ist man immer am Rand des eigentlich Nicht-Machbaren“, sagt Wagner. Noch steht in den Sternen, was mit Speis’ und Trank sowie Skikursen wird – ebenso, wer etwaige Tests für das Personal bezahlt, um auf der sicheren Seite zu sein. Hygienekonzepte für die Lift-

Was geht im Winter im Thüringer Wald?

- 34 Wintersportorte laden ein mit gut 600 km Loipen und rund 800 km Skiwanderwegen.
- Winterwanderwege sind auf rund 480 km ausgewiesen.
- 18 Alpinskigebiete mit 23 Liften sind es in Summe – das macht 17,5 km Abfahrtspisten – und zwei Funparks gibt es obendrein.
- Fast 50 Rodelhänge laden ein / drei Schlittenlifte bringen die fahrbaren Untersätze wieder bergauf, drei Snow-Tubingan-

lagen bieten rasante Fahrten ins Tal. ■ Auch indoor ist Wintersport möglich: Skisporthalle Oberhof, drei Eislaufhallen (Sonneberg, Ilmenau, Waltershausen). ■ Spezielle Offerten: Biathlon, Skifliegen und Skispringen für Jedermann, Eisstockschießen, Ice-Rafting, Snowkiten, Fackelwanderungen, Schneeschuhtouren, Snowmobil fahren.

www.thueringer-wald.com

anlagen an sich seien längst vielerorts in den Schubladen. Seilbahnbetreiber von Österreich bis Bayern haben alles schon zu Papier gebracht. „Das ist eine gute Basis, das muss man nicht alles neu erfinden.“ Dennoch hilft auch dies im Moment nicht wirklich weiter. „Wenn ich damit zum Gesundheitsamt marschieren würde, könnten mir die Mitarbeiter derzeit auch nicht weiterhelfen, weil keiner weiß, wie es weitergeht.“

Stefan Ebert vom Regionalverbund weiß, dass man am Thema Kunstschnee nicht vorbeikommt, es allerdings auch Kritiker gibt. „Aber Wintersport liegt in der DNA unserer Region – Kunstschnee ist kein Thema, das die Gesellschaft spaltet.“ Er verweist auch darauf, dass hierfür Oberflächenwasser aus Beschneigungsteichen genutzt wird. Bleibt da also noch der Stromverbrauch. „Doch da-



„Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“

Axel Müller, Skiarena Silbersattel

sitzen und Strom zu verbrauchen, können sie so Sport treiben, gemeinsam Spaß haben, sich austoben. „Gerade dieses Jahr mit Corona hat gezeigt, welches Potenzial wir hier im Thüringer Wald haben“, sagt Ebert mit Blick auf Touristen und Einheimische, die dankbar waren für die Offerten vor der Haustüre.

Den Schwung mitzunehmen, hofft auch Axel Müller von der Skiarena Silbersattel. „Der Thüringer Wald kann auch im Winter profitieren.“ Aber er sieht auch Risiken.

„Wenn unsere Skiorte überrannt werden und wir die Erwartungen der Gäste nicht erfüllen, könnte das strategisch gesehen in die negative Richtung gehen.“ Wenn theoretisch alle alpinen Skifahrer aus Thüringen und Franken, die sonst in Österreich unterwegs wären, daheim blieben und an den Rennsteig kämen, würde das Ganze nicht funktionieren. Am Silbersattel versucht man dennoch, sich so gut wie möglich für die Saison mit Corona vorzubereiten. Der Skiverleih läuft ab diesem Jahr per Online-Anmeldung. „Das hatten wir schon länger ins Auge gefasst, aber es war zu teuer“, sagt Müller. Wegen der Pandemie gab es nun Rabatt. Auch Skipässe können so schon vorab gekauft werden, der Gang zur Kasse entfällt.

Mehr Chancen als Risiken

Stefan Ebert sieht mehr Chancen als Risiken, wenn Corona weiterhin dem Thüringer Wald zusätzliche Gäste beschert – wenn denn Hotels, Gasthöfe und Lifte wieder öffnen dürfen. Das macht man nach außen

hin und auch gegenüber Erfurt deutlich. Das Komplettangebot für den Winter im Thüringer Wald sei rund und könne nun ein neues Publikum erschließen. Neben den Wintersportangeboten in

den alpinen Skigebieten sei gerade auch für den nordischen Wintersport viel getan worden in den vergangenen zehn Jahren. 2013 wurde der Rennsteigskiweg durchgängig beschilbert, seither wird auch komplett gespurte. Über 30 Pistenraupen warten in den Wintersportorten auf ihren Einsatz. Hierbei ist man allerdings auf das angewiesen, was vom Himmel kommt – künstlich besneit werden nur die Strecken an der Biathlon-Arena und auf der Rollerstrecke in Oberhof.

Der Thüringer Wald ist als Nordic Aktiv Region des Deutschen Skiverbandes ausgewiesen, 13 Zentren gibt es insgesamt. „Das sucht deutschlandweit seinesgleichen“, so Ebert. „Aber es ist eine große Herausforderung, diese Qualität jeden Winter anzubieten und aufrechtzuerhalten.“ Immer wichtiger würden aber auch die Angebote für den Wintertourismus, die nicht auf Schnee angewiesen seien, wie Eishallen und Eisbahnen, Museen oder Indoor-Aktivitäten. Das Winterwandern wird verstärkt nachgefragt – Neues natürlich erst recht. „In Oberhof hat der Winterfunpark das Angebot erweitert und bietet ein Winter-Aktiv-Erlebnis rundum mit Eislaufen, Eisstockschießen und sogar den ‚Sprung in eine Gletscherspalte‘ oder Winter-Adventuregolf“, zählt Ebert auf. Und da wäre ja auch noch die Skisporthalle Oberhof, ein einmaliges Angebot in Mitteleuropa für den Langlauf. Nicht zu vergessen, das Oberhofer Wellnessbad oder die Schwimmhallen der Region.

Auch im geschlossenen Badehaus Masserberg soll es alsbald weitergehen. Das Projekt für den Umbau steht im Wesentlichen. Noch wird an Details gefeilt. „Wir wollen etwas Nachhaltiges schaffen und keine Fehler von früher wiederholen – so viel Zeit müssen wir uns jetzt nehmen“, sagt Denis Wagner, der nicht nur Liftbetreiber ist, sondern auch Bürgermeister von Masserberg. Der neue Badetempel soll das Thema „Waldbaden“ auch ins Wasser bringen. Rund zehn Millionen Euro werden investiert. Und die gesamte Region soll von diesem Angebot profitieren – mit oder ohne Winter.

Sind Traum-Winter Schnee von gestern?

■ Die natürliche Schneesicherheit

Die Aussichten sind nicht berauschend. Die Anzahl der Tage pro Winter mit einer Schneehöhe von mindestens 20 cm, die man für den Langlauf schon mindestens braucht, nimmt langfristig über einen Zeitraum von mindestens 40 Jahren in Thüringen signifikant ab. Allerdings: Auf einer Zeitskala von zehn bis zwanzig Jahren gibt es immer wieder Phasen, in denen sich Winter mal verstärken und auch wieder abschwächen.

■ Die Eistage

... werden weniger. Aussagen für die zukünftige Entwicklung der natürlichen Schneesicherheit liefern Klimaprojektionen. Die für Thüringen wahrscheinlichste Entwicklung der Eistage – also Tage, an denen das Thermometer den Gefrierpunkt nicht übersteigt und somit Dauerfrost herrscht – zeigt eine deutliche und statistisch signifikante Abnahme. In den Höhenlagen Thüringens über 800 m wird die Anzahl an Eistagen zum Jahrhundert-Ende Werte erreichen wie sie heute im Raum Stuttgart/Karlsruhe herrschen.

■ Der Winter 2019/20

... geht als der zweitwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 in die Statistik ein. Im Dezember 2019 und im Januar 2020 war es so mild

wie sage und schreibe in etwa in einem durchschnittlichen März im Zeitraum von 1961 bis 1990. Allerdings gab es reichlich Niederschlag, doch der kam logischerweise als Regen und nicht als Schnee. Die Anzahl der Tage mit Dauerfrost blieb im Winter 2019/20 an den Wetterstationen im Thüringer Wald deutlich unter dem Durchschnitt. Dürftig war die Schneedecke. Eine Höhe von mindestens 20 cm gab es im Winter 2019/20 nur an einer Handvoll Tagen.

■ Wenig Schnee, wenig Wintersport

... durchschnittlich gibt es 50 Langlaufstage in allen Wintersportorten des Thüringer Waldes pro Saison / in Oberhof sowie Schmiedefeld, Gehlberg und Goldlauter sind sogar rund 100 Langlaufstage üblich. Doch die letzte Saison ließ zu wünschen übrig: Im Bereich des Nordischen Sports (klassisch Langlauf und Skating) war im Durchschnitt der 34 Wintersportorte nur an 2,9 Tagen Langlauf möglich – in der Saison zuvor waren es 41 Tage.



Bonus und Prämie für Meister sollen kommen

Lange hatten die Regie-rungsfractionen und die CDU im Thüringer Landtag darum gestritten, nun sollen sie kommen: Der Bonus und die Prämie für Handwerksmeister.

Von Jolf Schneider

Erfurt – Handwerksmeister können in Thüringen künftig nach bestandener Prüfung mit Boni und Prämien in Höhe von bis zu 9500 Euro rechnen. Das sehen Vorschläge vor, die derzeit zwischen den drei Regierungsfractionen und der CDU im Thüringer Landtag final diskutiert werden. Wie diese Zeitung aus gut informierten Kreisen erfahren hat, sollen die vier Fractionen dem Gesamtpaket schon am kommenden Mittwoch zustimmen.

Die Pläne sehen vor, dass Handwerksmeister nach bestandener Prüfung künftig einen Bonus von 1000 Euro erhalten sollen. Für die besten eines Jahrgangs könnte die Zuwendung auf 2000 Euro wachsen, denn der bestehende Bonus für die besten Absolventen soll bestehen bleiben.

Neu hinzu kommt die sogenannte Meisterprämie. Sollten die Neu-Meister einen bestehenden Handwerksbetrieb übernehmen oder ein eigenes Unternehmen gründen, erhalten sie noch einmal 5000 Euro.

Schaffen die Jungunternehmer in dem übernommenen oder neu gegründeten Betrieb einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, erhalten sie noch einmal eine Prämie von 2500 Euro. Im Idealfall könnten Hand-



Die Meisterprüfung soll sich wieder lohnen. Nachdem andere Bundesländer bereits Boni und Prämien für Handwerksmeister zahlen, scheint nun auch Thüringen nachzulegen. Schon kommende Woche sollen die Fractionen von Linke, SPD, Grünen und CDU einen Vorschlag beraten.

Archivfoto: imago

werksmeister also 9500 Euro an Boni und Prämien erhalten, wenn sie ihren Abschluss geschafft haben und danach den Schritt in die Selbstständigkeit wagen.

Das Thema war zwischen den Regierungsfractionen aus Linke, SPD und Grünen und der oppositionellen CDU lange umstritten. Die CDU hatte schon im Januar einen entsprechenden Antrag in den Landtag ein-

gebracht. Damals hatte sie noch einen Meisterbonus von wenigstens 2000 Euro und eine Meisterprämie von 7500 Euro gefordert.

Gebremst soll bei dem Thema in den vergangenen Monaten vor allem die SPD haben, ist aus dem Landtag in Erfurt zu hören. Zuletzt habe sich aber vor allem auch die Linke für eine Lösung starkgemacht. Meisterbonus und -prämie sollen den Weg

in die Selbstständigkeit im Handwerk attraktiver machen. Die Branche leidet seit Jahren unter stagnierenden Ausbildungszahlen.

Zudem steht ein Generationswechsel bei den Eigentümern an. Viele Handwerksunternehmen in Thüringen wurden nach der Wende neu gegründet. Nun, mehr als 30 Jahre später, sind viele der Gründer von damals im Rentenalter und suchen

Nachfolger für ihren Betrieb.

Das Wirtschaftsministerium in Erfurt wollte den Stand der Verhandlungen weder bestätigen noch dementieren. Minister Wolfgang Tiefensee erklärte auf mehrfache Nachfrage lediglich: „Unser Ziel ist es, die Gründungsförderung gerade im Handwerksbereich zu stärken. Dazu würden die derzeit diskutierten Instrumente einen großen Beitrag leis-

ten.“ Auch einen einmaligen Bonus für jeden, der sich zur Meisterin oder zum Meister qualifiziert hat, hält der Wirtschaftsminister darüber hinaus für denkbar. „Wir haben immer gesagt, dass wir einen solchen Anreiz schaffen sollten, wenn die finanziellen Voraussetzungen dafür gegeben sind.“ Aktuell gebe es allerdings noch keine Vorschläge für eine solide Gegenfinanzierung. „Hier muss natürlich ausgeschlossen werden, dass durch die Einführung eines Meisterbonus‘ andere bereits im Haushalt verankerte Unterstützungsangebote für die Wirtschaft beschnitten werden“, so Tiefensee.

Die CDU hatte schon im Wahlkampf vergangenes Jahr versucht, sich beim Thema Meisterbildung als Partei des Mittelstands zu positionieren. Sie argumentierte auch anlässlich ihres im Januar eingebrachten Antrags zu dem Thema: „Mehr als 340 000 Fachkräfte fehlen thüringenweit bis 2030. Mehr als 3000 Unternehmensnachfolgen stehen in den nächsten vier Jahren allein in Thüringen an. Deshalb hat die CDU-Fraktion gleich zu Beginn der neuen Wahlperiode auf die Herausforderungen der kommenden Jahre mit einem Antrag im Thüringer Landtag reagiert.“

Andreas Bühl, Jugendpolitischer Sprecher der CDU Fraktion, hatte im vergangenen Herbst erklärt, dass das Instrument des Meisterbonus in Bayern bereits sehr erfolgreich angenommen werde. Die sinkenden Teilnehmerzahlen in den Meisterkursen der einzelnen Gewerke in Thüringen führen inzwischen zu einem drohenden Verlust der handwerklichen Strukturen. Bonus und Prämie sollen dem nun entgegensteuern.

Kein Essen, keine Kinder: AfD tagt trotz Corona

Trotz der Corona-Kontaktbeschränkungen treffen sich bis zu 330 AfD-Mitglieder zu einem Parteitag. Politiker aus anderen Parteien schütteln nur den Kopf.

Von Eike Kellermann

Erfurt – Die Thüringer AfD zieht die Neuwahl ihres Landesvorstands durch. Die Partei hat zu diesem Zweck für Samstag eine Mitgliederversammlung nach Pfiffelbach im Weimarer Land einberufen. Das Landratsamt teilte mit, dass wegen der Corona-Krise Hygienevorgaben erlassen worden seien. Um Ansteckungen zu vermeiden, dürfen die Teilnehmer nicht mit Essen versorgt werden, Kinder sind nicht zugelassen, zudem muss der Saal jede Stunde gelüftet werden. Behördliche Kontrollen seien möglich.

Im Gegensatz zu anderen Parteien werden bei der AfD keine Delegierten von den Kreisverbänden entsendet; vielmehr kann jedes der rund 1200 Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Aufgrund des Hygienekonzepts sind jedoch maximal 330 Teilnehmer erlaubt. Parteisprecher Torben Braga sagte, die Versammlung werde abgebrochen, falls mehr Mitglieder kämen. In der Vergangenheit seien bei Parteitag allerdings höchstens 280 Mitglieder erschienen.

Braga räumte ein, dass die Versammlung in der Pandemie „durchaus ein Risiko“ darstelle. Allerdings müssten die Parteien weiter funktionieren. Laut Parteiengesetz ist alle zwei Jahre der Vorstand neu zu wählen. Die Thüringer FDP hatte ihren für November geplanten Wahlparteitag auf unbestimmte Zeit verschoben. Der AfD-Sprecher verwies auch auf die kritische Haltung seiner Partei zu den Corona-Beschränkungen. „Es wäre nicht gerade konsequent, die Sinnhaftigkeit der Maßnahmen

anzuzweifeln und zugleich diese Maßnahmen zum Anlass zu nehmen, einen Parteitag nicht stattfinden zu lassen“, sagte er. Medienvertreter sind wegen der unklaren Teilnehmerzahl nicht zugelassen. Per Livestream soll der Parteitag auf YouTube übertragen werden.

Harsche Kritik kam aus anderen Parteien.

CDU-Generalsekretär Christian Herrgott sagte: „In der Woche mit der höchsten Zahl an Corona-bedingten Todesfällen weiter so zu tun, als gäbe es diese Pandemie nicht, hat nichts mit verantwortungsvoller Politik zu tun.“ Nicht umsonst habe sich unter anderem die CDU für die Absage eines Bundesparteitags entschieden. „Für all die Bürger, denen wir erklären wollen, warum sie sich aus Gründen des Infektionsschutzes einschränken sollen, ist eine solche Veranstaltung genau das falsche Signal“, sagte der CDU-Politiker.



Strebt Wiederwahl als Landeschef an: Björn Höcke.

Foto: Bodo Schackow/dpa

„Ich habe null Verständnis dafür“, sagte auch SPD-Politiker Thomas Hartung. Er ist selbst Arzt. Er sprach von einem „ganz, ganz schlechten Signal“ an die Bevölkerung. „Sie wird aufgefordert, alle Kontakte zu vermeiden und die spielen so ein Kasperletheater“, so Hartung mit Blick auf den Präsenz-Parteitag der AfD in Pfiffelbach.

Dort war Landeschef Björn Höcke vor zwei Jahren als Landeschef wiedergewählt worden. Die 80 Prozent – ohne Gegenkandidat – waren nach zuvor 93 Prozent kein überragendes Ergebnis. Höcke kandidiert nun wieder als Landesvorsitzender, ebenso Co-Vorsitzender Stefan Möller. Gegenkandidaten sind laut Parteisprecher Braga bisher nicht bekannt. Er sieht darin einen Hinweis, dass sich die Partei „langsam zu beruhigen scheint“. In der Vergangenheit gab es immer mal innerparteiliche Widersacher, die Höcke jedoch nie gefährlich wurden. Das Aushängeschild des Rechtsaußen-Flügels dürfte, nachdem er seine Partei bei der Wahl 2019 als zweitstärkste Kraft in den Landtag führte, auch jetzt weiter fest im Sattel sitzen.

ANZEIGE

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.

#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. [ZusammenGegenCorona.de](https://www.zusammengegen-corona.de)



Leitartikel

Das Begräbnis stirbt

Von Bettina Hartmann



Ein stattlicher Eichensarg, üppige Kränze, Trompeter am Grab, die Trauerrede des Pfarrers gefolgt von einem ordentlichen Leichenschmaus: Wie eine Beerdigung auszusehen hat, darüber gab es bis Ende der 80er-Jahre Konsens. Es galt, nicht zu knausern – und so das eigene wie das Gesicht des Verstorbenen zu wahren. Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Gesellschaft ist heute offener, vielfältiger, individueller. Dieser

Wandel macht sich auch in der Bestattungskultur bemerkbar.

Wer am Totensonntag der Verstorbenen gedenkt, über einen Friedhof geht und sich ein wenig umschaut, wird es bemerken: Es gibt mehr als genug Platz für den Tod. Zwar sterben in Deutschland jedes Jahr fast eine Million Menschen. Dennoch sind viele Grabstätten abgeräumt und wurden an die Kommunen zurückgegeben. Andere sind verwildert. Zwischen den Reihen klaffen immer größere Lücken. In einigen Großstädten, etwa in Berlin, ist die Hälfte der zur Verfügung stehenden Grabflächen nicht mehr belegt. In kleineren Städten vollzieht sich die Entwicklung langsamer, aber stetig.

Neue Entwicklungen führen zu einer veränderten Erinnerungskultur.

Eine Entwicklung, die man bedauern mag, die aber für die ganze Republik steht – und Folgen hat. Für das Geschäft der Bestatter, für die Kommunen, letztlich auch für den Staat. Dass das klassische Grab samt traditioneller Beerdigung stirbt, hat zunächst einen ganz simplen Grund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Einäscherungen machen inzwischen mehr als 70 Prozent aus. Eine einfache Version kostet im Schnitt 5000 Euro, ein schlicht gehaltenes Erdbegräbnis dagegen fast das Doppelte. Zudem schwindet die Bindung zur Kirche und die Akzeptanz der traditionellen christlichen Abschiedsrituale.

Tod und Trauer werden individualistisch interpretiert. Viele machen ganz rational eine Kosten-Nutzen-Rechnung auf: Wozu ein aufwendiges Begräbnis und ein großes Grab, wenn man keine Zeit zur Pflege hat oder weit weg wohnt? Das zeigt sich auch im Trend zur anonymen Bestattung, die meist vom Verstorbenen so gewünscht wurde: Auf einem Gemeinschaftsfeld zu ruhen ist platzsparend, günstig und macht den Hinterbliebenen, sofern es sie überhaupt gibt, keine Arbeit.

Auch ökologische Aspekte spielen eine Rolle. Wer nachhaltig lebt, will im Tod kein Umweltsünder werden. Sarghersteller haben daher Särge aus preiswerten und umweltschonenderen Materialien wie Zellulose im Sortiment. Einige Bestattungsinstitute spezialisieren sich ganz auf klimaneutrale Angebote. Zudem etablierten sich naturnahe Begräbnisstätten wie Bestattungswälder und Kolumbarien, wo Urnen in Mauernischen Platz finden.

Diese Entwicklungen führen zu einer Veränderung der Erinnerungskultur. Längst dient nicht mehr allein der Friedhof als Trauerort. Man veröffentlicht stattdessen auf sozialen Netzwerken wie Facebook Fotos des Verstorbenen oder legt auf entsprechenden Portalen Gedächtnisseiten an. Angesichts verwaister Friedhöfe sind die Kommunen gefordert. Sie müssen sich überlegen, wie sie die Flächen künftig nutzen wollen. Auch der Staat steht unter Zugzwang. Bestattungsgesetze sind zwar Ländersache. Doch die Wünsche und Lebensrealitäten haben sich bundesweit geändert. Etwa durch den steigenden Anteil von Muslimen, die andere Begräbnisriten haben. Auf all diese Entwicklungen sollte reagiert werden: möglichst mit einheitlichen Regelungen.

redaktion@freies-wort.de

Kommentar

Der Anti-Trump

Von Matthias Will



sollte gerade in diesen Zeiten aufleben. Denn es ist unwürdig mit anzusehen, wie sich US-Präsident Donald Trump in geradezu peinlicher Art und Weise dagegen wehrt, sein Amt an seinen gewählten Nachfolger abzugeben.

Gegensätzlicher könnten Charaktere kaum sein. Washington verzichtete einst – auch aus Respekt vor einer lebendigen Demokratie – freiwillig auf eine mögliche dritte

Amtszeit. In seiner Abschiedsrede an das amerikanische Volk im Jahr 1796 warnte er vor den Gefahren für ein freiheitliches, rechtsstaatliches und auf Gewaltenteilung beruhendes politisches System. Als bedrohlich sah er ebenfalls das Gezänk unter den Parteien – Eifersüchteleien, Gehässigkeiten, Falschdarstellungen und Argwohn – an. Seinem Volk riet er, sich nicht spalten zu lassen, sondern stattdessen die Einheit der neuen Nation zu verteidigen.

Und Trump? Der verübt mit seinen Mitstreitern einen Anschlag auf die Demokratie. Er und seine diabolische Truppe untergraben das Vertrauen in die Präsidentenwahl. Sie hetzen Menschen gegeneinander auf und zerstören die Glaubwürdigkeit von Institutionen.

redaktion@freies-wort.de

Barack Obama lobt seine Energie und seinen Charme – nun muss sich Frankreichs Altpäsident wegen vermuteter Bestechung verantworten. Ist das der Auftakt für eine Serie von Prozessen?

Von Christian Böhmer

Paris – Ex-Präsident, Bestseller-Autor, Ehemann von Pop-Ikone Carla Bruni: Nicolas Sarkozy liebt die öffentliche Aufmerksamkeit und lässt auch im Rentenalter von 65 Jahren kaum Müdigkeit erkennen. Vom Montag an wird der frühere französische Staatspräsident notgedrungen in eine neue Rolle schlüpfen – die des Angeklagten.

Vor der 32. Kammer des Pariser Strafgerichtes muss sich der affärenbelastete Ex-Politiker mit zwei weiteren Beschuldigten wegen vermuteter Bestechung verantworten. Es drohen dabei eine Haftstrafe von bis zu zehn Jahren und eine Geldbuße von einer Million Euro. Schon vor Beginn des ungewöhnlichen Prozesses wird über eine Unterbrechung spekuliert: Einer der Angeklagten, der 73-jährige Jurist Gilbert Azibert, habe dies aus gesundheitlichen Gründen beantragt, berichteten Medien. Vom Gericht wird bestätigt, es gebe einen Antrag von Aziberts Anwalt.

Sarkozy, der einst mächtigste Franzose vor Gericht? Es ist zwar nicht das erste Mal, dass ein früherer Staatschef angeklagt wird. Doch ein derartig schwerer Vorwurf sei in der vom Weltkriegshelden und Präsidenten Charles de Gaulle 1958 gegründeten „Fünften Republik“ beispiellos, resümieren Medien. Sarkozys Amtsvorgänger Jacques Chirac war vor neun Jahren wegen Veruntreuung und Vertrauensbruch in seiner



Nicolas Sarkozy, Ex-Präsident von Frankreich, gilt bei vielen Franzosen noch als „starker Mann“ und Hoffnungsträger. Foto: Valéry Hache/AFP/dpa

Zeit als Pariser Bürgermeister zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt worden. Chirac brauchte aber wegen gesundheitlicher Probleme nicht vor Gericht zu erscheinen.

Sarkozy regierte von 2007 bis 2012 im Élyséepalast. Die Gespräche mit ihm seien „abwechslend amüsant oder zum Verzweifeln“ gewesen, erzählt der ehemalige US-Präsident Ba-

rack Obama in seinen jüngst erschienenen Memoiren. In einem Interview mit dem französischen Fernsehen lobte Obama die Energie und den Charme Sarkozys – dieser sei ein „wichtiger Partner“ gewesen, an der Seite von Kanzlerin Angela Merkel.

Vor Gericht geht es nun um eine komplizierte Affäre, die sich nach dem Abschied von der Macht ereig-

net haben soll. „Sarko“, wie er häufig noch genannt wird, soll versucht haben, von einem hohen Juristen beim Kassationsgericht – das ist das höchste Gericht des Landes – Ermittlungsgeheimnisse zu erlangen.

Der immer noch mächtige Ex-Präsident soll im Gegenzug angeboten haben, den Juristen bei der Bewerbung um einen Posten im Fürstentum Monaco zu unterstützen. Vor Gericht stehen auch die mutmaßlichen Beteiligten der Affäre: Sarkozys langjähriger Anwalt Thierry Herzog (65) und Gilbert Azibert, ein früherer Generalanwalt beim Kassationsgericht. Die Vorwürfe gegen Sarkozy beruhen auf der Verwendung abgehörter Telefongespräche des Politikers mit Anwalt Herzog. Um die Rechtmäßigkeit dieser Abhöraktion hatte es einen heftigen Streit gegeben. Sarkozy hatte die Vorwürfe zurückgewiesen.

Der schillernde Konservative ist noch mit anderen Affären belastet, die seit Jahren schwelen und immer wieder für Schlagzeilen sorgen. Im März soll es laut Medien einen weiteren Prozess wegen Ausgaben für seine erfolglose Wiederwahl-Kampagne 2012 geben. Die gesetzliche Obergrenze für diese Kosten wurde angeblich um gut 20 Millionen Euro überschritten. Und dann gibt es noch die undurchsichtige Affäre um angebliches Libyen-Geld für die Wahlkampffinanzierung 2007 – damals gewann der Hoffnungsträger der bürgerlichen Rechten die Wahl für das höchste Staatsamt gegen die sozialistische Herausforderin Ségolène Royal.

Die Justiz ermittelt seit Jahren, manche sprechen von einer Staatsaffäre. Sarkozy wies die Vorwürfe vehement zurück, wonach illegales Geld vom Regime des damaligen libyschen Machthabers Muammar al-Gaddafi geflossen sein soll. Erst unlängst entlastete ein entscheidender Zeuge den früheren Staatschef.

Pressestimmen

Zu spät

„Frankfurter Allgemeine Zeitung“ zu Infektionszahlen:

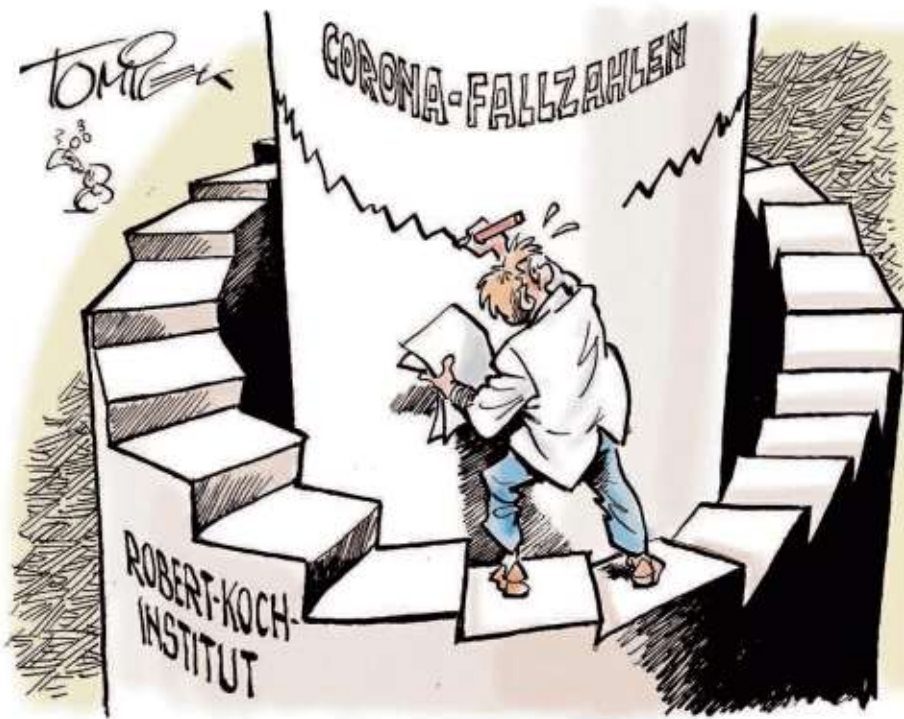
Inzwischen ist nicht mehr zu leugnen, dass die Reaktion auf den Anstieg der Infektionszahlen zu spät kam. Der Teil-Lockdown hat die gewünschte Wirkung verfehlt, bis jetzt jedenfalls. Nur wenn es gelingen sollte, wie im Frühjahr das Wachstum der Fallzahlen um ehrgeizige 25 Prozent pro Woche zu senken, würde die bundesweite Inzidenz frühestens Mitte Dezember unter die 50 Fälle pro 100 000 Personen sinken.

Mehr Tempo

„Südwest-Presse“ (Ulm) zu Corona-Impfstoff:

Immer drängender wird die Frage, wer zuerst geimpft wird. Mit der Formulierung, Risikogruppen, Pfleger, Ärzte, Polizisten, Lehrer sollten zuerst dran sein, kommt man nicht weiter. Die ständige Impfkommission sollte jetzt ein Tempo an den Tag legen wie die Impfstoffentwickler.

Infektionsspirale



Zeichnung: Tomicek

Hintergrund

Ein Frieden ohne Erfolgsgeschichte

Von Gregor Mayer

Als sich die Präsidenten von Serbien, Kroatien und Bosnien-Herzegowina im November 1995 in der US-Luftwaffenbasis Dayton im US-Bundesstaat Ohio einfanden, unterwarfen sie sich ungewöhnlichen Regeln. Wie bei einer Papstwahl sollten Slobodan Milosevic, Franjo Tudjman und Alija Izetbegovic, nahezu abgeschottet von der Außenwelt, unter amerikanischer Vermittlung so lange miteinander verhandeln, bis eine Friedenslösung für den seit mehr als drei Jahren toben den blutigen Krieg in Bosnien gefunden war. Die Nato-Artillerie hatte den serbischen Belagerungsring um Sarajevo gesprengt. Dies trug dazu bei, dass die drei Präsidenten in Dayton ihre vorläufige Unterschrift unter das Friedensabkommen setzten. Formell

unterzeichneten sie es dann am 14. Dezember in Paris.

Trotzdem ist Bosnien nach 25 Jahren zu keinem funktionierenden Bürgerstaat zusammengewachsen. Das Sagen haben weiterhin die vor oder im Krieg entstandenen Nationalparteien, die keinen starken Staat wollen, um im Trüben fischen zu können. „Die Väter von Dayton hatten eben nur vor Augen, wie sie den Krieg stoppen können“, sagt die ehemalige Diplomatin Sonja Biserko, die seit 16 Jahren das Helsinki-Komitee in Belgrad leitet. Tatsächlich gab es in den ersten zehn bis 15 Jahren nach dem Dayton-Abkommen Fortschritte. Die damals noch energisch agierenden Hohen Repräsentanten bewirkten, dass in Bosnien eine gemeinsame Armee, gemeinsame Polizeistrukturen und eine gemeinsame Justiz entstanden. Doch mit der Zeit er-

lahmte das Engagement des Westens. Im Windschatten dieser Vernachlässigung sind die ethnischen Prinzipien dominant geworden. Die Nationalparteien aller drei Volks-



Drei lange Jahre war Sarajevo eine belagerte Stadt im Artillereifeuer. Foto: Anja Niedringhaus/epa/dpa

gruppen trieben diesen Prozess bewusst voran, weil ihnen das die Kontrolle über die jeweilige Volksgruppe ermöglichte. „So kommen die Diebe mit ihrer Korruption durch“, formuliert es Biserko.

Mit dem gewählten US-Präsidenten Joe Biden verknüpft sie jedoch gewisse Hoffnungen. Er kenne die Balkan-Region sehr gut, als Mitglied des US-Senats hatte er sich für das im Krieg blutende Bosnien eingesetzt, die serbischen Kriegsverbrechen angeprangert. „Er wird die US-Außenpolitik neu definieren, der EU wird das helfen“, meint Biserko. Bei den Lokalwahlen am 15. November zeigte sich, dass immer mehr Bürger die Nase voll haben von den korrupten und ineffizienten Nationalparteien. Die muslimisch-bosnische Regierungspartei SDA verlor weite Teile der Hauptstadt Sarajevo an die linke und bürgerliche Opposition. In der serbischen Metropole Banja Luka verlor die SNSD-Partei des bosnisch-serbischen Machthabers Milorad Dodik den Bürgermeisterposten – an den 27-jährigen Drasko Stanivukovic.

in Südthüringen

Busfahrt ohne Schutz endet im Gefängnis

Zella-Mehlis – Für einen 31-Jährigen endete eine Busfahrt ohne den vorgeschriebenen Mund-Nase-Schutz in Zella-Mehlis (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) im Gefängnis. Der Mann habe am Donnerstag den Bus bestiegen und sei zur letzten Sitzreihe gegangen, wo er eingeschlafen sei, teilte die Polizei am Freitag mit. Da der Busfahrer ihn trotz des fehlenden Mund-Nase-Schutzes nicht habe provozieren wollen, sei er weitergefahren und habe von unterwegs seine Zentrale und die Polizei informiert. Einige Stationen später holten Polizisten den Mann aus dem Bus und stellten bei der Überprüfung seiner Personalien fest, dass gegen ihn zwei Haftbefehle wegen einer ausstehenden Geldstrafe vorlagen. Weil der 31-Jährige das Geld nicht aufbringen konnte, wurde er ins Gefängnis gebracht.

Auto kracht gegen Brücke

Fambach – In Fambach (Landkreis Schmalkalden-Meiningen) sind am Freitagmittag bei einem schweren Unfall zwei Personen lebensgefährlich verletzt worden. Das Auto war gegen die Steinmauer einer Brücke über der B19 gekracht. Die beiden Autoinsassen wurden dabei eingeklemmt. Die Rettung gestaltete sich äußerst schwierig. Die beiden Verletzten waren fast 45 Minuten in dem vollkommen demolierten Wrack eingeklemmt, bevor sie die Feuerwehr befreien konnte. *itt*

www.insüdthüringen.de

zurückgeblättert

Vor 20 Jahren: Ein Loch unter dem Rennsteig

22. November 2000: Es ist vollbracht: Mit dem sogenannten Tunneldurchschlag für den Rennsteigtunnel der künftigen Thüringer Waldautobahn A71 gibt es ein großes Loch im Berg. Mehr als zwei Jahre nach dem Baubeginn und etwa zweieinhalb Jahre vor der Eröffnung ist quasi die Hälfte des Baus an Deutschlands künftig längstem Straßentunnel (rund 7,9 Kilometer) geschafft. Besondere Herausforderung: Die Querung des Brandleitetunnels.

online

Die meistgeklückten Beiträge auf insüdthüringen.de

- 54 neue Corona-Fälle im Ilm-Kreis: Arztpraxis in Quarantäne
- Unfall sorgte für lange Staus im Meininger Berufsverkehr
- Tonnenschwere Waggons entgleisen und kippen um

Schneller informiert mit der kostenlosen App: www.insth.de/service/apps

Rot-Rot-Grün einigt sich auf neue Schulden

Erfurt – Etwas mehr als einen Monat vor der geplanten Verabschiedung eines Thüringer Haushalts für 2021 haben Vertreter von Linker, SPD, Grünen und CDU eine erste Einigung erzielt. Die vier Landtagsfraktionen verständigten sich am Freitag darauf, die Neuverschuldung auf 1,557 Milliarden Euro zu reduzieren, wie die Vorsitzenden von Linker, CDU und Grünen nach gemeinsamen Beratungen mit der SPD erklärten. Der bisherige Entwurf der Landesregierung sah eine Neuverschuldung in Höhe von 1,82 Milliarden Euro vor.

„Die November-Steuerschätzung hat gezeigt, dass wir mit weniger Steuerausfällen rechnen können, als zu erwarten gewesen war. Das hat vieles besser gerechnet“, sagte Grünen-Fraktionschefin Astrid Rothe-Beinlich. Die neue Prognose hatte unter anderem ergeben, dass Thüringen mit rund 263 Millionen Euro mehr rechnen kann, als im Haus-

Bis zu 1200 Lehrer können in Thüringen im laufenden Jahr eingestellt werden. Diesem Ziel scheint das Bildungsministerium diesmal relativ nahe zu kommen. Der Lehrerverband sieht darin ein gutes Signal. Aber reicht das im Kampf gegen Unterrichts-ausfall und Lehrermangel?

Erfurt – Das Thüringer Bildungsministerium ist zuversichtlich, bis Ende des Jahres mehr als 1000 neue Lehrer an den Schulen eingestellt zu haben. Im laufenden Jahr seien bis Ende der ersten Novemberwoche 940 unbefristete Lehrerstellen besetzt worden, teilte das Bildungsministerium mit. Weitere Stellen seien ausgeschrieben, mindestens 78 davon befänden sich in abschließender Bearbeitung und seien bereits mit einem Bewerber oder einer Bewerberin untersetzt. „Es ist uns gelungen, die notwendigen Neueinstellungen zu vollziehen“, sagte Bildungsminister Helmut Holter (Linke). Er wertete die Bilanz als großen Erfolg – gerade in Zeiten der Corona-Pandemie. „Wir haben immer gesagt: Die Neueinstellungen müssen trotz und auch gerade wegen der Pandemie oberste Priorität haben“, so Holter. Die Einstellungen in diesem Jahr seien wichtig für die Unterrichtsabsicherung.

Corona-Statistik

A = Infektionen insgesamt Stand 20. November*
B = Infektionen je 100.000 Einwohner
C = Aktive Fälle (A-D-Genesene)D = Tote gesamt
E = Neuinfektionen je 100.000 Ew. letzte 7 Tage

■ SÜDTHÜRINGEN	A	B	C	D	E
Stadt Eisenach	108	256	30	5	+24
Kr. Hildburghausen	646	1.022	474	5	+302
Ilm-Kreis	622	585	360	7	+172
Schm.-Meiningen	821	414	172	21	+134
Kreis Sonneberg	640	1.109	164	32	+201
Stadt Suhl	121	329	38	2	+43
Wartburgkreis	428	360	153	3	+94
■ NACHBARREGIONEN					
Stadt Coburg	339	825	92	6	+134
Kreis Coburg	934	1.077	243	32	+153
Stadt Erfurt	1.204	563	503	16	+115
Kreis Fulda	1.885	809	650	20	+148
Kreis Gotha	749	555	137	55	+84
Haßberge	785	930	291	8	+218
Hersfeld-Rotenbg.	867	718	271	27	+93
Kreis Kronach	703	1.053	198	8	+280
Rhön-Grabfeld	691	868	327	11	+127
Saalfeld-Rudolst.	404	391	103	8	+78
Weimarer Land	464	565	114	8	+65
■ LÄNDER					
Thüringen	12.930	606	4.184	300	+115
Bayern	173.746	1.324	51.949	3.353	+186
Hessen	72.525	1.153	28.274	980	+182
Sachsen	41.264	1.013	15.432	621	+202
Deutschland	899.170	1.081	308.200	13.729	+154
Österreich	235.351	2.644	77.914	2.224	+528

*) außer SON und HBN (19. November)

haltsentwurf der Landesregierung zugrunde gelegt worden war.

Die nun erzielte Einigung sieht auch vor, dass für die Kommunen rund 200 Millionen Euro mehr bereitstehen. Darüber, wie dieses Geld verteilt werden soll, herrscht noch Uneinigkeit zwischen den Verhandlungspartnern.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Mario Voigt werte die bisherige Einigung über den finanziellen Rahmen für 2020 und 2021 als Erfolg: „Das Gerüst für einen Haushalt steht.“ Die CDU verbuchte es auch als Erfolg, dass nun zunächst die Rücklagen des Landes aufgebraucht werden, bevor es zu neuen Krediten kommt.

Linke, SPD, Grüne und die CDU wollen im Dezember einen Nachtragshaushalt für das laufende und einen neuen Haushalt für 2021 beschließen. Vorgesehen ist, dass nach der Verabschiedung des Haushaltes der Landtag aufgelöst und so der Weg für Neuwahlen geebnet wird. *dpa*

Ziel von 1000 neuen Lehrern in Thüringen ist fast erreicht



Thüringen leidet seit Jahren unter Lehrermangel. Das könnte sich nun ändern.

Archiv-Foto: Uwe Anspach

Der Vorsitzende des Thüringer Lehrerverbands, Rolf Busch, sprach mit Blick auf die Zahlen von einem guten Signal. Zugleich betonte er, dass die rot-rot-grüne Landesregierung wie auch die CDU-geführten Vorgängerregierungen zunächst massiv Lehrerstellen abgebaut hätten, bevor es zum Umdenken kam. „Erst im Jahr 2018 handelte die Landesregierung und damit viel zu spät“, sagte Busch. Auch fragte er danach, ob die mehr als 1000 Einstellungen tatsächlich alle Altersabgänge von

Lehrern in diesem Jahr abdeckten. Thüringen leidet seit Jahren unter einem akuten Lehrermangel, der vor allem in bestimmten ländlichen Gebieten und in bestimmten Schulfächern wie Mathematik und Chemie groß ist.

Nach Angaben des Bildungsministeriums ist im aktuellen Haushalt vorgesehen, dass die Stellen aller aus dem Schuldienst ausscheidenden Lehrer wiederbesetzt und darüber hinaus 285 weitere Lehrer eingestellt werden können. Für 2020 bedeute

dies, dass theoretisch bis zu 1200 Einstellungen möglich seien.

Busch wies darauf hin, dass in diesem Jahr so viele Seiteneinsteiger eingestellt wurden wie noch nie. Mit Stand Ende August lag der Anteil der Seiteneinsteiger bei den Neueinstellungen bei fast 16 Prozent. „Ziel muss es sein, dass diese Kolleginnen und Kollegen bereits im Vorfeld qualifiziert werden und dass diese nach dem Ende ihrer Ausbildung auch den anderen Lehrern gleichgestellt werden“, sagte Busch. *dpa*

Mehrheit will verkaufsoffenen Adventssonntag

Erfurt – Die Mehrheit der Thüringer wünscht sich nach Angaben der FDP-Fraktion im Thüringer Landtag in diesem Jahr mindestens einen verkaufsoffenen Adventssonntag. Das gehe aus einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Insa im Auftrag der Fraktion hervor, teilte die Partei am Freitag mit. Demnach hätten sich 51 Prozent der Befragten für zusätzliche Einkaufsmöglichkeiten ausgesprochen. Davon wünsche sich eine Mehrheit sogar wenigstens zwei verkaufsoffene Sonntage, hieß es. Weniger als jeder dritte Befragte (29 Prozent) habe verkaufsoffene Sonntage hingegen abgelehnt.

Die FDP forderte die Landesregierung erneut auf, verkaufsoffene Sonntage rechtlich zu ermöglichen. Das Ladenöffnungsgesetz des Landes knüpft dies jedoch an besondere Anlässe wie Weihnachtsmärkte, die aber flächendeckend abgesagt wurden. Die Koppelung sei kontraproduktiv und erschwere es den Einzelhändlern, die Corona-Krise zu überwinden. Verkaufsoffene Adventssonntage würden in Thüringen normalerweise in rund 50 Städten und Gemeinden stattfinden, so die Liberalen.

„Während große Online-Händler vom Lockdown profitieren und von einem Umsatzrekord zum nächsten steuern, sterben in unseren Innenstädten die Geschäfte“, kritisierte der FDP-Fraktionsvorsitzende Thomas L. Kemmerich. Die Einzelhändler in Thüringen seien durch die Corona-Pandemie gebeutelt genug. „Wir dürfen ihnen nicht auch noch das Weihnachtsgeschäft verhaseln.“ *les/dpa*

ANZEIGE

Weil's auf sie! ankommt!

Pflege-Netzwerk Deutschland

Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.


»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland.

Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf: www.pflegenetzwerk-deutschland.de

Eine Initiative von:  Bundesministerium für Gesundheit

Der Wirkstoff wartet auf das Okay

Biontech und Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde den Zulassungsantrag für ihren Corona-Impfstoff eingereicht. Die Produktion könnte sofort nach Genehmigung beginnen.

Von Christina Horsten und Peter Zschunke

New York/Mainz – Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen Corona: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer haben bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragt. Das bestätigte Pfizer am Freitag bei Twitter. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen seien in Vorbereitung, hatten die Firmen vorher mitgeteilt. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) für Biontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die vielversprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ersten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prüfung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe



Die Pharmafirmen Biontech und Pfizer sind schon weit vorangekommen. Sie beantragen die Zulassung ihres Corona-Impfstoffs.

Foto: Sven Simon Fotoagentur GmbH & Co. Pressefoto KG

gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilmformationen zu Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit eines Präparats weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung des Impfstoffs bei der EMA und in der Schweiz. Ziel sei es, mit diesen Daten einen Antrag auf Zulassung

zu ermöglichen. Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein erster Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der EMA.

Eine wichtige Rolle bei der Produktion des Impfstoffs soll ein Werk in der hessischen Stadt Marburg spielen. Die Übernahme dieser Produktionsanlage vom Schweizer Pharmakonzern Novartis wurde laut Biontech im Oktober abgeschlossen.

Im Anschluss an die Fertigung sollen die Impfstoffdosen nach Unternehmensangaben „fair“ verteilt werden. Es werde nicht „ein Land alles erhalten“. Deutschland

und die EU haben bereits einen Rahmenvertrag über den Kauf von 300 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech und Pfizer abgeschlossen. Auf der Grundlage von Lieferprognosen geht Biontech davon aus, dass in diesem Jahr weltweit bis zu 50 Millionen Impfstoffdosen ausgeliefert und im nächsten Jahr bis zu 1,3 Milliarden Dosen hergestellt werden.

Biontech hatte bereits Mitte Januar angefangen, den Impfstoff BNT162b2 im Projekt „Lightspeed“ (Lichtgeschwindigkeit) zu entwickeln. Die für eine Zulassung entscheidende Phase-3-Studie begann Ende Juli.

Das Präparat ist ein sogenannter mRNA-

Impfstoff, der auf einem neuen Mechanismus basiert. Er enthält genetische Informationen des Erregers, aus denen der Körper ein Viruseiweiß herstellt – in diesem Fall das Oberflächenprotein, mit dessen Hilfe das Virus in Zellen eindringt. Ziel der Impfung ist es, den Körper zur Bildung von Antikörpern gegen dieses Protein anzuregen, um die Viren abzufangen, bevor sie in die Zellen eindringen und sich vermehren.

Ein Vorteil von derartigen mRNA-Impfstoffen ist, dass sie wesentlich schneller als konventionelle Impfstoffe produziert werden können. Es gibt aber auch einen Nachteil: Der Impfstoff muss bei minus 70 Grad gelagert werden.

Lange Schlangen an Test-Stationen

Südtirol will mit einem dreitägigen Massentest die Corona-Welle schneller brechen. Eine weitere Region Italiens probiert eine andere Form der Virus-Untersuchung aus – viel kleiner und noch einfacher.

Von Petra Kaminsky

Bozen – In Italien sind im Anti-Corona-Kampf ein Massentest in Südtirol und ein Versuch mit einem Schnelltest für zu Hause in Venetien angelaufen. Zum Auftakt der kostenlosen Massenuntersuchung in Südtirol bildeten sich lange Schlangen vor vielen Teststationen, wie Medien am Freitag berichteten. Die kleine Alpen-Provinz mit gut einer halben Million Menschen möchte bis zum Sonntag bei rund zwei Drittel der Bürger einen Abstrich machen. Der Antigen-Schnelltest ist freiwillig. Schon seit Wochenbeginn läuft im norditalienischen Venetien ein Versuch mit Corona-Testsets für den Hausgebrauch.

Die Landesregierung in Bozen will mit der dreitägigen Aktion unter dem Motto „Südtirol testet“ Virusträger aufspüren, die nichts von ihrer Infektion ahnen. Sie gelten als gefährliche Ansteckungsquelle. So soll die zweite Corona-Welle schneller gebrochen werden. Italien war in der ersten Welle im Frühjahr heftig getroffen worden. Nach einer Erholung im Sommer sind die Ansteckungszahlen jetzt – auch im Vergleich zu Deutschland – wieder hoch.

Landeshauptmann Arno Kompatscher hatte die Bürger mehrfach zur Teilnahme aufgerufen. Die Provinz Bozen-Südtirol



Südtirol setzt auf Antigen-Corona-Schnelltest.

Foto: Sebastian Gollnow/dpa

hofft, dass bis zum Sonntag etwa 350 000 Menschen teilnehmen. Wer ein positives Ergebnis bekommt, aber beschwerdefrei ist, soll sich zehn Tage zu Hause isolieren. Mitmachen können Männer, Frauen sowie Kinder ab fünf Jahren. Es gibt knapp 200 Teststandorte.

Das jeweilige Resultat soll nach spätestens einer halben Stunde vorliegen. Die Bürger können es sich per E-Mail oder Kurzmitteilung aufs Handy schicken lassen. Auf einer Internetseite veröffentlichten die Behörden erste Ergebnisse: Danach gab es bis Freitag 16 Uhr fast 83 000 Teilnehmer. Mehr als 1250 Menschen wurden positiv getestet.

Das Virus-Screening war außerdem auch in Betrieben, Arztpraxen und Apotheken

möglich. An diesen drei Orten hatte das Testprogramm schon kurz vorher begonnen. Und es läuft drei Tage länger.

Die Autonome Provinz gehört in Italien wegen der hohen Corona-Zahlen zu den Roten Zonen mit besonders strengen Ausgangsbeschränkungen. Die Menschen sollen ihre Häuser nur verlassen, wenn sie etwa zur Arbeit, zum Arzt oder zum Einkaufen müssen. Am Donnerstag hatten die Behörden dort rund 700 Neuinfektionen innerhalb von 24 Stunden registriert.

Der Erfolg eines solchen Massentests hängt nach Einschätzung des Experten Stephan Ortner stark von der Teilnahmequote ab. Wie der Direktor des Eurac Research Zentrums in Bozen erläuterte, kann ein gut organisierter Test mit hoher Beteiligung so gut „wie ein totaler Lockdown von vielen Wochen“ wirken. Ein starker Erfolg sei möglich bei einer Quote ab 70 Prozent, wie Studien seines Instituts zeigten.

In der Region Venetien startete Anfang der Woche der Probelauf mit den Do-it-yourself-Tests. Die Test-Tüten enthalten ein Stäbchen, das in die Nase gesteckt wird, und ein Kontroll-Röhrchen für die Probe. Regionalpräsident Luca Zaia hatte die Funktionsweise in einem Video vorgeführt. Die Region will zunächst rund 5000 der Antigen-Test-Kits ausgeben. Die Studie soll einen Monat laufen.

Dauert Teil-Lockdown bis kurz vor Weihnachten?

Vor neuen Bund-Länder-Beratungen zu den Anti-Corona-Maßnahmen zeichnen sich keine Lockerungen ab. Vor allem die Schulen stehen im Fokus.

Berlin – In den Beratungen zu den anstehenden Entscheidungen im Kampf gegen die Corona-Pandemie zeichnet sich eine Verlängerung des Teil-Lockdowns ab. Wie das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“ unter Berufung auf Länderkreise berichtet, könnten die seit Anfang November geltenden Maßnahmen bis zum 20. Dezember verlängert werden. Auch nach Informationen der „Berliner Morgenpost“ und des „Tages spiegels“ gibt es Überlegungen, den seit Anfang November und zunächst bis Ende des Monats begrenzten Teil-Lockdown bis mindestens kurz vor Weihnachten zu verlängern.

Ist das Infektionsgeschehen nach Weihnachten nicht im Griff, sollen zudem nach Willen der SPD-geführten Länder und einiger CDU-Länder die Winterferien bundesweit bis 10.

Januar verlängert werden, berichtete das Wirtschafts-magazin weiter. Zu weiteren Vorschlägen gehörten eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung, neue Maßnahmen im Schulunterricht sowie eine Verschärfung der Kontaktbe-

schränkungen. Am kommenden Mittwoch wollen die Länderchefs zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer Schalte über das weitere Vorgehen entscheiden. Bis Montag wollten Ländervorteiler gemeinsame Vorschläge zu den möglichen Maßnahmen ab 1. Dezember erarbeiten.

Unterdessen erreichte die Zahl der Neuinfektionen an diesem Freitag erneut einen Höchststand, die Gesundheitsämter meldeten dem Robert-Koch-Institut (RKI) 23 648 neue Corona-Infektionen binnen 24 Stunden.

Kanzleramtschef Helge Braun (CDU) sprach sich mit Blick auf den anstehenden Bund-Länder-Gipfel dafür aus, besonders die Schulen in den Blick zu nehmen. „Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen“, sagte Braun dem Redaktionsnetzwerk Deutschland. Nun gehe es vor allem darum, Kontakte zu reduzieren und die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen zu senken. „Sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei“, sagte Braun. Vor allem in den weiterführenden Schulen müsse „alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten“. Braun schlug vor, ältere Schüler vermehrt zu Hause zu unterrichten und bei der Suche nach großen Unterrichtsräumen auch außerhalb der Schulgelände zu suchen, etwa „auf Bürgerhäuser und Kinosäle auszuweichen“. Ältere Schüler könnten ins Homeschooling geschickt werden. dpa

AfD bleibt im Bundestag unter Druck

Fraktionschef Alexander Gauland entschuldigt sich für den Zwischenfall vom Mittwoch, als AfD-Gäste Abgeordnete belästigten. Die anderen Parteien nennen dies heuchlerisch.

Von Ulrich Steinkohl und Anne-Béatrice Clasmann

Berlin – Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt, die diese Störer eingeladen hatte. CDU/CSU, SPD, FDP, Grüne und Linke brandmarkten die Rechtspopulisten in einer Aktuellen Stunde am Freitag als „Demokratiefeinde“. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher zwar „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte als pure „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nicht weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Union, Michael Grosse-Brömer (CDU). Sein CSU-Kollege Stefan Müller zog daraus den Schluss: „Die Feinde der Demokratie kommen nicht nur von außen. Die Feinde der Demokratie sitzen auch hier rechts in diesem Plenarsaal.“

Grosse-Brömer betonte, die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“. Diese beschrieb die Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen, Britta Haßelmann, so: „Unaufrichtiges und

geheucheltes Bedauern hier, denn man merkt, es wird brenzlig.“ Und gleichzeitig hole sich die AfD bei ihrer Anhängerschaft den Applaus für ihr Handeln ein.

Am Rande der Debatte über das neue Infektionsschutzgesetz waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein. Rund um das Regierungsviertel hatten Tausende Menschen gegen das Gesetz demonstriert.

„Die Feinde der Demokratie sitzen hier rechts in diesem Plenarsaal.“
Stefan Müller, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Landesgruppe

AfD-Fraktionschef Gauland räumte am Freitag ein, das Verhalten der Gäste sei „unzivilisiert“ gewesen und gehöre sich nicht. „Hier ist etwas aus dem Ruder gelaufen“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender.“ Die Besucher hätten allerdings die Sicherheitskontrollen durchlaufen. „Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Zuvor hatte die AfD-Fraktion entschieden, dass sich ihre Abgeordneten Petr Bystron und Udo Hemmelgarn wegen der Einladung der Gäste schriftlich bei Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) entschuldigen sollen. Schäuble hatte zuvor an alle Abgeordneten geschrieben, dass er die Verwaltung gebeten habe, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und

diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“ Für die SPD erinnerte die Abgeordnete Susann Rüttrich an Gaulands Satz „Wir werden sie jagen“ vom Abend der Bundestagswahl 2017, gemünzt auf die neue Bundesregierung. „Damit waren wir alle gemeint, frei gewählte Abgeordnete und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

In scharfer Form stellte Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) eine direkte Linie zu den Nationalsozialisten her. Sie zitierte den späteren Reichspropagandaminister Joseph Goebbels, der zu den Zielen der NSDAP im Reichstag gesagt hatte: „Wir kommen nicht als Freunde, auch nicht als Neutrale. Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde einbricht, so kommen wir.“ Manche AfD-Politiker wie der thüringische Landeschef Björn Höcke hätten diese Drohung für sich aufgenommen – „im Wortlaut und im Agieren“, sagte Pau.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hochhalten, holte schließlich der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das am Mittwoch beschlossene Infektionsschutzgesetz wieder die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz der Nazis von 1933“ sei dies „ein üblicher Begriff“ gewesen. „Und wenn in einem Gesetz mehrmals von Ermächtigung ge-



AfD-Fraktionsvorsitzender Alexander Gauland (rechts) entschuldigte sich zwar für den Zwischenfall vom Mittwoch. Die anderen Parteien nannten dies jedoch heuchlerisch.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

sprochen wird, dann kann man es mit Fug und Recht ohne diese negative Konnotation (Nebenbedeutung) so nennen.“ Die Zwischenrufe aus

den anderen Fraktionen zeigten, dass dies als weitere Provokation in einer an Provokationen nicht armen Parlamentswoche gesehen wurde.

Von der Leyen sieht Fortschritte beim Brexit

Brüssel – EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelspakt für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch fügte sie hinzu: „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“ Es herrsche großer Zeitdruck. Das „natürliche Fristende“ sei das Ende des Jahres. Das angestrebte Freihandelsabkommen soll bereits am 1. Januar in Kraft treten. Dann endet die Übergangsphase nach dem britischen EU-Austritt, und ohne Vertrag droht ein harter wirtschaftlicher Bruch. Weil ein Abkommen noch ratifiziert werden müsste, bleiben aber eigentlich nur noch wenige Tage für eine Einigung. Zuletzt mussten die Unterhändler ihre direkten Gespräche wegen eines Corona-Falls unterbrechen und sprechen nun wieder per Videokonferenz.

Die EU-Unterhändler informierten am Freitag auch die EU-Staaten über den Stand. Ein EU-Diplomat sagte danach: „Es gibt greifbare Fortschritte in einer Reihe von Feldern, aber die Meinungsunterschiede bei den wichtigsten Themen wie Wettbewerbsbedingungen, Schlichtungsregeln und Fischerei werden nur sehr langsam geschlossen.“

Es wachse die Sorge, dass die Verhandlungen nicht schnell genug vorankämen. „Trotzdem gibt es Hoffnung, dass die Verhandlungen rasch abgeschlossen werden können, sobald die nötigen politischen Entscheidungen in London getroffen wurden“, sagte der Diplomat. dpa

ANZEIGE



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter audi.de/e-tron-vorteil

Audi Vorsprung durch Technik



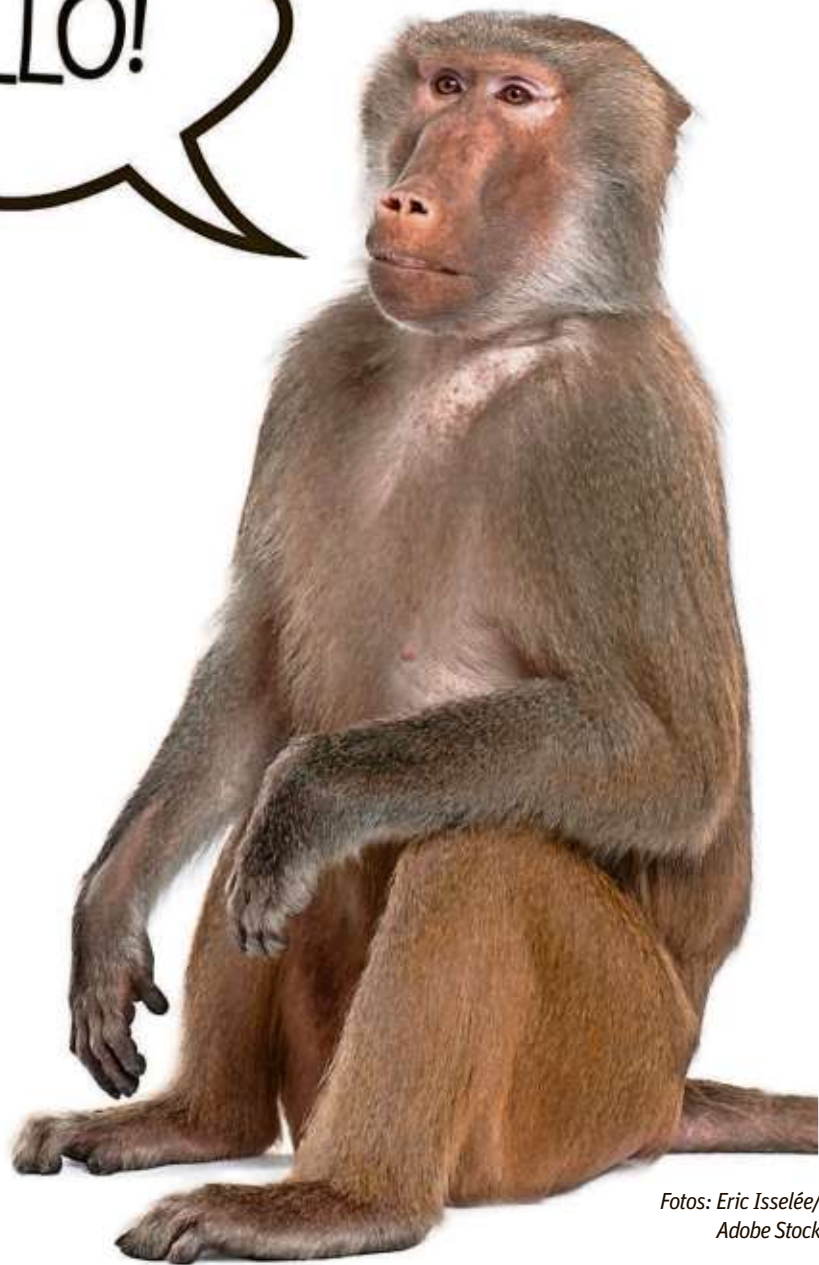
Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

Was für eine affige Begrüßung!



Ein Hallo für die Welt, damit sie eine friedlichere wird: An diesem Samstag ist Welt-Hallo-Tag. Er erinnert weltweit daran, wie wichtig freundliche Kommunikation ist. Die spielt auch bei Affen eine Rolle.

Von Alexandra Stober



Fotos: Eric Isselée/Adobe Stock

Berlin – Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kipur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwingt. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustücken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb

der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßige Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, so Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie stehen – und wie sie sich entsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Meerkatzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100 Mal am Tag zur selben Person Hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer. Dabei sitzen sie voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Persönlich

Amal Clooney, 42, Juristin, ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists, CPJ) verlieh Clooney bei einer Online-Gala den „Gwen Ifill Press Freedom Award“. Laudatorin Meryl Streep sagte: „Sie ist nicht nur etwas, was jeder Journalist braucht, nämlich eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen.“ Clooney sagte, sie fühle sich geehrt. „Wir sind beide sehr stark der Meinung, dass Journalismus die Lebensader der Demokratie ist und dass wir dafür weiter kämpfen müssen.“



Sven Hannawald, 46, ehemaliger Weltklasse-Skispringer, feiert an diesem Wochenende sein Debüt als Experte der ARD. „Ich bin froh, dass es geklappt hat. Ich freue mich unheimlich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Ich habe jetzt die Möglichkeit, mehr mit Händen und Füßen zu sprechen, weil man mich natürlich sieht. Es ist ein bisschen was anderes, weil ich jetzt spezieller auf die Deutschen eingehen kann.“



Elizabeth II., 94, britische Queen, und ihr Mann **Prinz Philip**, 99, haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd



eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz William und Herzogin Kate. Philip hatte ein besonderes Geschenk für seine Frau: Er gab das Rauchen auf.

Cornelia Funke, 61, in den USA lebende deutsche Schriftstellerin („Tintenherz“), spricht gerne in Videoschalen mit Menschen in aller Welt. „Da fühlt man sich auf seltsame Weise sehr mit der Welt verbunden“, sagte sie. In der Corona-Pandemie habe sie so viele Veranstaltungen und Gespräche mit Universitäten, Schulen oder Festivals gehabt wie noch nie. Zuvor habe sie oft Einladungen abgesagt, um nicht dauernd im Flieger zu sitzen.

Fotos: Dominik Lipinski/PA Wire, Chris Jackson/Buckingham Palace/PA Media, Christophe Gateau, alle dpa; Bettina Theisinger/Eurosport/obs



Verdächtiger im Fall Maddie bleibt in JVA

Karlsruhe/Braunschweig – Wichtiger Zeitgewinn für die Ermittler im Fall Maddie – der Mordverdächtige bleibt noch mehrere Jahre im Gefängnis. Das steht nach einem Beschluss des Bundesgerichtshofs (BGH) fest. Wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde, haben die obersten Strafrichter die Revision des 43-Jährigen gegen ein Vergewaltigungsurteil des Landgerichts Braunschweig mit sieben Jahren Haft verworfen. Es ist damit rechtskräftig.

In der niedersächsischen Justiz wird nun damit gerechnet, dass die Strafe schnell greift und eine Verlegung des mehrfach vorbestraften Sexualstraftäters nach Niedersachsen ansteht. Er war im Dezember 2019 wegen der Vergewaltigung einer 72-jährigen US-Amerikanerin verurteilt worden. Nun steht er auch im Fokus des vermissten Mädchens Madeline „Maddie“ McCann. Der Verdächtige, der zeitweise in Portugal lebte, sitzt derzeit in Schleswig-Holstein eine alte Haftstrafe ab, die das Amtsgericht Niebüll 2011 wegen Drogenhandels verhängt hatte. Diese sollte im Januar 2021 enden. Eine Aussetzung der Reststrafe zur Bewährung war am Landgericht Braunschweig erst diese Woche abgelehnt worden. Mit dem BGH-Beschluss steht fest, dass ein erneuter Haftprüfungstermin erst in einigen Jahren ansteht. „Wir freuen uns, dass das Urteil Bestand hat“, sagte Hans Christian Wolters von der Staatsanwaltschaft Braunschweig. dpa

Er war „Berlins regierender Friseurmeister“: Udo Walz hat alle gut aussehen lassen – Romy Schneider ebenso wie die Kanzlerin. Am Freitag kam die Nachricht, dass er friedlich eingeschlafen ist.

Von Caroline Bock

Berlin – Udo Walz war nicht nur ein Berliner Friseur, er war ein Promi. Er gehörte zum Gesellschaftsparkett. Und Walz war ein Medienprofi, stets gut aufgelegt: „Was wollen Sie wissen?“, fragte er Journalisten, wenn sie ihn am Handy erwischten. Dazu war im Hintergrund das typische Salon-Geräusch zu hören: der Föhn. Frauen aus ganz Deutschland reisten mit Bussen an, um sich beim Meister am Kurfürstendamm die Haare machen zu lassen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, die nicht nur in Berlin Fans und Freunde traurig macht: Udo Walz ist gestorben, im Alter von 76 Jahren. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung unter Berufung auf den Ehemann über den Tod des Friseurs berichtet. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Walz habe vor zwei Wochen einen Diabetes-Schock erlitten und sei danach im Koma gewesen. Ende September war

laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz im Rollstuhl saß.

Patricia Riekkel, ehemalige Chefin der „Bunten“, trauerte am Freitag um ihren „allerbesten Freund“. Großzügig und großzügig sei Walz gewesen – einer, der sich Zeit genommen habe, wenn die Leute ein Selfie wollten. Als Friseur sei er ein „großartiger Handwerker“ gewesen, sagte Riekkel der Deutschen Presse-Agentur. Er sei authentisch gewesen, habe die kleinen Leute nicht vergessen und sich besonders um alte Damen gekümmert.

Walz hatte sie alle vor dem Spiegel: Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts, Jodie Foster. Er war für den



Im Jahr 2018 feierte Udo Walz in seinem Friseur-Salon am Berliner Ku'damm sein 50-jähriges Berufsjubiläum. Foto: Mike Wolff/imago

Der Liebling der Promis ist tot

Wandel von Angela Merkels Frisur verantwortlich. Heute macht sich kein Kabarettist mehr über die Haare der Kanzlerin lustig.

Früher hieß es, Berlin habe anders als München keine Bussi-Gesellschaft. Das hat sich in den Jahren nach dem Regierungsumzug und in der Ära des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit geändert. Walz war Teil davon: umtriebig und immer für einen Plausch zu haben. Oder für Sprüche, die man sich ins Kissen sticken kann: „Das Leben ist keine Generalprobe. Man erlebt alles nur einmal.“

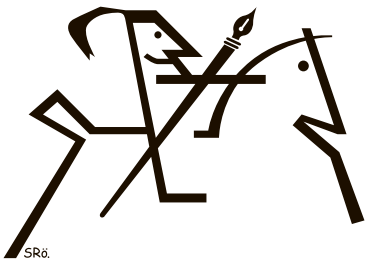
Barbara Becker und „Bunte“-Chefin Riekkel waren Trauzeugen, als Walz 2008 seinen 26 Jahre jüngeren

Freund Carsten Thamm heiratete. Wobei der Friseur als Schwul konservativ war: Er fand, Männer könnten nicht im klassischen Sinne heiraten, sondern sich nur verpartnern.

Falls jemand das Leben des Starfriseurs verfilmen wollte, die Story ginge so: Der Sohn einer Fabrikarbeiterin wächst im schwäbischen Waiblingen auf. Nach einem Praktikum mit 14 und einer dreijährigen Lehre in Stuttgart geht er nach St. Moritz in der Schweiz. Als Liebling der Society ist er schon mit 18 berühmt für seine Hochsteckfrisuren, heißt es in seiner Vita. 1968 eröffnet er seinen ersten Salon in Berlin. Wie viele Männer flieht er damals dort vor der Bundeswehr. 1974 vergrößert sich der Unternehmer, später arbeitet er für Modedesigner wie Wolfgang Joop, Jil Sander und Jean Paul Gaultier. Walz spielt in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, macht Werbung für ein Diätmittel, moderiert eine Talkshow und veröffentlicht Bücher. Ihm gehörten mal acht Salons, zwei davon auf Mallorca. „Berliner Phänomen“ und „Regierender Friseurmeister“ nannten ihn die Zeitungen.

An seiner Karriere bereute Walz nichts: „Es ist alles perfekt. Das müsste alles so wieder kommen, wenn ich einen Wunsch hätte.“ Small-Talk mochte er nicht: „Bei mir quatscht niemand. Die Leute wissen, dass ich mich nicht unterhalte, und dass mich der Pudel von Frau Maier, und was der zum Mittagessen kriegt, nicht interessiert.“

Das Reiterlein



Wachturm und Sexkatalog

Dass er's mit Teppichwerbung nicht so hat? Das hatte Heiko Voigt ja schon im Oktober-Stadtrat durchgestellt – nachdem die Isolde Baum für ihre Online-Petition so heftig die Trommel gerührt hatte. Am Donnerstag schob der Bürgermeister nach, nicht nur Teppichwerbung, sondern „womöglich auch als nächstes“ noch Sexartikel-Marketing vom Amorelie-Versand habe so gar nix im Stadtrat zu suchen. Anlass waren Heftchen, welche die Zeugen Jehovas via Rathaus allen Stadträten geschickt hatten. Und die dann auch prompt mit den Sitzungsunterlagen ausgereicht wurden. Ein Wachturm-Exemplar mit der Überschrift „Was ist Gottes Reich?“ in Händen der Damen und Herren Stadt-Entscheider? So mancher musste sich mit einem Blick auf die Tagesordnung vergewissern, ob dazu nicht vielleicht doch ein Beschluss anstand. Die Verwaltung werde in Zukunft ein Auge darauf haben, dass sich Derartiges nicht wiederholt, sicherte Voigt zu. Womit keine Aussage getroffen war, ob Sex-Kataloge nicht doch Lust auf mehr machen als sagen wir mal der Nachtragshaushalt, frotzelt das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Polizeiliche Erlaubnis zum Verkauf von Drogen?

Sonneberg – Von einem recht kuriosen Einsatzverlauf spricht die Polizei im Nachgang einer Durchsuchung. Am Donnerstag flöhten Beamte der Kripo Räumlichkeiten in Sonneberg. Vorangegangen waren Hinweise auf einen möglichen unerlaubten Verkauf von Artikeln, welche mutmaßlich unters Betäubungsmittelgesetz fallen. Doch die Beamten staunten während der Maßnahme nicht schlecht: Der betroffene Händler des Tabakwarenladens gab an, vor geraumer Zeit durch die Polizei „die Erlaubnis“ zum Verkauf jener Artikel eingeholt zu haben. Inwieweit es sich dabei um einen Irrtum beiderseits handelt, wird gegenwärtig geprüft. Zum jetzigen Zeitpunkt können keine weiteren Angaben zum Sachverhalt gemacht werden, so die Saalfelder Polizei.

Anderes Format für die Kreissynode

Sonneberg – Der Evangelische Kirchenkreis Sonneberg teilt mit, dass die für den 27. November geplante Sitzung der Kreissynode nicht als Präsenzsitzung stattfinden wird. Die Synodalen werden schriftlich darüber informiert und per Brief um Abstimmung über die nötigen Beschlüsse gebeten, übermittelt Denise Müller-Blech.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Sonneberg:
Andreas Beer (Ltg.), Thomas Schwämmlein (stv.), Cindy Heinkel, Martina Hunka, Cathrin Nicolai, Madlen Pfeifer.
Bahnhofstraße 60, 96515 Sonneberg
Tel. (0 36 75) 89 38 80, Fax (0 36 75) 89 38 34
E-Mail: lokal.sonneberg@freies-wort.de

Lokalsport Sonneberg/Neuhaus:
Lars Fritzlär, Tel. (0 36 81) 85 11 36, Fax (0 36 81) 85 12 11
E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:
Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden:
Sonneberg/ Neuhaus: Tel. (0 36 75) 75 41 66, -67, Fax (0 36 75) 75 41 33
E-Mail: rt.hildburghausen@hcs-medienwerk.de

Reise- und Pressezentrum:
Friedrich-König-Straße 6
98529 Suhl
Telefon: (036 81) 79 24 13
Fax: (036 81) 79 24 10
Mail: suhl@avg-service.de
www.lesershop-online.de



Zur Juli-Sitzung ließ sich das Rathaus vom Stadtrat grünes Licht geben für den Flächenkauf. Nun legt die Verwaltung nach und lässt der im Januar 2019 vom Land positiv beschiedenen Fördervoranfrage einen weiteren Antrag auf Gewährung von Geldern zur Erschließung des Industriegebietes H2Region Thüringen/Franken folgen. Auch ein Planer wird beauftragt.

Fotos: Ittig (5)/Zitzmann

Industriepark-Fürsprecher setzen sich durch

Der Stadtrat schlägt den nächsten Pfosten ein, um beim Industriegebiet Sonneberg-Süd voranzukommen. Planungsleistungen werden beauftragt und ein Förderantrag an den Freistaat gestellt. Doch die Kritik an dem Vorhaben wird nicht leiser.

Von Andreas Beer

Sonneberg – Gleich drei Redner schickte die CDU/FDP-Fraktion ans Rednerpult als die Frage aufgerufen wurde, ob der Bürgermeister ermächtigt wird, die Vergabe von Planungsleistungen fürs Gewerbegebiet Süd nebst Förderantrag ans Land auf Gleis zu setzen. Und als ob das Trio nicht gereicht hätte, die Meinung des stärksten Lagers im Stadtrat kenntlich zu machen? Stellte Stadtratsvorsteher Wilhelm Rainer Häusler (CDU) der Debatte noch eine „persönliche Anmerkung“ voran, wonach ein jedes Ratsmitglied immer

auch das künftige Wohl der Bürger im Blick haben müsse. Nicht anders kam es bei Rolf Schwämmlein (FDP) rüber, der den Beschluss als „wichtigen Schritt für die Zukunft der Stadt“ einordnete. Um Industrie und Gewerbe auf weiterhin hohem Niveau zu halten, stelle man sich als CDU/FDP-Fraktion voll hinter die Vorlage der Verwaltung. Uta Bätz (CDU) äußerte: „2020 hat uns gezeigt, dass wir als Gesellschaft neue Wege gehen müssen, um Wohlstand zu erhalten.“ Neue Unternehmen, neue Wirtschaftszweige machen sich notwendig, um im Wettbewerb um die Zukunft gut aufgestellt zu sein. Ein Industriegebiet H2Region mit seinem Focus auf Wasserstoff sei in diesem Sinne richtungsweisend.

Man tue daher gut, das Gelände in

der Gemarkung Heubisch/Unterlind zu erschließen. Der Kritik von Flächenverbrauch und Bodenversiegelung zulasten der Landwirtschaft hielt Bätz entgegen, innerstädtische Erschließungsprojekte seien nicht weniger konfliktbehaftet. Das Hochregallager in Oberland und dessen Nähe zur Wohnbebauung stehe dafür Beispiel.

Andreas Pawletta (CDU) listete auf, man habe seit Mitte der 1990er-Jahre erst die Mittlere Motsch, dann Hönbach/Müß, schließlich Malmerz aufgefüllt mit Gewerbe und Industrie und mittlerweile sei auch das gemeinsame Areal mit Föritz erschöpft. Von daher werde er der Entwicklung eines Industriegebietes H2Region zustimmen, weil

damit bei vernünftiger Planung die gute Chance bestehe, viele hochwertige Industriearebeitsplätze zu gewinnen. An Investoren bestehe offensichtlich kein Mangel: „Der Heiko hat mir die Liste gezeigt von Weitem. Ich kann nur sagen: Lasst es uns anpacken.“

Ja, aus zwei Fraktionen

Wohin die Reise bei der Abstimmung gehen wird, wenn im 31. Köpfe zählenden Gremium die 14 Vertreter von CDU/FDP plus Bürgermeister Heiko Voigt zusammenhalten? Davon hatte man spätestens nach der Wortmeldung von Roland Schliewe, dem Fraktionschef der sieben AfD-Mandatsträger, eine klare Vorstellung. Denn Schliewe kündigte ebenfalls ein Ja zur Beschlussvorlage an. Sachlich sei dies geboten, die Vorteile eines solchen Gewerbegebietes sind nicht von der Hand zu weisen, so Schliewe. Anstatt darauf zu setzen, dass immer mehr „Arbeitsplätze auf der Couch“ entstehen, müsse man sich vergegenwärtigen, dass im Zuge „der gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland ein Drittel der Arbeitsplätze wegfallen wird“.

Umgekehrt habe man es in der

Hand, mit Sonneberg-Süd langfristig hochwertige Jobs anzusiedeln und damit zumindest die bislang im Thüringen- und Deutschlandvergleich so mauen Durchschnittsverdienste in der Region zu steigern. Eine Entwicklung, von der auch alle Umlandgemeinden profitieren würden.

Die Jobs, welche die Agroprodukt zurzeit vorhält, um die Äcker zu bewirtschaften, würden hingegen über kurz oder lang verschwinden – sobald autonom fahrende Maschinen die Ernte einbringen, so seine Meinung. Einzige Mahnung an den Stadtchef sei es, bei der Vergabe der Flächen an Investoren auf „den richtigen Mix“ zu achten: Forschungs- und Entwicklungsabteilungen sei unbestritten ein wichtiger Faktor. Aber Geld lasse sich eher mit Industrie und Gewerbe verdienen.

Voigt hatte zuvor geäußert, der Stadt lägen rund zehn Anfragen vor von Unternehmen, die sich eine Ansiedlung vorstellen könnten. In der Summe umfasse dies acht Hektar.

Wie mehrfach berichtet, sind im Regionalplan Südwestthüringen 2018 in der Summe rund 80 Hektar als Vorranggebiet für Industrie und Gewerbe berücksichtigt.

Bei der Abstimmung kam unter den 26 Stimmberechtigten zur Sitzung im G-Haus die Mehrheit von CDU/FDP und AfD schließlich zum Tragen. Ihr standen fünf Nein-Voten und eine Enthaltung aus Reihen von SPD und Linke gegenüber.

Zudem tat sich Isolde Baum (Linke)schwer, ihr Kontra an den Mann zu bringen. So kam die Hönbacherin eingangs ihrer Stellungnahme auf das Ergebnis einer Online-Eingabe an den Petitionsausschuss im Thüringer Landtag zu sprechen. Doch gleichauf der Oktobersitzung gabs dafür einen Rüffel, dieses Mal von Stadtratsvorsitzendem Häusler. Dieser fiel Baum ins Wort, die Petition tue nichts zur Sache. Wenn Baum nicht den Gepflogenheiten der Geschäftsordnung folge, werde er ihr

das Wort entziehen. Dem Hickhack zum Trotz übermittelte Baum doch die Nachricht, insgesamt 1622 Bürger wenden sich im Rahmen der Kampagne dagegen, im Dreieck zwischen Sauer-Hochregallager und den Bundesstraßen 89 und 4 den Industriepark hochzuziehen, zulasten der Landwirtschaft. Der Rechtsausschuss des Landtags werde sich am 26. November mit der Petition beschäftigen, kündigte sie an. „Ein Beschluss im Landtag ist zu erwarten.“

Als Häusler neuerlich drohte, Baum das Mikro abzuwürgen, schlug diese einen Haken. Ausdrücklich warnte sie den Stadtrat vorschnell Entscheidungen zu treffen, was die Vergabe von Planungsleistungen angeht. „Dies birgt ein Risiko.“

Jenseits dessen halte sie Erschließungskosten von drei Millionen Euro, wie sie in der ISEK-Studie des Rathauses für Sonneberg-Süd veranschlagt werden, angesichts ständig steigender Baupreise für zu niedrig – eher stehe das Doppelte und Dreifache zu erwarten. Ob die Landesregierung in Erfurt da mitmacht, bleibe fraglich. Und umgekehrt sollten sich Fürsprecher wie Neustadts OB Frank Rebhan erst einmal darum kümmern, ob auch die bayrische Staatsregierung in München bereit ist, Fördermittel auszureichen.

Mandat falsch verstanden

Voigt gab zurück, er habe sich die Petition etwas genauer auf die Ortsmarken der Unterstützer hin angesehen: „Aus Coburg, Erfurt oder Borchum, viele aus Föritztal und über 400 aus der Stadt Sonneberg“, lautete das Ergebnis. Seine Schlussfolgerung hieß, es könne ja schlecht sein, „dass Bürger aus ganz Deutschland Einfluss nehmen auf eine Entscheidung der Stadt Sonneberg“.

An Baum gewandt äußerte Voigt, auch die Gegner des Vorhabens müssten eigentlich der Beschlussvorlage zustim-

men. Einerseits, weil nur durch einen Förderantrag an den Freistaat geklärt werden könne, ob das Vorhaben überhaupt realisierbar ist. Zum Zweiten sei es die originäre Aufgabe eines Planers, belastbare Zahlen zu ermitteln, auf deren Basis der Stadtrat nachfolgend die nächsten Entscheidungen treffen kann. „Diesen Beschluss nicht zu fassen, macht keinen Sinn. Sonst hat man sein Mandat falsch verstanden. Keiner will ohne Unterlagen da draußen etwas tun.“

Der Konkurrent Eisfeld

Einmal mehr warnte der Stadtchef, eine Chance zu verpassen: Ob in Eisfeld, in Rhön-Grabfeld oder am Erfurter Kreuz – überall stünden Konkurrenten parat, ihre Gewerbeflächen an jene Investoren zu veräußern, die in Sonneberg nicht bedient werden.

Thomas Heine (Linke) rügte derweil, Voigt halte an einem Entwicklungsweg fest, „über den die Zeit hinweggegangen ist“. Das Bürgerbegehren sei vorläufig ad acta gelegt, doch habe

sich damit der Widerstand gegen ein Vorhaben „in dieser Dimension, an dieser Stelle und in dieser Art“ keineswegs erledigt. Einen etwas versöhnlicheren Ton in einer Streitfrage mahnte Jürgen Konrad (Linke) als Schlussredner an. Sich mit bösen Worten zu überziehen, helfe niemanden. Konrad nannte die Bedürfnisse der Landwirtschaft nachvollziehbar, doch müsse man ebenso das Interesse der Stadt sehen: Investoren innerstädtische Brachen anzubieten, gebe es als Option nicht mehr, wodurch eine „behutsame Erschließung“ von Sonneberg-Süd richtig sei. „Dafür braucht es einen Planer.“ „Es wird in sehr kleinen Abschnitten in die Umsetzung gehen“, sicherte Voigt daraufhin zu. Dabei werden „Umweltstandards gesetzt, wie es sie bis jetzt nicht gibt in der Region“, so das Versprechen des Bürgermeisters.



In den Kindergärten im Landkreis muss ab sofort auf mehr Abstand der Gruppen untereinander geachtet werden.

Archivbild: tho

te, wandte sich der Krisenstab im Landratsamt am Freitag an Thüringens Bildungsminister. Die Sorge lautet, das Virus drohe sich gleichauf einem Flächenbrand auszubreiten angesichts dessen, dass viele Schüler der betroffenen Schulen – ein überregionales Einzugsgebiet haben insbesondere das Neuhäuser Gymnasium und die Steinheider Grundschule – Geschwister im Kindergartenalter Zuhause haben. Es bestehe daher unmittelbarer Handlungsbedarf. Adäquat zum Vorgehen im ebenfalls stark betroffenen Nachbarkreis Hildburghausen sollen demnach alle Schulen und Kindertagesstätten des Landkreises Sonneberg per Anordnung in den eingeschränkten Regelbetrieb mit erhöhtem Infektionsschutz (Stufe „Gelb“) versetzt wer-

den. Das Thüringer Bildungsministerium bestätigte die Bitte für die Schulen. Der Landkreis Sonneberg wiederum setzte eine entsprechende Verfügung (siehe auch Seite 18 und 19 dieser Ausgabe) für die hiesigen Kindergärten in Kraft. Zwar, so Kreissprecher Michael Volk auf Nachfrage gegenüber *Freies Wort*, gebe es derzeit keine nachgewiesenen Corona-Ansteckungen an den 33 Kitas. Doch damit es so bleibt, brauche es mehr Vorsorge jetzt. Im eingeschränkten Betrieb mit erhöhtem Infektionsschutz hat beispielsweise die Leitung einer Kindertagesstätte sicherzustellen, dass eine Betreuung nur in beständig festen und voneinander getrennten Gruppen stattfindet. Die Allgemeinverfügung bleibt vorerst bis 6. Dezember in Kraft.

Das Corona-Geschehen prägt zunehmend die Lage in den Riemed-Kliniken. Wie Konzernsprecher David Schmitt äußerte, wurden Stand Donnerstag in den Häusern Coburg/Neustadt, Lichtenfels, Sonneberg/Neuhaus und Hildburghausen insgesamt 71 Patienten betreut. „Weitere sechs befinden sich in intensivmedizinischer Behandlung, wovon alle beatmet werden müssen. Von Engpässen müssen wir noch nicht sprechen, aber wir betrachten die Dynamik der Zahlen mit Sorge.“ Der Anstieg begründe auch unter Pflegern und Ärzten – bedingt durch Quarantäneanordnung und Kinderbetreuung – Ausfälle. Durch den Austausch im Verbund seien die Kliniken dennoch in der Lage, alle Patienten adäquat zu versorgen.

anb/sn



Welcher Ort versteckt sich hier im herbstlichen Abendnebel?

Offenbar gibt es im Landkreis viele Wanderfreunde, denn die Milonsruh, unser Rätselfoto von letzter Woche, wussten 73 Leser richtig zuzuordnen. Sie befindet sich natürlich auf dem Fellberg bei Steinach. Es gibt dort eine Hütte und Bänke zum Ausruhen und man kann einen herrlichen Blick auf Steinach und sogar bis zum Frankenwald genießen. Die Glücksfee hat diesmal Christa Biener aus Schalkau mit 25 Euro bedacht. 15 Euro gehen an Michael Jarzenski in Rauenstein und zehn Euro an Hanni Beck in Steinach. Die Gewinner sind gebeten, zwecks Überweisung ihre Kontodaten an die Lokalredaktion zu übermitteln. Am 10. November gegen 17:30 Uhr hat Steffen Hofmann die stim-

mungsvolle Aufnahme im Abendnebel gemacht, die wir heute als Rätselbild veröffentlichen. Von der Milonsruh ist es nicht weit bis zum gesuchten Ort. Antwortvorschläge können bis Freitag an die Lokalredaktion *Freies Wort*, Bahnhofstraße 60 in 96515 Sonneberg, per Fax an ☎ (036 75) 89 38 34 oder per Mail an gewinn-son@freies-wort.de gesandt werden. *Foto: Hofmann*

Wir verarbeiten Ihre Daten ausschließlich im Rahmen des Gewinnspiels. Die allgemeinen Teilnahmebedingungen sowie die Informationspflichten über die Verarbeitung Ihrer Daten können Sie jederzeit auf unserer Homepage unter <https://www.insuedthueringen.de/mehr/recht/agg/> in der Rubrik „Allgemeine Teilnahmebedingungen für Gewinnspiele (...)“ einsehen.

Service für den Landkreis Sonneberg

Spruch des Tages Wer ans Ziel getragen wurde, hat es nie erreicht. Marie von Ebner-Eschenbach	Sonneberg Neufanger Straße zwischen Abzweig Drehweg und Abzweig Neufanger Straße Richtung Schönbergstraße Vollsperrung wegen Kanalbauarbeiten bis 27. November. Neufanger Straße bis zur Baustelle als Sackgasse befahrbar. Sonneberg Schöne Aussicht Vollsperrung von Haus 1 bis 20 bis 20. Dezember. Sonneberg Fuß- und Radwegebrücke vom Wolkenrasen zum Bahnhof Teil-Sperrung wegen Brückensanierung.	Evangelische Gottesdienste 21. November – Samstag Rauenstein 17:00 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen in der Marien-Georgs-Kirche Theuern 15:30 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen in der Schule Truckenthal 14:00 Andacht auf dem Friedhof Truckendorf 15:00 Andacht auf dem Friedhof Katzberg 16:00 Andacht auf dem Friedhof Bachfeld 17:00 Gottesdienst in der Matthäuskirche	Wasserwerke Sonneberg ☎ 0171/5486107. Licht- und Kraftwerke Sonneberg 24-h-Bereitschaft im Netzgebiet der Likra ☎ (03675) 89270. Erdgas Eon Thüringer Energie ☎ 0800/6861177. Strom Eon Thüringer Energie 24-h-Bereitschaft ☎ (0361) 73907390. Frauenschutzwohnung über Polizei ☎ (03675) 8750 oder ☎ (0173) 5344548.
Märkte Neustadt b. Coburg Sa 8:00 bis 13:00 Lindenstraße, Parkplatz: Wochenmarkt.	Freizeit, Sport & Kultur	Evangelische Gottesdienste 22. November – Ewigkeitssonntag Sonneberg 9:30 Gottesdienst mit Kantate; 15:00 Andacht auf dem Friedhof Wolkenrasen 10:00 Gottesdienst Oberlind 9:30 Gottesdienst, Pfr. Reich Föritz 14:00 Gottesdienst, Pfr. Reich Hönbach 10:30 Andacht auf dem Friedhof, Pastn. Schlemmer Gefell 13:00 Andacht auf dem Friedhof, Pastn. Schlemmer Köppelsdorf 9:30 Gottesdienst, Pfr. Lakemann Neuhaus-Schierschnitz 9:30 Gottesdienst, Pfr. Kordak Heubisch 14:00 Gottesdienst. Pfr. Kordak Mupperg 15:00 Gottesdienst, Pfr. Kordak Judenbach 9:30 Gottesdienst, Pfr. Freytag Heinersdorf 13:00 Gottesdienst, Pfr. Freytag Spechtsbrunn 9:30 Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen in der Matthäuskirche; Lektorenteam Haselbach 15:00 Gottesdienst mit Gedenken an die Verstorbenen in der Kapelle; Pfr. Freytag und das Lektorenteam Steinach 9:30 Gottesdienst Mengersgereuth-Hämmern 14:00 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen Effelder 10:00 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen auf dem Friedhof Grümpen 14:00 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen auf dem Friedhof Meschenbach 8:30 Gottesdienst zum Gedächtnis der Verstorbenen in der Katharinenkirche Roth 8:00 Andacht auf dem Friedhof Almerswind 9:15 Andacht auf dem Friedhof Schalkau: 10:00 Andacht in der Friedhofskirche Sachsenbrunn 14:00 Gottesdienst	Hilfe & Beratung Bürgertelefon des Gesundheitsamtes Sonneberg für Fragen zum Coronavirus ☎ (03675) 871871 Montag bis Freitag 9:00 bis 12:00. Hotline für Reiserückkehrer ☎ (03675) 871500 täglich 9:00 bis 12:00. Kinder- u. Jugendschutzdienst „Tauzeit“ Sonneberg, Gleisdammstraße 3 - telefonische Beratung Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:00, Freitag 8:00 bis 12:00 unter ☎ (03675) 426496, E-Mail: kjsdson@twsd-tt.de . Thüringer Kinder- und Jugend-Sorgentelefon unter ☎ (0800) 0080080 rund um die Uhr kostenfrei. Seniorenbeirat der Stadt Sonneberg täglich erreichbar unter ☎ (03675) 880777. Bund der Vertriebenen (BdV) telefonische Beratung jeden Donnerstag 10:00 bis 12:00 unter ☎ (0170) 6919953 oder ☎ (0160) 6213483. Diakonat des evangelischen Kirchenkreises Sonneberg telefonische Sozialberatung sowie Beratung rund um Mutter-Vater-Kind-Kuren täglich 9:00 bis 12:00 unter ☎ (03675) 7530014 und ☎ (03681) 78439400. Diakonat@kirchenkreis-sonneberg.de . Weißer Ring Hilfe für Verbrechensoffer: ☎ (036764) 80286. Stadtteilzentrum „Wolke 14“ , Friesenstraße 14, telefonisch erreichbar Montag bis Donnerstag 8:00 bis 18:00, Freitag 8:00 bis 12:00 unter ☎ (03675) 420198. Bürgerbüro Wolkenrasen , Gorki-Straße 4 Dienstag 8:00 bis 17:30, Mittwoch 8:00 bis 14:00, Donnerstag 11:30 bis 16:30, Freitag 8:00 bis 11:00, ☎ (03675) 7552881 oder ☎ (03675) 7552871 oder ☎ (0151) 46104918. Deutsche Rentenversicherung ☎ (03681) 78439400. Schuldnerberatung Volkssolidarität telefonische Beratungen und Anfragen per Email: ☎ (03675) 426237, E-Mail Schuldnerberatung-lk-son@volkssolidartaet.de . Tierheim Sonneberg Neustadter Straße 135a: Montag bis Mittwoch, Samstag 13:00 bis 16:00, ☎ (03675) 742759, ☎ (0171) 3557128.
Apotheke & Co. Samstag, 21. November Markt-Apotheke Steinach, Alte Apotheke Königsee Sonntag, 22. November Schiefer-Apotheke Steinach, Park-Apotheke Königsee, Neue Apotheke Neuhaus-Schierschnitz, Stadt-Apotheke Schalkau Kinderärztlicher Notdienst Wochenende Notdienstsprechstunde Samstag/Sonntag 10:00 bis 14:00 Praxis Frau Dr. Pieniazek, Neuhaus-Schierschnitz, Bahnhofstraße 20, ☎ (036764) 72221. Ab 18:00 ☎ 116117.	Montag, 23. November Restmüll: AB 6 – Lauscha, Göritz Papier: AB 1 – Bachfeld, Schalkau, Almerswind, Ehnes, Emstadt, Katzberg, Mausendorf, Roth, Theuern, Truckenthal, Grümpen, Meschenbach, Rabenäußig, Rauenstein, Döhlau, Rückerswind, Seltendorf Gelber Sack: AB 6 – Lauscha, Göritz Annahme von Altreifen, Altholz und Schrott, Grünabfall: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8:00 bis 16:00, Donnerstag 8:00 bis 18:00 in der Müllumladestation Sonneberg-Köppelsdorf. Gebührenfreie Abgabe von Elektronikschrott: Vista electronic, Gewerbegebiet Malmerz. ☎ (03675) 8987-0. Aufgrund der allgemeinen Situation wird der Parteiverkehr auf ein Minimum eingeschränkt. Elektronik- und Haushaltsgeräte daneben stellen, so dass das Tor geöffnet bzw. geschlossen werden kann. Leuchtstoffröhren in die Rungenpalette legen. Abgabe von Elektro- und Haushaltsschrott aus Privathaushalten in die entsprechenden Gitterboxen nur zu folgenden Zeiten: Montag bis Donnerstag 7:00 bis 18:00, Freitag 7:00 bis 17:00. Keine Abgabe an Sonn- und Feiertagen.	Kirche Katholische Kirche Sonneberg Sonntag, 22. November 10:00 Eucharistiefeier zu Christkönig Dienstag, 24. November 17:30 Rosenkranzgebet 18:00 Heilige Messe Freitag, 27. November 9:00 Heilige Messe Neuhaus am Rennweg Samstag, 21. November 16:00 Eucharistiefeier	
	Sperrungen L 1112 Scheibe-Alsbach Hauptstraße ab Kreuzungsbereich „Zum Stausee“ bis Kreuzungsbereich „Zum Hochwald“ Vollsperrung bis 18. Dezember. Umleitung über Limbach – Neuhaus am Rennweg – Katzhütte – Goldisthal. L 1145 Neuhaus am Rennweg Sonneberger Straße Vollsperrung zwischen Glasmarkt und „Hirsch“ bis 11. Dezember. Umleitung über Piesau – Lichte und über Göritzühle – Steinheid – Neuhaus am Rennweg. L 1148 ab Abzweig Göritzühle bis Ortseingang Steinach halbseitige Sperrung wegen Hangsicherung. Rauenstein Weststraße abschnittsweise Vollsperrung bis Kreuzung Richard-Böhm-Straße bis 30. November wegen Erdgasverdichtung und Stromverlegung.		

Stadtwerke warnen vor unseriösen Stromanbietern

Sie rufen an, klingeln an der Haustür und sind mehr als penetrant. Wer ein-knickt, hat plötzlich seinen Anbieter gewechselt, ohne es zu wollen.

Von Peter Tischer

Neustadt – Verbraucherzentralen könnten Romane füllen über schwarze Schafe unter den Strom- und Erdgasanbietern. Auch Simon Weber, Marketing- und Vertriebsleiter bei den Stadtwerken Neustadt (SWN), bekommt es immer wieder mit deren Auswirkungen zu tun: „Die unseriösen Bewerber nutzen die Unwissenheit ihrer potenziellen Kunden aus. So bekamen Kunden nach einem Anruf von einem anderen Lieferanten gleich einen abgeschlossenen Stromvertrag zugeschickt, obwohl sie nur Informationen angefordert hatten.“

Die Kunden hätten am Telefon entweder Stromzähler- oder Kundennummer sowie Name und Wohnort weitergegeben, erklärt Weber. „Mit diesen hochsensiblen Daten kann jeder Stromanbieter beim ursprünglichen Lieferanten kündigen, auch wenn der Kunde davon nichts weiß oder es nicht möchte. Erst als unsere Kunden den neuen Stromvertrag in der Post hatten, merkten sie, dass sie die Daten nicht hätten herausgeben dürfen.“

Der SWN-Vertriebsleiter weist daher darauf hin, dass jeder Kunde ein 14-tägiges Widerrufsrecht hat und dies in so einem Fall auch sofort nutzen sollte. Allerdings verhinderten die dubiosen Anbieter in vielen Fällen dies, indem sie die Schreiben verzögerten oder Ablauffristen streichen ließen. Zum Glück will der Gesetzgeber die Kündigung ohne Unterschrift nun verhindern, doch bis ein entsprechendes Gesetz in Kraft tritt, sieht Simon Weber eine andere Gefahr: „Im Moment sind die unseriösen Anbieter verstärkt auf Kundenfang. Wir raten deshalb jedem eindringlich, keine persönlichen Daten wie Zähler-, Kunden- oder gar Kontonummern herauszugeben.“

Von den betroffenen Kunden wissen die Stadtwerke, dass diese Anbieter geradezu Telefonterror ausüben. Simon Weber rät daher, sich erst gar nicht in ein Gespräch verwickeln zu lassen. „Auch, wenn man höflich bleiben will, manchmal ist einfach Auflegen oder die Haustür schließen die beste Lösung.“

Das gilt auch für Anbieter, die sich als angebliche SWN-Mitarbeiter ausgeben. Auch dies sei schon vermehrt vorgefallen. Simon Weber betont: „Egal, ob jemand am Telefon oder vor der Haustür scheinbar im Namen der SWN Strom- und Erdgasverträge oder Verträge der Telenec anbietet: Wir bieten grundsätzlich keine dieser Verträge durch Haustürgeschäfte oder Drittanbieter am Telefon an.“

Sie dürfen mir gratulieren

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass in diesem Jahr mein Geburtstag in meiner Heimatzeitung unter der Rubrik „Wir gratulieren“ veröffentlicht wird.

Am werde ich Jahre alt.

Name:

Straße:

PLZ, Wohnort:

.....

Datum, Unterschrift.....

Bitte einsenden an: **FW-Lokalredaktion Sonneberg, Bahnhofstraße 60, 96515 Sonneberg, oder per Fax an: 03675 / 8938-34.**

ANZEIGE

SERVICE – auf einen Blick.

Täglich in Ihrer Tageszeitung.



Original
HENKEL
Alusysteme GmbH

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertiger. inkl. Montage, direkt ab Werk!
www.henkel-alu.de ☎ 0 36 93 - 8 86 23 20

ANLAGEGOLD UND - SILBER

Gold- und Silberbarren | Münzen
Tafelgeschäft | Altgoldankauf

Firma Gold-Maier
Steinacher Str. 15
96515 Sonneberg
Tel. 0175/3604858
maier-th@web.de



Wir erstellen Ihre individuellen Drucksachen auf Anfrage

Von **A** wie Aufkleber bis **Z** wie Zickzackfalz

Senden Sie Ihre Anfrage an: info@hcs-medienwerk.de

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort

Südthüringer Zeitung

Meininger Tageblatt

ANZEIGEN – weil’s wirkt.

Ihre Ansprechpartner der Südthüringer Presse

Sonneberg / Neuhaus	Hans Kreissl , ☎ 03675 / 754166 hans.kreissl@hcs-medienwerk.de
	Nicole Herrmann , ☎ 03675 / 754167 nicole.herrmann@hcs-medienwerk.de



Gruppenfoto am Praktikumstag: Ronny Malter, Renate Ludwig, Martin Hofmann, Steffen Ludwig, Beate Meißner und Reiner Höhn (v.l.) waren ein gutes Team.

Zuhören und Anpacken in der Backstube

Was ist dem Bäckerhandwerk derzeit besonders wichtig? Die Landtagsabgeordnete Beate Meißner erfuhr es während eines eintägigen Praktikums.

Von Martina Hunka

Frankenblick/Sonneberg – „Also, wenn es mit der CDU mal nicht mehr so klappt, eine formlose Bewerbung genügt...“, scherzt Bäckermeister Ronny Malter mit seiner Praktikantin. Die Landtagsabgeordnete Beate Meißner ist am Donnerstag früh um vier bei ihm zu einem Tagespraktikum angetreten und hat keinen schlechten Eindruck hinterlassen, wie der Chef bei ihrer ersten Pause früh um neun feststellt.

Gelungene PR-Aktion für den Landtagswahlkampf oder mehr? Beate Meißner erklärt, warum sie vor 18 Monaten mit einer Praktikums-tour begann, die sie unter anderem in die Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa) führte, in die Agroprodukt und zur Luftrettung.

Es geht um Einblicke in den Arbeitsalltag von Menschen, um die Erfahrung, wie sich Politik vor Ort auswirkt, um das Wissen der Probleme. „Ich konnte wertvolle Hinweise und Anregungen sammeln, die für meine parlamentarische Arbeit wichtige Impulse sind“, erklärt Beate Meißner.

Unter parlamentarisch versteht sie hier nicht nur den Thüringer Landtag, sondern auch den Kreistag und den Stadtrat Sonneberg. So berichtete ihr beispielsweise der Bäcker, dass die Entscheidung der Sonneberger den Markt vom Bahnhofplatz auf den Pikoplatz zu verlegen, den Händlern Einbußen bringt. So manchem Senior aus dem Wolkenrasen ist der Weg zum Pikoplatz einfach zu weit. Hinzu kommt, dass Kopfsteinpflaster für Rollatoren eine Falle ist.

Was die von der Finanznot diktierten Einsparungen der Städte und Gemeinden so mit sich bringen, konnte Beate Meißner gleich bei Arbeitsantritt erfahren. Der Weg vom Parkplatz zur Bäckerei in Effelder war stockfinster.

Weihnachtsmarkt fehlt

Zur ersten Pause kann man auch einmal zusammen reden, in der Backstube ist dafür kaum Zeit. Ronny Malter ist nicht nur der Chef einer seit 1885 bestehenden Bäckerei, sondern auch Obermeister der Bäckerinnung im Landkreis und weiß, was die Bäcker am meisten bewegt. Mit den Weihnachtsmärkten bricht ihnen ein erheblicher Teil des jährlichen Umsatzes weg. Die Bäckerei Malter hat beispielsweise voriges Jahr in Erfurt 600 Kilogramm Stollen verkauft. Der hat den Thüringern hinterm Rennsteig so gut geschmeckt, dass nun sogar Bestellungen für den Postversand eingehen. Kompensieren werden diese aber einen Weih-

nachtsmarkt nicht. Jene Kollegen, die mit Cafés einen größeren Teil ihres Umsatzes generierten, treffen die Maßnahmen gegen die Pandemie besonders hart. Bäcker Malter hat Soforthilfe beantragt. Die will er in Form einer Coronaprämie an seine 14 Beschäftigten weitergeben.

Zusammenhalt wird in der Belegschaft groß geschrieben. Gerne würde Ronny Malter einen Auszubildenden einstellen und eine Verkäuferin. Doch mit Azubis schaut es schlecht aus. Den Grund kennt ein jeder: Die Arbeitszeiten sind nicht familienfreundlich. „Und körperlich sollte man auch gut drauf sein, man steht ja den ganzen Tag und muss auch mal kräftig zupacken können“, weiß Beate Meißner nun aus eigener Erfahrung.

Hat das Bäckerhandwerk eine Zukunft, auch angesichts der industriellen Konkurrenz? Ronny Malter ist sich sicher: „Ja. Besonders, was die Vielfalt der Angebote und die Spezialitäten betrifft, wovon jeder Bäcker seine eigene hat“. Beate Meißner



Beate Meißner taucht unter Anleitung von Ronny Malter Bärenatzen, die sie vorher bereits mittels Spritztüte mit Marmelade versehen hat, in Schokolade.

Fotos: Zitzmann

Tag der offenen Tür mit Einschränkungen

Coburg – Aufgrund der momentan geltenden Bestimmungen muss die Asco Sprachenschule Coburg den Tag der offenen Tür am heutigen Samstag völlig anders gestalten als bisher üblich. Besucher werden vor Ort nur nach vorheriger Anmeldung zu maximal 45-minütigen Einzelgesprächen zugelassen. Eine Reservierung ist per E-Mail möglich. Die Einzelgespräche werden in den Klassenzimmern in der Coburger Innenstadt

unter Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften durchgeführt, wie die Schule mitteilte. Bei Interesse ist eine Anmeldung per E-Mail unter Angabe der vollständigen Kontaktdaten an info@asco-gruppe.de notwendig.

Sollten Interessenten einen Zeitwunsch haben, sollen sie diesen bitte ebenfalls angeben. Termine sind immer zur vollen Stunde möglich (11, 12, 13 und 14 Uhr). Zusätzlich zu den Informationsgesprächen vor Ort

im Schulhaus der Asco besteht die Möglichkeit, sich online ohne vorherige Anmeldung oder Terminvergabe im Jitsi Meeting Raum (eine Internet-Plattform) zwischen 11 und 15 Uhr das Schulhaus zeigen zu lassen und alle Fragen zur Ausbildung zu stellen.

Geschäftsführer Matthias Schmidt-Curio ist überzeugt, dass mittelfristig solche Mischformen der Berufsinformation selbstverständ-

lich werden. „Die erste virtuelle Berufsbildungsmesse haben wir bereits hinter uns – technisch ist mittlerweile alles möglich“, so Schmidt-Curio. Nicht dauerhaft vollständig ersetzen könnten diese Formate jedoch die persönliche Begegnung, die Tasse Tee und den Eindruck vor Ort.

„In der Zwischenzeit hoffen wir jedoch, mit unserem hybriden Informationsangebot einen guten Mittelweg gefunden zu haben“.

schätzt zum Beispiel den Zuckergusskuchen von Ronny Malter. Den hat ihr ihre ehemalige Büroleiterin Hanna Hörnlein immer mitgebracht. Wenn sie jedes Jahr zum Bürgermeistergespräch in Frankenblick zu Gast ist, dann hat ihn Ute Müller-Gothé besorgt. In Oberlind zum Beispiel sind die Babysemmeln und der Schokokuchen der Renner.

Um 13 Uhr war die Schicht der Praktikantin Meißner zu Ende. Für sich persönlich und auch für ihre Arbeit im Landtag und im Stadtrat hat sie einiges hinzugelehrt.

Zahlen und Fakten

Rund 120 Beschäftigte arbeiten laut Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) in den Bäckereien und deren Filialen im Landkreis Sonneberg.

Das deutsche Bäckerhandwerk zählt mit 12.155 Innungsbetrieben und 275.200 Beschäftigten im Jahresdurchschnitt zur Spitzengruppe der deutschen Handwerksberufe und zu einem der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren Deutschlands. Seit vielen Jahren liegt der Konsum bei knapp 62,4 kg Brot und Backwaren pro Haushalt und Jahr.

In Deutschland war die Tätigkeit des Brotbackens seit der Zeit Karl des Großen (747/48–814) überliefert und anfänglich eine Arbeit für Leibeigene oder Klosterknechte. Durch das Wachstum der Städte bildete sich im 10. Jahrhundert der Bäckerberuf als „freier“ Berufsstand heraus.

Brot ist eines der ältesten vom Menschen zubereiteten Nahrungsmittel. Archäologische Funde belegen, dass in Nordafrika bereits vor etwa achtausend Jahren Getreide wie Hirse und Sorghum angebaut und verarbeitet wurde.

Leser-Meinung

Trauerfeiern außerhalb der Kreisstadt

Zum Beitrag „Wandel der Zeiten verteuert die Kosten für letzte Ruhestätten“ und Gebührenerhöhung im Sonneberger Bestattungswesen, *Freies Wort* vom 19. November:

In meinem Familienkreis hatte ich in den 1990ern und in den vergangenen Jahren mehrere Bestattungen. Die ständigen Gebührenerhöhungen in Sonneberg konnte ich deshalb gut mitverfolgen. Bislang kostete die Nutzung der Sonneberger Trauerhalle 150 Euro, nun sollen es laut Zeitungsbericht 200 sein. Wenn diese ohnehin hohen Gebühren für die Trauerhalle in Sonneberg weiter steigen, werden es sich viele Hinterbliebene überlegen, ob sie überhaupt noch eine Trauerfeier in dieser Halle abhalten wollen. Es geht nämlich auch anders, zumindest wenn man kein Sonneberger ist. Die umliegenden Gemeinden haben ihre kleinen Hallen auf den Friedhöfen gut hergerichtet, auch unsere Gemeinde Förritz hat da einen Fortschritt auf

dem Friedhof in Schwärzdorf erzielt. Sie verlangen moderate Gebühren. In Schwärzdorf kostet die kleine Halle 72 Euro Gebühr, sie ist natürlich sehr klein. Aber seit Corona hat man gemerkt, es geht auch anders. Da werden halt die Feiern wieder direkt auf den heimischen Friedhof ans Grab verlegt. Dann wird die Kalkulation in Sonneberg allerdings ins Wanken kommen.

Und noch eine Anmerkung zu dem Bericht in der Zeitung. Ein Krematorium gab es zwar seit 1911. Dieses aber wurde außer Betrieb genommen und das Gebäude wurde viele Jahre später abgerissen, weil es inzwischen unter Wasser stand. Die jetzige Anlage wurde als Anbau an die bestehende Feierhalle errichtet und 1994 in Betrieb genommen.

Bodo Häfner,
Förritztal,

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Bastelspaß zum Mitnehmen für Kreative

Neustadt – Das Spielzeugmuseum am Neustadter Hindenburgplatz lässt sich auch von Corona nicht stoppen. Sonderausstellungen, Projekte und Aktionen reihen sich nahtlos aneinander und lassen Internet, Handy und Co. vergessen, denn das persönliche Miteinander innerhalb der Familie steht im Fokus der Aktivitäten.

Jüngstes Beispiel: AWO-Quartiersmanagerin Nathalie Haase und Museumspädagogin Alexandra Taschner vom Spielzeugmuseum Neustadt haben gemeinsam das Projekt der „Bastelspaß-Tüte für Groß und Klein“ entwickelt. Damit möchten die beiden all jenen, die Freude am Basteln haben, ein attraktives Ange-

bot machen. Die Bastelspaß-Tüte erscheint ab Dezember alle zwei Wochen und enthält jeweils ein kreatives Bastelset, mit dem sofort losgelegt werden kann, denn bis auf Schere, Kleber und Stifte sind alle Materialien enthalten.

Los geht es in der ersten Dezember-Woche mit einer Bastelschatz-Kiste und tierischen Stiftehaltern, worauf sich weihnachtliche Basteleien aus Tonkarton anschließen. Die Bastelspaß-Tüten kosten einen Euro und können im Spielzeugmuseum Neustadt am Hindenburgplatz abgeholt werden. Eine Reservierung ist notwendig, unter ☎ (095 68) 5600 oder per E-Mail an info@spielzeugmuseum-neustadt.de.



Alexandra Taschner (vorne) und Nathalie Haase freuen sich über den Start ihres gemeinsamen Projekts der „Bastelspaß-Tüte“.

Foto: Peter Tischer

DAK schaltet Hotline zum Corona-Blues

Sonneberg – Deutschland ist im Teil-Lockdown. Viele Freizeiteinrichtungen sind geschlossen, private Treffen nur noch in kleinem Rahmen erlaubt. Was können wir tun, damit wir uns nicht einsam fühlen? Was hilft, wenn wir ständig traurig sind und den Corona-Blues haben? Wie überstehen wir diese Zeit und bleiben psychisch gesund? Diese und andere Fragen beantworten Mediziner bei der Telefon-Hotline der DAK-Gesundheit am Mittwoch, 25. November. Das spezielle Serviceangebot unter der kostenlosen Rufnummer ☎ (0800) 111 18 41 ist von 8 Uhr bis 20 Uhr geschaltet und kann von Kunden aller Krankenkassen genutzt werden.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft leiden psychisch unter den Folgen von Kontaktbeschränkungen und Schließungen von Freizeitangeboten, Theatern und Restaurants. Der Teil-Lockdown bestimmt unseren Alltag. Hinzu kommt das graue

Novemberwetter, das auf die Stimmung drückt. Vor allem pflegende Angehörige leiden überdurchschnittlich stark unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie, wie der aktuelle Pflegereport der DAK-Gesundheit zeigt. Ein Drittel der pflegenden Angehörigen bewertet die eigene Situation demnach als schlecht oder sehr schlecht.

„Mit unserer Hotline möchten wir den Menschen in dieser herausfordernden Zeit zur Seite stehen“, sagt Peggy Lutz von der DAK-Gesundheit in Meiningen. „Wir wollen Impulse geben, um gesund durch die Pandemie zu kommen.“

Die Hotline zum Corona-Blues der DAK-Gesundheit ist am 25. November in der Zeit von 8 Uhr bis 20 Uhr geschaltet. Versicherte aller Krankenkassen können sich dort umfassend informieren. Informationen zum Coronavirus gibt es im Internet.

www.dak.de/coronavirus

Wer auf den Test wartet, muss zu Hause bleiben

Corona hat den Landkreis im Griff. Das Landratsamt erinnert an die Regeln für Menschen, die sich im Test befinden: Quarantäne ist angesagt bis zum Ergebnis.

Sonneberg – Aufgrund der Häufung von symptomatischen Covid-19-Verdachtsfällen (also solchen mit tatsächlich spürbarer Erkrankung) erinnert das Landratsamt Sonneberg eindringlich an die Bestimmungen der bereits seit Juni geltenden Allgemeinverfügung. Diese ordnet automatisch die häusliche Quarantäne von Verdachtspersonen mit Anzeichen einer Covid-19-Erkrankung im Zuge ihrer Abstrichentnahme an, wie Michael Volk, Sprecher des Landratsamtes, mitteilte.

Die Regelung – die im Kreisgebiet nach wie vor gilt und mehr denn je strikt eingehalten werden muss – schließt nach bayerischem Vorbild das Zeitfenster, in dem sich erkrankte Menschen mit Symptomen bis zum Vorliegen ihres Testergebnisses frei bewegen und somit andere Menschen anstecken könnten.

Auf Grundlage der ergänzten Allgemeinverfügung ist jeder ansteckungsverdächtige Bürger verpflichtet, sich unverzüglich nach Anordnung beziehungsweise Durchführung eines Tests bis zur Vorlage des Ergebnisses in Isolation zu begeben.

„Bis zur Mitteilung des Testergebnisses muss die Verdachtsperson strenge Kontaktverbote und Hygieneregeln einhalten. Sie darf sich nicht außerhalb der Wohnung oder Unterkunft aufhalten und muss Kontakte zu anderen Personen vermeiden“, erinnert Michael Volk.



Ein Test kann auch negativ ausgehen, trotzdem müssen die Betroffenen bis zum Ergebnis in Quarantäne bleiben. Symbolfoto: Sierig/epd

Besuche von Menschen, die nicht zum selben Haushalt gehören, sind untersagt. Gestattet ist hingegen der zeitweise alleinige Aufenthalt in einem zur Wohnung gehörenden Garten, einer Terrasse oder eines Balkons. Auch darf der betroffene Bürger auf dem Weg zur Testung den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen. Verdachtspersonen, die einen Haushalt mit weiteren Personen teilen, müssen eine räumliche und zeitliche Trennung sicherstellen, zum Beispiel bei der Mahlzeiten-Einnahme.

Wird von einem Arzt eine Testung im Rahmen eines Hausbesuchs oder in der Praxis vorgenommen, so ist die Verdachtsperson durch den Arzt bei der Testabnahme über die Verpflichtung zur Isolation zu informieren. „Im Falle eines positiven Testergebnisses bleibt die häusliche Quarantäne aufrechterhalten und das Gesundheitsamt leitet fallspezifisch weitere Maßnahmen ein“, führt der Sprecher aus.

Bei Vorlage eines negativen Testergebnisses wird dies der Verdachtsperson unverzüglich mitgeteilt und die angeordnete Isolation endet. Diese Regelung gilt ausdrücklich nicht für die unter Quarantäne stehenden Kontaktpersonen. Deren Anordnungen des Gesundheitsamtes

bleiben auch bei negativem Testergebnis weiter bestehen.

Die Bestimmungen der Allgemeinverfügung 6/2020 gelten zudem nicht für asymptomatische Personen, die im Rahmen von intensiven Testreihen in medizinischen oder sozialen Einrichtungen von der mobilen Abstrichstelle getestet werden. Asymptotisch bedeutet, dass die Betroffenen zwar den Corona-Virus in sich tragen, aber von einer Erkrankung selbst nichts spüren. Auch bleiben die Regelungen der jeweils gültigen Landesverordnung für Kontaktpersonen und die Quarantäneanordnungen des Gesundheitsamtes für Kontaktpersonen hiervon unberührt. Aktuelle Informationen und wichtige Hinweise zur Coronavirussituation gibt es auf der Internetseite des Landkreises.

www.kreis-sonneberg.de

ANZEIGE

Von der Badewanne zur Dusche in nur einem Tag!

SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten



Ab
3.990 €
erhältlich

SENIORENGERECHTER BADUMBAU

Ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden ist für ältere Menschen die wichtigste Voraussetzung für mehr Lebensqualität. Deshalb sollte das Badezimmer rechtzeitig seniorengerecht umgebaut werden.

Als **Experten in Sachen Badsanierung** benötigen wir für den Austausch Ihrer Badewanne gegen eine seniorengerechte Dusche nur **einen Arbeitstag**.

Wir garantieren eine freundliche und kompetente Beratung sowie einen handwerklich korrekten und einwandfreien Umbau. Und die **alte Badewanne** sowie den Bauschutt **entsorgen wir für Sie kostenlos**.

Sie müssen sich um nichts kümmern und können Ihre neue Dusche genießen. Lassen Sie sich von unseren qualifizierten Mitarbeitern **unverbindlich beraten**.

Sie erhalten dann ein Angebot, das Sie bei Ihrer Pflegekasse einreichen können. Nach **Bewilligung der Förderung** vereinbaren wir mit Ihnen kurzfristig einen Termin für den Umbau.



Weitere Infos und eine kostenlose Beratung erhalten Sie unter:

Telefon 0 921/16 497 613
info@segu-bad.de | www.segu-bad.de

BADEWANNE ZU DUSCHE

Von der Badewanne zur seniorengerechten Dusche in nur einem Arbeitstag. Schon am nächsten Abend ist Ihre neue Dusche einsatzbereit.

Ab Pflegegrad 1 fördern Pflegekassen den Umbau mit bis zu 4.000 Euro.

Die Duschkabine ist im Rahmen der baulichen Möglichkeiten frei wählbar. Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne bei einem Besichtigungstermin vor Ort in Ihrem Badezimmer.



SEGUBAD
Seniorengerechte Badumbauten

Eine Aktion von SEGU Bad und des Nordbayerischen Kuriers

KURIER

Die Zahlen steigen weiter

Coronavirus-Tagesmeldung

Stand 19. November, 24 Uhr	(Änderung zur letzten Meldung)
Infektionen gesamt*	640 (+22)
genesen	444 (+21)
verstorben**	32 (-)
Aktive positive Fälle	164 (+1)
Fälle je 100.000 Einwohner gesamt	1208,9 (+38,2)
Inzidenz	200,98

* SARS-CoV-2-Infektionen im Landkreis Sonneberg insgesamt seit dem Frühjahr, Tagesstand jeweils um 24 Uhr des Vortags
** Todesfälle, bei denen eine Infektion vorlag.
Es wird hiermit keine Aussage zur Todesursache gemacht.

Gewerkschaft will mehr Geld für Maler und Lackierer im Kreis

Die Gewerkschaft kritisiert ein „Minimal-Angebot“ der Arbeitgeber in der jüngsten Tarifrunde für Maler und Lackierer. Im Landkreis sind rund 50 Handwerker betroffen.

Sonneberg – Maler sollen mehr Geld einstreichen: Angesichts der trotz Corona-Pandemie guten Auftragslage im Maler- und Lackiererhandwerk fordert die Industriegewerkschaft (IG) Bau ein Lohn-Plus für die rund 50 Beschäftigten der Branche im Landkreis Sonneberg.

„Die Bauwirtschaft brummt selbst in der Krise. Davon profitieren auch die Malerbetriebe. Jetzt sollen die Handwerker einen fairen Anteil an den guten Geschäften erhalten“, sagt Ralf Eckardt, Bezirksvorsitzender der IG Bau Erfurt. Die Gewerkschaft verlangt in der laufenden Tarifrunde eine Lohnerhöhung von 5,4 Prozent.

Bislang hätten die Arbeitgeber jedoch nur ein „Minimal-Angebot“ von 0,8 Prozent vorgelegt, kritisiert IG Bau-Verhandlungsführer Carsten Burckhardt. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten, die kein Homeoffice machen können und täglich auf der Baustelle unter erschwerten Corona-Bedingungen die Knochen hinhalten.“

2020 sei – trotz Pandemie – ein sehr erfolgreiches Jahr für die Branche. Nach Angaben des Statistischen



Nach einem guten Jahr fordert die Gewerkschaft mehr Geld für die Maler und Lackierer im Handwerk. Foto: IG Bau

Bundesamtes stieg der Umsatz im Maler- und Lackiererhandwerk im zweiten Quartal des Jahres um 15 Prozent gegenüber dem Vorquartal.

Auch die Auftragslage für die nächsten Monate ist nach Beobachtung der IG BAU überaus robust. „Eine echte Wertschätzung der Beschäftigten sieht anders aus“, so Bezirksvorsitzender Eckardt mit Blick auf das Angebot der Arbeitgeber. Daran ändere auch die vorgeschlagene

Corona-Prämie nichts, die bei lediglich 70 Euro liegen soll.

Die Gewerkschaft ruft die Arbeitgeber dazu auf, bei der nächsten Tarifverhandlung ein Angebot vorzulegen, das der Wirtschaftslage in der Branche entspricht. Am 1. Dezember gehen die Verhandlungen in die dritte Runde. Weitere Infos bekommen Beschäftigte bei der IG Bau unter der Sonder-Telefonnummer (0391) 408 5222.

IN STILLEM GEDENKEN

„Unvergessen und für immer in unseren Herzen“



Viel zu früh mussten wir Abschied von unserer geliebten Mutti, Ehefrau, Tochter und Freundin nehmen

Birgit Kreutzer

* 12. 12. 1960 † 02.11. 2020

Dein Sohn Martin mit Michaela,
Deine Tochter Claudia mit Kay,
Deine Enkelkinder Marel und Lars,
Dein Ehemann Ludger, Deine Mutter Christa
sowie alle Angehörigen und Freunde

Wir werden Dich sehr vermissen!

Die Trauerfeier fand in aller Stille statt.
Wir bedanken uns für die tröstenden Worte und unzähligen
Beileidsbekundungen, für alle Zeichen der Liebe,
Freundschaft und Verbundenheit.

Herzlichen Dank für die große Anteilnahme und Beileidsbekundung.
Sonneberg, Judenbach, Rossach, Heilgersdorf, Luckenwalde, November 2020

*Du warst immer für uns da, wenn wir Rat und Hilfe brauchten
und Du hast uns auch jetzt nicht verlassen.
Du bist uns nur vorausgegangen*



In tiefer Trauer und großen Schmerz zeigen wir an,
dass mein geliebter Ehemann, guter Vater, Bruder,
Opa, Uropa, Onkel und Pate

Schlossermeister

Johann Löwe

* 25.4.1931 † 17.11.2020

im 89. Lebensjahr von uns gegangen ist.
Wir vermissen ihn sehr

In großer Dankbarkeit und Liebe verabschieden sich
seine Ehefrau Lieselotte
Sohn Norbert
Enkel Robert und Familie
Schwester Irene und Familie

Die Trauerfeier zur Verabschiedung des Verstorbenen findet am 30. November 2020
im engsten Familienkreis in der kleinen Trauerhalle in Sonneberg statt
Sonneberg, Wurzbach, den 17.11.2020

*Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein geliebter Mensch, der immer da war,
ist nicht mehr: Was bleibt, sind dankbare
Erinnerungen.*

Plötzlich und unerwartet, für uns alle viel zu früh, nehmen wir in Liebe und Dankbarkeit
Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tochter



Petra Meusel

geb. Illig

* 01.07.1958 † 08.11.2020

In stiller Trauer:
Deine Söhne
Tobias mit Melanie und Justin
Manfred mit Manuela und Sophia
Reinhard
Werner mit Katharina und Maximilian
Klaus mit Jennifer
und Mutti Vera
sowie alle Anverwandten und Freunde

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Für alle Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls herzlichen Dank.

Sonneberg, im November 2020

**Du warst im Leben so bescheiden,
wie schlicht und einfach lebstest du.
Mit allem warst du stets zufrieden,
nun schlafe sanft in stiller Ruh.**

Dankbar für alle Liebe und Fürsorge
nehmen wir im engsten Familienkreis
Abschied von unserer herzensguten Oma,
Uroma und Schwiegermutter.

Für alle Zeichen der Anteilnahme und
des Mitgefühls bedanken wir uns herzlich.

Ein besonderer Dank gilt
Frau Manuela Graul und ihrem Team
der „Pflegebienen“ Sonneberg
für die gute Betreuung.

Trina Blechschmidt

geb. Seifert

* 31. 12. 1933 † 16. 11. 2020

Wir werden dich sehr vermissen:

dein Enkel Martin mit Antje
dein Enkel Robert
deine geliebten Urenkel Hannah & Till
deine Schwiegertochter Elke Müller
dein Manuel und Carolin
mit Michelle & Marie
sowie alle Anverwandten

OBERLIND, NEUFANG, NÜRNBERG, EINBERG IM NOVEMBER 2020

*Wer im Gedächtnis lebt, ist nicht tot.
Tot ist nur, wer vergessen wird.*

Nach einem langen erfüllten Leben nehmen wir Abschied von
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Elsa Leuthäuser

geb. Rothenberger

* 13.07.1927 † 10.11.2020

In stiller Trauer:

Renate Leuthäuser
Bernd Leuthäuser
im Namen aller Angehörigen

Die Urnenbeisetzung findet in aller Stille statt.

Unser besonderer Dank gilt ihrer Hausärztin Frau Susanne Möller
und dem Pflegedienst Zinner & Co. für die liebevolle Betreuung.

Steinach, Münnerstadt, Saalfeld, im November 2020

*Es ist egal, zu welchem Zeitpunkt man einen Menschen verliert,
es ist immer zu früh und es tut immer weh.*

Wir nehmen Abschied von meinem lieben Ehemann, Vater und Schwieger-
vater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Gerhard Pecker

* 21.05.1940

† 14.11.2020

In liebevoller Erinnerung

Deine Ehefrau Brigitte
Tochter Cornelia mit Christian, sowie Linda und Victoria
Sohn Michael mit Laura und Max
Bruder Dietrich mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Steinach, im November 2020

*Ein Blatt aus sommerlichen Tagen, ich nahm es so im Wandern mit.
Auf das es einst mir möge sagen, wie laut die Nachtigall geschlagen,
wie grün der Wald, den ich durchschritt. Theodor Storm*

Ein Jägerherz hat aufgehört zu schlagen.
Traurig, aber mit dankbaren Erinnerungen an die Zeit, die wir
miteinander verbringen durften, nehmen wir Abschied von

Helmut Karl Rudolf Scheler

* 26.3.1937 † 7.11.2020

In stiller Trauer: **Deine Frau Edeltraut**
Deine Tochter Iris
Deine Tochter Birgit mit Bernd
Deine Enkel Franziska, Philipp und Tobias
Deine Urenkel Karl und Wilma
Deine Schwester Ursula

Die Trauerfeier findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.
Herzlichen Dank für die erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme.

Lauscha, Berlin, Steinach, im November 2020

IN STILLEM GEDENKEN



Wir müssen Abschied nehmen

Abschied – ein Wort
so leicht zu sagen,
doch so schwer
ihn zu ertragen.

Begrenzt ist das Leben –
doch unendlich die Erinnerung.

Du bleibst für immer in unseren Herzen.

Hans-Hermann Heublein

* 31. 01. 1940 † 10. 11. 2020

In großer Dankbarkeit:
**Deine Heidrun
Dein Jens und Deine Judith
Deine geliebten Enkel
Felix und Nikolas
Deine Schwägerin Hanni mit Familie
und Anverwandte**

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am
Mittwoch, dem 25. November 2020, um 15.00 Uhr in der
Auferstehungskirche zu Schierschnitz statt.

**Neuhaus-Schierschnitz, Stegaurach,
im November 2020**

*Weinet nicht, ich hab es überwunden, ich bin erlöst
von Schmerz und Pein, denkt gern zurück an mich
in schönen Stunden und lasst mich in Gedanken bei euch sein.*

Thea Fischer

geb. Hopf

* 28. Juni 1940 † 7. November 2020

Für immer in unseren Herzen

Dein Enkel Christian mit Bianca
und Urenkel Ricarda und Romy
Deine Tochter Marina mit Roland
und alle Angehörigen

Wir danken allen,
die ihr im Leben verbunden
waren und uns ihre
Anteilnahme bekundeten.

Schalkau, im November 2020



Wer ihn kannte, trauert mit uns.

Wir nehmen Abschied von

Friedrich Ponsold

* 24. 08. 1940 † 07. 11. 2020

In stiller Trauer

**Hilde Ponsold
Michael mit Angelika
Steffen mit Cindy
seine Schwestern Anna und Ursula mit Familien
sein Sonnenschein Lisa**

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.
Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme
herzlichen Dank.

Steinach, im November 2020

*Ihr werdet mich suchen und finden;
denn wenn ihr mich von ganzen Herzen suchen werdet,
so werde ich mich von euch finden lassen.*
Jeremia 29,13-14



Mit Trauer erfüllt uns die Nachricht vom Tod
unseres Gründungsmitgliedes

Herrn Gerhard Henning

Wir nehmen mit großer Anerkennung und Wertschätzung
Abschied und danken für sein großes soziales Engagement.
Er ruhte im Glauben und war stets ein aufmerksamer und
hilfreicher Ansprechpartner.

Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten
und wünschen seiner Ehefrau und seinen Kindern
in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zuversicht.

**Klaus Stark
Vorstand des Diakoniewerkes der Superintendenturen
Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e.V.**

Sonneberg, November 2020

**Gemeinsame Wege hinterlassen Spuren:
Spuren im Sand.
Spuren im Schnee.
Spuren im Herzen.**

Nach langer, schwerer Krankheit nehmen wir
Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem
Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Roland Heinickel

* 12. Juni 1938 † 12. November 2020

In dankbarer Erinnerung:
**deine Frau Christel
deine Söhne
Wolfgang mit Beate
Michael mit Bärbel
deine Enkelkinder
Manuela mit Micha
Georg mit Ulrike
Michel mit Leonie
Hannes mit Jule
Susi mit Andreas
deine Urenkel
Louis, Mila, Emma, Frieda und Mattis**

Die Urnenbeisetzung findet im
engsten Familienkreis statt.

Sonneberg, Wismar, Rostock, Leipzig,
Lindenberg, im November 2020



*Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen,
du wolltest doch so gern noch bei uns sein.
Schwer ist es, diesen Schmerz zu tragen,
denn ohne dich wird vieles anders sein.*

Plötzlich und unerwartet verschied meine
liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Oma
und Schwägerin

In stiller Trauer

**Wolfgang Abert
Thomas Abert mit Familie
Irmgard Schmidt
Johanna Coburger
Marianne Abert
und alle Anverwandten**

Wegen der Corona-Pandemie findet
die Urnenbeisetzung nur im engsten
Familienkreis statt.

Gerlinde Abert
* 31.7.1947 † 16.11.2020

Förztal, Sonneberg-Oberlind,
Zwickau, im November 2020



Lauscha
Kirchstraße 13
036702 30384

Neuhaus a. Rwg.
Sonneberger Straße 217
03679 726463

Roga-PIETÄT
Bestattungen
www.roga-pietaet.de



Man lebt zweimal:
das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung.
Honoré de Balzac

Wir nehmen Abschied von

Günter Friedrich

* 6. 9. 1949 † 18. 11. 2020

In unserem Herzen lebst Du weiter:

Deine Ehefrau **Karola**
Dein Sohn **Sven** mit **Yvonne**
Deine Enkel **Jasmine** mit **Abby** und **Vincent**
Deine Schwägerin **Petra** mit **Gunter**
Deine Nichten **Simone** und **Annett** mit **Familien**
Dein Neffe **Karsten** mit **Monika**
Dein Bruder **Albin** mit **Veronika**
nebst Freunden und Anverwandten

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Jagdshof, im November 2020

**BESTATTUNGEN
SINGER**

Coburger Allee 28 · 96515 Sonneberg

0 36 75 / 42 21 90

www.bestattungen-singer.de

**ZEHNER
BESTATTUNGEN**

Rathenaustraße 2 | Sonneberg | T 03675 427 55 77
Bahnhofstraße 25 | Schalkau | T 036766 8 49 50

Jederzeit für Sie erreichbar.

IN STILLEM GEDENKEN

In Stiller Trauer

Manche Menschen gehen so plötzlich,
dass die Zeit für einen Abschied nicht reicht.

Dich leiden sehen und nicht helfen können
war unser größter Schmerz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Harald Aglas und Gudrun Aglas

* 07. April 1938 † 09. November 2020 * 02. Juli 1939 † 16. November 2020

Eure Kinder:
**Uwe mit Familie
Danja mit Familie
Andreas mit Familie
sowie alle Anverwandten**

Die Urnenbeisetzungen finden im engsten Familienkreis statt.
Für erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

Lindenberg, im November 2020

So, wie der Wind mit dem Laube weht, so spielt das Schicksal mit den Menschen.
Man sieht sich und lernt sich kennen, man liebt sich und man muss sich trennen.
Der Mensch kann alles ertragen, alles leiden,
er kann vom Liebsten, was er hat, in tiefer Wehmut scheiden.
Er kann die Sonne meiden und das Licht,
jedoch was er liebt, vergessen- nein, das kann er nicht.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben

Dagmar Pfeiffer geb. Sack

* 10. Oktober 1930 † 16. November 2020

Für immer in unseren Herzen
Deine Schwestern Helga und Heidrun mit Familien

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Herzlichen Dank allen, die sie im Leben achteten, im Tode ehrten
und uns ihre aufrichtige Anteilnahme bekundeten.

Ein besonderer Dank gilt ihrer Hausärztin Frau Dipl.-Med. Marika Fischer
sowie dem ASD Sonneberg für die liebevolle Pflege.

Hüttensteinach, im November 2020

NACHRU F

Zu tiefst betroffen müssen wir für immer Abschied nehmen von

Herrn Dr. Lothar Härer

Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwalt

Mit Herrn Dr. Härer verlieren wir einen treuen Freund und
herausragenden Berater unseres Familienunternehmens, der uns seit 1962
in allen wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen vorbildlich und mit dem ihm
eigenen Herzblut zur Seite gestanden hat. Dank seines umfassenden Wissens,
seines Einfühlungsvermögens, seinem zielgerichteten Verhandlungsgeschick,
seiner bewundernswerten Energie, seiner Herzlichkeit und seiner Natürlichkeit
mit dem Sinn für Humor hat Herr Dr. Härer eine hohe Wertschätzung
von drei Generation der Familie Sommer, der Somso-Belegschaft
und den Geschäftspartnern erfahren.

Sein Name wird unvergesslich mit den großen Leistungen
des Wiederaufbaus von unserem Stammhaus in Sonneberg nach
der Wiedervereinigung verbunden bleiben und sie ließen die Liebe
für seine thüringischen Wurzeln erkennen.

Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor einer charakterstarken
Persönlichkeit. Den Spuren, die Herr Dr. Härer hinterlassen hat,
werden wir treu bleiben und ihm ein ehrendes Gedenken als
wertvollen Menschen bewahren.

Unser aller Mitgefühl gilt seiner lieben Frau Ursel und seinen Kindern
Gabi, Bettina, Kerstin und Michael mit ihren Familien und unsere
Anteilnahme der Kanzlei Dipl.-Kfm. Michael Härer.

**Familie, Geschäftsleitung und Belegschaft der
Firma Marcus Sommer SOMSO MODELLE GmbH**

Coburg und Sonneberg/Thür., den 21.11.2020

HERZLICHEN DANK

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten,
die sich in der Trauer meines verstorbenen Ehemanns, Vaters und unseres Opas

Walter Heyde

* 02.03.1937 † 17.10.2020

mit uns verbunden fühlten
und ihre Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Unser besonderer Dank gilt:

- seiner Hausärztin Dr. Annette Büchner für die jahrelange ärztliche Betreuung
- den Schwestern des ambulanten Pflegedienstes Elan Vital aus Neustadt für die Betreuung und Pflege
- dem Bestattungsinstitut Singer für die Hilfe und Unterstützung
- der Gärtnerei Diller für den schönen Blumenschmuck
- Herrn Kuhn für seine tröstenden Worte in der Abschiedsstunde

Im Namen aller Angehörigen
Brunhilde Heyde

Heubisch, im November 2020



Dr.

**Hermann
Schaedel**

★ 25.09.1939

† 25.09.2020

Danksagung

Sein Tod hat uns in tiefem Leid
zurückgelassen.

Allen, die uns in diesem Leid beistanden
und ihm ein ehrendes und herzliches
Gedenken bewahren, gilt unser Dank,
denn wir haben darin Trost gefunden.

**Erika Schaedel
und alle Angehörigen**

Neuhaus am Rennweg, im November 2020



Der Mensch lebt und besteht
nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergeht
mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur Einer ewig
und an allen Enden,
und wir sind in seinen Händen.

**Erhard
Schillig**

† 13.10.2020

Danksagung

Danke für das tröstende Wort, gesprochen
oder geschrieben

für einen Händedruck, wenn Worte fehlten
für ein stilles Gebet.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme
möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden,
Nachbarn und Bekannten herzlich bedanken.

Besonderen Dank der Intensivstation des
Klinikums Sonneberg, den Pflegern der
Diakonie-Station, Pfarrer Kordak für die
tröstenden Worte in der Abschiedsstunde,
dem Bestattungsinstitut Singer sowie dem
Blumengeschäft Buhl für die Ausgestaltung
der Trauerfeier.

In stiller Trauer:

**Brunhilde Schillig
im Namen aller Angehörigen**

Danke für den Weg, den Du mit uns gegangen bist.
Danke für die Hand, die immer hilfreich war.
Danke, dass es Dich gab.

Wir haben in aller Stille Abschied genommen und
sagen von Herzen DANKE für die vielen Beweise
der Wertschätzung für unseren lieben Entschlafenen

Hans Gladitz

* 12. März 1934 † 30. Oktober 2020

Wir danken allen, die uns in unserer Trauer
nicht allein ließen und die ihr Mitgefühl
auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten.

Unserer besonderer Dank gilt:

- seinem Hausarzt Dr. Martin sowie Schwester Heike für die sehr gute medizinische Betreuung
- Frau Rebhan vom Bestattungsinstitut Zehner für die würdevolle Gestaltung der Trauerfeier
- Frau Spangenberg für die ergreifende Trauerrede
- sowie allen Verwandten, ehemaligen Arbeitskollegen, Nachbarn und Bekannten

In stiller Trauer

Ema Gladitz und Sohn Mathias mit Familie

Mengersgereuth-Hämmern, Jena,
Dresden, im Oktober 2020

Spiele für den Nikolausstiefel

Süßigkeiten für den 6. Dezember sind schnell gekauft – und garantieren strahlende Kinder-
augen. Es gibt aber pfißige und
gesündere Alternativen: Spiele,
die in kleinen Schachteln stecken.

Von Tanja Liebmann

Für Sprachbegabte

Kurzweilig und originell – mit diesen Worten lässt sich das Würfelspiel „Dice Academy“ beschreiben. Das Spiel ähnelt dem Klassiker „Stadt, Land, Fluss“: Die Spieler müssen Worte zu bestimmten Oberbegriffen finden. Diese werden durch fünf Symbolwürfel per Zufall ermittelt. Gesucht werden beispielsweise Geträn-



ke, Berufe, Vornamen, Länder, Quadratisches, Sehenswürdigkeiten oder Vögel. Würfel geben außerdem die fünf Buchstaben vor, mit denen die passenden Begriffe beginnen müssen. Wenn als Erster eine gute Kombination einfällt, sagt das Wort und darf sich die beiden Würfel schnappen – allerdings nur, wenn sie nicht dieselbe Farbe zeigen... Fazit: klein verpackt, herausfordernd, spritzig.
■ **Dice Academy** von Yannick Gobert, erschienen bei Blue Orange/Asmodee. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 15 Minuten, rund 9 Euro.

Für Teamspieler

Um Kindergartenkinder zu begeistern, braucht es nicht viel. Im Fall von „Alle meine Pferdchen“ reichen 70 Karten. Darauf abgebildet



sind verschiedene Dinge – unter anderem Pferde, die sich in der Farbe ihres Fells, ihrer Mähne und ihrer Decken unterscheiden. Wer drei gleiche Pferde auf der Hand hat, darf sie ablegen. Da es sich um ein Teamspiel handelt, können Mitspieler um Hilfe gebeten werden. Nach dem Motto: „Hey Freunde, hat mal jemand ein Pferd mit weißer Mähne?“ Durch diese Absprachen die Drillinge zusammenzutragen und schneller zu sein als der Zaun, der um die Pferdekoppel wächst, fasziniert nicht nur Spieleanfänger. Unglaublich, welch einen Sog so wenig Spielmaterial ausüben kann. Fazit: einfach, zugänglich, toll.
■ **Alle meine Pferdchen** von Daria Ermakova, erschienen bei Noris. 2–6 Spieler ab 5 Jahren, etwa 20 Minuten, um die 8 Euro.

Für Glückspilze

„Gold“ ist ein unterhaltsames Kartenspiel und steckt in einer kleinen Blechdose. Grob gesagt geht es ähnlich wie bei dem Gedächtnisspiel Memory darum, immer zwei Karten einer allgemeinen Auslage aufzudecken. Ziel ist es, gute



Kombinationen zu schaffen, um am Ende mit den meisten Goldnuggets zu siegen. Zwar hat das Aufdecken viel mit Glück zu tun. Eine gute Merkfähigkeit ist allerdings von Vorteil. Die Kombination der Karten entscheidet nämlich darüber, wie viel und ob der aktive Spieler Gold bekommt. Leer auszugehen ist natürlich schade. Noch ungünstiger ist es, wenn gefundenes Gold an die Konkurrenz oder aus dem Spiel geht. Fazit: Ein spannendes Spiel mit hohem Ärger-Potenzial.
■ **Gold** von Reiner Knizia, erschienen bei Game Factory. 2–5 Spieler ab 6 Jahren, um die 15 Minuten, etwa 6 Euro.

Für Geschickte

Eine Holzscheibe auf einen Turm aus Holzscheiben schnippen und so die unterste Scheibe des Turms herauschießen? Ja, das funktioniert in der Tat. Allerdings bedarf es dafür Übung. Je glatter der Untergrund, desto besser. Also los, „Rettet Rapunzel“. Ganz nach diesem Motto geht es bei dem gleichnamigen Spiel darum, einen Turm Scheibe um Scheibe niedriger zu machen. Wer eine Scheibe herauschießt, darf es erneut probieren. Doch fällt der Turm um, geht der Spieler leer aus. Ansonsten bekommt er die herausgeschossenen Scheiben. Am Ende gewinnt, wer die meisten Scheiben sammelt. Fazit: Hier sind Geschick und Risikobereitschaft gefragt – und kräftige Fingerkuppen.

■ **Rettet Rapunzel** von Steffen Mühlhäuser und Torsten Marold, erschienen bei Steffen Spiele. 2–5 Spieler ab 7 Jahren, rund 15 Minuten, etwa 14 Euro.



Für Nervenstarke

„Böse Kuh“ ist ein ziemliches Ärgerspiel, denn ergattete Minuspunkte dürfen an beliebige Mitspieler weitergereicht werden. Hat ein Spieler bereits viele Pluspunkte gesammelt, läuft er also Gefahr, dass ihm seine Mitspieler Minuspunkte geben und ihm dadurch den Vorsprung streitig machen. Gefährlich ist außerdem die Tatsache, dass jeder Spieler reihum eine oder mehrere Karten an eine Karten-Station legen



muss. Diese Ergänzungen können den nachfolgenden Spielern Steilvorlagen bieten, mit denen die ihre Ziele erreichen. Schafft es ein Spieler beispielsweise, an einer Station die letzten fehlenden Karten zu einer vorgegebenen Zahlenreihe zu legen, darf er den dort liegenden Pluspunkte-Chip zu sich oder den Minuspunkte-Chip an einen Mitspieler geben. Fazit: nervenaufreibend und erfrischend.

■ **Böse Kuh** von Marco Teubner, erschienen bei moses. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 25 Minuten, rund 10 Euro.

Für Wortgewandte

Mit Buchstaben zu spielen und sich gegen freche Buchstabengeister zu stemmen – das ist kurz gesagt das Ziel von „Spukstaben“. Zudem geht es darum, sich möglichst gute Worte einfallen zu lassen. Gut ist es etwa, wenn ein Wort



viele der in der Auslage gezeigten Buchstaben enthält. Schlecht hingegen ist, wenn zwei Spieler dasselbe Wort notieren oder ein neu gezogener Buchstabe direkt an den Rand der Auslage wandert. Warum das so ist, wird in der Anleitung prima erklärt. Sind die Spieler dann eingesperrt, werden sie sich gegenseitig immer bessere Hinweise geben und auch dem Zeitdruck besser standhalten können. Fürs Wörter-Ausdenken bleibt jedem Spieler nämlich nur eine Minute lang Zeit. Fazit: Ein tolles Teamspiel für Wortgewandte.

■ **Spukstaben** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 1–4 Spieler ab 10 Jahren, circa 20 Minuten, rund 16 Euro.

Weitere Neuheiten in kleinen Boxen

■ **Polar Panic** von Martin Nedergaard Andersen, erschienen bei Amigo. 2–6 Spieler ab 6 Jahren, etwa 15 Minuten, um die 12 Euro. Schnelles Reaktionsspiel.
■ **StoryCards – Die drei ??? – Schrecken im Wald** erschienen bei Kosmos. 1 oder mehr Spieler ab 10 Jahren, circa 30 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Rätselfreunde.
■ **Captain Bluff** von Torsten Landsvogt, erschienen bei Helvetiq. 2–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 20 Minuten, etwa 14 Euro. Kurzweiliges Bluffspiel.
■ **Sherlock – Grabesstille** von Alberto Millán, erschienen bei Abacusspiele. 1–8 Spieler ab 12 Jahren, etwa 60 Minuten, rund 7 Euro. Rätselspiel für Clevere.
■ **PUSH** von Prospero Hall, erschienen bei Ravensburger. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 20 Minuten, rund 13 Euro. Kartenspiel für Reaktionsschnelle.

■ **Allegra** von Bella Lucca, erschienen bei Drei Hasen in der Abendsonne. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 35 Minuten, um die 12 Euro. Kartenspiel mit Zahlen.
■ **Duck** von Johannes Krenner, erschienen bei HUCH!. 3–5 Spieler ab 8 Jahren, um die 15 Minuten, rund 9 Euro. Kartenspiel für Risikofreudige.
■ **Hamstern** von Moritz Dressler, erschienen bei Nürnberger-Spielkarten-Verlag. 2–6 Spieler ab 8 Jahren, etwa 5 Minuten, circa 4 Euro. Würfelspiel in kleiner Tüte.
■ **Pocket Rätsel – Der verzauberte Zoo**, erschienen bei Noris. 1 oder mehr Spieler ab 8 Jahren, rund 25 Minuten, um die 4 Euro. Rätselspiel für Grundschüler.
■ **Verlinkt – Feinschmecker** von Joel Gagnon, erschienen bei Randolph/Asmodee. 1–10 Spieler ab 10 Jahren, rund 30 Minuten, etwa 10 Euro. Kartenspiel zum Thema Essen.

Horoskop

Widder 21.3. – 20.4.
Sie sind absolut kein Kontrollmensch. Im Gegenteil: Sie nehmen die Dinge wie Sie kommen und damit sind Sie gegenüber anderen heute deutlich im Vorteil.

Stier 21.4. – 20.5.
Sie schwimmen nicht gerne mit dem Strom und ziehen Alleingänge vor. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu sehr in eine Außenseiterposition geraten.

Zwillinge 21.5. – 21.6.
Wenn Sie für etwas brennen, sind Sie nicht mehr aufzuhalten. Das kann für Ihre Mitmenschen ziemlich anstrengend sein. Etwas Mäßigung sorgt für Harmonie.

Krebs 22.6. – 22.7.
Auch wenn Sie sich gewöhnlich bescheiden im Hintergrund halten, wäre es nun an der Zeit, einmal aus dem selbst gewählten Schattendasein herauszutreten.

Löwe 23.7. – 23.8.
Venus lässt ihren Einfluss spielen. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, einem Menschen in die Arme zu laufen, in den Sie sich Hals über Kopf verlieben.

Jungfrau 24.8. – 23.9.
Private Pläne müssen möglicherweise zurückgestellt werden, da die beruflichen Anforderungen höher sind, als Sie es erwartet haben. Die Kräfte einteilen!

Waage 24.9. – 23.10.
Die Zeichen stehen heute auf Sturm. Ein Wort ergibt das andere. Sagen Sie nichts, was Sie hinterher bereuen müssten, die Wogen glätten sich von alleine.

Skorpion 24.10. – 22.11.
Je turbulenter der Tag, desto wohler fühlen sich die Vertreter dieses Zeichens. Nun kommt Ihre Gelassenheit auch in schwierigen Situationen zum Einsatz.

Schütze 23.11. – 21.12.
Ziehen Sie sich nicht gleich bei jedem Konflikt in Ihr Schneckenhaus zurück, sondern tragen Sie ihn aus. Das erleichtert Ihnen den Alltag ganz ungemein.

Steinbock 22.12. – 20.1.
An diesem Tag spielen Herz und Gemüt eine große Rolle. Das ist gut fürs Zusammensein in Partnerschaft und Familie sowie bei gesellschaftlichen Anlässen.

Wassermann 21.1. – 19.2.
Wegen eines Glückstreffers nicht leichtsinnig werden! Schrauben Sie Ihre Begeisterung etwas zurück, denn der Alltag hat Sie schon bald wieder eingeholt.

Fische 20.2. – 20.3.
Auch wenn Sie klare Vorstellungen und alles minutiös vorgeplant haben: Lassen Sie Raum für Spontaneität. Das gibt Platz für unvorhergesehene Erlebnisse.

Bosse setzt auf November 2021

■ **Erfurt 17. Nov. 2021**
Sänger Bosse, der gerade seine neue Single namens „Der letzte Tanz“ veröffentlicht hat, blickt zuversichtlich in die Zukunft: Er will am 17. November 2021 in der Thüringenhalle in Erfurt auftreten. Sollte es pandemiebedingt nicht klappen, gibt es einen Ausweichtermin im Frühjahr 2022. Tickets **ab Montag** in den Geschäften der jeweiligen Zeitung und unter ☎ (03681) 79 24 13.

ANZEIGE

Günther, 79:

Und ich dachte,
im Heim ist der Spaß
vorbei, smile!

Liebevoll umsorgt, betreut und gepflegt werden. Dabei selbstständig bleiben und nie alleine sein! Willkommen bei Heimen und Betreuungen, wo Solidarität noch von Herzen praktiziert wird.

VOLKSSOLIDARITÄT
Kreisverband Hildburghausen e.V.
Friedrich-Rückert-Straße 11
98646 Hildburghausen
03685 706454

Unsere Region heute

Der Tag beginnt vor allem in den Tälern mit Nebel. Dann scheint kurze Zeit die Sonne. Später werden die Wolken zahlreicher, und vereinzelt fällt Regen. 0 bis 7 Grad werden erreicht. Es weht ein schwacher bis mäßiger Südwestwind.

Weitere Aussichten

Morgen bleibt der Himmel meist grau, örtlich fällt auch mal etwas Regen. Maximal 10 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Schauer. Ab Dienstag setzt sich ruhiges und überwiegend trockenes Herbstwetter durch.

Sonne & Mond

☀ 07:42	🌑 13:34
☀ 16:23	🌑 22:45

Die Daten beziehen sich auf Suhl

● 22.11.	● 30.11.
● 08.12.	● 14.12.

Deutschland

Im Süden scheint nach anfänglichem Nebel häufig die Sonne, örtlich halten sich die Nebelfelder aber auch bis zum Mittag. Über den Norden und die Mitte ziehen dagegen meist dichte Wolken, und vor allem im Norden fällt zeitweise auch etwas Regen. Die Temperaturen steigen tagsüber auf 2 bis 12 Grad.

Biowetter

Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich schnell müde und matt. Darunter leidet die Leistungsfähigkeit. Es besteht eine große Ansteckungsgefahr mit Erkältungskrankheiten.

Bauernregel

Ist im November die Buche im Saft, viel Nässe dann der Winter schafft.

Corona-Ampel der Region: Hildburghausen erreicht 300er Marke

Inzidenzwert = Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche. Ab 35 gelten besondere örtliche Regeln, die ab 50 weiter verschärft werden. Ab 100 gilt die Region als Hotspot.

Stand: 20. November, 18 Uhr

Quelle: Amtliche Angaben

Weitere Hotspots mit Inzidenzwert ab 50
Thüringen: Kr. Sömmerda (184), Unstrut-Hainich (178), Altenburger Land (151), Kyffhäuser (135), Saale-Holzland (124), Kyffhäuser (135), Eichsfeld (104), Saale-Orla (102) Jena (93), Kr. Greiz (71), Gera (56) **Nachbarn (Auswahl):** Erzgebirgskreis (321), Kreis Zwickau (235), Nürnberg (222), Reg. Schweinfurt (165), Reg. Bamberg (123), Reg. Kassel (107) Kr. Bad Kissingen (98)

Nachbarkreis meldet weitere Todesfälle

Saalfeld – Mit Stand vom Freitag, 20. November, wurden aus dem Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt 27 weitere Personen gemeldet, die positiv auf das Coronavirus getestet wurden. Die Zahl der aktiven Fälle liegt bei 105. 15 Bürger konnten aus der Quarantäne entlassen werden. Dagegen verzeichnet der Nachbarkreis zwei weitere Todesfälle, sodass bislang acht Personen in Verbindung mit einer Coronainfektion verstorben sind.

In stationärer Behandlung in den Thüringen-Kliniken in Saalfeld und Rudolstadt befinden sich 35 Frauen und Männer. Darüber hinaus besteht für 972 Personen eine Quarantäneanordnung des Gesundheitsamtes. Aufgrund eines Meldefehlers vonseiten des Robert-Koch-Instituts konnte das Landratsamt laut eigener Auskunft für Freitag keine aktuellen Angaben zum Inzidenzwert machen.

Wir gratulieren

in Lauscha am Samstag Horst Greiner-Mester zum 78. Geburtstag ... und auch allen anderen Lesern, die an diesem Wochenende ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit.

Kirchliches

Lauscha, Sonntag, 17 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Zech.
Lichte, Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst zum Erwigkeitssonntag mit Gedenken an Verstorbene in der Elisabeth-Kirche Wallendorf.
Neuhaus am Rennweg, Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Jahn.
Piesau, Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst zum Erwigkeitssonntag mit Gedenken an Verstorbene.
Scheibe-Alsbach, Sonntag, 17 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Jahn.
Steinheid, Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Zech.

Neuhaus-Wetter

Das Wetter von heute:

9 Uhr: – 2 Grad, gefrier. Nebel
 15 Uhr: – 1 Grad, wolkig

Das Wetter vorgestern:

Maximum: 6,1 Grad
 Minimum: – 0,6 Grad

Heute vor einem Jahr:

Maximum: 4,5 Grad
 Minimum: 0,1 Grad

Rekorde am 21.11. seit 1955:

Maximum 2009: 12,5 Grad
 Minimum 1993: – 13,2 Grad

In Kürze

Keine Bläserandachten

Neuhaus am Rennweg – Wie Kantor Matthias Erler mitteilt, entfallen am Erwigkeitssonntag die traditionellen Bläserandachten mit dem Neuhäuser Posaunenchor auf den Friedhöfen in Steinheid und Neuhaus (Igelshieb, Bau, Schmalenbuche), da ein Einhalten der Coronaregeln nicht garantiert werden kann.

Rennsteigwasser tagt

Oberweißbach – Der Zweckverband Rennsteigwasser kommt am Dienstag, 24. November, ab 18 Uhr im Saal der Oberweißbacher Feuerwehr, Am Wäldchen 6, unter Einhaltung der Corona-Infektionsschutzmaßnahmen zu seiner nächsten Versammlung zusammen. Dabei wird es unter anderem um die Nachtragshaushaltssatzung 2020 und das längerfristige Investitionskonzept gehen.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Sonneberg/Neuhaus:
 Zuständige Redakteure für die Rennsteigregion:
 Andreas Beer, Madlen Pfeifer.
 Tel. (0 36 75) 89 38 84, Fax (0 36 75) 89 38 34
 Bahnhofstraße 60, 96515 Sonneberg
 E-Mail: lokal.neuhaus@freies-wort.de
Lokalsport Sonneberg/Neuhaus:
 Lars Fritzlär, Tel. (0 36 81) 85 11 36,
 Fax (0 36 81) 85 12 11,
 E-Mail: lokalsport.sonneberg@freies-wort.de
Leserservice (Abo, Zustellung):
 Tel. (0 36 81) 8 87 99 96
 E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice für Privatkunden:
 Tel. (0 36 81) 8 87 99 97
Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98
Anzeigenservice für Geschäftskunden:
 Tel. (0 36 75) 75 41 66, -67, Fax (0 36 75) 75 41 33

RENNSTEIGREGION

Wenn Corona den Alltag umkrempelt

Wie es Eltern ergeht, wenn ihr Kind in Quarantäne muss und die Schule vom einen auf den anderen Tag dichtgemacht wird?

Familie Lochner gibt Einblick und möchte noch dazu eine Lanze brechen für eine Person, die seit der Schließung der Steinheider Grundschule durch den Kakao gezogen wird.

Von Madlen Pfeifer

Siegmundsburg/Steinheid – „Alles unter einen Hut zu kriegen, ist schwierig, aber machbar.“ So zumindest hat Sven Lochner aus seiner ganz persönlichen Sicht die vergangenen beiden Wochen empfunden. Die, seitdem die Nachricht kam, dass sich seine Tochter Helen-Sophie in Quarantäne begeben muss, weil sie an ihrer Schule Kontakt mit ihrer Klassenlehrerin hatte, die dort als erste Person positiv auf das Coronavirus getestet wurde.

„Das ging Knall auf Fall“, erinnert sich Sven an den Samstag vor zwei Wochen, als er und seine Frau Loreen gegen 15 Uhr eine E-Mail von der Grundschule Steinheid erhalten haben. In der stand, dass es bestätigte Corona-Fälle im Hause gebe, für die Klasse 1a Quarantäne angeordnet sei und sich am Sonntag das Gesundheitsamt melden werde. Was auch passierte. Am frühen Nachmittag klingelte bei Familie Lochner in Siegmundsburg das Telefon. Ein Mitarbeiter der Sonneberger Behörde machte die Eltern zunächst noch einmal darauf aufmerksam, dass sich ihre Tochter in häuslicher Isolation aufhalten müsse und dass am Montag ein Massenabstrich an der Schule erfolgen werde. Helen-Sophie wurde im Rahmen dessen getestet. Papa Sven, der als Schulsozialarbeiter im Ilmkreis arbeitet, unterzog sich vorsorglich dem Stäbchenprozedere. Und dann? „Wir saßen wie auf heißen Kohlen.“ Zu viert zu Hause.

Vernunftentscheidung

Den kleinen Bruder Felix nicht in die Kita zu schicken, es wäre zwar nicht zwingend notwendig gewesen, aber Sven und Loreen haben ihn doch lieber zu Hause gelassen. Dort, wo auch beide Eheleute sicherheits-halber erst einmal geblieben sind. Obgleich es laut offiziellem Tenor genügt hätte, wenn ein Elternteil mit Helen-Sophie in Quarantäne geblieben wäre. Da aber die Testergebnisse noch nicht bekannt waren, „haben wir gesagt, wir bleiben erst einmal alle vorsichtshalber zu Hause“.

Am Mittwochmorgen – zwei Tage nach dem Abstrich – „stand im Internet schon überall, dass es mehrere Fälle an der Schule gibt“, erinnert sich Loreen. Ob auf Facebook oder auf der Seite des Thüringer Bildungsministeriums. „Nur wir wussten noch nichts“, ebenso wie die übrigen betroffenen Familien, mit denen die Lochners in Kontakt stehen. Am Mittwochnachmittag hätten dann die ersten ihre Ergebnisse vom Gesundheitsamt erhalten. Die Siegmundsburger Familie aber wartete vergeblich. „Es schwirrt einem in



Sie haben ihr Lachen nicht verloren. Weder die siebenjährige Helen-Sophie, die zwei Wochen in Quarantäne bleiben musste, noch Mama Loreen oder Papa Sven, deren Alltag durch die coronabedingte Schließung der Grundschule Steinheid das zweite Mal in diesem Jahr auf den Kopf gestellt wurde. Foto: Carl-Heinz Zitzmann

dieser Zeit so viel im Kopf herum“, sagt Sven. „Man möchte einfach erstmal Gewissheit haben.“ Was die Ergebnisse anbelangt und auch wie es schultechnisch weitergeht.

Nachdem dann schon am Mittwochabend klar war, dass es vorerst keinen Präsenzunterricht an der Grundschule geben wird, haben am Donnerstag einige Eltern in Eigeninitiative zum Hörer gegriffen und wegen der noch ausstehenden Testergebnisse die Nummer vom Gesundheitsamt in Sonneberg gewählt. Auch Sven und Loreen folgten dem Beispiel. Mit Erfolg. „Beim ersten Versuch sind wir gleich durchgekommen“, berichtet Sven Lochner, wohlwissend, dass andere deutlich mehr Anläufe benötigten, um am anderen Ende der Leitung jemanden ans Telefon zu kriegen. Er aber kann sich nicht beschweren. Die Dame sei sehr freundlich gewesen, habe nicht abgehetzt gewirkt und „Auskunft gegeben, so gut sie konnte“. Und ihnen natürlich ihre Testergebnisse mitgeteilt, die beide negativ ausgefallen sind. „Da ist einem dann schon mal ein großer Stein vom Herzen gefallen“, sagt Sven. Die angeordnete 14-tägige Quarantäne aber musste Helen-Sophie dennoch einhalten. Was für die Eltern also bedeutete: Einer kann weiterhin nicht zur Arbeit gehen.

Berufliche Zwangspause

Angeichts dessen, dass die Ergebnisse beinahe die komplette erste Woche haben auf sich warten lassen, waren Sven und Loreen gemeinsam zu Hause. Auch dank „sehr kulanter Arbeitgeber“, so der zweifache Familienvater. Er habe die coronabedingte berufliche Zwangspause mittels Überstunden bzw. Urlaub klären können. Und sie greife auf den Entschädigungsanspruch für Verdienstaussfälle bei behördlicher Schließung von Schulen gemäß Infektionsschutzgesetz des Bundes zurück, der erwerbstätigen Personen, die ihr

Kind in solch einer Zeit selbst beaufsichtigen müssen, gewährt wird.

Während Sven in der zweiten Quarantäne-Woche seiner Tochter wieder zur Arbeit ging, ist Ehefrau Loreen weiter mit der Siebenjährigen daheim geblieben. Doch langweilig wurde ihnen dort nicht. Denn: „Trotz Quarantäne besteht Schulpflicht für die Schüler“, so Sven.

Glück im Unglück

Homeschooling ist angesagt – und das jeden Tag. Das Ganze funktioniert über eine Schul-Cloud – eine internetbasierte Plattform zum Speichern von Daten oder zum Ausführen von Anwendungen. Da sich die Klassenlehrerin coronabedingt im Krankenstand befindet, kümmert sich deren Stellvertreter, Martin Siegel, darum, dass die Schüler der 1a regelmäßig ihre Aufgaben erhalten. Er stellt etwa täglich ein Seite auf die Plattform, auf der Eltern und Schüler ablesen können, welche Übung in welchem Buch oder Arbeitsheft zu erfüllen ist. Videos, in denen Siegel alles haarklein erklärt, finden die Familien ebenfalls in der Cloud. „Das ist alles sehr unkompliziert“, sagt Sven Lochner. Wohl auch, weil „dieses Konzept eigentlich schon vorbereitet war“ – eben wegen des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr, als die Schulen mehrere Wochen am Stück geschlossen waren.

Seinerzeit ist Helen-Sophie noch in den Kindergarten gegangen. Aber auch jene Einrichtungen wurden damals dichtgemacht. Zwei Kinder, neun Wochen rund um die Uhr zu Hause? „Als Schulsozialarbeiter hatte ich den Vorteil, dass meine Schule auch geschlossen war“, erinnert sich Sven. Ein Hin- und Herüberlegen, wer wann zu Hause bleibt, um auf die Kinder aufzupassen, ist den Lochners erspart geblieben. Glück im Unglück sozusagen, das gewiss nicht allen Eltern zuteil wurde.

„Am schwierigsten ist die Situation wohl für die Kinder“, ist sich Sven si-

cher. Bei Helen-Sophie merke man schon ab und an, dass sie eine Art Lagerkoller habe. „Dass sie nicht raus darf, ist, glaube ich, das Schlimmste für sie.“ Ebenso, dass sie Freunde und Klassenkameraden vermisst. „Sie ist schon manchmal traurig“, weiß der Papa. Was dagegen hilft? Inzwischen: Video-Anrufe. Und am Anfang: „Die Nachricht, dass alle Mitschüler gesund und munter sind.“ Acht der 18 Mädchen und Jungs der Klasse 1a wurden positiv getestet, aber nur ein einziger Schüler habe leichte Symptome gezeigt.

Auf den ersten Massentest am Montag, 9. November, folgte ein weiterer am Freitag, 13. November. „Damit ist die gesamte Schule abgestri-chen“, teilt Michael Volk auf Nachfrage von *Freies Wort* mit. Insgesamt, so der Sprecher des Landratsamtes Sonneberg, habe man 22 Infizierte – 21 Schüler, einen Lehrer – ausmachen können, die im Landkreis wohnhaft sind. Größere Testreihen durch die mobile Abstricheinheit des DRK Kreisverbands Sonneberg wurden im Laufe dieser Woche auch am Neuhäuser Gymnasium – am Dienstag bei 140 Schülern und 20 Beschäftigten – und an der benachbarten Grundschule – am gestrigen Freitag – durchgeführt. Die Ergebnisse liegen laut Michael Volk noch nicht vor. Dagegen aber ist seit Freitagnachmittag klar, dass ab Montag, 23. November, für alle Schulen und Kitas im

Landkreis Sonneberg gemäß dem Ampelsystem des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Stufe „Gelb“ und somit eingeschränkter Regelbetrieb mit erhöhtem Infektionsschutz gilt (Seite 9). Das heißt nach derzeitigem Stand für Familie Lochner, dass die Grundschule ihrer Tochter – ebenso wie das Neuhäuser Gymnasium –, wie bisher laut Bildungsministerium bekannt, unter Warnstufe „Rot“ bis voraussichtlich 24. November geschlossen ist und anschließend der Unterricht im eingeschränkten Regelbetrieb erfolgen kann.

Unfaire Schuldzuweisung

Bis dahin hoffen Sven und Loreen Lochner, dass die Hetzereien gegen Helen-Sophies Klassenlehrerin ein Ende haben. Von allen Seiten bekommt das Ehepaar mit, dass schlecht über die Frau gesprochen wird. Derart, dass sie es gewesen sei, die das Virus nach Steinheid an die Schule gebracht habe. „Es ist unfair, ihr die Schuld dafür zu geben“, sagt Sven. „Wir vertreten die Meinung, dass es jeder hätte sein können. Denn letzten Endes greift das Virus gerade einfach generell um sich.“ Er und sein Frau wünschen sich, dass sich die Lehrerin ihrer Tochter gut erholt, dass sie sich keine Vorwürfe macht und „dass mal ein bisschen Ruhe in die Sache reinkommt“.

Meininger Tageblatt

Südtüringer Zeitung

Freies Wort

Schmuck für die Adventszeit

Mitarbeiter des Sonneberger Bauhofs schmücken jedes Jahr die Fußgängerzone. In diesem Jahr bekommen sie in Sachen Weihnachtsschmuck viele kleine Helfer. Sonneberger Kindergärten gestalten leere Schaufenster in der Bahnhofstraße weihnachtlich. Zum Weihnachtsschmuck der Stadt Sonneberg gehören natürlich auch die großen Christbäume. Der auf dem Platz vor dem Alten Rathaus stand bis jetzt an der Bürgerschule. Den Baum auf dem Rathausplatz hat ein Köppelsdorfer spendiert. Der Oberlinder Baum kommt aus Gefell und der auf dem Pikoplatz aus Mürschnitz.

una/Foto: Beer



Gedanken zum Sonntag

So wie es ist, kann es nicht bleiben

Von Pfarrer Thomas Freytag, Judenbach

Morgen, am letzten Tag des Kirchenjahres, fragt die Kirche in besonderer Weise nach den letzten Dingen.

Ich bin meiner Firma extrem dankbar, dass sie mir die Zeit einräumt, dieser Frage nachzugehen und diese wichtige Tradition in den mir anvertrauten Gemeinden zu pflegen. Eine Herausforderung ist es immer wieder.

Die letzten Dinge?
Was ist das?

Sohn gezeugt, Baum gepflanzt, Haus gebaut, Buch geschrieben? Was sind die „letzten Dinge“, wenn das mehr oder

weniger vollständig und erfolgreich abgehakt ist?

Die Steigerung von alledem?

Eigene Yacht, Reitpferd für die pubertierende Tochter,

Villa mit Indoor Swimming Pool, gepflegtem Vorgarten und angeschlossenem Golfplatz, SUV für Mutti und Vati?

Das kann ich mir nicht vorstellen, dieses immer so weiter und immer noch mehr ... haben und haben und haben.

Denn diese Glücksoption hat sich doch längst als Chimäre, als Trugbild ihrer selbst entlarvt.

Möglicherweise nur noch nicht bei denen, die sich in Verschwörungstheorien flüchten müssen, weil sie anders ihre Enttäuschungen und Selbstbewusstseinsstörungen nicht aushalten.

Ein Freund, dem es rein materiell betrachtet absolut sehr, sehr gut geht, sagt mir nach langem Gespräch: „Also, wenn ich die Chance hätte, ich würde noch einmal ganz von vorne anfangen und vieles ganz anders machen!“

Ist es das?

Die Gefahr dabei: Das „ganz Andere“ kann trotzdem das „ewig Gestrige“ sein.

Immer wieder ist zu hören, die „letzten Dinge“ seien nur eine Verdrängung.

Stimmt das?

Eine Verdrängung, damit Menschen das irdische Jammertal aushalten?

Das Schicksal der jungen Mutter, die mit 35 Jahren an Krebs erkrankt.

Ihr Mann, der nun 5 Kinder und sich selbst trösten muss und selbstverständlich seiner Frau beisteht.

Der Opa, der ins Krankenhaus kam. Die Oma, die mit ihnen weit über 90 schon lange im Pflegeheim war?

Beide lebten auch von den regelmäßigen und liebevollen Besuchen ihrer Angehörigen.

Und nun sind sie allein gestorben, wegen Lockdown und Kontaktbeschränkungen.

Ernsthafte, wichtige Fragen, menschliche Fragen am letzten Tag des Kirchenjahres.

Es gibt viele, die nicht nur ahnen und spüren, sondern ganz genau wissen: Nach der Krise, angesichts der drohenden Katastrophen: MUSS vieles anders werden!

Aber: Geht das? Kann es das?

Ist das möglich? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht!

Aber ich sehe, wie sich Menschen immer wieder in Not und Verzweiflung nahe sind, weil sie wissen, geteiltes Leid ist halbes Leid.

Ich höre den Freund zum Freund sagen: Wenn du mich brauchst, ich bin für dich da, wenn du mich brauchst.

Ich weiß von der Freundin, die auch nachts um halb zwei noch den grünen Button am Smartphone drückt, wenn die Freundin am anderen Ende der Verbindung vor lauter Sorgen nicht einschlafen kann.

Und ich erlebe Menschen, die den ernsthaften Wandel verantwortlich nicht gegeneinander, sondern miteinander anstreben. Die darauf bestehen: So wie es jetzt ist, kann es nicht bleiben, und die wie ich darauf vertrauen, dass zuletzt allein die Liebe zählt und bleibt.



Thomas Freytag.

Das Grab der Urgroßmutter Meta

Ein Grab ohne Grabstein, das seit 90 Jahren gepflegt wird: Seine Geschichte berichtet vom harten Leben der Vorfahren und der Schwärzdorfer Ortsentwicklung.

Von Martina Hunka

Föritztal – Die meisten Schwärzdorfer wissen es: Das unscheinbare Grab im unteren Grabfeld auf dem Schwärzdorfer Friedhof wird von der Dillers Monika gepflegt und vorher von ihrem Vater Günter. Es hat noch nicht einmal einen Grabstein und ist der Einfassung nach zu urteilen, schon sehr alt. Warum liegt es jemand so am Herzen, dass er die Gebühren bezahlt und die Fläche bepflanz?

Monika Dorst, geborene Diller, kann es einfach erklären: „Das ist das Grab meiner Uroma Meta. Ohne sie würden wir nicht in dem Haus an der Kreisstraße wohnen – wir hätten keine Gärtnerei – und ich wäre wohl auch nicht Gärtner geworden.“

Wer jetzt eine Erfolgsgeschichte von einer Unternehmerin der Gründerzeit vermutet, der wird enttäuscht. Die Geschichte handelt vom

Kampf ums Überleben. Meta, 1875 geboren als siebtes Kind der Familie Leuthäuser in Schwärzdorf, heiratete einen Heinersdorfer. Der war Gärtner, arbeitete für reiche Fabrikantenfamilien. Mit einer eigenen Gärtnerei wollte die Dillers ihren Lebensunterhalt bestreiten. Die junge Familie wagte den Neubau eines Hauses an der heutigen Kreisstraße.

Unterschwärzdorf

Dass hier um die Jahrhundertwende ein neues Stück Schwärzdorf entstand, das hat mit dem Bahnbau zwischen Sonneberg und Stockheim zu tun. Er begann 1899. Im Jahr 1900 nahm die Werra Eisenbahngesellschaft die Strecke Köppelsdorf und Neuhaus Schierschnitz in Betrieb. Für die Ziegelsteine der Brückenbauwerke sorgte übrigens eine 1899 errichtete Dampfziegelei in Schwärzdorf. Die Bahnlinie schnitt Felder ab, die zwischen der heutigen B89 und dem Bahndamm lagen. Niemandsland. Das Dorf Schwärzdorf hat seinen Ursprung viel weiter oben. Die Bevölkerung war gewachsen, Bauland gesucht. Deshalb wurden die kleinen Parzellen als Baugrundstücke verkauft. Es entstand Unterschwärzdorf, welches bis zum Durchfluss der Föritz unter der Straße reicht. Im Lande herrschte Optimismus und



Meta Diller.

Aufbruchstimmung. Mit dem Bahnbau kam auch ein wenig Geld nach Schwärzdorf. Die Zukunft schien offen. Doch bei Dillers klopfte das Schicksal alsbald laut an die Tür. Wir schreiben das Jahr 1905. Der Rohbau stand, da wurde Meta Diller plötzlich Witwe und musste alleine für sechs Kinder aufkommen. Unter unendlichen Entbehrungen schaffte sie es, das Haus fertigbauen zu lassen, die Gärtnerei am Leben zu erhalten und die Schulden aufs Haus wenigstens soweit abzuzahlen, dass es nicht „verstrichen“ werden konnte, wie



Monika Dorst pflegt das Grab der Urgroßmutter noch heute.

Foto: Hunka

man hier sagt. „Es hieß, einmal stand der Wagen, der die Familie nach Mupperg ins Armenhaus bringen sollte, schon vor der Tür“, weiß Urenkelin Monika.

Gärtnerdynastie

Natürlich mussten die Kinder von klein auf mitarbeiten. Und natürlich wurde Sohn Erich Gärtner und auch dessen Sohn Günter. Günter und Helga Diller arbeiteten zunächst hauptberuflich in der Spielzeugindustrie und betrieben die Gärtnerei

im Nebenerwerb. In den 1980ern wurde die Gärtnerei Hauptberuf. Monika erzählt, dass sie sich schon als Kind nichts anderes vorstellen konnte, als Gärtner zu werden.

Sie denkt oft an ihre Uroma und an den Lebenskampf dieser Frau, die nur 55 Jahre alt wurde und an ihrem Geburtstag starb.

„Ich bin ihr so dankbar und habe so viel Achtung, deshalb pflege ich das Grab“. Warum es keinen Grabstein hat? Kann man sich denken: „Dazu waren die Großeltern einfach zu arm.“

Nachruf

Armin Brand: Bürgermeister und Bildungspolitiker

Von Martina Hunka

Sonneberg – Verwandte, Freunde und politische Weggefährten nehmen Abschied von Armin Brand. Mit dem 94-jährigen starb der letzte noch lebende ehemalige Sonneberger Bürgermeister. Zehn Jahre, von 1974 bis 1984, hatte er das Amt inne. Seine Tochter Astrid Nerlich erinnert sich an diese Zeit: „Er ist oft nicht sehr glücklich gewesen über die engen Grenzen, die ihm gesetzt waren.“ Bürgermeister war auch nicht sein Traumjob, wie er einst in einem Gespräch mit dem Journalisten Thomas Schwämmlein bekannte. Er sei nicht begeistert darüber gewesen, was die Partei damals von ihm verlangte. Neinsagen konnte er nicht.

Er hatte es als Bürgermeister in mehrfacher Hinsicht schwer: Er war nicht in Sonneberg aufgewachsen, kannte nicht Hinz und Kunz schon aus Schul- und Lehrzeiten. Er kam auch nicht aus der kommunalen Verwaltung. Und allgemein konnte man als Bürgermeister in dieser Zeit nicht allzu viel bewegen.

Brand war 1926 in Döllstedt bei Er-

furt geboren und hatte Industriekaufmann gelernt. Er musste noch in den Krieg ziehen. Als er nach der Kriegsgefangenschaft heimkehrte, bewarb er sich für eine Neulehrerausbildung, die er erfolgreich abschloss. So führte ihn der Beruf zunächst nach Rauenstein in den Landkreis



Armin Brand (1926-2020).

Sonneberg und dann in die Abteilung Volksbildung im Rat des Kreises. Zum stellvertretenden Kreis-

schulrat ernannt, sah Armin Brand hier seine Zukunft. Almut Beck, die damals mit ihm arbeitete schätzte ihn als guten Chef, der klug, ehrlich, zielstrebig, wahrheitsliebend, immer hilfsbereit gewesen sei und sich nie verbiegen ließ.

So fiel Brand aus allen Wolken, als man ihm nach der Wegversetzung von Gerhard Stier (1929-2014) nach Suhl das Bürgermeisteramt antrug. Stier hatte sich mit seinem Schwimmhallenschwarzbau und seinem Engagements für seine Heimatstadt bei den SED-Oberen des Bezirks Suhl unbeliebt gemacht und wurde zur Bewährung in den Rat des Bezirks Suhl versetzt.

Armin Brand erinnerte sich noch daran, dass die geringe Wertschätzung der Bürgermeister zu jener Zeit sich auch deutlich im Gehalt niederschlug. Mit Mühe und Not habe er ein Lehrergehalt ausverhandeln können. Der Spielraum für den Bürgermeister war eng, denn es mangelte an vielem.

Brand wurde Bürgermeister im Jubiläumsjahr von Sonneberg, dem 625. Die Lebensbedingungen in Son-

neberg zu verbessern, brauchte Kreativität. Brand setzte, wie auch schon sein Vorgänger, auf die Hilfe der ortsansässigen Betriebe. In seiner Amtszeit konnte die Turnhalle an der Geschwister-Scholl-Schule erneuert, die Kegelbahnen in der Erholung und in Köppelsdorf eingerichtet, 1978 das Jugendclubhaus zwischen den Lindner Villen erbaut und der Busbahnhof eingerichtet werden.

Zum Stadtjubiläum gab Brand der Sonneberger Künstlerin Annelies Schenke den Auftrag, die Geschichte und die Veränderungen in der Spielzeugindustrie in einer Grafikkarte festzuhalten.

Brand war auch stolz auf die große rote Fahne, die gegenüber dem heutigen Landratsamt auf der Woolworthwiese als Denkmal aufgestellt wurde für die gefallenen Sowjetsoldaten und den antifaschistischen Widerstandskampf. Er bedauerte nach der Wende, dass sie demontiert wurde und irgendwo verschwand. Nicht verwirklichen konnte er die bereits damals geplante Neutrassierung der Fernverkehrsstraße Nummer 89. Nach zwei Legislaturperi-

oden endete Brands Engagement als Bürgermeister. Die SED stellt ihn nicht mehr auf und Brand wollte auch nicht mehr, wie er erklärte. Ihm folgte dann Klaus Oberender von 1984 bis 1990 im Amt nach (1939-2015).

Armin Brand engagierte sich weiter für die Volksbildung, auch nach der Wende war ihm Bildungspolitik eine Herzensangelegenheit. Er wirkte noch für die PDS und später die Linke im Kreistag mit. Seine Sachlichkeit und seine feine Art waren geschätzt. Bis zuletzt sei er Sozialist geblieben und sei nie wankend geworden. Armin Brand war verheiratet und zog mit seiner Frau Ilona, einer Kindergärtnerin, drei Kinder groß. Er konnte die Geburt von Enkeln und Urenkeln erleben. Seine Liebe zur Bildung gab er seinen Kindern mit. Tochter Astrid besonders, sie wurde Lehrerin und engagierte sich auch politisch. Mit seiner Frau verbanden ihn 74 Ehejahre. Als sie im August dieses Jahres starb, war das ein Schlag, von dem sich Armin Brand nicht mehr erholte. Er starb am 3. November 2020.

Weihnachtspäckchen für die Kinder in Hodod

Nicht allen Kindern Europas geht es so gut wie den Deutschen. Eine Initiative aus dem Landkreis beschenkt Kinder in Rumänien und sucht Spender.

Steinach – Auch in diesem Jahr sollen die Kinder in Hodod in Rumänien wieder beschenkt werden. Und gerade in diesem Jahr der Coronapandemie warten die Kinder und Menschen mit Behinderung wohl auch besonders auf die bunten Schuhkartons aus Steinach, Sonneberg, Tettau, Neuhaus-Schierschnitz, Wildenheid, Kronach....

„In diesem Jahr ist vieles anders durch die Kontaktbeschränkungen und so können wir nicht einfach in den Dörfern austeilen, so wie wir das früher gemacht haben. Wir sind gerade mit unseren Freunden in Rumänien in Kontakt, wie wir das alles sicher bewerkstelligen können“, berichtet Andreas Eimecke. Auch in diesem Jahr warten die Kinder auf die Päckchen, denn gerade die Einschränkungen durch die Coronakrise sind bei den Ärmsten in Rumänien zu spüren.

So mussten viele kleine Betriebe in Rumänien aufgrund des Lockdown im Frühjahr in Europa danach ganz schließen. Auch in Rumänien waren die Schulen geschlossen. Das ist für die Kinder, die in engen Häusern mit den Geschwistern zusammen leben und dort keine Medien zur Verfügung haben, natürlich besonders schwer. Oft konnten sie deswegen keine Schulaufgaben machen. Die Hausaufgabenbetreuung hat natürlich jetzt alle Hände voll zu tun.

Im Pfarrhaus in Steinach wurden schon Päckchen abgegeben und die warten auf noch viele andere. „Im vorigen Jahr teilten wir in den Dörfern selbst aus und freuten uns, dass zumindest in dem einen Dorf die aufgeschotterte Straße gut passierbar war“, erinnert sich Andreas Eimecke.



Große Freude herrscht bei den Kindern im rumänischen Hodod über die Weihnachtsgeschenke von Steinach und dem Landkreis Sonneberg.

Archivfoto: privat

Das Ankommen bleibt nicht lange geheim und die Kinder kommen heraus und holen die anderen Kinder aus den Häusern oder von der Hausaufgabenbetreuung. „Während wir warten, grüßen wir uns und staunen, wie groß das eine oder andere Kind schon geworden ist. Jedes Kind bekommt nach der Liste des Bürgermeisters ein Päckchen oder einen Schulranzen“, so Andreas Eimecke.

Großer Dank

Nach dem Austeilen bedankten sich die Mütter und die Kinder extra. Man fuhr weiter ins untere Romadorf und teilte auch dort die Päckchen und Ranzen aus. Im unteren wie im oberen Dorf bekommen alle Familien eine Tasche mit Kaffee, einer Salami,

Schokolade, einem Weihnachtskuchen, Seife und einem Kalender. Eine Frau aus dem unteren Dorf sagte: „Ich freue mich, dass ihr uns wert erachtet, die lange Reise aus Deutschland zu uns zu machen. Ich möchte mich im Namen der Kinder herzlich bedanken.“ Auch die Kinder bedankten sich und so konnte die Gruppe vor Einbruch der Dunkelheit zurück. „Am zweiten Tag waren wir in der Tagesstätte für behinderte Menschen. Die Leiterin Erszebet Nagy, die Menschen mit Behinderungen und die Mitarbeiter warten schon auf uns. Sie waren im letzten Jahr etwas niedergeschlagen, weil der Platz in der Tagesstätte nicht ausreicht, um jeden Tag eine gute Arbeit zu machen. Sie planten eine Kerzenwerkstatt, die aber in diesen Räumlichkeiten keinen Platz hät-

te. Wir werden sehen, was in diesem Jahr daraus entstanden ist“, erzählt Andreas Eimecke.

Begabte Kinder

Erszebet Nagy bedankte sich bei den Spendern. Sie sagte: „Die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ist in Rumänien nicht so einfach, gerade deshalb sind die Unterstützungen aus Deutschland ein Zeichen der Freundschaft und für uns ein Grund großer Freunde.“ Ein weiterer Punkt der Reise ist die Hausaufgabenbetreuung in Hodod. Die beiden Frauen Judith Balogh und Gyöngyi Lacatos lieben ihre Arbeit und erzählten den deutschen Gästen, dass sie durch diese Arbeit die Begabungen der einzelnen Kinder herausgefunden haben. Seit dem Som-

mer besuchen auch zwei Roma-Mädchen das Gymnasium in Silagycseh und helfen nun in ihrer freien Zeit in der Hausaufgabenbetreuung. Judith ist die Frau des Bürgermeisters in Hodod und spricht etwas deutsch. Gyöngyi konnte durch Spenden selbst das Gymnasium besuchen und anschließend Pädagogik studieren. Beide sind sehr engagiert. In der Hausaufgabenbetreuung bekommen die Kinder auch ein Mittagessen. Für viele ist das die einzige Mahlzeit am Tag. Auch dort konnten die deutschen Helfer eine größere Spende übergeben. „Wir finden die Arbeit sehr wichtig, weil sie die Zukunft der Kinder viel heller machen kann“, so Andreas Eimecke.



Andreas Eimecke.

In einem anderen Dorf traf man im vergangenen Jahr eine junge Frau, die die Helfer schon vor Jahren als Kind auf einem Sommerlager kennengelernt hatten. Erika hat jetzt eine Familie mit Kindern und hat mit ihrem Mann ein sehr kleines Haus gebaut. Die Familie hat wenig Geld und der Mann arbeitet als Tagelöhner auf den Feldern. Über die Päckchen freuten sich die Kinder im letzten Jahr besonders.

„Es ist für uns eine große Freude zu sehen, wie sich die Menschen entwickeln und wie auch unsere jährlichen Besuche bei den Menschen große Freude auslösen. Oft möchten sie uns ihren Fortschritt zeigen und führen uns in ihr Haus, wo wir uns austauschen können über ihr Leben“, sagt Andreas Eimecke.

Auch in diesem Jahr wird wieder um Hilfe aus Thüringen für die Kinder in Hodod und Umgebung gebeten. Die Päckchen sollten von allem etwas enthalten, also eine bunte Mischung. Verwendet werden sollten nur neue oder wertvolle Sachen. Wer Päck-

chen nicht ganz voll bekommt, sollte sie nicht halb leer zukleben, sondern offenlassen. Die Geschenke können beispielsweise in einen Schuhkarton mit Geschenkpapier gepackt werden (am besten Deckel und Schachtel getrennt und mit einem robusten Band zubinden). Außerdem sollte ein Schild angebracht werden, ob es für einen Jungen oder ein Mädchen bestimmt ist, sowie eine Altersangabe.

Benötigt werden viele Päckchen für größere Kinder zwischen acht und 15 Jahren. Darin könnten enthalten sein: Hygieneartikel (Zahnbürste, Zahnpasta, Kamm, Seife, Creme, Kosmetik), Schulsachen (Hefte, Stifte, Spitzer, Malbücher, Radiergummi, Federmappen, Blöcke zum Malen oder Schreiben), Spielsachen (Stofftiere, Puppen, Autos, Bälle, Legosteine (bitte nur neue oder neuwertige Sachen verwenden), unbedingt Süßigkeiten (Schokolade, Bonbons, Kekse, Gummistiere), Sonstiges (kleine Kleidungsachen, T-Shirt, Strümpfe, Schal, Haarspangen, Baseball-Mützen, Bilderbücher, kleine Taschenlampen, Modeschmuck). Wer kein Päckchen packen möchte, kann einfach Süßigkeiten oder Kaffee oder eine Salami im Pfarrhaus abgeben. Diese Dinge werden an die Ärmsten extra verteilt.

Spenden kann man einzahlen auf das Konto der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Steinach unter IBAN: DE97 8405 4722 0350 0205 15, BIC: HELADEF1SON, Sparkasse Sonneberg, Kennwort: Rumänien. Außerdem können Spenden im Pfarrhaus abgegeben werden.

■ **Sammelorte für die Päckchen:** Pfarrhaus in Steinach bis 12. Dezember, Frauen der Gemeinde sammeln vom 5. bis 12. Dezember, Samstag 9 bis 12 Uhr, Montag, Mittwoch, Freitag von 15 bis 16.30 Uhr, Dienstag und Donnerstag 16 bis 17.30 Uhr. Gesammelt wird ebenfalls in den Kindergärten: „Schmatterschnabel“ Heubisch, „Arche Noah“ in Oberlind, „Friedrich Fröbel“ in Haselbach, Köppelsdorfer Kinderwelt“ und „Wurzelzwerge“

ANZEIGE

Vollzug des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen – Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Allgemeinverfügung Nr. 12/2020 über Maßnahmen nach § 13 Abs. 2 Satz 2 der 2. ThürSARS-CoV-2-Infektionsschutz-Grundverordnung

Der Landrat des Landkreises Sonneberg ordnet gem. § 28 des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz – IfSG) in der derzeit gültigen Fassung in Verbindung mit § 13 Abs. 2 Satz 2 der 2. ThürSARS-CoV-2-Infektionsschutz-Grundverordnung vom 07. Juli 2020, in der jeweils geltenden Fassung in Verbindung mit § 35 S. 2 des Thüringer Verwaltungsverfahrensgesetzes (ThürVwVfG) in der derzeit gültigen Fassung nachfolgende Allgemeinverfügung zum Schutze der öffentlichen Sicherheit an:

I.

Alle Kindertageseinrichtungen, die im Gebiet des Landkreises Sonneberg betrieben werden, wechseln in den eingeschränkten Betrieb mit erhöhtem Infektionsschutz (Stufe „Gelb“). Die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen erfolgt in eingeschränkter Form unter Beachtung der Infektionsschutzregeln der § 3 Abs. 1 bis 3, § 4 und § 5 Abs. 1 bis 4 der 2. ThürSARS-CoV-2-IfSG-GrundVO sowie des aktuellen Hygieneplans für den eingeschränkten Regelbetrieb mit erhöhtem Infektionsschutz des für Bildung, Jugend und Sport zuständigen Thüringer Ministeriums. Der Betreuungsanspruch nach § 2 Abs. 1 ThürKigaG wird durch diese Anordnung eingeschränkt.

II.

Im eingeschränkten Regelbetrieb mit erhöhtem Infektionsschutz halten die Kindertageseinrichtungen ein verlässliches Angebot für die Bildung, Erziehung und Betreuung vor, das im Rahmen der Öffnungszeiten von Montag bis Freitag eine tägliche Betreuungszeit von mindestens 9 Stunden umfasst.

III.

Die Träger der Kindertageseinrichtungen haben gemeinsam mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen die organisatorische und fachliche Ausgestaltung des Betreuungsangebotes nach Maßgabe der jeweils aktuellen Hygienevorgaben umzusetzen.

IV.

Im eingeschränkten Betrieb mit erhöhtem Infektionsschutz hat die Leitung der Kindertageseinrichtung sicherzustellen, dass die Betreuung in beständigen festen und voneinander getrennten Gruppen, die in gleichbleibender Zusammensetzung betreut werden, stattfindet. Die Betreuung hat stets durch dasselbe pädagogische Personal zu erfolgen. Abweichungen hiervon sind nur in begründeten Ausnahmefällen möglich. Zur Kontaktreduzierung sind alle gemeinschaftlichen und gruppenübergreifenden Aktivitäten außerhalb der festen Gruppenstruktur in der Einrichtung untersagt.

V.

Jeder Gruppe ist ein separater, eigener Raum fest zuzuweisen, der nicht anderweitig genutzt werden darf. Die Räume sind nach den in dem für den eingeschränkten Regelbetrieb mit erhöhtem Infektionsschutz vorgesehenen Hygieneplan des für Bildung, Jugend und Sport zuständigen Thüringer Ministeriums getroffenen Festlegungen auszustatten und herzurichten. Ausnahmen sind zulässig, soweit das bereits für die sogenannte Stufe „gelb“ mit den einzelnen Kindertageseinrichtungen abgestimmte Konzept für die Hygiene dies vorsieht. Bei Bedarf können Outdoor- und Waldgruppen gebildet werden. Aus infektionsschutzrechtlicher Sicht wird ein Aufenthalt im Freien dringend empfohlen. Gemeinschaftsräume, Flure und Freiflächen können gleichzeitig genutzt werden, sofern eine strikte Trennung und Kontaktvermeidung zwischen unterschiedlichen Gruppen gewährleistet werden kann.

VI.

Es gilt für den Zeitraum des eingeschränkten Betriebs unter erhöhtem Infektionsschutz eine strengere Beachtung des Gebots der Kontaktminimierung. Gestattet ist das Betreten von Eltern und einrichtungsfremden Personen nach Erfüllen der Voraussetzungen nach § 7 Abs. 4 Satz 1 der ThürSARS-CoV-2-KiJuSSp-VO zum Zwecke der Ausübung der Personensorge und der Eingewöhnung in Absprache mit der Leitung der Kindertageseinrichtung.

Insbesondere ist eine Kontaktreduzierung z.B. durch die Übergabe der Kinder im Außenbereich, oder das Betreten der Einrichtung über verschiedene Eingänge, die Festlegung von Personen mit Abholberechtigung für das Holen und Bringen der Kinder und durch die Staffelung der Übergabezeiten zu erreichen.

Angebote externer Dienstleister in den Kindertageseinrichtungen, insbesondere Musik- und Sportangebote, sind untersagt. Grundsätzlich sind Angebote der Frühförderung außerhalb der Einrichtung wahrzunehmen. Sofern es jedoch die Räumlichkeiten zulassen, können freie Räume genutzt werden.

Weitere Förderangebote durch Externe in der Einrichtung kommen nur in Einzelfällen und in separaten Räumen in Frage, wenn das Wohl des Kindes durch den Wegfall der Förderung in einem erheblichen Maße und absehbar gefährdet ist. Praktikanten ist zum Zweck der Ausbildung oder im Rahmen eines sozialpädagogischen oder erziehungswissenschaftlichen Studiums das Betreten zu gestatten, sofern diese sich bereits in einer Ausbildung oder einem Studium befinden und einen entsprechenden staatlich anerkannten Abschluss anstreben.

Die Leitung der Kindertageseinrichtung hat sicherzustellen, dass der Aufenthalt von Wirtschaftspersonal wie Reinigungsdiensten, Lieferanten oder Handwerkern auf ein Mindestmaß entsprechend des notwendigen Hygienebedarfs beschränkt wird und entsprechende Infektionsschutzmaßnahmen eingehalten werden.

VII.

Diese Allgemeinverfügung tritt am Tag nach der Bekanntgabe in Kraft und ist ab diesem Zeitpunkt wirksam bis einschließlich 06.12.2020.

Die Allgemeinverfügung wird im Hinblick auf die Entwicklung des Infektionsgeschehens im Landkreis Sonneberg fortlaufend auf ihre Wirkung und Erforderlichkeit überprüft.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Allgemeinverfügung kann innerhalb eines Monats nach der öffentlichen Bekanntgabe Widerspruch beim Landratsamt Sonneberg, Bahnhofstraße 66, 96515 Sonneberg, erhoben werden.

Diese Anordnung ist sofort vollziehbar. Das heißt, ein Widerspruch hat keine aufschiebende Wirkung (§§ 28 Abs. 3 i.V.m. 16 Abs. 8 IfSG, § 80 Abs. 2 S. 1 Nr. 3 Verwaltungsverfahrensgesetz). Dies bedeutet, dass die Allgemeinverfügung auch dann befolgt werden muss, wenn sie mit einem Widerspruch angegriffen wird. Beim Verwaltungsgericht Meiningen, Lindenallee 15, 98617 Meiningen kann die Anordnung der aufschiebenden Wirkung eines Widerspruchs beantragt werden.

Hinweis:

Nach § 41 Abs. 4 Thüringer Verwaltungsverfahrensgesetz (ThürVwVfG) ist nur der verfügende Teil der Allgemeinverfügung öffentlich bekannt zu machen. Die Begründung dieser Allgemeinverfügung kann im Landratsamt Sonneberg, nach Vereinbarung eines Termins eingesehen werden.

Sonneberg, den 23. November 2020

Hans-Peter Schmitz
Landrat

Siegel

Auch „s.Oliver“ verlässt Coburg

Eine Modekette schließt Anfang Januar ihre Filiale. Weil auch der Nachbar C&A geht, droht der Coburger Einkaufsmeile Leerstand in bester Lage.

Von Steffi Wolf

Coburg – Gemunkelt wurde es schon lange, nun hat es das Unternehmen offiziell bestätigt: „s.Oliver“ schließt seine Filiale in der Coburger Spitalgasse. „Um den Marktanforderungen gerecht zu werden und langfristig erfolgreich zu sein, überprüfen wir regelmäßig unser Store-Portfolio und müssen, wo bestehende Flächen nicht mit den künftigen Anforderungen unserer Marke übereinstimmen, entsprechende Maßnahmen setzen“, heißt es aus dem Unternehmen aus Rottendorf in Unterfranken.

In diesem Zusammenhang werde der Store in Coburg Anfang Januar geschlossen. Nach Informationen der Heimatzeitung haben die Mitarbeiter bereits vor Wochen ihre Kündigungen erhalten. „Der Räumungsverkauf startet am 3. Dezember“, teilt das Unternehmen auf Anfrage mit. Und weiter: „Seien Sie versichert, dass es immer wichtige Gründe für eine Schließung gibt und wir stets die Möglichkeiten zu einer Wiedereröffnung prüfen. Coburg bleibt für „s.Oliver“ ein wichtiger Standort.“

Die Filiale in der Vestestadt befindet sich in der Spitalgasse 12-14 und damit zusammen mit der Modekette C&A im ehemaligen Kaufhaus Weka. Doch auch C&A wird im Januar 2021



Die Modekette „s.Oliver“ (links im Bild) schließt Anfang Januar ihr Geschäft in der Spitalgasse. Schon lange bekannt ist, dass auch der C&A (rechts) seine Filiale im Haus aufgibt.

Foto: Steffi Wolf

das Gebäude verlassen und Coburg den Rücken kehren. Damit droht der Spitalgasse ein Leerstand in bester Lage, denn die Zeiten, in denen wie früher weitere Bekleidungsfilialisten als Mieter bereits in den Startlöchern stehen, sind vorbei. Die Corona-Pandemie hat gerade die Textilbranche eiskalt erwischt.

Doch auch schon vor der Pandemie hatte die „s.Oliver Group“, zu der Marken wie Comma oder Liebes-

kind Berlin gehören und die über 7000 Geschäfte in mehr als 40 Ländern betreibt, begonnen, ihr Filialnetz auszudünnen. Selbst Flaggschiff-Läden in prominenter Lage wie in der Hamburger Spitalstraße mussten Ende 2019 schließen.

Die Coburger Wirtschaftsförderung (Wifög) steht indes in engem Kontakt mit dem Verwalter der Immobilie was eine Nachnutzung des teils denkmalgeschützten Hauses be-

trifft. „Auch für den Verwalter hat dieses Projekt höchste Priorität“, betont Rolf Krebs von der Wifög. So würden aktuell verschiedenste Optionen geprüft und Fachplaner sowie Berater tätig sein.

Im Haus der Coburger Spitalgasse 20-24 war bis Ende 2009 die Weka ansässig. 2012 erwarb die Hamburgische Immobilien Handlung (HIH) das Geschäftshaus für einen von ihr betreuten Immobilien-Spezialfond.

Längere Ferien im Nachbarlandkreis?

Hildburghausen – Hildburghausens Landrat Thomas Müller (CDU) hat am Donnerstag noch einmal Alarm geschlagen. Sein Landkreis sei in Sachen Corona das Negativbeispiel und weise den Inzidenz-Spitzenwert in ganz Thüringen auf. Deshalb bedürfe es besonderer, schärferer Maßnahmen, um die rasant steigende Zahl an neuen Corona- und Quarantänefällen einzudämmen und die Welle zu brechen.

In einer Videokonferenz mit Vertretern des Erfurter Bildungs- und des Gesundheitsministeriums habe er, so Müller auf Anfrage unserer Redaktion, in einem fünfminütigen Lagebericht die düstere Corona-Entwicklung im Landkreis Hildburghausen aufgezeigt. Müller berichtete über neue Corona-Fälle in Pflegeheimen, in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber, bei niedergelassenen Ärzten, beim Rettungsdienst und über erste Fälle bei Polizei und Feuerwehr. Drei Ortsfeuerwehren seien schon nicht mehr einsatzbereit, als Beispiel nannte er Erlau.

Vergangenen Sonntag hatte der Landrat um die Genehmigung für eine Allgemeinverfügung mit Schulschließungen samt Notbetrieb und schärferen Ausgangsbeschränkungen gebeten. Vergeblich, das Gesundheitsministerium lehnte Müllers Entwurf als unverhältnismäßig ab.

Nach dem bisherigen Spitzenwert von 600 positiv getesteten Infektionsfällen seit Mitte März und einem Inzidenzwert von fast 282 legte Müller in der gestrigen Videokonferenz noch einmal nach. Von insgesamt 5827 Schülern an den 28 Schulen des Landkreises seien 859 Schüler entwe-

der positiv getestet oder in Quarantäne. Von den 635 Lehrern, Hausmeistern und Schulassistenten betreffe das insgesamt 124 Fälle. Eltern hätten ihm berichtet, dass der eingeschränkte Regelbetrieb während der Corona-Gelb-Phase in den Schulen nicht funktioniere. Ähnliches sei ihm von Lehrern aus Schulen zuge tragen worden, so der Landrat.

Das Bildungs- und das Gesundheitsministerium sähen das offenbar völlig anders, sagte Müller. Sie hätten den besseren Überblick, habe man ihm gesagt. Dort herrsche die Auffassung vor, dass der eingeschränkte Regelbetrieb bestens funktioniere und dass die Schulen keine wesentlichen Corona-Treiber oder Corona-Verbreiter darstellten. Er sei sich da nicht so sicher, ob in den Ministerien die Wahrheit verbreitet werde.

Im Kreis Hildburghausen ist nach Angaben des Landrats die Hälfte der Schulen von einzelnen Corona-Fällen und vielen Quarantäne-Fällen betroffen. Deshalb habe er angeregt, für seinen Landkreis den Beginn der Weihnachtsferien vom 23. Dezember auf den 14. Dezember vorzuziehen. Letzter Schultag wäre dann Freitag, 11. Dezember. Damit könnte das Infektionsgeschehen in Schulen drei Wochen lang bis 2. Januar unterbrochen werden. Man habe das zur Kenntnis genommen, so Müller. Jetzt könne und müsse er abwarten.

Donnerstagabend sprach er von 641 Corona-Fällen. Ab 646 Fällen sei der Inzidenzwert von 300 überschritten. Am Freitag könnte es so weit sein, sagt Landrat Müller. Er sollte Recht bekommen. Der Wert lag gestern bei 302,2.

rdl

ANZEIGE

Gastronomie und Lieferservice in der Region

NUTZEN SIE UNSEREN LIEFER- & ABHOLSERVICE

AKTUELLE BESTELLZEITEN: Freitag & Samstag: 16 - 20 Uhr | Sonntag: 10 - 14 Uhr & 16 - 19 Uhr

Speise- & Weinkarte auf unserer Website: www.goldenerzwinger.de

☎ 03693-502801 | ✉ reservierung@goldenerzwinger.de | 📞 0171-8957998

Unsere Speisenangebote zum Abholen:

Fr., 16. bis 20 Uhr Schnitzel to Go - Sa., 16 bis 20 Uhr und So., 10 bis 14 Uhr

Echte hausgemachte Thüringer Klöße mit versch. Braten & andere Gerichte

Bestellung unter Tel. & WhatsApp: 036961/71824 www.Landgasthof-Meimers.de

Auch für Ihre Feierlichkeiten zu Hause kochen wir für Sie!

Schloßplatz 3-5, 98617 Meiningen

Liefer-/Abholservice täglich von 11:30 bis 14 Uhr und 17 bis 22 Uhr

Speisekarte unter www.antika-italia.de

Im November 10% günstiger, ☎ 036 93/47 0775

Jeden Sonn- und Feiertag Klöße und Braten zum Abholen

Anfragen und Bestellungen unter: 036878 61401 – Handy 0152 24 280 943

98673 Auengrund/OT Schwarzbach · Bahnhofstr. 40 Aktuelle Informationen: www.pension-zur-eisenbahn.de

Ratskeller

Altmarkt 2, Schmalkalden
☎ 03683/402742

Unser Speisenangebote zum Abholen

Sa. und So. 11 - 20 Uhr

Liebe/r Unternehmer/in

möchten Sie Teil dieser Aktion sein, dann kontaktieren Sie unsere Regionalteams unter:

Suhl 03681-851-441	Meiningen 03693-440346	Coburg 09561-850156
Hildburghausen 03681-851-442	Schmalkalden 03683-697626	Kronach 09261-601615
Ilmenau 03681-851-423	Bad Salzungen 03695-555019	Sonneberg 03675-754167

Regiomed-Großküche: Partner soll mit ins Boot

Für die überdimensionierte Großküche sucht Regiomed jetzt professionelle Partner, die helfen sollen, die Küche auszulasten. Eine neue Gesellschaft soll ausgegründet werden.

Von Cornell Hoppe

Hildburghausen/Sonneberg – Über die Qualitäten und die Probleme der neu gestarteten Regiomed-Großküche in Lichtenfels ist bereits berichtet worden. Über zu kalte Warm Speisen oder zu wenig Soße auf den Tellern ist man aber inzwischen hinaus. Die Großküche bereitet derzeit nämlich ganz andere Probleme. Sie ist nicht nur dem Namen nach zu groß, dadurch, dass sie nicht ausgelastet ist, arbeitet sie derzeit unwirtschaftlich. Und das ist für den Klinikenverbund, der sich gerade auf dem Weg der Sanierung befindet, hinderlich. Im Kreistag Hildburghausen hatte dazu Michael Musick, einer der Geschäftsführer Regiomed, berichtet.

Geringe Auslastung

Seit 1. Juni diesen Jahres ist die Versorgung aller Regiomed-Einrichtungen umgestellt. 18 Standorte werden versorgt. Die Küche ist damit aber nur zu 48 Prozent ausgelastet. Das führt dazu, dass der ursprüngliche angedachte Beköstigungssatz von etwas mehr als zehn Euro am Tag nicht gehalten werden kann. „Momentan sind wir bei einem Satz von

rund 16 Euro pro Tag“, erklärte Michael Musick. Und damit sei man nicht wettbewerbsfähig. Von einem Minus von zwei bis drei Millionen Euro im Jahr sprach Musick.

Ziel ist es nun, die freien Kapazitäten an Dritte zu vergeben, eine neue umsatzsteuerliche Organschaft zu gründen, die Küche also in eine neue Gesellschaft auszugliedern und gegebenenfalls die Küche sogar zu verkaufen.

Neue Gesellschaft

Aktuell sei das Ziel, dass Regiomed in der neu zu gründenden Gesellschaft 51 Prozent der Anteile hält und 49 Prozent an Dritte geht, die in diesem Zuge für die weitere Auslastung der Küche sorgen sollen. Aktuell gebe es für dieses Modell vier Interessenten. Der Kreistag solle nun dem Vorhaben zustimmen. Verschiedene Räte fanden es problematisch, dem Verbund einen Persilschein auszustellen, ohne selbst Einfluss darauf zu haben, wer der neue Teilhaber werden soll.

Links-Grün-Aktiv-Fraktionschef Steffen Harzer sagte im Namen der Fraktion: „Wir sehen das Verfahren sehr kritisch.“ Die Transportwege der Küche, um von dort die Standorte zu versorgen, lägen schon schwierig. „Normalerweise plant man doch vorab, was man braucht. Warum ist denn die Küche doppelt so groß geplant worden?“, so Harzer. Michael Musick konnte diesbezüglich nur die Hände heben. Im Hintergrund werde dies derzeit juristisch ausgewertet (Freies Wort berichtet). „Ich habe das so geerbt. Und es ist aus meiner Sicht

sinnvoll, nun zu versuchen, die Küche auszulasten.“ Bei der Auswahl der Partner werde letztlich der Kreistag nicht noch einmal einbezogen.

Die Zusage des Kreistages sei nötig, weil eine neue Gesellschaft gegründet werden soll. Die Neugründung sei wichtig, weil die bestehende Service GmbH selbst aus vier Vor-Gesellschaften zusammengeführt wurde und dort weitere Bereiche bearbeitet werden, die mit der Großküche nichts zu tun haben. Zudem sei es hinderlich, in dieses Konstrukt einen weiteren Partner einzubinden.

Fehler in der Planung

Auch Kreisrat Holger Obst (CDU) wirft mehrere Fragen auf. „Warum wird eine so große Küche gebaut? Warum wird erst jetzt nach einem weiteren professionellen Partner gesucht? Warum bauen wir eine zentrale Einrichtung an die Peripherie?“

„Sie stellen die richtigen Fragen“, sagt Michael Musick. Ihre Antworten lägen in der Vergangenheit. Es seien Partner während des Baus abgesprungen. Das Projekt sei in Gänze wohl nie vernünftig durchgetaktet gewesen.

Nicht alle Hintergründe werde man wohl herausfinden. „Ich verstehe den Frust und die Fragen, die damit zusammenlaufen, aber die Küche ist an genau diesem Standort nun einmal da“, sagt er. Nun müsse man mit diesem Konstrukt arbeiten.

Letztlich erteilte die Mehrheit der Kreisträte dem Ansinnen Regiomed seine Zustimmung. Neun Räte stimmten mit Nein, vier enthielten sich.

Hildburghausen sagt Weihnachtsmarkt für dieses Jahr ab

Hildburghausen – In Hildburghausen wird es in diesem Jahr keinen Weihnachtsmarkt geben. Das erklärte Bürgermeister Tilo Kummer auf Anfrage unserer Redaktion.

Nach der Absage des Gänselieschen-Glühweinmarkts und des verkaufsoffenen Sonntags am ersten Advents-Wochenende habe die Stadtverwaltung in Anbetracht der im Landkreis weiter steigenden Corona-Fallzahlen entschieden, auf jegliche

andere Aktivitäten zu verzichten. Die Entscheidung sei in einer Amtsleiter-sitzung gefallen, sagte Kummer.

Die Stadtverwaltung hatte die Entscheidung über einen Weihnachtsmarkt als Ersatz für den abgesagten Glühweinmarkt noch offengehalten bis zur Videokonferenz der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten am vergangenen Montag. Bis dahin sei man guter Hoffnung gewesen, das Konzept einer Weihnachtsstadt realisie-

ren zu können. Dabei sollten vom Schlosspark bis zum Markt in größeren Abständen Buden und Verkaufsstände aufgestellt werden, um das Publikum auseinanderzuziehen. Dadurch könnten Abstands- und Hygieneregeln eingehalten und Menschenansammlungen vermieden werden. Weil jedoch auch Spezialmärkte untersagt sind, wäre kein verkaufsoffener Sonntag für Innenstadt-händler möglich, so Kummer.

rdl

Kaufgesuche

Sonstiges

Suche ständig Fahrzeuge
Tel.: 01 60 / 94 16 68 97
u. 0 36 86 / 61 61 55
BEEZis KFZ-Handel
Quad, ATV, Motorrad
Auch Unfall- & Motorschaden

Die **Zeitung** wird von fast
allen gelesen.

51,7 Mio. Bundesbürger lesen Zeitung.
Quelle: ZMG

Freies Wort

WIR FÖRDERN ZUKUNFT



WIR
ZEIGEN,
WO ES
LANGGEHT

- Berufsorientierung
- Berufseinstiegsbegleitung
- Schulsozialarbeit
- Politische Bildung
- Weiterführende Abschlüsse in IB-Schulen

ib

www.internationaler-bund.de

Geschäftlich

Bioladen Naturzauber
Köppelsdorfer Str. 11 · 96515 Sonneberg
Telefon 03675/81983
Honig, regional und bio
Schafmilchseife
Tee · Obst- und Gemüsesäfte
kleine Geschenke
Schurwolle · Strümpfe (Wolle)
Spiele · Emilflaschen
...freut sich auf Ihren Besuch!

Transportunternehmer gesucht!

Wir suchen ab sofort zuverlässige Subunternehmer mit Sattelfahrzeugen, Gliederzügen oder Jumbos für den nationalen und internationalen Festeinsatz.
Voraussetzungen für eine Partnerschaft sind eine gültige EU Lizenz, Genehmigungen und eine Transportversicherung.
Wir bieten Ihnen dauerhaften Einsatz sowie eine faire und pünktliche Vergütung!
Bei Bedarf stehen eigene Auflieger zur Verfügung.
Interessenten melden sich bitte unter
Zettl Handel & Logistik GmbH
96465 Neustadt bei Coburg
thomas.krischok@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2230
kamila.hallmann@zettl-logistik.de oder 09568 8966 2245

ZETTL HANDEL & LOGISTIK
...wir handeln seit 1949.

Stellen-Angebote

Der Landkreis Kronach sucht Tierärzte (m/w/d).
Im Bereich des Veterinärwesens und des Verbraucherschutzes obliegt es dem Landkreis Kronach unter anderem, die Anforderungen des Fleischhygienerechts sicherzustellen. Dafür suchen wir tierärztliches Personal. Es stehen hierzu verschiedene Beschäftigungsoptionen zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie an einer Teilzeitbeschäftigung in diesem Bereich interessiert sind.
Eine Beschäftigungsmöglichkeit stellt die Stelle des amtlichen Tierarztes am Schlachthof Kronach dar. Ausführliche Informationen zu der Stelle und ihren Anforderungen sowie unsere Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf der Internetseite des Landkreises Kronach unter www.landkreis-kronach.de
Ihre Bewerbung erwarten wir bis 12. Dezember 2020. Gerne können Sie sich unter Tel. 09261/678206 (Frau Müller) auch telefonisch an uns wenden.

IMPRESSUM

Freies Wort

Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Verlagsleiter: Pierre Döring
Redaktion
Chefredakteur: Marcel Auermann (v.i.S.d.P.)
Stellvertreter: Markus Erbert
Chef vom Dienst: Jens Wenzel; Regionales: Olaf Amm; Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen, Ilm-Kreis, Meiningen, Schmalkalden, Sonneberg, Suhl
Redaktionelle Kooperation mit der Südtüringer Zeitung, Bad Salzungen
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung.
Verlag
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich); Anschrift: HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg.
Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 28a der Südtüringer Presse Plus vom 1.6.2020. Monatlicher Bezugspreis 35,70 Euro (einschl. gesetzl. MwSt.). E-Paper für Abonnenten 6,90 Euro. E-Paper online only 26,70 Euro. Alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der aktuellen Übersicht unter www.insuedthueringen.de/abo/service.
Das Bezugsgeld wird monatlich im Voraus erhoben. Abonnementstündigungen sind nach Ablauf der Verpflichtungszeit zum Monatsende möglich und müssen bis spätestens 5. des Monats schriftlich im Verlag vorliegen.
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle von höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungsanspruch.
In Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Nachrichten, verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger; Nachrichtenagenturen: dpa, epd und sid.
Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Anschrift von Redaktion und Verlag:
Schützenstraße 2, 98527 Suhl zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen und Vertretungsberechtigten
Telefon: 03681/851-0, Fax: 03681/851-211, -225
E-Mail: redaktion@freies-wort.de
Lesertelefon der Redaktion: 03681/851-200
Abo-Service: 03681/8879996
Anzeigen-Service: 03681/8879997
Service-Fax: 03681/8879998
„Freies Wort hilft“ e.V. – MITEINANDER-FÜREINANDER:
Spendenkonto: IBAN: DE39840500001705017017
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Dr. Serge Schäfers
Gesamt-Chefredakteur: Marcel Auermann

NEU in Sonneberg – Wolkenrasen!



Der Frisör 2.0

Inh.: Jacqueline Zwilling
Bert-Brecht-Straße 20, 96515 Sonneberg

NEUERÖFFNUNG

✂ Wir sind wieder da ✂

Terminvereinbarung:
Telefonisch noch unter 03675/801340

Angebot: nur noch im November & Dezember!

DAMEN - Waschen, Schneiden, Föhnen & Farbe **58,50 €**
HERREN - Waschen, Schneiden, Föhnen **25,50 €**

Amtliche Bekanntmachungen

Amtsgericht Sonneberg 05.11.2020
Abteilung für Immobiliarsachen
Aktenzeichen: K 39/19

TERMINSBESTIMMUNG

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
Montag, 11.01.2021 um 10:00 Uhr im Sitzungssaal 1.27, Amtsgericht Sonneberg, Untere Marktstraße 2, 96515 Sonneberg **öffentlich versteigert werden:**
Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Sonneberg
Gemarkung Flur, Flurstück Wirtschaftsart u. Lage Anschrift m² Blatt
Sonneberg -, 1375/3 Landwirtschaftsfläche 294 411 BV 5

Objektbeschreibung/Lage (lt. Angabe d. Sachverständigen):
Garten in der Nähe der Straße „Weißer Rangen“ in teilweise terrassierter Steilhanglage mit Schuppen (ca. 4 m², als Sauna genutzt); Grundstück ist nur fußläufig erreichbar
Verkehrswert: 2.300,00 €
Der Versteigerungsvermerk ist am 18.11.2019 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 18.11.2019.
Aufforderung:
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.
Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.

Amtsgericht Sonneberg Sonneberg, 09.11.2020
Abteilung für Immobiliarsachen
Aktenzeichen: K 30/19

TERMINSBESTIMMUNG

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am
Dienstag, 12.01.2021 im Gerichtsgebäude: Untere Marktstraße 2, 96515 Sonneberg im Sitzungssaal 1.27 **um 09:00 Uhr öffentlich versteigert werden:**
Grundbucheintragung:
Eingetragen im Grundbuch von Hämmern
Lfd. Nr. Gemarkung Flur, Flurstück Wirtschaftsart u. Lage Anschrift m² Blatt
1 Hämmern -, 108/6 Gebäude- und Freifläche, Hämmerer 781 243 BV1
Landwirtschaftsfläche, Ortsstraße 70
An der Hämmerer 96528
Ortsstraße Frankenblick
2 Hämmern -, 108/7 Gebäude- und Freifläche, Hämmerer 174 243 BV2
Hämmerer Ortsstraße 70
96528 Frankenblick
OT Mengersgereuth-Hämmern
3 Hämmern -, 108/13 Erholungsfläche, Hämmerer 819 243 BV4
Hämmerer Ortsstraße 70
96528 Frankenblick

Die drei Grundstücke bilden eine wirtschaftliche Einheit.
Lfd. Nr. 1
Objektbeschreibung/Lage (lt. Angabe d. Sachverständigen):
bebaut mit Stall, Gewächshaus und Gartenhaus; Hausgarten zum Wohnhaus;
Verkehrswert: 4.920,00 €
Lfd. Nr. 2
Objektbeschreibung/Lage (lt. Angabe d. Sachverständigen):
bebaut mit Zweifamilienhaus (zweigeschossig mit ausgebautem Dachgeschoss, voll unterkellert, Wohnfläche rd. 286 m²) und Garage (diese mit Grenzüberbau auf FlNr. 108/6);
Verkehrswert: 115.800,00 €
Lfd. Nr. 3
Objektbeschreibung/Lage (lt. Angabe d. Sachverständigen):
unbebautes Grundstück (Hausgarten);
Verkehrswert: 1.600,00 €
Der Versteigerungsvermerk ist am 30.01.2020 in das Grundbuch eingetragen worden. Der nach § 13 ZVG für wiederkehrende Leistungen maßgebliche Beschlagnahmzeitpunkt ist der 29.01.2020.
Aufforderung:
Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstücks oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Hinweis:
Gemäß §§ 67 - 70 ZVG kann im Versteigerungstermin für ein Gebot Sicherheit verlangt werden. Die Sicherheit beträgt 10 % des Verkehrswertes und ist sofort zu leisten. Sicherheitsleistung durch Barzahlung ist ausgeschlossen.
Bietvollmachten müssen öffentlich beglaubigt sein.



Amtliche Bekanntmachung

Zweckverband RENNSTEIGWASSER
Sonneberger Straße 120 • 98724 Neuhaus/Rwg.

120. Verbandsversammlung – Nachdem die für den **03.11.2020** geplante und bekanntgegebene öffentliche Versammlung auf Grund der Pandemie COVID19 abgesagt wurde, findet sie nun am **Dienstag, dem 24.11.2020 um 18:00 Uhr** im Saal der Feuerwehr in 98744 Schwarzatal, OT Oberweißbach, Am Wäldchen 6 mit gekürzter Tagesordnung statt.

- Tagesordnung:**
1. Feststellung der Dringlichkeit, der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit sowie Bestätigung der Tagesordnung;
 2. entfällt
 3. Beratung und Beschlussfassung über den Entwurf der Nachtrags-haushaltssatzung 2020 des ZVR – einschließlich der Bestandteile und Anlagen;
 4. Beratung und Bestätigung des längerfristigen Investitionskonzeptes des ZVR (2021 – 2030) als Grundlage der Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes 2020 – **hier:** ausschließlich nur für das Haushaltsjahr 2021;
 5. entfällt
 6. entfällt
 7. Terminplanung
- gez. Eilhauer, Verbandsvorsitzender

Amtliche Bekanntmachung
des Zweckverbandes für
Abfallwirtschaft Südwestthüringen
(ZASt)

Folgende Beschlüsse wurden in der **49. Werkausschuss-Sitzung** am **05.11.2020** gefasst:

- W 49/01/20** Vergabe der Dienstleistungsausschreibung zur Reststoffentsorgung aus der RABA Südwestthüringen 2021/2022
- W 49/02/20** Geschäftsordnung für den Fachbeirat des ZASt
- W 49/03/20** Vergabe der Leistung „Upgrade des Prozessleitsystems in der RABA“

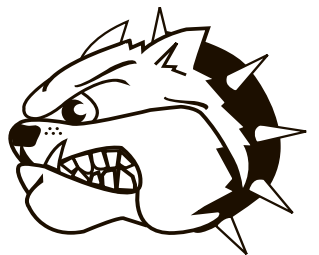
Die Beschlüsse können werktags von 8:00 – 15:00 Uhr in der Geschäftsstelle des ZASt, Am Schießstand 15 (Verwaltungsgebäude), in 98544 Zella-Mehlis eingesehen werden.

Gez. Thomas Müller
Verbandsvorsitzender

Vorsicht Hund!

Jede Nacht sind **Menschen** unterwegs, damit Sie Ihre Zeitung bekommen. Gefährlich, wenn Austrägerinnen und Austräger Ihrem **Hund** in die Quere kommen. Schwere **Verletzungen** können die Folge sein. Bitte lassen Sie ihren Hund nicht frei auf dem Grundstück herumlaufen. Noch besser: Bringen Sie den **Briefkasten** außen am Zaun an.

Vielen Dank!



BG ETEM
Energie Textil Elektro
Medienerzeugnisse

www.bgetem.de

365 ARGUMENTE FÜR DIE ZEITUNG

Sie ist es und sie bleibt es

Medienforscher behaupten: Auch morgen wird die Zeitung der wichtigste Informationslieferant sein. Genau wie heute wollen die Leser der Zukunft morgens oder abends etwas nachlesen und verstehen, das sie gestern nur flüchtig irgendwo gehört oder gesehen haben.

DIE ZEITUNG. DAS QUALITÄTSMEDIUM.

Wetter



Der Frosch kocht seiner Lieblings-Puppe – eine schöne heiße Suppe. Denn bei dieser Kälte tut – was Warmes allen Leuten gut.

Freies Wort

Kinder-Redaktion

Schützenstraße 2 • 98527 Suhl

E-Mail: kinder@freies-wort.de

Internet: www.insüdthüringen.de/kinderzeitung

CD-Tipp

Bubble

Ständig wird die elfjährige Kine gezwungen, Dinge zu tun, die sie hasst: zum Beispiel am Schwimmunterricht der „Quälerin“ teilnehmen oder auf dem Marktplatz im lächerlichen Engelskostüm Weih-



nachtslieder singen. Ihre Mutter nervt auch, denn sie will immer alles kontrollieren. Zudem wird Kine gemobbt.

Nachdem sie fast ertrunken wäre und etwas getan hat, das sie lieber hätte bleiben lassen, sucht sie Zuflucht auf dem Friedhof. Das ist ihr Lieblingsplatz. Dort findet sie eine Art Schneekugel, die sie mit nach Hause in ihr Zimmer nimmt. Über Nacht wächst die Kugel bis zur Decke! Kine glaubt, verrückt geworden zu sein. Dann entdeckt sie, dass sie die magische Kugel betreten kann. Und zwar nur sie, niemand sonst. Im Innern der Kugel fühlt sich Kine derart geborgen, dass sie nicht wieder hinaus will. Vergeblich versucht die Mutter, das Ding mit Hammer und Bohrer zu zerstören. Dann merkt Kine noch etwas: Die Kugel fliegt sie überall hin und erfüllt sogar Wünsche. Es ist paradiesisch! Aber will Kine wirklich für immer in einer Kugel leben?

Siri Pettersen/Julia Nachtmann: Bubble – Die magische Kugel. Das Hörbuch (Spielzeit: 8 Stunden und 22 Minuten) ist im Verlag Hörcompany erschienen, kostet 19,95 Euro und ist für Kinder ab 11 geeignet.

dpa/Foto: Hörcompany/dpa

Ein freundliches „Hallo!“

Mehr als ein leises Grunzen ist nicht zu hören. Die Antwort klingt genauso. Das bedeutet: Man kennt und versteht sich. Wenn sie grunzen, sagen sich die Affen freundlich Hallo, erklärt eine Affen-Forscherin. In der Menschen-Welt hat diese Begrüßung sogar einen eigenen Tag: den Welt-Hallo-Tag – das ist der 21. November, also heute. Der Tag soll daran erinnern, dass es wichtig ist, miteinander zu reden. Besonders wenn man bei etwas verschiedener Meinung ist und sich streitet.



Alle Menschen weinen. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Foto: Africa Studio/Adobe Stock

Warum wir weinen

Warum hast du zuletzt geweint? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir wehgetan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele.

Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen? Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“ Tränendrüsen an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren

ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim Weinen produzieren die Tränendrüsen mehr Flüssigkeit als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. „Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge gereizt ist“, sagt der Fachmann. „Etwa, wenn ein

störendes Staubkorn, eine Wimper oder ein Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränendrüsen bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges. Die Tränen kullern aber auch aus anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Hilfe und Aufmerksamkeit. Babys weinen, weil sie so mitteilen, dass sie Hunger haben oder kuscheln wollen. Sie zeigen, dass sie etwas brauchen. Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein, vermuten Forscher. Bei starken Gefühlen arbeiten die Tränendrüsen so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Wir weinen.

Schlaumeier

Wusstest du, dass...?

... Tränen Zucker enthalten? Zwar schmecken Tränen salzig, doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff.

Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“

Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.



Tränen bestehen aus mehreren Schichten.

Foto: Laura Pashkevich/Adobe Stock

Viele Pfiffe, viele Treffer

Tüüüt! Der Schiedsrichter pfeift und zeigt auf den weißen Punkt im Strafraum. Es gibt Elfmeter! Das ist einer der aufregendsten Momente in einem Fußballspiel. Und in dieser Bundesliga-Saison kam er bisher besonders oft vor: 30 Mal gab es schon Elfmeter. So viele waren es noch nie nach sieben Spieltagen. Nicht allen gefällt das. „Es werden viel zu viele Elfmeter gepfiffen. Sowohl bei Handspielen als auch bei angeblichen Fouls“,



Noch einmal tief durchatmen: Dieser Spieler schießt gleich einen Elfmeter.

Foto: Patrick Seeger/dpa

schrieb etwa Mats Hummels von Borussia Dortmund bei Twitter.

Außerdem sind die Schützen bisher auch noch besonders gut! Eigentlich geht von vier Elfmeterern ungefähr einer nicht ins Tor. Doch in dieser Saison wurden erst zwei der 30 Elfer verschossen. Das war auch noch im gleichen Spiel: Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg schoss daneben. Der Elfmeter von Munas Dabbur von Hoffenheim wurde vom Torwart gehalten.

Diese Woche im Fernsehen

UMWELTSCHUTZ: Ein Leben ohne Handy: Das können sich viele nicht vorstellen. Aber wie umweltfreundlich sind die Telefone? Denn egal ob wir Filme schauen, surfen oder Apps checken, das alles verbraucht viel Strom. Die Reporter der Sendung „neuneinhalb“ haben nachgefragt. Ihre Antworten gibt es am Samstag um 7.20 Uhr, im Ersten.

WEIHNACHTLICHES: Oh nein! Einige Außerirdische wollen auf der Erde alle Weihnachtsgeschenke klauen. Dafür haben sie sich einen fiesen Plan überlegt. Ob der klappt, zeigt der Film „Alien Xmas“. Der läuft ab Freitag (20.11.) bei Netflix.

NACHDENKEN: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Freiheit? Und was ist Liebe?

Um solche Fragen geht es in der Sendung „Alles Philo!“. Die Folge am Sonntag dreht sich darum, dass die Menschen sich manchmal sehr ähnlich sind und manchmal auch völlig verschieden. Start ist um 8.55 Uhr auf Arte, danach ist die Sendung noch online zu sehen.

VIEL SPASS: Im Mumintal ist es schön und gemütlich. Trotzdem wird es dem Mumintröll, seinen Eltern und Freunden nie langweilig. Denn die kleinen, freundlichen Wesen erleben jede Menge Abenteuer in ihrem Tal und in den Wäldern ringsum. Davon erzählt die Serie „Mumintal“, ab Mittwoch um 18.15 Uhr im KiKA. In der ersten Folge wollen die Muminns ein Sonnenwendfeuer anzünden.
















































































































































































































Popcorn direkt nach Hause

Popcorn gehört zum Kino wie Lebkuchen zum Advent. Doch gerade sind die Kinos in Deutschland wegen der Corona-Krise wieder geschlossen. Das ist für die Betreiber sehr schlecht, sie verdienen kein Geld. Ein Kino in der Stadt Koblenz hat sich nun aber etwas ausgedacht: einen Popcorn-Lieferservice! Auch Nachos kann man sich für den Filmabend zu Hause bestellen oder vor Ort abholen. Doch der Chef sagt: „Das große Geld kann man damit wirklich nicht verdienen.“ Es geht eher darum, dass die Leute das Kino nicht vergessen und wiederkommen, wenn es wieder öffnen darf. Ein anderes Kino im Bundesland Hessen verkauft sein Popcorn an einer Tankstelle.



In Koblenz liefert ein Kino jetzt Popcorn aus.

Foto: Thomas Frey/dpa

ARD	ZDF	RTL	SAT.1	PRO 7	BR	MDR
<p>6.55 Schau in meine Welt! 7.20 neuneinhalb 7.30 Anna und der wilde Wald 8.30 Checker Tobì und das Geheimnis unseres Planeten. Doku.-Film (D 2018) 9.50 Tagess. 9.55 Seehund, Puma & Co. 11.30 Quarks im Ersten 12.00 Tagess. 12.05 Die Tierärzte Tagesscha 13.00 Sportschau. U. a.: Ski alpin: Weltcup, Slalom Damen, 2. Lauf, aus Levi / ca. 14.10 Bob: Weltcup, Zweierbob, 1. und 2. Lauf Herren, aus Sigulda (LETT) / ca. 15.20 Schneller, höher, grüner?</p> <p>17.50   Tagesschau 18.00   Sportschau 18.30   Sportschau U. a.: Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Ina Müller, Jürgen Vogel, Wladimir Klitschko, Roland Adrowitzer. Mit Kai Pflaume. Talentierte Kinder messen sich mit Prominenten aus ganz unterschiedlichen Branchen in einem Wettstreit um die Lösung kniffliger Wissensfragen oder stellen sich sportlichen Herausforderungen.</p> <p>23.30   Tagesthemen 23.50 Das Wort zum Sonntag 23.55   Donna Leon: Beweise, dass es böse ist TV-Kriminalfilm (D 2005) 1.25   Tagesschau 1.30   The Book of Eli Actionfilm (USA 2010)</p> <p>KABEL 1</p> <p>5.15 In Plain Sight 5.55 Abenteuer Leben Spezial 6.25 Hawaii Five-0 9.15 Blue Bloods – Crime Scene New York 11.05 Castle. Der letzte Nagel / Die schmutzige Bombe / Countdown / Mörderische Seifenoper / Tod eines Geschworenen / Die Pizza-Connection 16.25 News 16.40 Castle. Krimiserie. Tod im Pool / Lieben und Sterben in L.A. / Ganz schön tot / Neuanfang 20.15 Hawaii Five-0. Unter Wasser / Ein Zeichen 22.15 Lucifer. Krimiserie. Sie haben die Wahl / Ein guter Tag zum Sterben 0.10 Hawaii Five-0.</p> <p>Sonderzeichen: ★ Spielfilm</p>	<p>8.50 Bibi Blocksberg 9.40 Bibi und Tina 10.25 heute Xpress 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Stuttgart 12.00 heute Xpress 12.05 Menschen 12.15 Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie (D 2014) 13.45 Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm (A/D 2007) 15.15   Vorsicht, Falle! 16.00   Bares für Rares Mit Horst Lichter. Bei Horst Lichter und seinen Experten kann man lieb gewordene Gegenstände vorstellen und schätzen lassen.</p> <p>17.00   heute Xpress 17.05   16:9   Länderspiegel Magazin 17.35   plan b Dokureihe 18.05   16:9   SOKO Wien 19.00   heute 19.20   16:9   Wetter 19.25   16:9   Der Bergdoktor Arztserie. Familienlieber. Mit Hans Sigl</p> <p>20.05   16:9   Der Kommissar und Das Meer: Aus glücklichen Tagen TV-Kriminalfilm (D/S 2020) 21.45   16:9   Der Kriminalist Crash Extreme. Adrian Kober wird von einer Brücke gestoßen. Die Tat wird live ins Internet gestreamt. Adrians große Leidenschaft war das Filmen. Eine mysteriöse SMS aus den Toten führt Schumann zu einem Unfallort. 22.45   heute-journal Moderation: Christian Sievers</p> <p>23.00   16:9   Sportstudio 0.25   heute Xpress 0.30   16:9   heute-show 1.00   16:9   Auf die harte Tour Krimikomödie (USA 1991) Mit Michael J. Fox 2.45   16:9   Falscher Ort, falsche Zeit Thriller (AUS 11)</p> <p>RTL 2</p> <p>5.20 X-Factor: Das Unfassbare 6.00 Infomercial 10.15 Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim 14.15 Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt 16.15 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 20.15 Twister: Actionthriller (USA 1996) Mit Helen Hunt 22.25 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014) 0.10 The 6th Day. Sci-Fi-Film (USA 2000) 2.20 Twister. Actionthriller (USA 1996) 4.05 Zodiac – Die Zeichen der Apokalypse. TV-Sci-Fi-Film (CDN 2014)</p> <p>Sonderzeichen:  Stereooton  Untertitel für Hörgeschädigte  Audio-Description 16:9  Breitbild  Dolby  Zweikanalton</p>	<p>5.30 Verdachtsfälle 7.25 Familien im Brennpunkt 9.25 Der Blaulicht-Report. Doku-Soap 12.50 Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands. 2. Halbfinale. Moderation: Jan Köppen, Laura Wontorra, Frank Buschmann. Das zweite Halbfinale startet mit den Sprung-Tritten. 15.40   Undercover Boss Bien-Zenker GmbH. In dieser Folge im Einsatz ist Marco Hammer, Chef der Bien-Zenker GmbH. Getarnt als TV-Show Kandidat arbeitet er im eigenen Unternehmen.</p> <p>17.45   Best of ...! Show Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt. 18.45   RTL aktuell 19.05   Life – Menschen, Momente, Geschichten Moderation: Annika Begiebing</p> <p>20.15   Das Supertalent Show. Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich. In der fünften Show von „Das Supertalent“ treten sehr außergewöhnliche Talente auf. Der Hand-Furzer Guy First macht mit seinen Händen Geräusche zur Musik, der professionelle Papierflieger-Pilot Andrea Castiglia zeigt eine Performance mit Papierflugzeugen.</p> <p>23.00   Mario Barth & Friends Show 0.10   Temptation Island VIP Doku-Soap 1.15   Das Supertalent 3.15   Mario Barth & Friends Show 4.15   Schmitz & Family</p> <p>HESSEN</p> <p>16.00 H. à la carte 16.45 Hessen à la carte 17.15 heimspiell! am Sa. 17.45 Alpapier – richtig trennen statt Rohstoffverschwendung 18.15 maintower weekend 18.45 Vorsicht zerbrechlich! – Glaskunst aus Taunusstein 19.30 hessenschau 20.15 Tagess. 20.15 Maldiven: Kampf um ein bedrohtes Paradies. Dokumentation 21.00 Kritisch reisen 21.45 Abenteuer Erde 23.10 Irene Huss, Kripo Göteborg – Im Schutz der Schatten 0.40 Quartett – Ewig junge Leidenschaft. Komödie (GB 2012)</p> <p>0.40   Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood 2.25   Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Regie: Brad Silberling</p>	<p>5.10 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show 5.25 Auf Streife – Berlin 10.05 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Reporter schauen Beamten der Autobahnpolizei, Wasserschutzpolizei, Feuerwehr und des Zolls über die Schulter. 13.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 14.00   Auf Streife – Die Spezialisten Doku-Soap. Eine Frau erhält einen Hilferuf ihres Schwagers. Offensichtlich wurde er von einem brutalen Einbrecher niedergeschlagen.</p> <p>17.00   Auf Streife Nach einem Festival will sich eine Frau von einem Bekannten nach Hause bringen lassen, doch dort kommt sie nicht an. Ihre Schwester macht sich mitten auf der Autobahn auf die Suche nach ihr, findet jedoch nur das Handy der Vermissten. 19.55 Sat.1 Nachrichten</p> <p>20.15   BFG – Big Friendly Giant Fantasyfilm (GB/USA/IND 2016) Mit Mark Rylance 22.35   Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Mit Jim Carrey, Meryl Streep, Liam Aiken. Nach dem Tod ihrer Eltern müssen die Geschwister Violet, Klaus und Sunny Baudelaire zu ihrem Verwandten Graf Olaf ziehen. Dieser hat Böses im Sinn, denn es geht ihm nur um das Vermögen der Kinder.</p> <p>0.40   Pathfinder – Fährte des Kriegers Actionfilm (USA/CDN 2007) Mit Karl Urban, Moon Bloodgood 2.25   Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse Fantasyfilm (USA/D 2004) Regie: Brad Silberling</p> <p>SERVUS TV</p> <p>10.20 Geniale Technik 11.20 Kopernikus – Rätsel der Galaxis 12.20 P.M. Wissen 13.25 Motorradspott. MEO Grand Prix von Portugal 17.00 Bergwelten 18.00 Nachrichten 18.05 Der Wegscheider 18.10 Tierisch abgehoben 19.10 Terra Mater 20.15 The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie (AUS 2015) Mit Kate Winslet. Regie: Jocelyn Moorhouse 22.30 Happy Happy. Komödie (N 2010) 0.05 The Dressmaker – Die Schneiderin. Tragikomödie (AUS 2015) 1.55 Happy Happy. Komödie (N 2010)</p>	<p>5.55 The Middle 6.15 Two and a Half Men 7.35 The Big Bang Theory 8.55 How to Live with Your Parents. Comedyserie. Die große Oscar-Nacht / Das große Loslassen 9.45 Eine schrecklich nette Familie 11.45 The Orville. Sci-Fi-Serie. Ein fröhlicher Refrain 12.45 Die Simpsons. Zeichentrickserie 15.40   Two and a Half Men U. a.: Neun-Finger-Daddy / Riesenkatze mit Halsreif / Walden schwärmt für Alans Freundin Lyndsey. Um Walden von ihr fernzuhalten, schickt Alan ihn in eine Bar.</p> <p>17.00   Last Man Standing Comedyserie. Karten auf den Tisch / Das junge Glück Mit Tim Allen 18.00 NewsTime Laura Dünnwald 18.10   Die Simpsons Auf der Flucht / Der Tortenmann schlägt zurück 19.05   Galileo Magazin. Moderation: Funda Vanroy</p> <p>20.15   Schlag den Star Show Stefanie Hertel fordert Cathy Hummels zum Duell heraus. Dabei geht es um Kampfgeist und Fitness, Köpfchen und Geschick, um Alles oder Nichts. Beide Frauen geben sich siegesicher, doch wer wird bei „Schlag den Star“ am Ende tatsächlich triumphieren? Musikalische Unterstützung erhalten die beiden Ladies von Rea Garvey X VIZE mit „The One“ und von Gentleman mit „Staubsauger“.</p> <p>0.15   Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller 2.10   The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.45   16:9   Starbuck Komödie (CDN 2011)</p> <p>VOX</p> <p>5.00 Medical Detectives 5.35 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Krimiserie 11.50 Shopping Queen 16.50 Die Pferdepoets. Dokureihe. U.a.: Hannah mit Wallach „Landano“ 18.00 hundkatzemaus 19.10 Der Hundeprobi – Rütters Team 20.15 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 22.25 Snow White und die Huntsman. Fantasyfilm (USA/GB 2012) 0.50 96 Hours – Taken 3. Actionthriller (USA/E/F 2014) Mit Liam Neeson 23.15 Medical Detectives. Dokureihe</p> <p>0.15   Schlag den Star Show. Kandidat: Faisal Kawusi, Ralf Moeller 2.10   The Defender Actionfilm (USA/GB/D/RUM 2004) Mit Dolph Lundgren 3.45   16:9   Starbuck Komödie (CDN 2011)</p>	<p>7.45 Panoramabilder 8.45 Tele-Gym 9.00 Sehen statt Hören. Magazin 9.30 Eine Welt ohne Insektensterben 10.00 Welt der Tiere 10.30 Sehn-sucht nach Sandin. TV-Melodram (D 2002) 12.00 Herzlichen Glückwunsch. TV-Komödie (D 2005) 13.30 Giesing – von Menschen und Löwen 14.00 Fußball: 3. Liga TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 Moderation: Markus Othmer 15.55 Glockenläuten Magazin 16.00   16:9   Rundschau 16.15   16:9 Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts</p> <p>17.00   16:9 Anna und die Haustiere Magazin 17.15   16:9 Blickpunkt Sport mit der 3. Liga 17.45   Zwischen Spessart und Karwendel Magazin 18.30   16:9 Rundschau 19.00   16:9 Gut zu wissen 19.30   16:9 Kunst & Kreppe Magazin</p> <p>20.00   Tagesschau 20.15   16:9   Nicht mit mir, Liebling TV-Komödie (D 2012) Mit Ursula Karven, Hans-Werner Meyer, Henning Baum. Als ihr Gatte eine vierte Amtszeit als Bürgermeister anstrebt, will Nina nicht mehr die „First Lady“ spielen. 21.45   16:9 Rundschau Magazin 22.00   16:9 Das Glück ist eine Insel TV-Liebesfilm (D 2001) Mit Maria Furtwängler, Christian Kohlund. Regie: Gloria Behrens.</p> <p>23.30   16:9   Die Kinder meines Bruders TV-Drama (D 2016) Mit David Rott 1.00   16:9 Herzlichen Glückwunsch TV-Komödie (D 2005) Regie: Berno Kürten 2.30   16:9 Tiermythen Dokureihe. Jäger des Lichts</p> <p>3 SAT</p> <p>13.10 Notizen aus dem Ausland 13.15 quer 14.00 Ländermagazin 14.30 Kunst & Kreppe 15.00 Natur im Garten 15.30 Österreich-Bild 16.00 Universum 16.45 Universum 17.30 Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram (D 2017) 19.00 heute 19.20 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree 20.00 Tagess. 20.15 Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie (CH 2019) 21.45 Der König von Köln. TV-Komödie (D 2019) 23.10 Chloe. Thriller (USA/CDN/F 2009) 0.40 lebens.art</p> <p>Besuchen Sie uns im Internet unter: http://www.rtv.de</p>	<p>7.35 The Contest – In geheimer Mission. Familienfilm (DK 2013) 9.10 Unser Mann ist König 10.05 Tierärztin Dr. Mertens 10.55 Familie Dr. Kleist 11.45 Der Waggonbau Ammendorf – Das stählerne Herz von Halle 12.15 MDR-Garten 12.45 Unser Dorf hat Wochenende 13.15 Wildes Kanada 14.00   16:9   Fußball 16.00   16:9   MDR vor Ort Magazin 16.25   16:9   MDR aktuell mit Wetter 16.30   16:9   Sport im Osten Magazin</p> <p>18.00   16:9 9 Heute im Osten Reportagereihe 18.15   16:9 9 Unterwegs in Thüringen Reihe 18.45   16:9 9 Glaubwürdig 18.54   16:9 Sandmännchen Reihe 19.00   16:9 MDR Regional 19.30   16:9 MDR aktuell 19.50   16:9 9 Thomas Junker unterwegs Doku</p> <p>20.15   16:9 9 Ein Kessel Bunt – Spezial Die Show-stadt Leipzig. Zu Gast: Tobias Künzel, Lutz Künzel, Katrin Weber, Paul Millns, Tim Thoelke, Hannelore Kalin, Michael Ernst, Martina Molch. Moderation: Wolfgang Lippert 22.15   16:9 MDR aktuell 22.20   16:9 Das Gipfeltreffen Show 22.50 Privatkonzert Hausbesuch bei Stephanie Stumph & Wiggald Boning. Mit Albert Hammond, Steiner & Madlana</p> <p>23.50 </p>



Murot ermittelt

Verwirrspiel

Am Sonntag spielt der Tatort in Wiesbaden. Wir fragen: Lohnt sich das Einschalten bei „Die Ferien des Monsieur Murot“?

? Worum geht es?
Kommissar Murot macht im Urlaub eine verblüffende Bekanntschaft: Der Gebrauchtwagenhändler Walter Boenfeld (ebenfalls gespielt von Ulrich Tukur) gleicht ihm äußerlich wie ein Ei dem anderen. Die beiden Männer kommen ins Gespräch, das mit reichlich Alkohol in Boenfelds Privathaus endet. Als Murot am nächsten Morgen verkatert aufwacht, ist sein Doppelgänger tot.

? Ist die Handlung realistisch?
In den Murot-Tatorten spielt der Realismus der Handlung seit jeher eine untergeordnete Rolle. Die Fälle aus Wiesbaden zeichnen sich eher durch ihr verwirrendes Spiel um Identitäten aus. So ist es auch diesmal: Murot schlüpft – zunächst unabsichtlich – in die Rolle seines toten Doppelgängers. Er glaubt so, die Umstände des Todes leichter ermitteln zu können. Zusehends aber fragt er sich, ob er sein altes Leben nicht einfach hinter sich lassen soll.

? Wie spannend ist der Fall?
Wie fast immer ist die eigentliche Kriminalhandlung wenig prickelnd. Aber die psychologischen Finessen sind dafür um so spannender: Murot wandelt in einem fremden Leben – mit allen Fallstricken, die das so mit sich bringt. Zu seiner eigenen Überraschung findet er zunehmend Gefallen an seinem neuen Ich. Für Cineasten ist die Folge zudem ein Genuss, weil sie in vielen Szenen auf den Filmklassiker „Die Ferien des Monsieur Hulot“ von Jacques Tati anspielt. ... meint: Klaus Grimberg

Asisi kommt im Juni nach Meiningen

Meiningen – An diesem Sonntag wäre der Panoramen-Künstler Yadegar Asisi Gast der Benefizreihe „Meiningen präsentiert...“ gewesen. Wegen der Pandemie mussten die beiden Veranstaltungen im Theater und im Theatermuseum abgesagt werden. Neuer Termin ist der 20. Juni 2021, teilt das Kuratorium Kulturstadt mit. Bereits erworbene Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. red



Lucky Luke und sein Freund Bass Reeves legen sich mit dem Ku-Klux-Klan an. Foto: Egmont Publishing/Lucky Comics 2020

Black Lives matter – auch bei Lucky Luke

In seinem neuen Abenteuer „Fackeln im Baumwollfeld“ erlebt Lucky Luke den Rassismus in den Südstaaten hautnah. Dieser Comic ist bei aller Gaudi sehr ernsthaft um sein Thema bemüht.

Von Thomas Klingenmaier

Lucky Luke ist der netteste Kerl, der je einen Revolver trug. Nie verletzt er jemanden, er schießt seinen Gegnern nur die Waffe aus der Hand oder den Revolvergurt von der Hüfte. Was der altgediente Comic-Held in seinem neuesten Abenteuer tut, hätte er also auch schon früher gemacht. Als er eine Baumwollplantage in den Südstaaten erbt, reitet er nur nach Louisiana, um den Besitz unter den ehemaligen Sklaven aufzuteilen.

Trotzdem wird das aktuelle Album „Fackeln im Baumwollfeld“ als großer Sprung in eine sensiblere Moderne begrüßt. Der Szenarist Jul und der Zeichner Achdé konfrontieren Luke nicht nur mit dem Rassismus in den Südstaaten. Sie geben auch dem Marshall Bass Reeves eine wichtige Rolle, einem jener afroamerikanischen Westmänner, von denen Hollywood kaum je erzählt hat. Achdé geht dabei behutsamer bei der Karikierung afroamerikanischer Figuren vor als einst Morris, der Erfinder von Lucky Luke. Man kann „Fackeln im Baumwollfeld“ als erstes Luke-Album der Black-Lives-matter-Ära deuten – keine schlechte Auszeichnung.

Achdé ist ein begnadeter Zeichner, er baut wie Morris um fröhlich übertriebene Figuren herum stimmige historische Kulissen auf. Auch der lebendige Strich des reifen Morris ist da, nebst ein paar eigenen Akzenten von Achdé. Das Anschauen der Einzelbilder bereitet Freude. Die Geschichte als Ganzes aber – achtsam und auf Wissensvermittlung bedacht – bleibt ein wenig schwunglos hinter den besten Alben zurück.

Man spürt den Willen, ja nichts falsch zu machen, den moralisch korrekten Blick auf den Süden zu vermitteln. Die Sklaverei ist durch den Sieg der Nordstaaten zwar beendet worden, die Lage vieler Schwarzer aber hat das nur wenig verbessert. Sollten sie von ihrer Freiheit Gebrauch machen wollen, drohen ihnen wüste Sanktionen – bis hin zum Gelynchtwerden.

Herrlich böse Momente

Die reichen Großgrundbesitzer gackeln im Comic auch nach dem Krieg wie Londoner oder Pariser Salongesellen umher. Sie reiten und stapfen aber auch in den Kutten des Ku-Klux-Klan umher und sie üben Selbstjustiz zur Aufrechterhaltung von Rassentrennung und weißer Vorherrschaft.

Es gibt herrlich böse Momente. Einmal etwa betteln die Kinder an der vornehmen Tafel darum, dabei sein zu dürfen, wenn ein schwarzer Bediensteter ausgespeitscht wird. Jul und Achdé geben da zu, dass Lucky Luke nichts wirklich ändern können wird. Die nächste Generation dieser Rassisten steht schon parat. Aber solche galligen Panels sind eingebettet

in etwas, das man als Grundkurs „Wurzeln der heutigen Spannungen in den USA“ bezeichnen könnte.

Geht von diesem Album also nicht auch ein leiser Tadel für frühere Lucky-Luke-Abenteuer aus? Als seien diese Comics einer Verpflichtung zur akkuraten Geschichtsdarstellung und zum gerechten Umgang mit allen Ethnien nicht nachgekommen?

Tatsächlich mischte die 1946 gestartete Serie sauber recherchierte Historie mit den Mythen, Motiven und Klischees des Kinos, der TV-Serien, der Heftchenromane. Zweifellos zeichnete „Lucky Luke“ den Westen als vornehmlich weißen Lebensraum, blendete die Rolle der Afroamerikaner und Mexikaner weitgehend aus, obwohl die einen Großteil der Cowboy-Mannschaften stellten. Und auch die Indianer kamen meist als sehr skurrile Figuren vor.

Aber war nicht „Lucky Luke“ immer schon mehr die liebevolle, durchdringende Ironisierung des Kinowestens als eine Verklärung des realen Westens? Hat „Lucky Luke“ nicht im Einverständnis mit den Lesern das Absurde, Überhöhte und Verklärte des Westens durchsichtig gemacht? Hat der Comic nicht auf vielen Ebenen die Realitätsverwechslung verhindert?

Wenn „Lucky Luke“ schon lange ein durchschaubares Spiel mit Wunschträumen ist, stellt „Fackeln im Baumwollfeld“ einen Rückschritt dar, eine Einengung der Möglichkeiten. Aber um nicht zu negativ zu klingen: Nach 74 Jahren Reiten, Schießen, Daltons-Fängerei ist Luke immer noch in Bewegung, auf der Suche, zu Änderungen bereit. Nicht schlecht für einen alten Cowboy.

Das Publikum von Anfang an voll im Blick

Besucher der Museen, Parks und anderen Orte der Klassik Stiftung Weimar sollen sich dort wohlfühlen. Ihnen soll ein Bildungserlebnis vermittelt, sie sollen partizipativ einbezogen werden. Die Stiftung hat ein diverses Publikum im Blick.

Von Michael Plote

Die Corona-Pandemie ermöglicht auch, intensiv über die strategische Neuausrichtung der Klassik Stiftung Weimar nachzudenken, Konzepte zu verfassen, Arbeitsweisen und Strukturen zu verändern. Die Corona-Pandemie verhindert gegenwärtig, die weltbekannten Museen von Goethe, Schiller, des Bauhauses, der Künste und Literatur in Weimar für Besucher zu öffnen. Also eröffnete gestern Präsidentin Ulrike Lorenz, seit August 2019 neu im Amt, die Video-Pressekonferenz erst mit alltäglichen und dann mit strategischen Informationen.

Der Besucherrückgang in diesem Jahr beträgt bisher 52 Prozent. Im Bauhaus-Jahr 2019 besuchten über eine Million Menschen Museen, Ausstellungen und Veranstaltungen der Klassik Stiftung Weimar. Die Einnahmeausfälle bezifferte Ulrike Lorenz mit über eine Million Euro. Sie werden voraussichtlich durch Bundes- und Landesprogramme kompensiert.

Digitale Transformation und Angebote erhielten „Rückenwind durch das abwesende Publikum“. Ulrike Lorenz verwies gestern auf die stark ausgebauten, vielfältigen digitalen Formate und Offerten, abrufbar über die Internetseite und die Social-Media-Kanäle der Klassik Stiftung. Da kann man sich in der Tat sehr gut informieren, virtuell flanieren, interagieren und manchmal überraschen lassen, wenn via Instagram zu einer Live-Führung ins nächtliche Nietzsche-Archiv eingeladen wird.

Erste Ergebnisse der strategischen Neuausrichtung, das neue Leitbild der Stiftung sowie strukturelle und personelle Veränderungen, die zuvor vom Stiftungsrat für gut befunden wurden, stellte Ulrike Lorenz gestern vor. Die Stiftung will das komplexe Weltkulturerbe der Weimarer Klassik und Moderne, von Goethe und dem Bauhaus, noch zielorientierter an ein breites Publikum vermitteln. Vielfältige Bedürfnisse nach Bildung, Unterhaltung und Entspannung, nach sozialer Begegnung und Austausch, nach Kommunikation und Partizipation sollen befriedigt werden.

Wohlfühl-Orte

Bei jeder Ausstellung, jeder Publikation, jeder Veranstaltung und jedem Projekt sollen Besucher von Anfang an im Blick der Mitarbeiter der Klassik Stiftung stehen. Das ist der Schwerpunkt, so Ulrike Lorenz, die Stiftung will sich gesellschaftspolitisch einmischen, Debatten anstoßen, Positionen beziehen. Das bedeutet auch, ein breiteres Publikum und neue Besucher anzusprechen, vor allem Familien.

Der Leiter des neuen Stabsreferates Kulturelle Bildung, Folker Metzger,

betonte gestern, Besucher sollten sich in den Museen, Schlössern und Parks wohlfühlen, aber auch über die Rezeption hinaus aktiv werden können. Im Schloss Belvedere wird 2021 ein solches Besucherzentrum eingerichtet. Die Besucherforschung wird intensiviert, um Wünsche und Bedürfnisse zu erkunden. Noch deutlicher sollen die Zusammenhänge zwischen den verschiedenen Kulturorten in Weimar hergestellt und herausgestellt werden, immer mit Blick auf die Besucher. Die sehr erfolgreiche und sehr gut genutzte App Bauhaus+ wird weiterentwickelt zu einer App Weimar+, die digitale und physisch erlebbare Räume und Objekte miteinander verbindend.

Großbaustelle Schloss

Im neuen Stabsreferat Forschung und Kolleg Friedrich Nietzsche, geleitet von Helmut Heit, wird die Arbeit an den Beständen vermehrt auf Probleme und Fragen der Gegenwart ausgerichtet. Die „Weimarer Kontroversen“ sind ein öffentliches Gesprächsformat, um Debatten anzustoßen und zu führen. Im neuen Leitbild der Stiftung ist festgeschrieben, dass sie „ein gesellschaftlich wirksames Forum für Kultur, Wissenschaft und Bildung“ sein will.



Besucherorientierung statt abgehobener „Kosmos Weimar“: Präsidentin Ulrike Lorenz. Foto: Michael Reichel/dpa

Das Stadtschloss Weimar ist die Großbaustelle der 2020er-Jahre. Hinzu kommt das Goethe-Wohnhaus, das generalsaniert werden muss. Aus dem einstigen abgehobenen „Kosmos Weimar“ soll ein gedecktes Kultur Netzwerk mit drei Einfallstoren entstehen: Neben Stadtschloss, Goethe-Nationalmuseum und Goethe-Wohnhaus gehört das Bauhaus-Museum dazu. Im Jahr 2024 sollen die historischen Prunk- und Schauräume im Schloss eröffnet werden, drei weitere Trakte, darunter eine große Galerie, folgen. Der Schlosshof soll viel stärker bespielt werden.

Wann öffnen Museen und andere Kulturorte unter den neuen Corona-Bedingungen wieder? Präsidentin Ulrike Lorenz antwortete gestern sehr zurückhaltend. Ihr „sehr großer Wunsch“ sei es, noch „vor Weihnachten zu öffnen. Wir stehen parat“. Das Publikum vermisst, nicht nur in Weimar, die großen und kleinen Kulturerlebnisse sehr.

Erneut Attacken in Museen

Potsdam/Berlin – Die spektakulären Attacken auf Kunstobjekte in Museen weiten sich zu einer Serie aus. Nach den Anschlägen auf Museen der berühmten Berliner Museumsinsel und im Kreismuseum Wewelsburg in Nordrhein-Westfalen wurde nun auch eine Attacke im Potsdamer Schloss Cecilienhof bestätigt.

Die Verschmutzung sei bei einem regulären Kontrollgang am 18. September entdeckt worden, sagte ein Sprecher der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg am Freitag. An der von Unbekannten beschmierten Statue wird es wohl keine bleibenden Schäden geben. „Aus konservatorischer und restauratorischer Sicht wurden keine

Probleme gesehen“, hieß es. Der Fleck sei von der Bronze abgewischt worden. Bei weiterem Inventar seien keine ähnlichen Verschmutzungen entdeckt worden.

Zunächst sei keine Anzeige bei der Polizei wegen des Vorfalls erstattet worden, so der Sprecher. Erst zwei Wochen später sei an einen Zusammenhang mit den Angriffen in Berlin gedacht worden. Nach Bekanntwerden der Attacke kündigte die Stiftung nun eine Anzeige an.

Der überwiegende Teil der von den Anschlägen in Berlin betroffenen Objekte ist wiederhergestellt. Zu den Ermittlungen von Landeskriminalamt und Staatsanwaltschaft gab es keinen neuen Stand. dpa

ANZEIGE

1

2

3

4

5

1. Das Heimatlon Kochbuch

von Kati Wilhelm und Felix Hofmann

NEU: jetzt für nur 14,90 €

2. Ostalgie-Reihe Konsum-Marken

je Stück 8,00 €

3. Doppel-CD „Südthüringen singt“ und „Nun will der Lenz uns grüßen“

zusammen für 14,99 €

4. Südthüringens schönste Aussichten kompakt Band 1-4

je Band 4,95 €

5. Südthüringen kocht „Omas Küche“

je Stück 4,95 €

oder über unsere Geschäftsstellen

und telefonisch 0 36 81 / 79 24 15

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Südthüringens starke Seiten Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort



Besser als der Blick aus dem Fenster: Die sich im Umbau befindende Oberhof-Biathlon-Arena, aufgenommen mit einer Drohne. Auffallend hierbei: Die Fundamente für die mobilen Tribünen, die den Stadioncharakter noch verstärken werden (links), das neue Schießstandgebäude rechts neben dem Schießstand, das die Windeinflüsse spürbar verändern dürfte, sowie die regen Bautätigkeiten an der Strecke (Schneise rechts). Bis Ende dieses Monats soll die Baustelle für den Doppel-Weltcup im Januar zurückgebaut werden.

Foto: Kevin Voigt

Der Feuerwehrmann von Oberhof

Diese Aufgabe ist selbst für einen erfahrenen Skisport-Funktionär nicht vergnügungssteuerepflichtig. Doch der bekennende Thüringer Thomas Grellmann geht seinen neuen Job als Chef-Organisator des Oberhofer Biathlon-Weltcups mit Eifer und Weitblick an.

Von Thomas Sprafke

Oberhof – Beim Blick aus dem Fenster seines Büros in der Geschäftsstelle des Thüringer Skiverbandes wird Thomas Grellmann regelmäßig warm ums Herz. Von der obersten Etage im Rennsteighaus am Grenzadler in Oberhof hat der neue Organisationschef des Biathlon-Weltcups den besten Blick auf die Anlage, die schon unzählige Biathlon-Rennen und -Dramen erlebt hat, die WM-Stätte von 2023 ist und mit Blick auf das Großereignis längst als Vorzeigebaustelle gilt. „Man kann praktisch jeden Tag den Baufortschritt sehen“, bemerkt Grellmann. Und nach einer kurzen, bewussten Pause stellt er fest: „Ich freue mich am meisten auf ein randvoll gefülltes Stadion“ – und noch eine bewusste Pause – „in ganz normalen Zeiten.“ Mit etwas Vorstellungsvermögen lässt sich leicht erahnen, dass Oberhof in gut zwei Jahren zur Weltmeisterschaft über das schönste, modernste und mit Nove

Mesto größte Biathlon-Stadion der Welt verfügen wird. Normale Zeiten gibt es momentan nirgendwo. Auch nicht in Oberhof. Auch nicht beim Biathlon. „Wir stehen vor einer großen Herausforderung“, sagt der erfahrene und eloquente Vollblut-Funktionär mit Blick auf den defizitären Doppel-Weltcup vor Geisterkulisse vom 7. bis 17. Januar. Allein die fehlenden Zuschauereinnahmen reißen ein Loch von rund zwei Millionen Euro in die die Veranstaltung ausrichtende WSRO-Skisport-GmbH.

Großer Werbewert

Natürlich gebe es zur Entscheidung, den Weltcup ohne Publikum auszutragen, viele Besserwisser, sagt Grellmann: „Am Ende waren es verschiedene Gründe, die gegen einen Weltcup mit Fans gesprochen haben.“ So die Corona-Entwicklung mit den stark steigenden Fallzahlen, die damit verbundenen Ängste von Kampfrichtern, aber auch Bedenken von hauptamtlichen Strukturen wie Bundeswehr oder Rotes Kreuz und natürlich auch finanzielle Überlegungen. Grellmann: „Mit der rechtzeitigen Absage konnten wir noch von vertraglichen Verpflichtungen zurücktreten und damit Kosten sparen.“ Einsparpotenziale über die Helfer-Struktur sieht er hingegen kaum: „Wir haben zwar keine Zuschauer und kein Hüttendorf, müssen aber ein detailliertes Hygienekonzept umsetzen. Dazu braucht es Personal.“

Und dennoch: „Die Veranstaltung wird defizitär sein, das kann jeder



Blau auf weiß: Der neue Oberhofer Weltcup-Organisationschef Thomas Grellmann mit der Einladungsbroschüre für den Doppel-Weltcup im Biathlon vom 7. bis 17. Januar.

Foto: Gerhard König

durchrechnen“, erklärt der 54-Jährige, ohne das Minus genau beziffern zu können. Hartmut Schubert, der Oberhof-Beauftragte der Landesregierung, sprach jüngst von dem Ziel, die Verluste unter die Summe von einer Millionen Euro drücken zu wollen. Grellmann wiederum wies trotz der finanziellen Schwierigkeiten auf einen nicht zu unterschätzenden Positiv-Effekt der fast zweiwöchigen Veranstaltung hin: „Der Werbewert für die Region liegt bei neun Wettkampftagen und zwölf Rennen deutlich über dem Minusbetrag, den die Veranstaltung bringen wird.“ Im sauerländischen Winterberg, wo Grellmann von 2007 bis 2019 als Bundesstützpunktleiter arbeitete, sei dies beim Rennrodeln und Bob nicht anders: „Dort schreiben die Weltcups keinen Gewinn, aber die Region.“

Heimkehr um 23 Uhr

„Wie die Jungfrau zum Kinde“ sei er Anfang des Monats zum neuen Job als Weltcup-Chef in Oberhof gekommen. Silvio Eschrich, bei dem seit 2016 die Fäden der Großveranstaltung zusammenliefen, kann den Fulltime-Job derzeit krankheitsbedingt nicht ausüben. „Temporär, also für zwei, drei Tage, ist so eine Über-

nahme nicht machbar. Also habe ich in Absprache mit meinem Arbeitgeber, dem Deutschen Skiverband in München, komplett zugesagt, denn als Landsmann muss man einfach helfen“, sagt der bekennende Thüringer, der in Suhl aufgewachsen ist, seit 20 Jahren in Sonneberg mit seiner Ehefrau lebt und Sohn des einstigen DDR-Skisprung-Nationaltrainers Hans-Dieter Grellmann ist. Um 7 Uhr düst er in der Regel mit dem Dienst-Audi von Sonneberg nach Oberhof, nie vor 19 Uhr ist er wieder zurück. Nach abendfüllenden Sitzungen wird es manchmal 23 Uhr. Wenngleich sich der einstige Langläufer selbst als Feuerwehrmann bezeichnet, Erfahrungen hat er als langjähriger Bundesstützpunktleiter für Ski nordisch und Biathlon in Willingen in der Mit-Organisation des dortigen Skisprung-Weltcups zur Genüge gesammelt. „Die Veranstaltung kann man von der Größe her ganz gut mit Biathlon in Oberhof vergleichen“, erläutert Grellmann.

In Thüringens Wintersport-Zentrale treffe er auf eine erprobte Struktur mit erfahrenen Leuten in den Schlüsselpositionen und eine motivierte Helferschar, stellt er fest: „Oberhof ist eine feste Größe im Biathlon-Weltcup, ein Zugpferd im

deutschen Wintersport mit einem weltweit wohlklingenden Namen.“ Diesen guten Ruf gelte es nach den Unzulänglichkeiten im vergangenen Winter nun wieder aufzupolieren – und wieder eine kleine Pause – „mit gutem Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken.“

Unter Beobachtung

Ja, der DSV-Mann in Diensten Thüringens weiß genau, was die Stunde nach der Kritik der Sportler und des Biathlon-Weltverbandes IBU an der schlecht präparierten Piste beim Kräftenessan Anfang des Jahres geschlagen hat: „Wir stehen natürlich unter ganz besonderer Beobachtung.“ Mit einer geschlossenen Unterschriftenaktion hatten sich die Athleten im Nachgang bei der IBU-Spitze über die schlechten Bedingungen in Oberhof beschwert.

Guter Biathlonsport auf brillant präparierten Strecken. Speziell daran werden sich Thomas Grellmann und Oberhof im Januar messen lassen müssen, wobei der Weltcup in Corona-Zeiten und als Doppel-Veranstaltung noch weitere Gefahren birgt. „Wir brauchen auch ein bisschen Glück“, weiß Thomas Grellmann. Der Blick aus dem Bürofenster dürfte Motivation genug sein.

Zur Person

Thomas Grellmann
geboren: 10. Februar 1966 in Eisleben, aufgewachsen in Suhl, Sportstudium an der DHfK in Leipzig, einst Langläufer
Wohnort: Sonneberg
beruflicher Werdegang: bis 2007 Landestrainer Ski Alpin in Thüringen; von 2007 bis 2019 DSV-Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Winterberg/Willingen; seit Sommer 2019 Referent für Struktur- und Leistungssportentwicklung beim DSV in München (u. a. zuständig für alle Großbaustellen im deutschen Skisport); von April bis Oktober 2019 Bundesstützpunktleiter Ski Nordisch/Biathlon in Oberhof (interim); seit 1. November 2. Geschäftsführer der WSRO-Skisport-GmbH des Zweckverbandes Thüringer Wintersport-Zentrum und Organisationschef des Oberhofer Biathlon-Weltcups

Rennrodel-WM findet 2024 in Altenberg statt

Berchtesgaden – Altenberg hat den Zuschlag für die Rennrodel-WM 2024 erhalten. Dies entschied der Weltverband FIL bei seinem Kongress am Freitag. Somit werden die nächsten drei Weltmeisterschaften auf einer deutschen Bahn stattfinden. 2021 geht es für die Rennrodel-Elite nach Königssee, das als Ersatz für das kanadische Whistler eingesprungen war. 2023 folgen die WM-Wettkämpfe in Oberhof, ehe 2024 Altenberg WM-Schauplatz sein wird.

Während eines virtuellen Pressesgespräches einen Tag vor den deutschen Meisterschaften am Königssee verkündete Bundestrainer Norbert Loch am Freitag auch die bereits für den Weltcup-Auftakt am kommenden Wochenende in Innsbruck/Igls feststehenden Athleten. Bei den Frauen sind neben Julia Taubitz, Gesamt-Weltcupgewinnerin der vergangenen Saison, auch die beiden jungen Mütter Dajana Eitberger (Ilmenau) und Natalie Geisenberger (Miesbach) beim Saisonstart dabei.

Bei den Männern nominierte Loch neben seinem Sohn Felix auch die beiden Thüringer Johannes Ludwig (Oberhof) und Max Langenhan (Friedrichroda) für die internationalen Rennen. Dahinter lauert noch Moritz Bollmann (Sonneberg/Schal-kau) auf seine Chance. Bei den Dop-peln sind Toni Eggert/Sascha Benecken und das bayerische Duo Tobias Wendl/Tobias Arlt dabei. Allerdings hatte sich Benecken bei einem Trainingssturz im Nackenbereich verletzt, musste deshalb am Freitag zum Physiotherapeuten, wollte den Wettkampf auf der WM-Bahn aber mitfahren. Die beiden aufstrebenden Zella-Mehliser Hannes Orlamünder/ Paul Gubitz dürften sich das Weltcup-Ticket laut Loch senior beim Rennen am Samstag, dem fünften Selektionrennen, nicht mehr nehmen lassen.

clf/sid

In Kürze

Mit Neymar gegen Leipzig

Paris – Superstar Neymar wird dem französischen Fußball-Meister Paris Saint-Germain am Dienstag im Champions-League-Duell mit Bundesligist RB Leipzig wieder zur Verfügung stehen. Der 28 Jahre alte Brasilianer kehrte nach seinem Muskelfaserriss im linken Oberschenkel am Freitag beim Ligue-1-Spiel beim AS Monaco zurück in das PSG-Aufgebot.

Ohne deutsche Beteiligung

Zhengzhou – Das Finalturnier der Weltserie in Zhengzhou/China geht ohne die deutschen Tischtennis-Asse zu Ende. Am Freitag musste sich im Achtelfinale Ex-Europameister Dimitrij Ovtcharov dem taiwanesischen Weltranglistenfünften Lin Yun-Ju 2:4 geschlagen geben. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag Petrissa Solja im Viertelfinale der dreimaligen Turniersiegerin Chen Meng aus China.

Neustart im Dezember

Berlin – Die Regionalliga Nordost soll ihren Spielbetrieb am 4. Dezember wieder aufnehmen. Das gab der Nordostdeutsche Fußballverband bekannt. Geplant ist, dass unter Beachtung der aktuellen Verfügungslagen vom 4. bis 6., vom 11. bis 13. sowie vom 18. bis 20. Dezember gespielt wird. Darüber hinaus soll ein Teil der im November abgesagten Begegnungen noch in diesem Jahr nachgeholt werden. Zuschauer werden zu allen Partien nicht zugelassen.

dpa/sid

Kombinierer-Weltcup in Otepää abgesagt

Otepää – Wegen der Corona-Pandemie hat der Ski-Weltverband Fis den Weltcup in der Nordischen Kombination am 2./3. Januar in Otepää/Estland abgesagt. Damit fällt auch der zweite und damit letzte geplante Weltcup-Wettbewerb für die Frauen dem Virus zum Opfer. Wegen hoher Corona-Fallzahlen war bereits die Konkurrenz im norwegischen Lillehammer vom 4. bis 6. Dezember aus dem Kalender gestrichen worden.

In Lillehammer sollten die Kombinierrinnen eigentlich ihre Weltcup-Premiere feiern, in Estland wäre ihr zweiter Auftritt gewesen. Ob sie vor ihrem WM-Debüt in Oberstdorf (22. Februar bis 7. März) möglicherweise doch noch einen Wettkampf bestreiten können, ist zum jetzigen Zeitpunkt vollkommen unklar. Die Fis versucht, für Lillehammer und Otepää potenzielle Ersatz-Austragungs-orte zu finden.

sid/rd

Ludwigshafener Handball-Halle wird zum Impfzentrum

Ludwigshafen – Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt aufgrund der Corona-Pandemie ab Dezember eine Halle zur Austragung seiner Heimspiele. „Ich wurde am Dienstag davon telefonisch in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1. Dezember 2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfü-

gung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Klubs. Von dieser Entscheidung sei man „ohne Vorwarnung und Vorahnung“ sowie ohne jeglichen Ansetzungspunkt für eine alternative Heimspielstätte überrascht worden. Möglicherweise werden die Eulen in die Mannheimer SAP Arena ausweichen, wo die Rhein-Neckar Löwen ihre Heimspiele austragen.

dpa

Beckert sieht Absagenflut im Eisschnelllauf gelassen

Berlin – Selbst die Absage der WM wegen der Corona-Pandemie kann Patrick Beckert nicht schocken. „Ich bin dankbar, dass ich ohne große Einschränkungen trainieren kann“, sagte der 30-jährige Erfurter, der zu den wenigen Hoffnungen unter den deutschen Eisschnellläufern auf eine Olympia-Medaille 2022 in Peking zählt. „Ich gehe immer positiv ran und akzeptiere, was ich nicht ändern kann“, betonte der dreimalige WM-

Dritte über 10000 Meter. „Ich fliege halt nicht zu den Weltcups durch die Welt. Das ist das einzige, was in dieser Saison anders ist als sonst“.

Bereits vor Wochen waren alle Weltcups dieses Jahres abgesagt worden, kürzlich auch die als Olympia-Test gedachte WM in Peking im Februar. Die derzeit einzige Hoffnung auf internationale Rennen bietet die EM in Heerenveen, die am 16./17. Januar stattfinden soll.

dpa

Pro & Contra

Ist man mit 16 reif für die Bundesliga?

Pro Kennen Sie Kim Yoon-mi? Oder Scott Allen? Die eine, Südkoreanerin, war keine 14 Jahre alt, als sie bei den Olympischen Spielen eine Medaille gewann. Der andere, US-Amerikaner, keine 15 Jahre alt. Wer in seinem Sport der Beste ist, soll auch zum Einsatz kommen – egal, wie alt man ist.



Karsten Tischer.

Dass Dortmunds Angreifer Youssoufa Moukoko auf dem Weg ist, ein Riesenfußballer zu werden, hat er bewiesen. 2019 wird er mit 46 Toren Torschützenkönig in der U17-Bundesliga. Der Zweitplatzierte erzielte 21 Treffer weniger. 21! Warum dieses Talent noch ein Jahr vor dem großen Fußball-Zirkus schützen? Ist der Medienrummel leichter zu ertragen, wenn man 17 statt 16 Jahre alt ist? Sind nicht schon seit Jahren die Augen auf ihn gerichtet? Erst die der Scouts und nun die der Medien. Ist er daran zerbrochen oder spielt er nicht seit Jahren konstant gut Fußball? Und: Können nicht auch Spieler mit Anfang 20 den Verstand im prasselnden Millionen-Regen verlieren?

Ja, der Druck ist groß. Man kann daran zerbrechen, wenn das Fußballspielen nicht mehr so klappt wie einst. Schlimmer noch: Wenn man mit niemanden über die eigene Lage sprechen kann. Aber auch der Fußball hat sich weiterentwickelt. Sportpsychologen und Pädagogen gehören heute zum Standardinventar der großen Klubs. So zynisch es ist: Spieler sind für die Vereine auch Geldanlagen. Sie werden alles tun, damit sich ihr teures Investment auch rentiert. Viel bedenklicher ist doch das Aussortieren in jungen Jahren. Wenn Nachwuchsspieler nach Jahren in einem großen Klub gesagt bekommen, dass man sie nicht mehr braucht.

Contra Muss das wirklich sein? Muss ein Milchgesicht, noch mehr Kind als erwachsen, wirklich schon in der Fußball-Bundesliga spielen und im Halbfischbecken von Millionären mitschwimmen? Musste es denn



Thomas Sprafke.

wirklich sein, dass Borussia Dortmund extra für einen Frühentwickler wie Youssoufa Moukoko einen Antrag stellt, damit Spieler, sobald sie 16 Jahre alt geworden sind,

in der Bundesliga kicken dürfen? Nein, das muss(te) alles nicht sein. Sportlich erfüllt der Deutsch-Kameruner alle Voraussetzungen, er ist dank seines außergewöhnlichen Talents zu Höherem berufen. Doch ist der Bubi, der längst mit rassistischen Anfeindungen leben muss, dem Druck, dem Hype um seine Person schon psychisch gewachsen? Enke, Deisler, Sternkopf, selbst aktuell Schürle und Höwedes: Es sind keine Einzelbeispiele, die zeigen, wie verwundbar die Seele selbst von Profifußballern ist. Gute Trainer wie Nagelsmann oder Kuntz, die mit jungen Spielern bestens können, heben bereits mahnend den Finger.

„Wunderkind“, „Tormaschine“, „Granate“: Das Ballyhoo um den Jung-Torjäger, der bereits mit Lionel Messi verglichen wird, ist gigantisch. Gut 750000 Abonnenten folgen dem Teenager auf Instagram – erdrückend. Für sein Bundesliga-Debüt erhält er von seinem Ausrüster einen Bonus in sechsstelliger Höhe – furchtbar. Und der surreale Trubel wird nach seinem ersten Bundesliga-Einsatz, seinem ersten Tor nicht geringer werden. Die Dauerplauderer, wozu leider auch Dortmunds Geschäftsführer gehört, und Journalisten, die ihn jetzt in den Himmel heben, sind die ersten, die später die Minuten und Stunden zählen, wenn er mal nicht trifft.

Youssoufa Moukoko kann dribbeln, tricksen und Tore schießen. Seine größte Herausforderung aber wartet neben dem Platz. Mit 16.



Gewohnte Pose: Dortmunds Supertalent Youssoufa Moukoko bejubelt ein Tor.

Foto: Maik Hölter/TEAM2sportphoto/Imago

Bühne frei für das Wunderkind

Youssoufa Moukoko steht vor seinem Debüt in der Fußball-Bundesliga. Das Top-Talent des BVB könnte am Samstag zum jüngsten Spieler in der Geschichte des Oberhauses werden.

Von Emanuel Reinke

Dortmund/Berlin – An einem Oktobertag 2014 erschien ein Neunjähriger im T-Shirt auf dem Nachwuchs-Trainingsgelände des FC St. Pauli am Brummerskamp in Hamburg. Nein, Deutschland war dem Jungen, der bislang nur den Rhythmus und Trubel von Kameruns Hauptstadt Jaunde kannte, noch fremd. An den Füßen trug er gewöhnliche Turnschuhe, im Herzen die große Lust auf Fußball, in den Beinen eine unglaubliche Gabe für das Toreschießen. Sein Name: Youssoufa Moukoko.

Sechs Jahre später schwärmt selbst Bundestrainer Joachim Löw vom Top-Talent mit dem Tor-Gen. Moukoko, so heißt es, habe eine Weltkarriere vor sich. Bei Borussia Dortmund, dem Klub, zu dem er vor vier Jahren wechselte, hat er auf dem Weg dahin nun den nächsten großen Schritt vor Augen. An diesem Sams-

tag (20.30 Uhr/DAZN) könnte der Teenager im Auswärtsspiel bei Hertha BSC zum jüngsten Spieler der Bundesliga-Geschichte werden.

Am Freitag feierte Moukoko seinen 16. Geburtstag, er wird damit spielberechtigt – und ist prompt eine Alternative für BVB-Trainer Lucien Favre. Im mit Jungstars wie Jude Bellingham, Jadon Sancho oder Erling Haaland gespickten Kader ist Moukoko der nächste Spieler mit Riesenpotenzial. „Ich habe in meinem Leben noch keinen so guten 15-Jährigen gesehen“, sagte Haaland, selber einer der begehrtesten Torjäger Europas.

Die zehn jüngsten Bundesliga-Profis

- Platz 1 – Nuri Sahin/Borussia Dortmund:** Debüt am 6. August 2005 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 1 Tag.
- Platz 2 – Yann Aurel Bisseck/1. FC Köln:** Debüt am 26. November 2017 im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen.
- Platz 3 – Florian Wirtz/Bayer Leverkusen:** Debüt am 19. Mai 2020 im Alter von 17 Jahren und 15 Tagen.
- Platz 4 – Jürgen Friedl/Eintracht Frankfurt:** Debüt am 20. März 1976 im Alter von 17 Jahren und 26 Tagen.
- Platz 5 – Ibrahim Tanko/Dortmund:** Debüt am 24. September 1994 im Alter von 17 Jahren und 61 Tagen.

Der Hype um Wunderkind Moukoko ist gigantisch. Er selbst versucht, dem Rummel mit Lockerheit zu begegnen. „Ich lese, was die Medien schreiben, aber ich mache mir keinen Druck“, sagte er im Interview mit dem Dortmunder Vereins-TV.

Vergleich mit Messi

Die großen Erwartungen hat Moukoko selbst geschürt. Er dominierte mit 90 Toren in 56 Spielen bei den B- und 44 Treffern in 23 Partien bei den A-Junioren die Nachwuchsbundesligen. Moukoko ist zudem Kapitän

seiner Nachwuchsmannschaft, tritt erstaunlich reif und zielstrebig auf. Das ist auch den wichtigsten Persönlichkeiten im deutschen Fußball nicht verborgen geblieben. Moukoko, sagte Löw, „hat ein Talent, dem man nicht so oft begegnet“.

Eine baldige Nominierung für die U21-Nationalmannschaft steht bereits im Raum – und auch international ist sein Name längst ein Begriff. Samuel Eto'o, einst Stürmer von Weltrang, sieht in Moukoko sogar den „nächsten großen Spieler nach Messi“. Die Fans folgen Moukoko ebenfalls. 751000 Abonnenten hat der junge Mann auf Instagram – eine Zahl, die manch gestandenen Bundesligaprofi neidisch werden lässt.

Der Traum vom Fußball-Ruhm, den er einst beim Kicken auf den Straßen von Jaunde hatte, hat sich schon erfüllt. Der BVB versucht nun, den Wirbel um Moukoko nicht zu groß werden zu lassen. „Youssoufa bringt sehr viel Talent mit, aber sein Weg beginnt jetzt erst“, sagte Lizenzspielerchef Sebastian Kehl. Auch Geschäftsführer Hans-Joachim Watzke mahnte. Moukoko sei „der Jüngste von allen, da müssen wir auch aufpassen, dass wir ihn nicht überfrachten“, betonte Watzke.

Nach den ersten Bundesliga-Minuten dürfte das Interesse an Youssoufa Moukoko nicht geringer werden ...

- Platz 6 – Giovanni Reyna/Dortmund:** Debüt am 18. Januar 2020 im Alter von 17 Jahren und 66 Tagen.
- Platz 7 – Jude Bellingham/Dortmund:** Debüt am 19. September 2020 im Alter von 17 Jahren, zwei Monaten und 21 Tagen.
- Platz 8 – Joshua Vagnoman/HSV:** Debüt am 10. März 2018 im Alter von 17 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen.
- Platz 9 – Simon Asta/FC Augsburg:** Am 12. Mai 2018 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen.
- Platz 10 – Maximilian Beier/TSG Hoffenheim:** Debüt am 8. Februar 2020 im Alter von 17 Jahren, 3 Monaten und 22 Tagen.

Formel 1 will weiter expandieren

London – Die Formel 1 plant mittelfristig mit einer Ausweitung des Kalenders. „Wir rechnen damit, dass wir uns in den nächsten Jahren auf einen Kalender mit 24 Rennen hinbewegen“, sagte Formel-1-Geschäftsführer Chase Carey. Der US-Amerika-

ner hatte in der Vergangenheit jedoch auch schon von 25 Etappen in einem Jahr gesprochen. Einige Grand Prix sollen sich dabei künftig abwechseln. In der kommenden Saison plant die Formel 1 mit 23 Stationen.

dpa

Bronze für Judoka Trajdos

Prag – Martyna Trajdos aus Zweibrücken hat dem Deutschen Judo-Bund am zweiten Wettkampftag der EM in Prag die dritte Bronzemedaille beschert. In der Klasse bis 63 kg musste sich die WM-Dritte von 2019 im Halbfinale der Österreicherin Mag-

dalena Krssakova per Ippon geschlagen geben, im kleinen Finale behielt die 31-Jährige gegen Angelika Szymanska aus Polen die Oberhand. Zuvor hatten bereits Theresa Stoll aus Großhadern und Katharina Menz (Backnang) Bronze geholt.

sid

Sand im Getriebe



Auf seiner Heimbahn nicht zu stoppen: Lokalmatador Martins Dukurs.

Foto: Roman Koksarov/AP/dpa

und Junioren-Weltmeister Felix Keisinger (Königssee). Sie landeten zeitgleich auf Rang zwei, die Differenz auf Dukurs betrug 0,79 Sekunden.

Die deutschen Pilotinnen um Weltmeisterin Tina Hermann aus Schönau am Königssee fuhrten hingegen deutlich am Podium vorbei. Hermann belegte beim Sieg der Weltmeisterschafts-Dritten Janine Flock aus Österreich als beste Deutsche nur Rang sieben (+1,69).

Jacqueline Lölling, die Gesamtweltcupsiegerin der Vorsaison, folgte als Achte (+1,80). Debütantin Hannah

Zverev verpasst den Einzug ins Halbfinale

London – Alexander Zverev ist in der Gruppenphase der ATP-Finals ausgeschieden. Deutschlands bester Tennisspieler verlor am Freitag nach einem Fehlstart gegen den Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic aus Serbien 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit den Einzug ins Halbfinale von London. Mit seiner zweiten Niederlage im dritten Gruppenspiel ist die Tennis-Saison für Zverev beendet. 2018 hatte der Hamburger die inoffizielle WM gewonnen. Im Halbfinale am Samstag trifft Djokovic auf den österreichischen US-Open-Sieger Dominic Thiem. Zudem kämpft der spanische Weltranglisten-Zweite Rafael Nadal gegen den Russen Daniil Medwedew um den Einzug ins Endspiel.

Zuvor hatten bereits Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) den Halbfinaleinzug verpasst. Das derzeit stärkste deutsche Doppel verlor zum Vorrundenabschluss mit 6:7, 7:6, 4:10 gegen Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien).

dpa

Namen & Zahlen

Basketball

EuroLeague, Männer, 10. Spieltag
Bayern München – ZSKA Moskau81:89 (39:36)
Alba Berlin – Zenit St. Petersburg66:73 (22:33)

Bundesliga, Männer, Nachholspiele
Brose Bamberg – Niners Chemnitz93:86 (44:47)
Medi Bayreuth – Telekom Baskets Bonn83:77 (38:46)

Eishockey

MagentaSport-Cup, Männer, 3. Spieltag
Adler Mannheim – Eisbären Berlin3:0
Grizzlys Wolfsburg – Pinguins Bremerhaven2:3

Fußball

Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 15.30 Uhr: München – Bremen, Mönchengladbach – Augsburg, Hoffenheim – Stuttgart, Schalke – Wolfsburg, Bielefeld – Leverkusen; **18.30 Uhr:** Frankfurt – Leipzig; **20.30 Uhr:** Hertha BSC – Dortmund
Sonntag, 15.30 Uhr: Freiburg – Mainz; **18 Uhr:** Köln – Union Berlin

2. Bundesliga, Männer, 8. Spieltag
Samstag, 13 Uhr: Paderborn – St. Pauli, Kiel – Heidenheim, Braunschweig – KSC, Düsseldorf – Sandhausen
Sonntag, 13.30 Uhr: HSV – Bochum, Aue – Darmstadt, Greuther Fürth – Regensburg, Würzburg – Hannover
Montag, 20.30 Uhr: VfL Osnabrück – 1. FC Nürnberg

3. Liga, Männer, 11. Spieltag
MSV Duisburg – SC Verl0:4 (0:1)

Bundesliga, Frauen, 10. Spieltag
VfL Wolfsburg – Eintracht Frankfurt3:0 (1:0)

Handball

Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
HC Erlangen – HBW Balingen-Weilstetten32:34 (16:12)
HSG Wetzlar – Die Eulen Ludwigshafen29:11 (13:6)
HSG Nordhorn-Lingen – FA Goppingen20:29 (9:15)

2. Bundesliga, Männer, 9. Spieltag
TV 05/07 Hüttenberg – TuS N-Lübbecke24:32 (15:14)

Skeleton

Weltcup-Auftakt, in Sigulda/Lettland
Frauen: 1. Janine Flock (Österreich) 1:43,85 Min. (51,49/52,36 Sek.); 2. Kimberley Bos (Niederlande) +0,83 Sek. (52,04/52,64); 3. Endija Tierauda (Lettland) +1,40 (52,41/52,84); 4. Anna Fernstaedtova (Tschechien) +1,41 (52,54/52,72); 5. Kim Meylemans (Belgien) +1,50 (52,60/52,75); 6. Laura Deas (Großbritannien) +1,67 (52,43/53,09); 7. Tina Hermann (Schönau) +1,69 (52,85/52,69); 8. Jacqueline Lölling (Brachbach) +1,80 (52,80/52,85); ... 13. Hannah Neise (Winterberg) +2,83 (52,50/54,18)

Männer: 1. Martins Dukurs (Lettland) 1:40,44 Min. (50,21 Sek./50,23 Sek.); 2. Felix Keisinger (Schönau) +0,79 Sek. (50,68/50,55); Alexander Gassner (Winterberg) +0,79 (50,87/50,36); 4. Tomass Dukurs (Lettland) +0,93 (50,66/50,71); 5. Matt Weston (Großbritannien) +1,00 (50,73/50,71); 6. Craig Thompson (Großbritannien) +1,10 (50,73/50,81); ... 11. Christopher Grotheer (Oberhof) +1,62 (50,93/51,13)

Tennis

ATP-Finals, Männer, in London (9 Mio. US-Dollar)
Einzel, Gruppe A, 2. Spieltag: Novak Djokovic (Serbien) – Alexander Zverev (Hamburg) 6:3, 7:6 (7:4)

Gruppe B, 3. Spieltag: Rafael Nadal (Spanien) – Stefanos Tsitsipas (Griechenland) 6:4, 4:6, 6:2

Doppel, Gruppe B, 3. Spieltag: Rajeev Ram/Joe Salisbury (USA/Großbritannien) – Kevin Krawietz/Andreas Mies (Coburg/Köln) 7:6 (7:5), 6:7 (4:7), 10:4

Fernsehtipps

SAMSTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
13.00 – 17.50 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf, ca. 14.10 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.20 Schneller, höher, grüner – Sport und Nachhaltigkeit (Film von Marc Schlömer); ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, Teamspringen, aus Wisla/Polen
13.00 – 23.00 Sky Sport 1/2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Halbfinale Einzel/Doppel, aus London
14.00 – 16.00: Fußball, 3. Liga, Männer, 11. Spieltag: TSV 1860 München – KFC Uerdingen 05 (BR), F.C. Hansa Rostock – SG Dynamo Dresden (MDR/NDR), 1. FC Saarbrücken – SV Wehen Wiesbaden (SWR/SR)
14.00 – 15.55 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Männer, 5. Spieltag: VfB Friedrichshafen – Berlin Recycling Volleys
15.55 – 18.00 Sport1: Volleyball, Bundesliga, Frauen, 7. Spieltag: VC Wiesbaden – Schweriner SC
18.00 – 19.45 Sport1: Basketball, Bundesliga, Männer, 3. Spieltag: Baskets Oldenburg – Skyliners Frankfurt

SONNTAG
10.05 – 11.15 Eurosport: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 1. Lauf, aus Levi/Finnland
11.20 – 16.15 Servus TV: Motorrad, WM, Männer, Grand Prix von Portugal, aus Portimao
13.15 – 17.59 ARD: Ski alpin, Weltcup, Frauen, Slalom, 2. Lauf; ca. 14.20 Flucht und Verrat – Die Stasiakte Tuchscherer (Film von Anton Oberndorfer); ca. 15.15 Bob, Weltcup, Männer, Zweier, 2. Lauf, aus Sigulda/Lettland; ca. 15.50 Skispringen, Weltcup, Männer, aus Wisla/Polen
16.30 – 19.00 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Doppel, Finale
18.55 – 01.45 Pro7 Maxx: American Football, Männer, NFL, 11. Spieltag: New Orleans Saints – Atlanta Falcons, Indianapolis Colts – Green Bay Packers
19.00 – 21.30 Sky Sport 2: Tennis, ATP-Finals, Männer, Einzel, Finale



Sven Hannawald gewinnt als Erster alle vier Springen bei der Vierschanzentournee.

Fotos: picture alliance/dpa (4) und picture alliance/dpa/dpaweb (2)

Sven Hannawald 6. Januar 2002

Noch nie hat ein Skispringer alle vier Stationen der Vierschanzentournee (Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen, Innsbruck, Bischofshofen) am Stück gewonnen. Bei der 50. Auflage dieses Spektakels ist es so weit: Sven Hannawald schafft am 6. Januar 2002 in Bischofshofen als erster und bisher einziger Skispringer dieses Quadruple. Es ist die Krönung seiner tollen Karriere.

Ullrich Kühne-Hellmessen, Deutschlands größte Sportmomente, Verlag Die Werkstatt: 29,90 Euro



Momente der Freude

Viele deutsche Sportler haben Geschichte geschrieben und den Fans viel Freude bereitet. Das Buch „Deutschlands größte Sportmomente“ blickt dabei auf zahlreiche Ereignisse zurück. Unsere Zeitung hat außerhalb vom Fußball, der natürlich in mehreren Episoden gewürdigt wird, sechs große Momente für die Ewigkeit ausgewählt.

Von Arndt Peckelhoff



Birgit Fischer (Zweite von links) gewinnt mit Katrin Wagner, Maike Nolle und Carolin Leonhardt Olympia-Gold.

Birgit Fischer 27. August 2004

Mit 42 Jahren feiert Birgit Fischer ihr Comeback im Kanu – und fährt am 27. August 2004 bei den Olympischen Spielen in Athen mit dem deutschen Vierer zu Olympia-Gold. Es ist ihre achte olympische Goldmedaille seit den Spielen von 1988. Damit wird die Potsdamerin zur erfolgreichsten deutschen Olympionikin.



Steffi Graf macht mit Olympia-Gold den Golden Slam perfekt.

Stefanie Graf 1. Oktober 1988

Stefanie Graf, Tennisspielerin aus Brühl, gewinnt 1988 alle vier Grand-Slam-Turniere (Melbourne, Paris, Wimbledon und New York). Doch am 1. Oktober 1988 setzt „Steffi“ noch eins drauf: Sie wird gegen Gabriela Sabatini Olympiasiegerin von Seoul – und holt als bisher Einzige den Golden Slam in einer Saison.

Michael Schumacher 13. November 1994

Sieben WM-Titel holt Michael Schumacher, doch der erste ist der spektakulärste. Am 13. November 1994 liefern sich er und Damon Hill ein Kopf-an-Kopf-Rennen in Adelaide um die WM-Krone. Als Hill überholen will, kollidieren beide. Beide scheiden aus – doch der Kerpener ist erstmals Weltmeister.



Michael Schumacher feiert in Adelaide überschwänglich den ersten von sieben WM-Titeln.



Dirk Nowitzki gewinnt als erster Deutscher mit den Dallas Mavericks die Meisterschaft in der NBA.

Dirk Nowitzki 12. Juni 2011

Noch nie hat ein Deutscher in der NBA die Basketball-Meisterschaft gewonnen. Doch Dirk Nowitzki ist in der Saison 2010/11 mit den Dallas Mavericks nicht zu stoppen. Der Würzburger holt sich in der finalen Serie gegen Miami Heat am 12. Juni 2011 mit Dallas den NBA-Titel – und wird bester Spieler der Endspiele.



Katarina Witt feiert mit ihrer Carmen-Kür erneut Olympia-Gold.

Katarina Witt 27. Februar 1988

Wer ist die bessere Carmen? Das beantwortet Eiskunstläuferin Katarina Witt bei Olympia 1988 eindeutig. Ebenso wie Konkurrentin Deborah Thomas wählt sie die Musik aus der Oper von Georges Bizet aus – und setzt sich mit ihrer Ausstrahlung und Eleganz durch. Das beschert ihr das zweite Olympia-Gold nach 1984.

Von der Kultur der letzten Dinge

Seit 30 Jahren kümmert sich Zehner Bestattung in Südthüringen um den Moment nach dem Tod

WÖLFERSHAUSEN ■ Bestatter ist ein Beruf wie jeder andere – gewiss. Und doch stimmt das nicht ganz. Denn das Geschäft des Bestatters ist es, sich um die letzten Dinge zu kümmern. Um den Moment nach dem Tod, wenn der Mensch diese eine Erde verlassen hat und seine Seele auf eine Reise geht, von der niemand weiß, wohin sie führen wird. Der Moment nach dem Tod, der es erforderlich macht, die menschliche Hülle unter die Erde zu bringen. Der Moment, in dem amtliche Wege zu erledigen sind, die der Tod mit sich bringt. Der Moment, in dem Angehörige sich eine Begleitung wünschen, die ihnen Sicherheit gibt, Trost und Halt. Und die ihnen abnimmt, worum sie sich nicht kümmern können. Der Moment schließlich, der dem Akt des Abschiednehmens einen Rahmen verleiht. Was uns Menschen auszeichnet, ist unsere Kultur des Zusammenlebens. Dazu gehört, auch die Kultur des Umgangs mit dem Tod.

So ist das Handwerk des Bestatters eine Kulturtechnik, bei der es nicht nur ein Job ist, zu tun, was zu tun ist, sondern auch, mit den Gefühlen der Angehörigen umzugehen und den Entschlafenen würdevoll von dieser Welt zu verabschieden. Wilfried Zehner aus Wölfershausen weiß um diese Kultur. Und er weiß auch, wie sich die Rituale nicht nur von Ort zu Ort unterscheiden, sondern sich auch mit dem Lauf der Jahre verändern. Er ist Bestatter. Seit 30 Jahren gibt es das Unternehmen, das seinen Namen trägt. Der Tod verrät nur selten seine Stunde. Die Angehörigen sind froh, wenn sie dann, in jenem Moment, die eine Telefonnummer parat haben, die ihnen hilft, mit den Dingen die nun unvermeidlich sind, zurecht zu kommen.

In all den Jahren hat Wilfried Zehner natürlich genügend Routine, um mit allen Situationen zurecht zu kommen. Er weiß, was zu tun ist und er weiß auch, wie Angehörige in diesem Moment fühlen. Nicht nur einen Job zu machen, sondern auch sensibel zu sein – das ist für ihn immer wieder eine Herausforderung. Und würde man ihn fragen nach dem Tod, oder danach, ob er ihn denn fürchte, wo er ihm doch immer so nahe ist, dann würde er vielleicht den großen römischen Philosophen Seneca zitieren: „Nicht den Tod fürchten wir, sondern die Vorstellung von ihm.“ Natürlich, wenn ein Mensch stirbt, hinterlässt er immer eine Lücke im Leben der Hinterbliebenen. Eine Lücke, die bleiben wird und die auch bleiben muss. Denn nichts wäre schlimmer für das Lebenswerk eines Menschen, als würde sein Verlust schon bald nicht mehr als solcher die Herzen der Hinterbliebenen berühren.

Dass es Trauer und Schmerz einfach geben muss, weiß Zehner. Es sind Reaktionen, die uns Menschen zu mitfühlenden Wesen machen. Die Gefühle zu verkraften und zu verarbeiten dauert manchmal lange. Der Tod macht Mitmenschen betroffen und verunsichert sie zugleich. Und auch wenn sie im ersten Moment einfach nur „funktionieren“, so kommt doch die Zeit der Trauer oft erst Wochen und Monate danach. Diesen Weg durch das Gefühlschaos müssen alle Menschen irgendwie gehen. Helfen kann Zehner Bestattungen nur in den Stunden nach dem Tod und in der Zeit bis zur Bestattung und zur Trauerfeier. Die richtigen Ratschläge geben, den richtigen Ton finden, an alle Kleinigkeiten denken, alle Wege erledigen und mit der Trauerfeier auch den Moment des Abschiednehmens so gefühlvoll gestalten, dass er in Erinnerung

bleiben wird – das ist für den Bestatter zwar immer wieder ein ähnliches Ritual, aber es ist eben auch immer wieder anders. Nicht zuletzt hinterlassen auch die Menschen, die zu Grabe getragen werden müssen, eine winzige Spur bei dem Team von Zehner Bestattungen.

Besonders das erste Jahr nach dem Tod eines Angehörigen, das Weihnachtsfest oder der Geburtstag des Verstorbenen sind schwierige Tage für die Hinterbliebenen. Die Lücke in einer Familie macht sich immer dann besonders bemerkbar. Und der Monat November, der traditionelle Monat des Totengedenkens, kennt die Melancholie der trüben Tage. In allen Kulturen und Religionen nimmt das Totengedenken einen wichtigen Platz ein. Menschliches Zusammenleben funktioniert nur, wenn auch die Verstorbenen einen Platz dabei erhalten. Einmal mehr richtet sich der Blick im November auf das Ende der Lebens-Zeit, mehr noch, auf die Ewigkeit. Er beginnt am 1. November mit Allerheiligen, der in der katholischen Kirche begangen wird. Der letzte Sonntag des Kirchenjahres – „Ewigkeitssonntag“ oder „Totensonntag“ genannt – steht nicht von ungefähr direkt vor dem 1. Advent, der im Christentum bereits die Ankunft des Erlösers am 24. Dezember ankündigt.

In diesem Jahr fällt der Totensonntag auf den 22. November. Zeit zur Besinnung und Raum für Erinnerung. Und vielleicht auch für einen Gedanken, der schon den Thüringer Nationaldichter Johann Wolfgang von Goethe umtrieb: „Du sollst mit dem Tode zufrieden sein. Warum machst du dir das Leben zur Pein?“ Wenn sich am Totensonntag Menschen an den Gräbern einfinden, um mit Kerzen, Blumen und



Von links: Dirk, Senior-Chef Wilfried und Mike Zehner sind ein Teil von Zehner Bestattungen.

Fotos: Flora Hyneck

Für die Veranstaltung hat das Bestattungshaus in jedem Jahr ein bestimmtes Thema gewählt. „Zeit“, „Das Leben ist wie ein Buch“, „Die Reise durchs Leben“, „Spuren im Sand“ oder auch „Lichtblicke“, zählt der Bestatter auf. Ein weltlicher Trauerredner spendete beispielsweise im Abschiedsraum am Parkfriedhof Meiningen

Existenzgrundlage einer ganzen Familie

Die Corona-Pandemie stellt auch Wilfried Zehner und seine Söhne Mike und Dirk vor bislang nie gekannte Herausforderungen. In den 30 Jahren seiner Tätigkeit als Bestatter hat er zwar schon vieles erlebt, aber eben noch keinen Virus, der persönliche Begegnungen und somit Bestattungen verbietet – wie im Frühjahr geschehen. Er erinnert sich dabei zurück an DDR-Zeiten, wo ein Trauerfall in der eigenen Familie zum Anlass für die Firmengründung wurde. Seinerzeit war das Bestattungswesen wie so vieles in der DDR verstaatlicht. Besonders zimmerlich ging es da mitunter nicht zu. Auch nicht in der Familie Zehner. Das hinterließ bleibenden Eindruck. „Durch den Tod meines Schwiegervaters 1990 kam ich erst auf die Idee, ein Bestattungsunternehmen ins Leben zu rufen“, erinnert sich der Wölfershäuser. Damals kam ein B 1000 bei Zehners vorgefahren. „Die Männer packten meinen Schwiegervater in eine Decke und von der Couch weg in den Sarg.“ Und der B 1000 brauste wieder los. „Sehr pietätlos, einfach unpassend“, sagt Wilfried Zehner. „Unsere Trauer verschlimmerte sich.“ Die Familie war überzeugt: „Hier muss sich etwas tun. Mit dem Tod muss man würdevoller umgehen“, sagt der Senior-Chef beim Blick zurück. Eigentlich wollte Wilfried Zehner nach der Wende Fahrtschullehrer werden, aber nun sollte es anders kommen: Am 1. Oktober 1990 legte er in Wölfershausen mit seinem damaligen Bad Neustädter Geschäftspartner Peter Bulheller in einer Raumzelle den Grundstein für das Unternehmen „Trauerhilfe ZEBU“. Bereits am 1. November 1990 eröffnete er eine weitere Filiale in Hildburghausen.

Daraus ist im Laufe der Zeit das Unternehmen „W. Zehner Bestattungen“ geworden. Doch alleine lässt sich kein Bestattungsinstitut erfolgreich führen. Eine große Hilfe für Wilfried Zehner waren seine Frau und sein Sohn Dirk, der damals eine Lehre als Bürokaufmann bei einem Bestatter in Bad Neustadt absolvierte. Auch Sohn Mike kam später in das Unternehmen. Alle drei mussten noch einmal die Schulbank drücken. So hat Wilfried Zehner seine Bestatter-Prüfung in der Handwerkskammer München als „Fachgeprüfter Bestatter“ abgelegt. Die Brüder Mike und Dirk haben die einzige europäische Bestatter-Schule in Münnernstadt besucht. Dirk absolvierte die Prüfung zum Bestattermeister.

Mit dieser soliden Ausbildung widmeten sich die Zehners der Bestattungskultur im Süden Thüringens. Ihr Handwerk und ihre Art, mit den Trauernden gefühlvoll umzugehen, sprach sich herum. Der Raum in Wölfershausen wurde bald zu klein und war wohl auch nicht der optimale Ort für das Unternehmen. Wilfried Zehner ließ sich mit seinem Team am Meiningener Töpfemarkt nieder. 1994 erwarb er das Bestattungsinstitut „Am Steinernen Berg 7“ in Meiningen. Steinig war auch mancher Weg für das Unternehmen: Der Bau des neuen Krematoriums in Meiningen zum Beispiel gestaltete sich als schwierig. Zwölf Jahre lang rangen Wilfried Zehner und seine Familie um eine Lösung – zum Schluss wurde das

Krematorium Südthüringen ZEZE GmbH, Am Steinernen Berg 5 in Meiningen doch gebaut. Im Krematoriumsneubau wurde auch ein moderner Trauerraum integriert. Hier haben Hinterbliebene in Zusammenarbeit mit dem Bestatter die Möglichkeit in einem angemessenen Rahmen, sowohl am offenen oder geschlossenen Sarg und auch bei der Einäscherung dabei zu sein. Zehner Bestattungen bietet auch individuelle Führungen durch das Krematorium an. In den darauffolgenden Jahren hat sich Zehner Bestattungen in Südthüringen erweitert. So gibt es Filialen in Eisfeld, Schleusingen, Sonneberg und Schmalkalden.

Geburt, Leben, Tod – das ist der ewige Kreislauf des Menschen. Die Bestattungskultur jedoch änderte sich im Lauf der Zeit. Zum Teil rasant. „96 Prozent der zu Beerdigenden in der Region Meiningen erhalten heute eine Feuerbestattung“, sagt Dirk Zehner. Das war noch vor wenigen Jahrzehnten undenkbar. Mittlerweile möchten viele Menschen unter die „Grüne Wiese“ oder in ein Gemeinschaftsgrab mit einer Platte. In Skandinavien ist das weit verbreitet. Und ganz aktuell: Viele Menschen wünschen sich schon zu Lebzeiten im Friedwald ihre letzte Ruhe zu finden.

Allen Traditionen auf den Dörfern zum

Trotz – eine weitere mittlerweile sehr beliebte Art der Bestattung ist der „Tree of Life“ – der Baum des Lebens. Wer sein Leben gerne in der Natur verbrachte, möchte es vielleicht auch dort beschließen.

Der Gedanke, dass die Nährstoffe aus der Asche des Entschlafenen durch die Wurzeln eines Baumes aufgenommen werden und somit der Verstorbene im Baum „weiterlebt“, scheint vielen Menschen angenehm. Und das ist längst nicht alles: Ein schönes Erinnerungsstück an den geliebten Menschen sind Erinnerungskristalle oder Fingerprints. „Für den Fingerprint nehmen wir vom Toten einen Fingerabdruck, den wir auf Papier den Trauernden übergeben. Sie können dann daraus ein Schmuckstück anfertigen lassen. Das geht ebenso mit einem Fußabdruck zum Beispiel eines verstorbenen Kindes“, erklärt Dirk Zehner. So hat man seinen Verstorbenen in einer anderen Art immer bei sich. Und so muss auch Zehner Bestattungen mit der Zeit gehen, wie es immer so schön heißt. Aber das ist eigentlich selbstverständlich, denn gerade im Todesfall zählt vor allem eins: Der Wunsch des Verstorbenen und der Hinterbliebenen. Der Bestatter Zehner ist da ein guter Wünsche-Erfüller. Aber eben einer, der auch den richtigen Rat hat. In drei Jahrzehnten des Bestehens hat sich Zehner Bestattungen genau dadurch einen Namen gemacht: Als fürsorglicher Helfer im Trauerfall, erfahrener Partner bei der Gestaltung von Trauerfeiern und Beisetzungen sowie kompetenter Ratgeber bei allen Fragen rund um die Bestattungsvorsorge. Und die Frage alle Fragen, ob er denn immer zum rechten Moment komme, der Gevatter Tod, die mag sich Wilfried Zehner bei seiner Arbeit schon oft gestellt haben. Auch hier hilft ein berühmter Zeitgenosse: „Der Tod, das Schicksal aller, kommt, wann er kommen soll“, notierte einst William Shakespeare. Damit, immerhin, lässt sich ein Frieden machen.

(ffh)



Auch bei der Wahl von Sarg und Blumenschmuck steht Bestattung Zehner hilfreich zur Seite.

stille Gedenken ein Zeichen der Hoffnung auf ein weiterführendes Leben zu setzen, dann vielleicht ist auch Zeit um darüber nachzudenken, wie viel Streit und Unfrieden im Leben vermeidbar gewesen wäre. Ändern lässt sich das nicht mehr. Aber diese Erinnerung ist vielleicht sogar der Keim für einen guten Vorsatz: Es künftig besser zu machen. Um die Erinnerung an die Verstorbenen nicht verblasen zu lassen, lädt Zehner Bestattungen in jedem Jahr zum Totensonntag zu verschiedenen Gedenkveranstaltungen in Südthüringen ein. Dieses Jahr allerdings können sie leider nicht stattfinden. „Wir haben immer die Trauernden eingeladen, die im Laufe des Jahres einen Sterbefall zu beklagen hatten“, sagt Dirk Zehner.

gen, in der Trauerhalle Schleusingen und in den eigenen Räumlichkeiten in Sonneberg den Trauernden in einer kleinen Rede Trost und Beistand. Die Veranstaltung ist mittlerweile ein kleines Ritual geworden. „Es gab schon Leute die extra wegen dieser Veranstaltung bei uns angerufen haben. Dies stärkt uns natürlich sehr“, so Dirk Zehner. „Auch dieses Jahr hätten wir gerne einen würdigen Rahmen zum gemeinsamen Innehalten geschaffen, jedoch lassen die aktuellen Einschränkungen dies leider nicht zu. Auch wir hoffen natürlich auf eine baldige Rückkehr zur Normalität“, sagt Dirk Zehner. Im kommenden Jahr sollen die Gedenkveranstaltungen wieder stattfinden. Ein trauriger Anlass wurde zur



Neue Wege gehen und Offenheit zulassen waren die Grundgedanken bei der Entstehung des Krematoriums in Meiningen. Bereits bei den ersten Planungen wurde ein großes Augenmerk auf die Schaffung eines lichterfüllten Gebäudes gelegt.

Aus der heimischen Geschäftswelt

Neues Bestattungsinstitut öffnete

Auch auf diesem Gebiet wird sich Niveau verbessern

Wölfershausen (hi). Kürzlich öffnete in Wölfershausen das Bestattungsinstitut „Trauerhilfe ZEBU“. Der ortsansässige Geschäftsführer Wilfried Zehner sowie sein Bad Neustädter Partner Peter Bulheller haben sich das Ziel gesetzt, in diesem Gewerbe auf hohem Niveau tätig zu sein.

So sollen den Hinterbliebenen sämtliche Wege abgenommen werden. Die Leistungen des Bestattungsinstitutes umfassen z. B. auch die Regelung der behördlichen Formalitäten, die Vermittlung eines Trauerredners sowie die Lieferung von Grabsteinen.

Besonderes Augenmerk legt das Bestattungsinstitut auf gute Voraussetzungen in den umliegenden Orten. So ist „Trauerhilfe ZEBU“ gern bereit, die oft in schlechtem Zustand befindlichen vorhandenen Aufbewahrungshallen kostenlos mit aufzuräumen.



Während der feierlichen Eröffnung des Bestattungsunternehmens: Die Frau des Geschäftsführers, Monika Zehner, der Geschäftsführer Wilfried Zehner, Bürgermeister von Wölfershausen, Gerd Lüdtkke, und der Bad Neustädter Geschäftspartner Peter Bulheller (v. l. n. r.). Foto: Hildebrand

Der erste Zeitungsbericht vom Meiningener Tageblatt vom 8. Oktober 1990 über die Gründung des Unternehmens. Foto: Repro

Gedenken zum Totensonntag

In den vergangenen Jahren nutzten viele Hinterbliebene unsere jährliche Gedenkveranstaltung, um Trost und Beistand zu finden. Dafür sagen wir DANKE. Auch dieses Jahr hätten wir gerne einen würdigen Rahmen zum gemeinsamen Innehalten geschaffen, jedoch lassen die aktuellen Einschränkungen dies leider nicht zu. Auch wir hoffen natürlich auf eine baldige Rückkehr zur Normalität und somit darauf, Sie im nächsten Jahr wieder einladen zu dürfen. Bis dahin würden wir Ihnen gerne mit unserem selbstgestalteten Tischkalender 2021 eine kleine Freude machen. Hierfür genügt ein Anruf unter 03693 41028.



ZEHNER BESTATTUNGEN



Foto: Adobe Stock/rzoze19

Corona belebt das Drive-in-Geschäft

Vertreter der Branche sprechen lieber von „Quick Service“ – eine schnelle und unkomplizierte Dienstleistung also. Die Gastrosparte leidet unter der Corona-Krise. Nun steuert sie um.

Von Wolf von Dewitz

Ratingen – Nach herben Rückschlägen in der Corona-Krise will Deutschlands Fastfood-Branche ihre Auto-Abholschalter ausbauen, um Kunden bei der Stange zu halten. Während das klassische Restaurantgeschäft mit Wartezeiten an der Theke einbrach, zog der Verkauf über „Drive-ins“ oder „Drive-Thrus“ an. Bei Burger King lag der Autoanteil am Gesamtumsatz vor Corona bei einem Drittel, im Sommer stieg er auf mehr als 45 Prozent. Bei Marktführer McDonald's kletterte der Auto-Anteil im Frühjahr von 30 auf 50 Prozent bezogen auf den Umsatz der Drive-in-Filialen.

Immer mehr Kunden wollten eine Essensübergabe, ohne ins Lokal zu gehen, sagt Burger-King-Deutschlandchef Cornelius Everke. „Die Drive-in-Filialen haben uns sehr ge-

holfen, einen Weg durch die Krise zu finden.“ Im November wurden sogar gut zwei Drittel der Speisen am Pkw-Schalter mitgenommen, der Rest entfiel auf Abholung im Lokal und auf Lieferdienste. Der hohe November-Anteil liegt aber auch daran, dass der Verzehr im Lokal wegen Coronamaßnahmen derzeit wegfällt.

Konkurrent Kentucky Fried Chicken (KFC) vermeldete ebenfalls einen Anstieg des Drive-in-Umsatzanteils von 27 Prozent vor der Pandemie auf etwa 65 Prozent im Sommer, im November sind es 85 Prozent. „Die Krise hat uns erwischt, und die Umsätze sind zunächst runtergegangen in Corona-Zeiten, aber Drive-in hat uns gepusht“, sagt KFC-Deutschlandchef Marco Schepers. Von 174 Restaurants haben 110 einen Autoschalter. „Wir konnten schnell umsteuern auf andere Vertriebswege abseits des klassischen Thekengeschäfts, das hat uns geholfen.“ KFC baute seinen Lieferdienst aus: Anfang des Jahres waren hauseigene Bots für 20 KFC-Lokale unterwegs, nun sind es mehr als 60. In 40 weiteren Restaurants übernimmt Lieferando den Bringservice.

Kentucky Fried Chicken legte am Donnerstag eine Expansionsstrategie vor, nach der in kleineren Städten, wo es bisher kein KFC gibt, bis 2025 pro Jahr 25 neue Lokale aufmachen

sollen. Es geht zum Beispiel um Villingen-Schwenningen (Baden-Württemberg), Dülmen (NRW), Coburg (Bayern) und Meppen (Niedersachsen). Dort sei das Potenzial groß, so Schepers. „KFC ist für die Leute dort noch etwas Neues.“ Bei seiner Expansion setzt KFC fast ausschließlich auf Lokale mit Autoschaltern.

Die Firma hat ein durchwachsendes Jahr hinter sich. So brachen die 20 Standorte an Flughäfen und Bahnhöfen beim Umsatz ein. Auch die knapp 30 Restaurants in Einkaufszentren schnitten schlecht ab. Glänzen konnten hingegen die Lokale mit Drive-in, ihre Erlöse zogen im Jahresverlauf zweistellig an. „In den Sommermonaten haben wir sogar ein Gesamtplus von zwei bis drei Prozent verbucht“, sagt der Manager. Für das ganze Jahr rechnet aber auch KFC mit Einbußen: Nach 267 Millionen Euro 2019 sinkt der Deutschlandumsatz 2020 einer Firmenprognose zufolge auf etwas mehr als 250 Millionen Euro.

Eine Nummer größer als KFC ist Burger King, das in Deutschland 750 Restaurants betreibt und 2019 auf einen Jahresumsatz von etwa einer Milliarde Euro kam – und dieses Jahr mit einem Rückgang rechnet. Die verwaisten Büros in Innenstädten, der Homeoffice-Boom und die Ausgeh-Einschränkungen hätten Burger

King zugesetzt, sagt Deutschlandchef Everke. Wer zu Hause arbeite, holt sich auf dem Weg zur Arbeit keinen Kaffee oder kein Frühstück. Und die jungen Leute machen abends vor oder nach der Disco nicht bei Burger King halt.“

Trotzdem ist Firmenchef Everke in Anbetracht der widrigen Coronumstände zufrieden. Standorte an Autobahn-Raststätten, Bahnhöfen und Flughäfen waren zwar Ausfälle, Restaurants mit Autoschaltern in Städten hingegen gefragt. „Die Men-

„Die Menschen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“

Cornelius-Everke, Deutschlandchef von Burger King

schen wollen in Corona-Zeiten Bewährtes essen, zugleich aber Distanz wahren.“ Das werde mit den Drive-ins und der Lieferdienst-Funktion ermöglicht. Zudem zahlten sich Investitionen in den Web-Auftritt und die App aus. Dadurch bleibe die Marke Burger King beim Kunden trotz Einschränkungen in Pandemiezeiten präsent, sagt der Manager.

Everke rechnet damit, dass Corona die Branche nachhaltig ändern wird. „Die Kundenfrequenz in Innenstäd-

ten hat durch den Online-Handel ohnehin schon abgenommen, sie könnte noch weiter sinken.“ Verkehrstechnisch günstige Standorte am Stadtrand oder auf der grünen Wiese würden attraktiver, dort sei auch genug Platz für Zufahrten zum Autoschalter. Auch für Burger King ist klar: Neue Restaurants sollen in Zukunft einen Drive-in haben.

Experten sehen die Branche im Umbruch. Die Nachfrage der Verbraucher habe sich radikal geändert, sagt Boris Tomic vom Branchenmagazin „foodservice“. „Die Drive-ins sind eine weitere Trumpfkarte im Werben um die Kundengunst.“

Jahrelang waren die Autoschalter für die US-Ketten in Deutschland eher eine Pflichtaufgabe. „Die junge Generation hat heutzutage häufig gar kein Auto mehr, daher war die Nachfrage mitunter eher mäßig“, sagt Pinsker.

Die Corona-Krise habe geändert, nun wollten viele Verbraucher gar nicht mehr ins Restaurant und seien daher dankbar für die Abholmöglichkeit am Autofenster. „Die Menschen fühlen sich nun besser, wenn sie mit dem Pkw unterwegs sind – das Drive-in erlebt eine Renaissance, die auch nach Corona weitergehen wird.“

18 Milliarden fließen in die Kurzarbeit

Berlin – Für Kurzarbeit sind in der Corona-Krise in diesem Jahr nach Angaben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) bisher rund 18 Milliarden Euro ausgegeben worden. Das Instrument sei „sehr, sehr teuer“, sagte der SPD-Politiker am Freitag im Bundestag. „Aber die Gewöhnung an Massenarbeitslosigkeit wäre finanziell und sozial für dieses Land ungemein teuer“, fügte er hinzu.

Anlass war die Debatte zur Schlussabstimmung über die Verlängerung von Corona-Sonderregeln zur Kurzarbeit bis Ende nächsten Jahres. Auch 2021 erhalten demnach Beschäftigte, die länger als drei Monate auf Kurzarbeit sind, ein erhöhtes Kurzarbeitergeld.

Die Regelung sieht konkret vor, dass Kurzarbeitergeld auch weiterhin ab dem vierten Bezugsmonat von seiner üblichen Höhe, nämlich 60 Prozent des Lohns, auf 70 Prozent erhöht wird – für Berufstätige mit Kindern von 67 auf 77 Prozent. Ab dem siebten Monat in Kurzarbeit soll es weiterhin 80 beziehungsweise 87 Prozent des Lohns geben. Profitieren sollen davon alle Beschäftigten, die bis Ende März 2021 in Kurzarbeit geschickt werden. Minijobs bis 450 Euro bleiben zudem bis Ende 2021 generell anrechnungsfrei. *dpa*

Koalition einigt sich auf Frauenquote

Berlin – Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und patritisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilte Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) am Freitagabend nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit.

Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden. Anschließend werde die Ressortabstimmung und die Länder- und Verbändebeteiligung eingeleitet, so dass der Kabinettsbeschluss zeitnah erfolgen könne, teilte Lambrecht weiter mit. Die Quote ist ein wesentlicher Punkt im sogenannten Führungspositionengesetz – damit würde es erstmals verbindliche Vorgaben für mehr Frauen in Vorständen geben. *dpa*

Nutzen Sie das Börsenumfeld für Ihre Werbung!

Südtübingens starke Seiten

Meininger Tageblatt

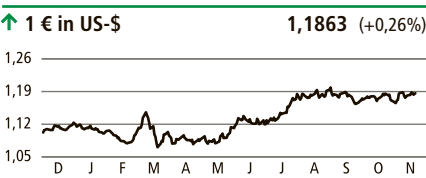
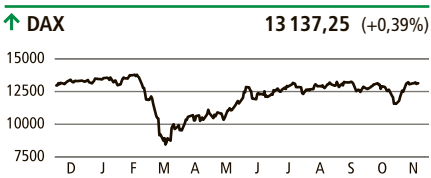
Südtüringer Zeitung

Freies Wort

BEI INTERESSE
rufen Sie uns an:
036 81 / 851-429

Dow Jones 29 347,28 +0,46%	MDAX 28 998,47 +0,88%	Nikkei 225 25 527,37 -0,42%	CAC 40 5 495,89 +0,39%	S&P UK 1 262,41 +0,23%	RTS Index 1 262,69 +0,30%	Hang-Seng 26 425,57 +0,09%	Aktuelle Börsendaten www.insuedthueringen.de/boerse
--------------------------------------	---------------------------------	---------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------	--

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel fettgedr.)					
	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
1&1 Drillisch	19,35	0,16	Knorr-Bremse	108,56	1,69
Aareal Bank	19,01	0,32	Lanxess	54,30	0,89
Airbus	88,60	-0,91	LEG Immobilien	118,56	0,37
Aixtron NA	11,06	2,41	LPKF Laser&Electr.	21,65	3,34
Alstria Office	13,66	0,37	Lufthansa vNA	9,45	-0,25
Aroundtown	5,49	-0,62	Metro St.	8,03	-0,25
Aurubis	63,54	2,06	MorphoSys	91,20	2,47
Bechtle	182,00	1,11	Nemetschek	65,20	2,03
Brenntag NA	63,82	0,92	New Work	243,50	1,46
Cancom	44,56	0,41	Nordex	18,15	1,62
Carl Zeiss Meditec	118,90	1,71	Osram Licht NA	51,96	-0,08
Commerzbank	4,97	0,67	Pfeiffer Vacuum	157,80	-0,38
CompuGroup Med.	77,00	0,98	ProSiebenSat.1	12,52	-0,08
CTS Eventim	51,05	4,01	Puma	84,62	0,79
Deutsche Telekom NA	14,87	0,10	Qiagen	40,20	0,50
Drägerwerk Vz.	69,40	0,43	Rational	746,00	3,47
Dürr	27,80	-0,79	Rheinmetall	76,50	1,49
Eckert & Ziegler	42,52	2,46	S&T	18,99	-0,37
Evonik Industries	23,94	1,31	SAP	98,80	-0,62
Evotec	25,15	1,78	Sartorius Vz.	373,00	0,76
Fraport	46,18	0,70	Scout24 NA	64,25	-0,70
freenet NA	17,20	0,85	Shop Apotheke	135,80	1,80
Fuchs Petrolub Vz.	48,74	0,54	Siltronic NA	97,40	3,88
GEA Group	29,01	1,43	Software	36,94	2,90
Gerresheimer	100,10	0,70	Ströer & Co.	75,55	1,34
Grand City Prop.	20,06	-0,40	Symrise Inh.	106,55	1,28
Grenke NA	37,16	0,16	TAG Immobilien	24,74	-0,64
Hann. Rückvers. NA	145,40	0,41	TeamViewer	39,52	3,05
Healthineers	37,88	1,61	Telefonica Deutschl.	2,34	0,30
Hella	46,56	-0,43	thyssenkrupp	4,94	4,33
HelloFresh	49,90	5,10	Uniper NA	28,50	1,50
Hochtief	76,00	-1,11	United Internet NA	32,90	-0,21
Hugo Boss NA	25,76	0,51	Varta	111,70	1,27
Infineon NA	27,41	1,29	Wacker Chemie	93,94	0,77
Jenoptik	25,90	4,77	Zalando	80,04	1,09
K+S NA	6,95	1,08			
Kion Group	68,12	2,13			



SDAX erreicht erneut Allzeithoch

Am deutschen Aktienmarkt ist es am Freitag nach oben gegangen. Das Kursbarometer DAX legte um 0,4 Prozent auf 13 137 Punkte zu. Marktteilnehmer sprachen von einem vergleichsweise ruhigen Handel. Nicht einmal der kleine Verfalltermin am Terminmarkt konnte das Gleichgewicht zwischen Bullen und Bären an der Börse stören. Bereits seit Wochenbeginn notiert der Benchmark-Index mehrheitlich in einer sehr engen Spanne zwischen 13 050 und 13 250 Punkten. Dies kann dahingehend interpretiert werden, dass sich die Mehrheit der Markt-

teilnehmer mit diesem Kursniveau anfreunden kann. Sollte es zu einem harten Brexit kommen, könnte der DAX allerdings auch noch einmal unter die 13 000er Marke fallen. Als erstes Mitglied aus der DAX-Familie notiert der SDAX bereits wieder auf Allzeithoch. Seit der letzten Indexreform 2018 sind die Aktien von 70 Unternehmen in dem Index vertreten. Im Gegensatz zu den DAX-Unternehmen gibt es hier allerdings keine solchen Schwergewichte wie SAP oder Linde. Hier haben die schwersten Werte allenfalls eine Indexgewichtung von 4 Prozent. (Dow Jones)

Dax 30 (= auch im Euro Stoxx 50)					
Titel	Dividende	Kurs	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr	
Adidas NA°	-	280,50	■ -0,53	2,75	
Allianz vNA°	9,60	195,40	0,29	-10,31	
BASF NA°	3,30	57,65	■ -0,22	-17,15	
Bayer NA°	2,80	47,90	3,23	-30,74	
Beiersdorf	0,70	97,10	0,00	-7,92	
BMW St.°	2,50	74,15	0,20	1,13	
Continental	3,00	110,50	0,00	-9,08	
Covestro	1,20	45,78	■ -0,89	5,70	
Daimler NA°	0,90	55,52	0,82	10,82	
Deliv. Hero	-	101,10	1,61	124,82	
Dt. Bank NA°	-	8,96	■ -0,34	35,78	
Dt. Börse NA°	2,90	134,50	■ -0,22	-2,22	
Dt. Post NA°	1,15	39,88	1,99	16,88	
Dt. Telekom°	0,60	14,87	0,10	-1,56	
Dt. Wohnen	0,90	42,62	0,33	22,61	
Infineon NA	0,27	27,41	1,29	43,18	
Linde PLC°	0,96	213,60	0,95	14,22	
Merck	1,30	130,00	1,21	20,59	
MTU Aero	0,04	194,65	■ -0,69	-20,09	
Münch. R. vNA°	9,80	234,80	■ -0,55	-8,92	
RWE St.	0,80	35,00	2,76	32,68	
SAP°	1,58	98,80	■ -0,62	-19,19	
Siemens NA°	3,69	109,58	■ -0,20	0,90	
Vonovia NA°	1,57	57,50	■ -0,79	21,38	
VW Vz.°	4,86	152,14	■ -0,25	-13,31	

Indizes	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
Euro Stoxx 50	3 467,60	0,45	SDAX	13 450,56	0,93
Nasdaq	11 920,92	0,14	TecDAX	3 066,35	1,09
Öko-Dax	45,06	1,21	Umlaufrendite	-0,58	0,00

Regionale Aktien	20.11.	% z.VT		20.11.	% z.VT
ADVA Optical Net.	7,05	0,28	paragon GmbH	9,35	1,96
Funkwerk	20,70	-	publity	34,25	-4,99
GBS Software konv.	0,74	-5,16	Rhön-Klinikum	16,44	0,24
Geratherm Medical	11,30	-0,88	Zapf Creation	30,00	0,00
Hyrican	3,12	0,65			
Intershop Commun.	3,22	-4,17	Carl Zeiss Meditec, K+S NA im MDax, Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax		

Fonds	20.11.	% z.VT.		20.11.	% z.VT
Aberd. A.M. DEGI Internat.	2,43	0,00	Deka DekaLux-Bond EUR	75,26	0,07
AGI Adifonds A	133,97	0,62	Deka DekaLux-Japan CF	784,30	-0,56
AGI Adiverva A	147,70	-0,08	Deka DekaLuxT-Akt Asien	869,19	0,34
AGI Concentra A	128,87	0,59	Deka Digit Kommunik TF	92,53	0,36
AGI Eur Renten AE	65,47	0,03	Deka EuropaSelect CF	77,04	0,67
AGI Eur Renten K AE*	40,80	0,00	Deka Fonds CF	107,82	0,78
AGI Euro Bond A	12,55	0,08	Deka Immo b Europa	47,38	0,02
AGI Europazins A	56,62	0,04	Deka Immo b Global	54,94	0,00
AGI Fondak A	190,80	0,55	Deka RenditDeka	25,80	0,16
AGI Fondis	89,15	0,10	Deka Rend-Intern. CF	20,15	0,05
AGI Fondra	119,74	0,31	Deka Spezial CF	415,54	0,24
AGI Fonds Japan A	63,14	-0,09	Deka Tresor	86,88	0,03
AGI Industria A	114,53	0,56	DWS ESG Investa	175,34	-0,72
AGI Indoglobal A	403,18	-0,03	DWS EUR Reserve LC	132,17	0,01
AGI InternRent A	49,37	-0,02	DWS Eurorenta	58,64	0,05
AGI Kapital Plus A	68,32	0,23	DWS Eurovesta	148,75	0,09
AGI Plandbrieffonds AT	150,17	0,00	DWS Eurz Bds Flex LD	32,80	-1,26
AGI Thesaurs AT	1 034,72	0,61	DWS Inter-Renta LD	13,40	-1,33
AGI Verm. Deutschl. A	178,26	0,35	DWS US Growth	301,25	-0,37
AGI Wachstum Eurol A	141,84	0,44	ODDO BHF 0.BHF FRA EFF*	204,90	-0,20
Deka AntDeka CF	67,97	0,65	Union UniGlobal*	266,15	-0,29
Deka Deka FlexEUR C	1 228,54	0,02	Union UniRak*	135,33	-0,16
			Universal SEB Europafonds*	55,28	-0,68

Sorten und Devisen	Sorten	Devisen
Angaben in €	Sorten Verkauf	Brief
Dänemark	100 DKK	14,07
England	1 GBP	1,1212
Japan	100 JPY	0,85
Russland	100 RUB	1,21
Norwegen	100 NOK	9,86
Polen	100 PLN	23,90
Schweden	100 SEK	10,27
Schweiz	1 CHF	0,97
Tschechien	100 CZK	4,02
Ungarn	100 HUF	0,30
USA	1 USD	0,88
Türkei	1 TRY	0,12

Metalle/Rohöl	von	bis
Aluminium (99,7%)	193,00	193,00
Kupfer (Del-Notiz)	612,77	615,45
Leitalluminium	194,00	194,00
Messing MS 58 1	547,00	547,00
Nickel	1 336,76	1 336,76
Zinn (99,9%)	1 659,00	1 659,00
€/kg	Ankauf	Verkauf
Golddarfen	50 035,00	52 201,00
Silberbarren	647,50	879,16
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	44,20	44,81

Stand der Daten 20.11. / 20.00 Uhr

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. Dax, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parketthandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz. = Vorzugsaktie; Dividende = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments * = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; Kurse, wenn nicht in Euro notiert. Sorten/Metalle: Reisebank, LBW, Degussa Goldhandel

Quelle Infront

Ein Service der Sparkassen und der Landesbank Hessen-Thüringen

Trendwende? 75 Prozent der Zulieferer wollen investieren

Strukturwandel und dann auch noch Corona-Krise. Das schien Mitte des Jahres noch zu viel für die Zulieferindustrie in Thüringen. Ergebnisse einer aktuellen Umfrage geben nun aber Anlass zur Hoffnung.

Eisenach/Erfurt – Besteht doch noch Hoffnung für die Thüringer Automobil-Zulieferindustrie? Noch im Sommer hatten die Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern und des Branchenverbandes Automotive Thüringen (at) ein düsteres Bild gezeichnet. Die Branche stand plötzlich nicht mehr nur vor der Herausforderung, den Wandel von der Verbrennungs- hin zur Elektromobilität zu schaffen. Der weltweite Stillstand der Automobilindustrie im Frühjahr wegen der Corona-Krise hatte ebenso tiefe Spuren hinterlassen. Die düstersten Prognosen gingen vom Verlust Tausender Arbeitsplätze aus.

Doch nun gibt es plötzlich Hoffnungszeichen. Rico Chmelik, Geschäftsführer des at, verkündete am Freitag: „Die Trendwende zur Elektromobilität hat begonnen. Mittelfristig gehen wir aber von weit überwiegend Fortbestand und sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten der Zulieferindustrie aus.“ Seinen Optimismus speist er aus der jüngsten Umfrage unter den Mitgliedern seines Verbandes. Das Netzwerk hat im Oktober 190 Zulieferer mit insgesamt 55 000 Beschäftigten zur aktuellen Situation und den zukünftigen Aussichten befragt. Die Ergebnisse, die für die Zukunft so hoffnungsvoll stimmen: 70 Prozent der befragten Unternehmen fertigen bereits Teile oder Komponenten für Elektrofahrzeuge. Sie stecken also schon mittendrin im Strukturwandel, haben die Transformation zum Teil sogar geschafft.

53 Prozent der befragten Unternehmen gehen zudem davon aus, dass sie den Bestand ihres Unternehmens in der aktuellen Größe in Zukunft sichern können. 32 Prozent gehen sogar vom Wachstum ihres



Die Zukunft der Mobilität soll elektrisch sein. Für Thüringer Zulieferer eine Herausforderung.

Archivfoto: dpa

Unternehmens aus. Lediglich 15 Prozent befürchten eine weitere Reduzierung von Produktionskapazitäten, Mitarbeitern oder Umsatz.

Und noch ein weiterer Fakt deutet darauf hin, dass die Unternehmer an eine Zukunft ihrer Firmen in Thüringen glauben: 75 Prozent wollen an ihren Standorten im Freistaat investieren. Ein Viertel gab an, dies nicht vorzuziehen.

Doch noch ist das Tal der Tränen natürlich nicht durchschritten. Die internationale Automobilbranche habe 2020 massiven Gegenwind aus mehreren Richtungen zu spüren bekommen, so Chmelik. Eine sich deutlich abschwächende Konjunktur zu Beginn des Jahres gehe einher mit der Herausforderung des Strukturwandels sowie der Bewältigung der Folgen aus der Corona-Pandemie.

Wie nicht anders zu erwarten melden daher mehr als 80 Prozent der Unternehmen rückläufige Umsätze für das laufende Jahr und zirka 60 Prozent berichten, dass die Zahl ihrer Mitarbeiter gesunken sei. Als wesentliche Folgen dieser Entwicklung nennen die befragten Unternehmen vorrangig Ergebnisverluste bis hin zu

existenziellen Risiken, höhere Aufwendungen sowie fortbestehende Unsicherheiten für Unternehmer und Mitarbeiter.

Sorgen gibt es in der Zulieferindustrie durchgängig in drei Punkten: Der Preisdruck auf die Zulieferer sei noch größer geworden. Eine vernünftige Planung sei kaum möglich, weil die Zahl der abgerufenen Teile stark schwanke. Zudem gebe es keine Abnahmegarantien. Außerdem beklagen die Zulieferer, dass die Vergabe von neuen Aufträgen ins Stocken gekommen sei.

Herausforderungen für die kommenden Monate sehen die Unternehmen bei der Personalgewinnung und in der Entwicklung neuer Produkte. Sie sind für 37 Prozent der Befragten sogar das wichtigste Thema. Als dritte Herausforderung nennen sie die Elektromobilität und die damit verbundene Umstellung der eigenen Produktion.

„Diese Befragungsergebnisse zeichnen ein Bild mit einer gegenwärtig dramatischen Belastung von Unternehmen und Beschäftigten. Sie zeigen allerdings auch, dass – nach gegenwärtiger Beurteilung – mittelfristig weit überwiegend vom Fortbe-

stand, ja sogar weiterem Wachstum an Thüringer Standorten ausgegangen werden kann“, erklärte Chmelik.

Der Vorsitzende des at, Mathias Hasecke, ergänzte: „Die mit dem automobilen Strukturwandel verbundenen Beschäftigungschancen und -risiken betreffen allerdings nicht nur die Produktbereiche im Auto in unterschiedlicher Ausprägung, sondern auch einzelne Standorte und Teil-Regionen innerhalb Thüringens in unterschiedlichem Maße. Der Transformationsdialog Automobil darf deshalb nicht nur zentral stattfinden, sondern muss die gefährdeten Regionen besonders berücksichtigen und zu entsprechenden Initiativen führen.“

Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) sagte am Freitag in Erfurt, die Umfrage zeige, dass die Branche die Herausforderungen annehmen. „Der globale Wandel in der Automobilbranche lässt sich nicht von Thüringen aus stoppen, aber die Unternehmen können und müssen sich aktiv darauf einstellen. Als Land unterstützen wir sie dabei mit einem breiten Spektrum an Fördermöglichkeiten“, so Tiefensee. *jo*

Corona-Gelder für Bus und Bahn fließen

In der Corona-Krise nutzen gerade im Frühjahr weniger Menschen als sonst Bus und Bahn.

Inzwischen fließen Hilfgelder an Unternehmen und Kommunen, denen die ausgebliebenen Fahrgäste zu schaffen machen.

sich dadurch erklären, dass zunächst 80 Prozent der beantragten Schadenssumme ersetzt werde. Der restliche Betrag werde nach Vorlage der Abrechnung bis zum Herbst 2021 ausgezahlt.

Für Verkehrsunternehmen ist die Frist, innerhalb der sie Beihilfe-Anträge stellen können, bereits abgelaufen. Kommunen, die den ÖPNV verantworten, haben noch bis Ende des Monats die Chance.

Ausgedünnte Fahrpläne

Erfurt – Einer der größten Verkehrsverbünde Thüringens blickt angesichts der Corona-Pandemie mit Skepsis ins kommende Jahr. Auch 2021 werde das Fahrgastaufkommen noch nicht auf einem normalen Niveau sein, sagte der Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Mittelthüringen (VMT) Christoph Heuing. „Im Moment können wir noch nicht abschätzen, wie sich das Ganze entwickelt“, sagte Heuing weiter.

Hilfsgelder für den öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV) deckten zunächst die Ereignisse des laufenden Jahres ab. Wie es aber im kommenden Jahr aussehe, sei schwierig einzuschätzen. Zudem sei zu bedenken, dass viele Verkehrsunternehmen kommunale Eigenbetriebe seien. Städte und Landkreise würden durch die Krise aber noch in vielerlei Hinsicht belastet werden.

Bisher 49 Anträge

Derweil teilte das Infrastrukturministerium auf Anfrage mit, dass zum Wochenbeginn (16. November) bislang mehr als 3,5 Millionen Euro zur Unterstützung des ÖPNV in der Corona-Krise in Thüringen ausgezahlt worden seien. Demnach lagen am Montag 44 Anträge von Verkehrsunternehmen auf Corona-Beihilfen sowie fünf von kommunalen Aufgabenträgern vor.

Hintergrund ist ein Rettungsschirm für den ÖPNV, mit dem Folgen der Pandemie abgemildert werden sollen. So werden etwa Verluste aus dem Ticketverkauf ausgeglichen und Ausgaben für Ausgleichszahlungen der Landkreise und Städte an Verkehrsunternehmen erstattet.

Bewilligt worden seien elf Anträge mit einer Summe von mehr als fünf Millionen Euro. Der Unterschied zur Höhe der ausgezahlten Gelder lasse

Besonders im Frühjahr waren aufgrund des Teil-Lockdowns mit den Schulschließungen zur Eindämmung der Pandemie deutlich weniger Menschen mit Bus und Bahn unterwegs gewesen. Manche Anbieter hatten deshalb auch ihren Fahrplan ausgedünnt. „Es hat einen heftigen Einbruch gegeben“, sagte Heuing mit Blick auf diesen Einbruch bei den Fahrgastzahlen. Danach habe es zwar eine Erholung gegeben. „Aber das Fahrgastaufkommen liegt dennoch deutlich unter dem des Vorjahres“, so Heuing.

VMT-Mitgliedsunternehmen seien nicht ganz so hart getroffen worden. Heuing begründete das etwa damit, dass es unter diesen einen hohen Anteil an Abokunden gebe. Zudem habe geholfen, dass im VMT Fahrkarten auch digital gekauft werden können. Deshalb seien die Unternehmen nicht zu 100 Prozent darauf angewiesen, dass Tickets etwa direkt beim Busfahrer gekauft werden müssen. *dpa*



Sieht für das kommende Jahr noch viel Unsicherheit: VMT-Geschäftsführer Christoph Heuing. Archivfoto: imago

ANZEIGE



Wie schütze ich mich und wie stärke ich mein Immunsystem auf natürliche Weise?

Die jährliche Grippe - und jetzt insbesondere die Corona-Pandemie - zeigen wie wichtig ein gut funktionierendes Immunsystem für die Erhaltung unserer Gesundheit ist; denn nicht jeder Infizierte wird auch ernsthaft krank, ein hoher Prozentsatz der Virusträger merken die Infektion oft gar nicht, weil deren Immunsystem „locker“ damit fertig wird. Andererseits gibt es Risikofaktoren, die einen lebensbedrohenden Verlauf begünstigen können.

Was sind nun die Faktoren, die unser Immunsystem stärken oder schwächen? Ernährung, Lebensweise und die Psyche haben erheblichen Einfluss. Bei Corona scheint sogar die Blutgruppe eine Rolle zu spielen. Helfen Vitamine? Was bewirken Sport, Sonne, Yoga und Meditation? Wie wichtig ist Schlaf? Neben Ingwer, Gelbwurz und Süßholz, welche weiteren natürlichen Mittel stärken die Immunabwehr oder hemmen gar die Vermehrung von Bakterien und Viren in unserem Organismus?

In diesem Live-Online-Seminar gibt Dr. Schrott wirksame, in der Praxis bewährte, aber auch wissenschaftlich begründete Tipps zur Stärkung der Immunabwehr. Während und am Ende des Seminars erhalten die Teilnehmer ausreichend Zeit für Fragen und Diskussion.

Dauer: 2 Stunden
Kursternin: Mi 25.11.2020, 19:00 - 21:00 Uhr
Kursgebühr: 19 €
Kursleiter: Dr. med. Ernst Schrott, Arzt für Naturheilverfahren.
Leiter der Deutschen Ayurveda Akademie. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Ayurveda

So einfach geht's:

1. Anmeldung über www.insuedthueringen.de/akademie (E-Mailadresse notwendig)
2. Kostenfreie App/Anwendung www.zoom.us auf das gewünschte Gerät herunterladen, Registrierung ist nicht notwendig!
3. Am Kurstag erhalten Sie einen Link, diesen bitte 5-10 Minuten vor dem Start öffnen
4. Der Veranstaltung beitreten

Alle weiteren Infos erhalten Sie per Mail am Kurstag.



Jetzt neu:
VIDEOKURS



Dr. med. Ernst Schrott

in Südthüringen.de

AKADEMIE

Anmeldung: www.insuedthueringen.de/akademie
oder suhl@avg-service.de
Infos 03681/792 415





Foto: Stefan Puchner/dpa

Krankenhauskittel statt Uniform

Von Miriam Schönbach

Görlitz/Bautzen – Ihr letzter Auslandseinsatz ist knapp zwei Monate her. Von Mai bis September hieß der Marschbefehl für Stephanie Krause, Kommandeurin des Sanitätsregiments in Weißenfels in Sachsen-Anhalt: UN-Mission im westafrikanischen Mali. Ihre Einheit ist spezialisiert auf den Aufbau und Betrieb mobiler Krankenhäuser. „Diese notfallmedizinische Versorgung stellt Deutschland für sich und andere Partnerorganisationen“, sagt die 42-Jährige. Doch nun hat ihre Kompanie einen Hilferuf aus dem sächsischen Kreis Görlitz erreicht. Corona bringt die Krankenhäuser in der Region ans Limit.

Krause steht vor dem Städtischen Klinikum Görlitz, die gebürtige Leipzigerin will gleich weiter zu einem Lagebesuch ins nächste Krankenhaus nach Zittau. Insgesamt leisten derzeit knapp 90 Soldatinnen und Soldaten vom Sanitätsregiment Amtshilfe in fünf Krankenhäusern in Görlitz und Umgebung. Zu Beginn der vergangenen Woche kam der Prüfauftrag. „Jetzt sind wir mit Fachkrankenpflegern, Intensivpflegern, medizinischen Rettungssanitätern da“, sagt die Regimentskommandeurin. Seite an Seite arbeiten die Soldaten im Krankenhaus mit dem dortigen Personal.

Zu unterscheiden sind die Soldaten auf Station nicht mehr. Ihre gefleckte Tarngrün-Uniform haben sie gegen blaue Kittel getauscht. Zu ihnen gehören auch Stabsfeldwebel René Kühn und Stabsunteroffizierin Sophia Wasiliga. Er ist Gesundheits- und Krankenpfleger, sie ist Rettungssanitäterin. In Görlitz arbeiten sie derzeit in drei Schichten – ganz wie die Kol-

Deutschlandweit unterstützen Bundeswehrsoldaten mittlerweile mehr als die Hälfte der Gesundheitsämter bei der Nachverfolgung von Corona-Kontakten. Nun hilft die Truppe in mehreren Hotspots in Sachsen.

legen in Blau. „Der Stationsbetrieb ist neu, auch die zeitlichen Abläufe, die Patienten sind überwiegend älter“, sagt Wasiliga. Die Zusammenarbeit zwischen Zivil und Militär sei „sehr angenehm“. Eingesetzt werden die soldatischen Pflegekräfte in allen Bereichen – von der Covid-19-Station über die Intensivstation bis hin zur Notaufnahme. Zusätzlich unterstützen die Sanitätssoldaten den Verein „Helfende Hände“ zum Beispiel bei der Logistik. „Die Anzahl der Betten ist noch nicht unser Problem, die Intensität der Pflege von Covid-19-Patienten ist die Herausforderung“, sagt Thomas Lieberwirth, kaufmännischer Direktor des Städtischen Klinikums Görlitz. Durchschnittlich hat das Krankenhaus in den vergangenen Tagen 30 Corona-Infizierte behandelt. Sechs bis neun Patienten liegen auf der Intensivstation – viele davon beamtet.

Stabsfeldwebel Kühn ist seit 2001 bei der Bundeswehr, zahlreiche Auslandseinsätze liegen hinter ihm sowie zehn Jahre im Bundeswehrkrankenhaus in Berlin. „Das ist hier schon anders als unser tägliches Arbeitsfeld“, sagt er. Wie die anderen kümmert er sich darum, die Patienten zu waschen, ihnen Essen und Medikamente zu geben oder Blut zu entnehmen. Der

Dienst führt auch die Soldaten an Grenzen. Jedes Zimmer mit Covid-19-Infizierten darf zum Beispiel nur mit Schutzbekleidung betreten werden, damit sich die Pfleger bei der Betreuung nicht selbst anstecken.

Der Landkreis Görlitz gehört bundesweit zu den Regionen mit den höchsten Infektionsraten – wie auch der Erzgebirgskreis und der Kreis Bautzen. Vor dem zusätzlich eingerichteten Gesundheitsamt-Standort in Bautzen wartet Thomas Leschke. Der Oberstleutnant koordiniert für den Kreis den Einsatz der Bundeswehr und ist für die Soldaten erster Ansprechpartner. Sein Telefon klingelt. „Die nächsten Soldaten für das Klinikum Bautzen kommen aus Franken“, gibt er weiter. Nur in Ausnahmesituationen, wie Elbe- oder Oder-Hochwasser oder nun bei der Corona-Pandemie, rückt die Bundeswehr im Inneren des Landes aus.

Im Landkreis Bautzen sind bislang mehr als 60 Soldaten vor Ort – als Kontaktermittler im Auftrag der Gesundheitsämter, als Abstrichteam – und als helfende Hände in Krankenhäusern, Alten- und Pflegeeinrichtungen. Ihre Einsatzorte heißen statt Irak oder Sahel-Zone nun Bautzen, Kamenz, Bischheim, Wilthen oder Amsdorf. Ein Teil der Bautzener Kontaktermittler

kam erst vor sieben Wochen aus Mali zurück. Das Team ist spezialisiert auf die Aufklärung per Drohne – und Aufklärer sind die Kontaktermittler jetzt auch.

Insgesamt kümmern sich im Kreis Bautzen 150 Personen inklusive der Bundeswehrangehörigen um die Nachverfolgung von Kontakten sowie die Überprüfung der Corona-Quarantänen. Die Sieben-Tage-Inzidenz – die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner binnen einer Woche – beträgt über 350. Aktuell sind mehr als 2100 Infizierte gemeldet – Tendenz steigend. „Wir sind dankbar über die Hilfe der Bundeswehr“, sagt Kreissprecherin Sabine Röttschke.

Bundesweit helfen aktuell rund 7700 Soldaten in der Corona-Pandemie, darunter 500 Sanitätssoldaten. „Knapp drei Viertel davon sind derzeit in 287 Gesundheitsämtern und als helfende Hände in Krankenhäusern“, sagt Oberstleutnant Eric Gusenburger, Sprecher der Bundeswehr Sachsen. So sei die Bundeswehr inzwischen in 287 von insgesamt 412 Landkreisen in Deutschland im Einsatz. Schwerpunkte seien Nordrhein-Westfalen mit etwa 1000, Bayern mit 800 und Sachsen mit etwa 500 Soldaten. Die Lage und Zahlen änderten sich allerdings fast täglich.

Die Amtshilfe im Raum Bautzen und Görlitz ist vorerst bis zum 9. Dezember geplant. Ob die Unterstützung dann weitergeht, ist abhängig von der Entwicklung der Infektionszahlen. Für die Soldaten Kühn und Wasiliga zählt an diesem Nachmittag der aktuelle Dienst auf der Covid-19-Station. Schnell klären sie, welche Patienten zu versorgen sind – dann geht es an die Arbeit. Es ist auch für sie eine neue Mission in einem bisher unbekannten Krisengebiet.

Babyboom in der Pandemie?

Corona und Lockdown haben die Lebensplanung vieler Menschen verändert. Einige haben Jobs verloren, andere das Studium aufgeschoben – und viele ihre Kinder-Pläne geändert. Vor allem in Entwicklungsländern gibt es viele ungeplante Schwangerschaften.

Von Gioia Forster, Christina Horsten und Carola Frentzen

Nairobi/New York/Jakarta – Im Lockdown schwanger sein? Während des Corona-Chaos ein Baby zur Welt bringen? Viele Paare überlegen sich genau, ob sie inmitten der Pandemie Familienzuwachs haben möchten. Doch diese Wahl ist ein Luxus, den viele Frauen nicht haben – vor allem in Entwicklungsländern wie Kenia und Indonesien. Dort kommen wegen des Corona-Lockdowns Mädchen und Frauen schwer an Verhütungsmittel, sind sexueller Gewalt ausgesetzt oder lassen sich aus finanziellem Druck früher auf Sex und Ehe ein. Viele Experten erwarten dort daher einen Babyboom der „Coronials“ oder „Pandennials“ – aber zum Großteil einen ungewollten.

Noch ist es zu früh, um die Babys, die während der Corona-Pandemie gezeugt wurden, zu zählen. In Industrieländern wird heftig diskutiert, ob die Pandemie zu einem Anstieg oder Rückgang an Geburten führen wird. Martin Bujard vom Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung glaubt, in Deutschland sei beides möglich. „Es gibt mehrere Faktoren, wie sich die Pandemie auf die Geburtenrate auswirken könnte.“ Gesundheitliche Sorgen und ökonomische Ängste könn-

ten demnach dazu führen, dass ein Kinderwunsch verschoben wird. Es sei aber auch denkbar, dass für viele in der Corona-Zeit der Wert der Familie steigt. „Ich halte es derzeit noch für offen, welcher dieser Mechanismen eine größere Auswirkung haben wird.“

Über einen möglichen Babyboom will die UN-Kinderhilfsorganisation Unicef in New York nicht spekulieren, hat aber schon mal eine Gesamtprognose erstellt. 140 Millionen Babys würden 2020 wohl insgesamt geboren werden, teilte Unicef mit, 113 Millionen davon nach der offiziellen Erklärung des Corona-Ausbruchs zur Pandemie im März.

In Entwicklungsländern sind sich viele Experten einig: Dort wird es einen Anstieg von Geburten geben. Denn die Corona-Lockdowns haben die Möglichkeiten von Frauen und Mädchen, sich gegen eine Schwangerschaft zu entscheiden, massiv beeinträchtigt.

Zum einem ist es viel schwieriger geworden, an Verhütungsmittel zu kommen: Ausgangssperren, geschlossene Läden, Corona-Quarantäne und unterbrochene Lieferketten haben den Zugang zu Kondomen und der Pille erschwert. In Indonesien etwa sei die Zahl der Menschen, die sich staatlich beraten ließen und kostenlose Verhütungsmittel benutzten, im April und Mai im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um zehn Prozent gesunken, sagt Eni Gustina, stellvertretende Leiterin bei der Nationalen Agentur für Familienplanung. Es werde erwartet, dass es Anfang nächsten Jahres zwischen 375.000 und 500.000 mehr ungewollte Schwangerschaften geben werde als vor Corona. Ihre Behörde habe Hebammen Corona-Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt, damit sie wieder Verhütungsmittel in Kliniken verteilen könnten. Hasto Wardoyo, Leiter des Nationalen Koordinierungsaus-

schusses für Familienplanung in Indonesien, hat ähnliche Befürchtungen. „Dies betrifft die vielen Paare, die während der Pandemie die meiste Zeit zu Hause verbringen und Sex haben, ohne zu verhüten.“

Außerdem sind Kondome, die Pille und Abtreibungen teuer. Viele Menschen in Entwicklungsländern spüren die wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie mehr als die Pandemie selbst, etliche haben ihre Jobs verloren oder deutlich weniger Einkommen. „Sie können nicht zahlen“ und würden daher nicht kommen, sagt Sophie Hodder, die Leiterin von „Marie Stopes“ in Kenia. Die Organisation bietet Familienplanungsberatung, Gesundheitsversorgung nach Abtreibungen und Schwangerschaftsbetreuung an. In deren kostenpflichtigen Kliniken sei die Zahl der Kundinnen während der Corona-Pandemie um 30 Prozent gesunken. „Uns macht es große Sorgen, dass die Frauen nicht kommen.“

Die Corona-Pandemie hat auch die Organisationen und Kliniken, die Familienplanung anbieten, hart getroffen. Hodder erklärt, dass „Marie Stopes“ durch den Rückgang an Kunden weniger Einkommen gehabt habe. Zugleich seien die Kosten in die Höhe geschossen, vor allem wegen Ausgaben für Schutzausrüstung.

Hinter dem Babyboom steckt eine noch größere, düstere Entwicklung: Während der Corona-Krise ist sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Mädchen und Frauen weltweit gestiegen. In Kenia würden auch in normalen Zeiten Frauen mit Männern schlafen, um an etwas Geld etwa für Binden zu kommen, sagt Nancy Okoth von der NGO Plan International.



Foto: Prostock-studio/Adobe Stock

Im Herzen des Rechts

Es gibt mehrere Wege, am Gericht eine Ausbildung zu machen: als Justizfachangestellte oder Justizsekretär sorgt man dafür, dass Verfahren ihren geregelten Gang gehen. Wo sind die Unterschiede?

Von Marina Uelsmann

Berlin/Stuttgart – Wer mit einem Gericht zu tun hat, steckt oft in Schwierigkeiten. Für Justizfachangestellte und -sekretäre gilt dies aber nicht: Sie organisieren und verwalten die Akten und Briefe, damit bei Gerichtsverfahren immer alles mit rechten Dingen zugeht.

Franziska Mas Marques ist in ihrem zweiten Ausbildungsjahr als Justizsekretärin in Berlin und beschreibt ihren Ausbildungsplatz, die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft in Moabit, als „das Herz des guten Rechts“.

Dort wird Hand in Hand gearbeitet: Briefe von Anwältinnen, Verfügungen von Richtern, alles muss geordnet verfahren. Und dafür trägt die Auszubildende Sorge. Sie arbeitet den Richtern zu, schreibt Verhandlungsprotokolle und berechnet Fristen und Gerichtskosten.

Angestellte oder Beamte

Die Ausbildung zur Justizsekretärin ist jedoch nicht die einzige am Gericht. Es gibt auch den Beruf des Justizfachangestellten. Die Ausbildungsinhalte ähneln sich zwar, es gibt aber Unterschiede. Zum Beispiel ist Franziska Mas Marques schon während ihrer Ausbildung Beamtin auf Widerruf, während Justizfachangestellte im öffentlichen Dienst angestellt sind und nicht verbeamtet werden.

Interessierte müssen sich oft erst mal einen Überblick verschaffen,



Akten pflegen, verstehen und richtig vermitteln: Franziska Mas Marques muss sich als Justizsekretärin auch sprachlich gut ausdrücken können.

Foto: Zacharie Scheurer/dpa-tmn

was überhaupt möglich ist. Nicht in jedem Bundesland werden immer beide Ausbildungen angeboten, mancherorts dauert die Ausbildung 2,5 Jahre, anderswo drei Jahre. Wer die Beamtenlaufbahn als Justizsekretär einschlägt, kann nach der Ausbildung zudem im ganzen Bundesland eingesetzt werden. Das sollten Interessierte bedenken.

Justizfachangestellte wie Justizsekretäre haben auch theoretischen Unterricht. Die Anwältinnen und -anwärtinnen lernen zum Beispiel, was hinter Begriffen wie „Strafsachen“ und „Zivilgerichtsbarkeit“ steht, und bekommen den Umgang mit den Computerprogrammen beigebracht, die sie in ihrer täglichen Arbeit unterstützen.

Mit dem Abschluss werden Justizfachangestellte zwar im öffentlichen

Dienst angestellt, sie können aber von Notarinnen oder Anwälten „abgeworben“ werden und damit in die freie Wirtschaft wechseln. Sie sind damit weniger an die Gerichte gebunden als Justizsekretäre.

Aber selbst wenn man bei Gericht bleibt, geht es im Zivilprozess zu Verkehrsunfällen doch ganz anders zu als beim Oberlandesgericht, wo grundsätzlichere Fragen verhandelt werden.

„Das Schöne ist, man ist gar nicht so festgelegt“, sagt Uta Wessel, Berufsschullehrerin für Justizfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Stuttgart-Nord. Ob mit ein bisschen mehr Aufregung beim Strafgericht oder schön übersichtlich auf dem Grundbuchamt: Je nach Vorliebe können die Nachwuchskräfte wählen.

Franziska Mas Marques lernt als Justizsekretärin alle sechs Wochen die Arbeit in einer neuen Abteilung kennen. Wie liest man Verfügungen und setzt sie um? Wie führt man in einer Gerichtssitzung Protokoll? Welche Fristen müssen in diesem Fall beachtet werden? Besonders gefällt ihr die Arbeit bei der Staatsanwaltschaft.

Jede Akte ist ein Schicksal

Am Gericht hat man es aber nicht nur mit Vorschriften und Regeln zu tun, es geht vor allem um komplexe menschliche Biografien. „Manchmal berühren einen die Fälle auch persönlich“, sagt Mas Marques. Denn jede noch so unscheinbare Akte erzählt eine Geschichte. „Dann nimmt man die Arbeit auch schon mal ge-

danklich mit nach Hause.“

Nach der Mittleren Reife hat Mas Marques zunächst als Assistentin der Geschäftsführung in einem Theater gearbeitet. Als sie eine Tochter bekam, hat sie nach einer sichereren und familienfreundlichen Stelle gesucht. „Ich habe schon immer sehr auf Gerechtigkeit gepocht“, erklärt sie, und so war der Tipp einer Bekannten, es als Justizsekretärin zu versuchen, genau das Richtige für sie. „Wenn man Kinder hat, muss man ja auch gut organisiert und strukturiert sein.“

Von Justizsekretärin wird schon im mehrstufigen Auswahlverfahren einiges verlangt. Deshalb ist zum Beispiel die Besetzung der 150 Ausbildungsstellen in Berlin nicht ganz einfach, obwohl es jährlich 800 bis 1000 Bewerber gibt, sagt Nikolai Zacharias, richterlicher Dezernent des Referats Aus- und Fortbildungen beim Präsidenten des Berliner Kammergerichts.

Manche fallen schon bei der Bewerbung über die zentrale Plattform heraus, andere beim zweiten Test, der sowohl kognitiv-intellektuelle als auch soziale Fähigkeiten, gutes Deutsch und die Fähigkeit zum Multitasking erfasst.

„Am Deutlichsten mit dem Lückendiktat scheitern leider viele“, erklärt Zacharias. Im Arbeitsalltag aber muss der Umgang mit juristischen Texten problemlos von der Hand gehen. Wenn die Justizfachangestellten oder -sekretäre im Auftrag von Richtern zum Beispiel Urteile erstellen und diese dann rechtskräftig werden, sind sie dafür verantwortlich, dass keine Fehler passieren.

Wer ratsuchenden Bürgern Auskunft geben soll, muss außerdem kompetent, freundlich und hilfsbereit sein. „Menschen, die mit einem Gericht zu tun haben, sind häufig verunsichert und überfordert von dem Prozedere“, betont Berufsschullehrerin Wessel. „Da punkten auch ältere Berufsanfänger in der Ausbildung zur Justizfachangestellten,

denn sie haben mehr Lebenserfahrung.“ In ihrem Unterricht sitzt neben der 17-jährigen Realschulabsolventin auch mal eine 50-Jährige, die sich nach der Familienphase beruflich umorientiert hat.

Neben Datenschutz beim elektronischen Rechtsverkehr werden künftig auch interkulturelle Kompetenzen und eine serviceorientierte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern zunehmend wichtig, wie Martin Elsner vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erklärt.

„Für mich hat sich im Laufe der Ausbildung viel sortiert“, sagt Franziska Mas Marques. Vorher habe sie Gerichtsurteile oft nicht nachvollziehen können, aber jetzt verstehe sie die Entscheidungen, auch weil sie die einzelnen Verfahrensschritte kennengelernt hat. Und damit diese Verfahrensschritte überhaupt gemacht werden können, kommt sie jeden Tag zur Arbeit. Oder wie es die Berufsschullehrerin Uta Wessel zusammenfasst: „Gesetze ohne Rechtspflege sind sinnlos.“

Info

Angehende Justizfachangestellte werden nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach dem Tarif im öffentlichen Dienst bezahlt. Sie erhalten seit dem Jahr 2020 eine monatliche Bruttovergütung von 1037 Euro im ersten Ausbildungsjahr, die bis zum dritten Jahr stufenweise auf 1141 Euro ansteigt. Für die angehenden Justizsekretäre und Justizsekretärinnen fällt der Verdienst etwas höher aus. Der Grundbetrag für Justizsekretärinnen und -anwärtinnen zum Beispiel in Berlin beträgt zurzeit monatlich rund 1237 Euro brutto. BA-Angaben zufolge beträgt der monatliche Anwärtergrundbetrag für Beamte im mittleren Dienst bei Landesbehörden je nach Bundesland zwischen 1209 und 1328 Euro brutto pro Monat.

ANZEIGE

Stellen-Angebote

Vergabe von Auslieferungstouren im Bereich Südthüringen

Unser Unternehmen sucht zum **01.12.2020** für das oben genannte Liefergebiet versierte, selbständige und zuverlässige Spediteure zur Auslieferung von Zeitungen/Zeitschriften, Werbemitteln, Non-Press-Konsumgütern u. ä. an presseführende Einzelhändler.

Die Auslieferung der aktuellen Ware und die Einholung der unverkauften Ware erfolgt von Montag bis Samstag. Die Touren starten und enden in Suhl. Der Spediteur hat die pünktliche Belieferung vor Ladenöffnungszeit zu gewährleisten. Es werden Lieferfahrzeuge mit einer Zuladung zwischen 1 t und 1,3 t benötigt. Eine detaillierte Einarbeitung ist gewährleistet.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bitte bei

Herrn Uwe Voigt
Presse-Grosso Mitte GmbH & Co. KG
Standort Suhl
Am Königswasser 8 · 98528 Suhl
Tel.: 05543 / 308 - 443 · E-Mail: uwe.voigt@pgmitte.de

Wir suchen **Pflegefachkraft** (m/w/d) **3.150 €** + Zulagen für unsere stationäre Pflegeeinrichtung mit 5 Wohngemeinschaften im östlichen Baden-Württemberg. Personalwohnung ist vorhanden.

E-Mail: info@seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de
Internet: www.seniorengemeinschaft-sonnenhuegel.de

Stellenausschreibung

In der Fernwasserversorgung Südthüringen, Eigenbetrieb des Fernwasserzweckverbandes Südthüringen, mit Sitz in 98667 Schleusegrund – OT Schönbrunn, Gabeler Straße 41 ist vorgesehen, ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines

Sachbearbeiter Liegenschaften/ Bestandsverwaltung (m/w/d)

als unbefristete Vollzeitstelle zu besetzen.

Der Bewerbungsschluss ist der **31. Dezember 2020**.

Die vollständige Stellenausschreibung können Sie auf der Homepage der Fernwasserversorgung Südthüringen unter www.fernwasser-schoenbrunn.com einsehen.

John Zitzmann
– Werkleiter –
Fernwasserversorgung Südthüringen

Steuererklärung?
Ich kann das.

Dann passen Sie zur **VLH**.

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:

- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei unserem regionalen Ansprechpartner:

Heinrich Greiner, 96523 Steinach
☎ 036762 32644, heinrich.greiner@vlh.de

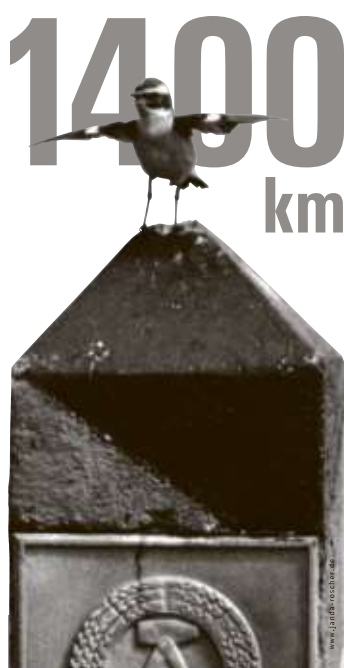
www.vlh.de/karriere



FLEXIBLE AUSHILFSKRÄFTE (M/W/D) GESUCHT

für den Verkauf in unserer Filiale in **Hildburghausen** (bis EUR 450,- mtl. netto). Bei Interesse bewerben Sie sich bitte telefonisch unter **+49-3685-4014245** bei unserem Store Manager. Im Falle von schriftlichen Bewerbungen senden Sie bitte nur Kopien (keine Mappen), da nach Abschluss des Auswahlverfahrens alle Unterlagen vernichtet werden und keine Rücksendung erfolgt.

Takko Holding GmbH,
Johann-Sebastian-Bach-Platz 7,
98646 Hildburghausen



Natur an der Grenze

Viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten leben entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze – **im Grünen Band**. Wie Sie helfen können, diese „Schatzkammer der Natur“ zu erhalten, erfahren Sie unter: www.bund-naturschutz.de

Weitere Infos zu diesem einzigartigen Naturerbe – einfach kostenlos anfordern:

Dr.-Johann-Maier-Str. 4
93049 Regensburg
Tel. 09 41/2 97 20-0



Immobilien-Gesuche

Gewerbeobjekt

Layher

Mehr möglich. Das Gerüst System.

Auslieferungslager gesucht
im Großraum Coburg/Sonneberg/Suhl

Sie verfügen über ca. 1.000 m² Außenfläche und ca. 300 m² überdachte Lagerfläche und haben evtl. bereits eine bestehende Lager- und Handelsstruktur sowie Büroeinheit, um für unsere Kunden Gerüstmaterial vorzuhalten, kommissionieren und ggf. auszuliefern.

Kontakt zur Bewerbung und weiteren Informationen:
Wilhelm Layher GmbH & Co KG | Postfach 40 | 74361 Güglingen-Eibensbach
Herr Volker Kraft | Telefon: 0 71 35 70-5 01 | volker.kraft@layher.com
www.layher.com

Verkäufe

Sonstiges

IBC GUSSHEIZKESSEL (GK) für Holz, Kohle & Pellets - 10 Jahre Garantie! Ab 2.749€, bis zu 45% Förderung. ☎ 03632/667470 www.ibc-heiztechnik.de

Marder & Waschbär- Holzkastenfalle zuverk. ☎ 0173/9528174

Kaufgesuche

Antiquitäten & Kunst

Kaufe Militär, Möbel, Porzellan, Bilder, Bücher und Entrümpelung. ☎ 036878-61266 o. 0170-2456295

Sonstiges

Suche Angeln, LP's, Stereoanlagen, Bücher, Musikinstrumente & Gobelnbilder ☎ 0163-9117330

Professioneller Telefonservice

Hausfrau saugt gern! 0162-524 95 52

Verschiedenes

Biete/ Suche Mitbewohner/ -in in Zella-Mehlis zwecks teilw. Abwesenheit, ☎ 0151-12827113

Die Wahrheit der Himmel für die Menschen der Erde verkündet der Prophet Jakob Lorber! Kostenloses Buch unverbindlich anfordern bei: Helmut Betsch, Bleiche 22/122, 74343 Sachsenheim

Immobilien-Angebote

Eigentumswohnung

3-Raum-Whg., 67 m² m. TG in Suhl Stadtmitte (Stadtpark) v. Privat, Preis VS. ☎ 0151/70040809

Medien

sind bellende Wachhunde

Demokratie,

und die Demokratie ist bekanntlich das beste politische System, weil man es ungestraft beschimpfen kann.

Ephraim Kishon

Freies Wort

Die Zeitungsanzeige.

Der Schlüssel zum Erfolg.

Das tägliche Kreuzworträtsel

öffentl. Ver-
kehrsmittel

Wald-
Sumpfpflanze

bayer. Boden-
see-
stadt

▼

Geldbetrag

▼

sportlicher
Erfolg

▼

deshalb,
folglich

▼

Acker-
gerät

▼

Nicht-
fach-
mann

▼

persön-
licher
Code
(Abk.)

▼

weib-
liches
Huf-
tier

▼

römi-
scher
Sonnen-
gott

▼

Fluss in
Südtirol

▼

Be-
drängnis

▼

eine Ad-
lige am
Fürsten-
hof

▼

Winter-
monat,
Monats-
name

▼

persön-
liches
Fürwort
(4. Fall)

▼

Abk.: Local
Area
Network

▼

Sport-
wette
Fluss d.
Bremen

▼

Be-
hälter,
Hülle

▼

Ver-
dickung

▼

Abk.: Central
Standard
Time

▼

Abk.: Süd-
südost

Abk.: Self-
Ex-
tracting
Archive

▼

Fluss in
Tschechien
am Südspit-
ze (Kap ...)

▼

Abk.: Arbeits-
kreis

▼

Miss-
fallensruf
Staat in
N-Amerika

▼

Kranken-
trans-
port-
gerät

▼

ein-
stellige
Zahl

▼

ohne
Abzug

▼

ugs.: nicht
lässig

▼

einen
Schrift
machen

▼

Kraft-
fahrzeug
(Kurzw.)

▼

Spaß-
macher
an
Burgen
im
Mittelalter

▼

Lager-
arbeiter

▼

Fluss
durch
Florenz

▼

mittel-
amerik.
Insel-
staat

▼

kurz für:
Religions-
unterricht

Um-
stands-
wort

▼

Schweizer
Kanton

▼

lange,
schmale
Verlie-
fung

▼

Reise-
weg

▼

adlig,
vornehm

Zeichnung
im Holz

▼

Abk.: Frei-
körper-
kultur

▼

Kosena-
me des
Groß-
vaters

▼

Über-
stür-
zung,
Eile

▼

Abk.: brutto
für
netto

▼

Spionin

▼

land-
wirt-
schaftl.
Betrieb

▼

dt. Star-
designer
(Luigi)
† 2019

▼

deutscher
Städte-
bund
im MA.

Blas-
instru-
ment

▼

blass,
bleich

▼

argenti-
nischer
Tanz im
2/4-Takt

▼

gebun-
dene
Schreib-
blätter

▼

Abk.: Einfam-
ilienhaus
Buch der
Bibel

▼

Form
von: sein

Körper-
teil

▼

dt. Schau-
spielerin
(Uschi)

▼

Abk.: glas-
faserver-
stärkter
Kunststoff

▼

Bewe-
gungs-
form

▼

eine
Baltin

▼

Form
von: sein

Wert-
papier

▼

Farb-
karpfen,
Zierfisch

▼

geometr.
Zeich-
nung

▼

geometr.
Zeich-
nung

▼

Schwester
von Vater
oder
Mutter

▼

alt-
peruan.
Volk

si1820-2495

– Tickets

– Bücher

– Leserreisen

www.lesershop-online.de

Freies Wort

Südthüringer Zeitung

Meininger Tageblatt

Kfz-Kaufgesuche

Bekanntschaften männl.

Bekanntschaften weibl.

sonstige PKW

Er sucht Sie

Sie sucht Ihn

Autohandel RHEIN

Wir kaufen Ihr Auto

Fahrzeuge aller Art (z. B. Pkw, Lkw, Traktor, Busse, Wohnmobil, Quad, ATV, Motorräder, Buggys). Samstag bis 21 Uhr. ☎ 0176-32110974

Liebe Christine aus Meiningen,

melde Dich bitte, bist schlank, 1,70 groß, hatten uns vor ca. 5 Wochen in Meiningen getroffen, fährst Skoda, Dein Walter ☎ 0151-59486781

Bin 70/168 schlank. Suche guten Freund zum Wandern Reisen und für gemeinsame Freizeitgestaltung WAK ☎ 63606983Z

60 JAHRE

Diakonie

Katastrophenhilfe

Wohnwagen u.a.

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Weltweit hilfsbereit.

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention. Jeden Tag. Weltweit.

Gesucht - Gefunden

Schnell und erfolgreich mit einer Anzeige in Ihrer Zeitung.

SUDOKU

	6		7		3		5	
2	3		9		5		1	7
				8				
9	8						2	1
		2				3		
7	1						4	5
			3					
3	5		1		7		6	9
	9		5		6		8	

Die Spielregeln:

- Füllen Sie das Rätsel mit den Zahlen 1 bis 9.
- In jeder Zeile und Spalte darf jede Zahl nur einmal vorkommen.
- Zudem kommt auch in jedem 3x3-Feld jede Zahl nur einmal vor.
- Dopplungen sind nicht erlaubt.

Auflösung

8	8	1	9	2	9	2	6	7
6	9	2	2	7	1	8	9	8
7	2	9	6	8	8	1	2	9
9	7	9	8	6	2	8	1	2
8	6	8	1	2	9	2	7	9
1	2	2	7	7	9	8	9	6
9	8	6	2	2	8	7	9	1
2	1	1	8	9	9	6	7	8
2	4	5	2	3	1	7	6	9

Empfehlungen

Geschenkideen zu Weihnachten

AWO Die Geschichte einer Legende

Das Buch ist in drei Hauptthemen untergliedert, die Historie zum Werk in Suhl mit ihren Serienmaschinen und Prototypen, der Motorsport mit den Säulen Straßenrennen, Geländesport und Motocross, sowie letztlich ein umfangreicher statistischer Teil über Technik und Sport. Eingebettet darin findet der Leser den bisher umfangreichsten Abriss über die geheimnisvolle AWO 700, ein weiteres Kapitel ist den Seitenwagen gewidmet. Unterlegt wird der Text mit ca. 600 interessanten Fotos aus den genannten speziellen Aufzählungen.

34,00 €

Die amerikanische Episode 1945

Durch die vorwiegende Inanspruchnahme amerikanischer Quellen war es dem Autor möglich, die Kampfhandlungen authentisch und detailliert nachzuvollziehen. Ergänzt werden die Schilderungen durch die Betrachtung der politischen und wirtschaftlichen Folgen der Zeit der amerikanischen Besatzung.

29,90 €

LESER-SHOP

Bestell-Hotline
03681 - 792413

9,99 €

Die besten Dampfloks

Dieser Klassiker von Thomas Estler beschreibt sämtliche Dampflokomotiven, die von 1925 bis heute in den Diensten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Reichsbahn der DDR und der Deutschen Bahn AG standen. Der Bogen reicht von der kleinen Schmalspurdampfloks über die Kriegsdampfloks der Baureihe 52 bis zu den Neubaudampfloks von DB und DR in den 50er-Jahren. Der Leser erfährt nicht nur die wichtigsten technischen Daten, sondern auch weshalb und wozu eine bestimmte Baureihe entwickelt wurde, illustriert mit zahlreichen Bildern aus längst vergangenen Epochen.

9,99 €

Verlassene Orte in Thüringen

Dieser Bildband versprüht den süßen Duft des Verfalls. Einst Tempel der Arbeit oder Erholung, fristen die abgebildeten Objekte heute ein ramponiertes Dasein. Der Jenaer Fotograf Markus Schmidt hat mit 200 beeindruckenden Bildern die verlassenen Orte Thüringens aufgespürt. Seine Fotografien atmen den Hauch der Vergangenheit und zeigen zugleich Wehmut und Bewunderung. Eine Augenweide für Fotofreunde nicht nur in Thüringen.

30,00 €

Diese und viele weitere Kalenderangebote sind in unseren Geschäftsstellen Suhl, Meiningen und Bad Salzungen oder online unter www.lesershop-online.de bestellbar, zzgl. 3,90 Euro Versandkosten.

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort



MOBILES LEBEN
Samstag, 21. November 2020

Für Last und Laune

Von Wolfgang Plank

Er ist Freund der Familie genauso wie treuer Begleiter von Handwerkern und Lieferanten. Nach mehr als drei Millionen Exemplaren sorgt der VW Caddy nun in fünfter Generation für viel Raum – aber jetzt auch für eine gute Zeit. Denn erstmals haben sie in Hannover nicht Vorhandenes umgebaut, sondern von Beginn an neu geplant. Und darum steht da kein Transporter, in dem man auch verreisen kann, sondern ein Pkw, der nicht bloß toll aussieht, sondern höchst komfortabel Last und Leute aufnimmt.

Zwar sind wegen der gewollt hohen Zuladung von bis zu 780 Kilo die Zeiten der hinteren Starrachse nicht vorbei, wohl aber die der Blattfedern. Der modulare Querbaukasten ermöglicht die komplette Technik aus dem Golf 8. Samt digitalem Cockpit, Online-Navigation, W-LAN-Hotspot und Assistenz bis zum betreuten Fahren (inklusive Trailer-Assist zum Rangieren mit Anhänger). Über der Mittelkonsole thront ein bis zu zehn Zoll großer Touchscreen und statt Schaltern warten Sensorfelder und Slider, über die man wie beim Smartphone streicht. Mit dem früheren Plastik-Ambiente eines umgedengelten Lastkarrens hat das nicht mal mehr im Ansatz zu tun.

Auch in der neuesten Version macht der Caddy einem die Wahl nicht leicht. Es gibt ihn normallang (4,50 Meter) oder als Maxi (4,85), als Fünf- oder Siebensitzer, mit Seiten-sicht oder verblecht, mit einer oder zwei Schiebetüren (die nicht mehr rumpeln, sondern gleiten), Heckklappe oder Doppel-Flügel, als Frontantrieb oder Allrad und je nach Motorisierung wahlweise zum Sechs-Gang-Schaltgetriebe auch mit Sieben-Gang-DSG.

Hinten ist der Caddy wie gewohnt ein Praktiker. Er macht Sitz und Platz. Allerdings sehr viel variabler als bislang. In zweiter Reihe kann man nicht bloß umklappen, sondern auch nach vorne kippen – oder mit zwei Handgriffen ausbauen. Sogar in der Kurz-Version gibt es die Option auf eine dritte Reihe: statt der früheren Bank zwei Einzelsitze, die ebenfalls geklappt, vor allem aber schnell entfernt werden können. So wächst der maximale Stauraum auf 2,55 Kubikmeter. Die Dachlast liegt weiter bei 100 Kilo, achtern dürfen – je nach Motor bis zu 1,5 Tonnen an den Haken.

Extrem deutlich werden die Vorzüge der neuen Hinterachse bei der Cargo-Variante. Bei 1,23 Meter zwischen den Radkästen schluckt der Caddy in seinem gut drei Kubikmeter großen Laderaum nun sogar eine Europalette, die Maxi-Version (3,7 Kubikmeter) dank der um 14 auf 84 Zentimeter verbreiterten Schiebetüren sogar zwei

Der neue VW Caddy ist praktisch wie nie, verfügt über neueste Golf-Technik – und sieht auch noch gut aus



(mittig immer quer, hinten wahlweise längs oder quer). Sonderaufbauten wie etwa Rampen für Rollstühle sind weiterhin möglich.

Für Vortrieb sorgen zum Marktstart Ende November drei doppelt gereinigte Zwei-Liter-Dieselmotoren mit mageren 75, auskömmlichen 102 und spritzigen 122 PS sowie ein 1,6-Liter-Benziner mit ordentlichen 114 PS. Dank eines besseren cw-Werts verspricht VW um bis zu zwölf Prozent weniger Verbrauch. Dass damit ein schicker Dachspoiler sowie pfiffige Rückleuchten einhergehen, ist ein optischer Kollateralschaden. 2022 will VW zudem eine Erdgas-Version mit 130 PS sowie einen Plug-In auf Basis des Golf eHybrid mit rund 50 Kilometern elektrischer Reichweite nachschieben.

Das Fahrwerk ist – auch dank der Schraubenfedern hinten – schön straff, für knapp 1,90 Meter Höhe bleibt der Lasterhafte Golf in Kurven angenehm aufrecht, auch bei Seitenwind hält sich die Abdrift in erfreulich engen Grenzen. Zum deutlich direkteren Fahrgefühl trägt neben den bis zu 18 Zoll großen Rädern auch eine neue Lenkung bei, die statt früher drei nur mehr 2,5 Umdrehungen von Anschlag zu Anschlag braucht.

Der neue Caddy Cargo 2.0 TDI mit 75 PS – eines der wichtigsten Modelle für Handwerker – startet zu einem Preis von 20863 Euro (netto: 17985 Euro), die Versionen mit Sitzreihen beginnen beim 102 PS starken „Kombi EcoProfi“ für 25045 Euro. Wer's kommoder haben möchte und sogar mit elektrischen Zuziehhilfen oder dem 1,4 Quadratmeter großen Panorama-Dach liebäugelt, darf ruhig mit einer Drei vorne planen.

Das gilt auch für Fans des neuen Caddy „California“, der das bisherige Reisemobil „Beach“ ablöst. Der kleinste Vertreter des großen Namens verfügt auf Wunsch erstmals über eine ausziehbare Mini-Küche, mit deren Order auch die Zulassung als Wohnmobil verbunden ist. Besonders pfiffiges Detail: Weil sich das Klappbett nun über Metallhaken in der B-Säule abstützt und die zweite Sitzreihe als Auflage nicht mehr braucht, kann diese für zusätzlichen Stauraum ausgebaut werden.

Wem selbst das noch nicht reicht: Im kommenden Jahr folgen die California-Variante mit langem Radstand, das zweischsgetriebene 4Motion-Modell sowie als Alltrack-Version für Globetrotter der Caddy PanAmericana. Das ist dann schon echte Konkurrenz zum hauseigenen T6.1. Auch an ein modulares Zelt-System haben sie bei VW gedacht. Für Urlaub in Corona-Zeiten vermutlich nicht die schlechteste Idee.



Vor 90 Jahren: Opel „Blitz“ wird offiziell getauft

Heute heißen sie Combo, Vivaro und Movano – doch über fast sechs Jahrzehnte galt für Lasten und Opel ein Name, der Symbol und Programm gleichermaßen war: Blitz.

Die Ursprünge des Nutzfahrzeugbaus bei Opel reichen bis ins Jahr 1899 zurück. Auf Basis des Patentmotorwagens „System Lutzmann“, dem ersten Automobil aus Rüsselsheim, entstehen bereits Liefer- und Gepäckwagen.

Für das Modelljahr 1931 legt Opel eine Generation von „Schnelllastwagen“ auf. Per Preisausschreiben wird ein Name gesucht. Oberstes Gebot: Nur fünf Buchstaben. Als Hauptgewinn winkt eine Limousine 4/20 PS. Am 24. November 1930 wird die Entscheidung bekanntgegeben: Aus rund 1,5 Millionen Einsendungen fällt die Wahl auf „Blitz“.



Zwei Grundmodelle mit einer Nutzlast von 1,5 bis zwei Tonnen, drei unterschiedliche Radstände sowie zwei Motoren erfüllen individuelle Kundenwünsche. Schon fünf Jahre nach dem Debüt baut Opel in Brandenburg/Havel eigens ein Werk für die Nutzfahrzeug-Produktion. 1937 verlässt rollt dort bereits der 25000ste Blitz vom Band. Im selben Jahr erhält der Dreitonner den 3,6-Liter-Sechszylinder des Admirals und ist mit Tempo 90 schneller als mancher Pkw.

Nach Kriegsende werden die Anlagen in Brandenburg demontiert und als Reparationsleistungen in die Sowjetunion gebracht. Der erste Nachkriegs-Opel am 15. Juli 1946 ist ein Blitz aus Rüsselsheim. 1952 kommt frisches Design. Mit breitem Grill und geschwungenen Kotflügeln greift der neue Blitz die US-Formensprache der 1950er Jahre auf. Clou des 1955er Modells: Mit zwei Tonnen Nutzlast kann er mehr zuladen, als er wiegt.



Die Blitz-Generation für die 1960er-Jahre kommt mit einem neuen Sechszylinder sowie einem modernen Kabinen-Konzept mit kurzer, schräg abfallender Motorhaube. 1969 hält der erste Dieselmotor Einzug.

Am 10. Januar 1975 endet die Produktion in Deutschland – nach 41721 Exemplaren. Die Bezeichnung indes ist im Kleintransporter Bedford Blitz weiterhin präsent. Erst mit dessen Produktionsende 1987 verabschiedet sich der Name nach über 57 Jahren aus dem aktiven Dienst. Doch in jedem Opel-Logo lebt der Blitz weiter. wpl

Ford Puma ST: Gut gebrüllt, Berglöwe

Von Wolfgang Plank

Da nimmt die alte Debatte wieder Fahrt auf: Ordern die Leute bloß mehr Hochbeiniges, weil kaum Alternativen im Angebot sind – oder sind kaum Alternativen im Angebot, weil die Leute bloß mehr Hochbeiniges ordern? So oder so: Jeder vierte Neuwagen rollt durch die Republik, als sei schon die Fahrt zum Supermarkt eine Expedition.

Vor allem die Kleinen gewinnen an Höhe. Und so brachte zu Jahresbeginn auch Ford am unteren Ende Gehobenes. Der 4,19 Meter kurze Puma soll Käufer locken, denen der EcoSport zu raubeinig ist und der Kuga schon zu sehr SUV. Für das neue Top-Modell ST (30121 Euro) können sich nun sogar Sportfahrer erwärmen. Der flotte Berglöwe ist bereits das sechste Exemplar aus der Performance-Abteilung. Und deren Europa-Chef Stefan Münzinger sagt, es gebe „weltweit kein Kompakt-SUV mit besserem Handling“.

Schon beim Serien-Puma haben sich die Entwickler an den Rand gewagt. Zehn Zentimeter mehr Achsabstand zum Fiesta und sechs Zentimeter nach außen gewanderte Räder waren die Pflicht – als Kür folgt nun ein extrem steifes Fahrwerk. Gegenläufige Windungen leiten Kurvenkräfte in die Federn der



Hinterachse, spezielle Dämpfer gehen hart gegen Seitenneigung vor, schlucken kleinere Unebenheiten aber klaglos.

Bumms kommt aus dem auch im Fiesta ST verbauten 1,5-Liter-Dreizylinder mit 200 PS und nur einer kleinen Turbo-Mulde. Das Alu-Aggregat drückt die knapp 1,4 Tonnen in 6,7 Sekunden auf Tempo 100 und rauf bis 220. Fix runter ist auch kein Problem. Hinter den 19-Zöllern beißen dicke Zangen in 32-Zentimeter-Scheiben. Da darf's auch mal eine Verzögerung mehr sein.

Steuern lässt sich der Puma ST trotz des höheren Schwerpunkts wunderbar agil. Was an der direkteren Lenkung liegt, vor allem aber an speziellen Michelin-Reifen. Man muss schon mutwillig zu Werke gehen, um den Grip zu brechen – oder die stabilisierende Assistenz schrittweise beurlauben. Unbedingt investieren sollte man in das „Performance-Paket“ (1170 Euro).



Die Launch-Control ist wie die optische Schaltanzeige tunlichst was für die Rennstrecke – unverzichtbar indes ist das mechanische Sperrdifferential. Da hat sich dann was mit nervösem Schlupf am inneren Rad.

Doch auch am unteren Ende der Skala kann der Puma ST überzeugen. Bei Teillast legt er einen Zylinder still – die vorletzte Stufe



des Downsizings. Und bei vier Modi von „Eco“ bis „Track“ hat man es am Ende selbst im Fuß, ob man sechs Liter in den Brennräumen zerstäubt oder das Doppelte.

So oder so sitzt man angenehm eingefasst von sportlichem Gestühl. Schon ab Werk späht der Puma voraus und haut im Notfall selbstständig seine Pranken in den Asphalt. Zudem äugt er auf Wunsch in Querverkehr und tote Winkel, parkt ein und warnt, bevor man sich zum Geisterfahrer macht.

Eine der pfiffigsten Ideen indes steckt im Laderaum, der bei voller Bestuhlung 456 Liter fasst und umgeklappt 1160. Die „Megabox“ unter dem variablen Ladeboden: ein Fach aus gummiertem Plastik, 75 mal 76 Zentimeter und 30 Zentimeter tief. Dank Stöpsel im Boden kann man das Teil wunderbar auswaschen. Man fragt sich, warum auf diese Tiefe des Raumes nicht schon längst jemand gekommen ist...



Kalter Krieg und lose Bindung

Claus Tuchscherer gehörte zu den Besten in der DDR. 1976 setzte sich der Nordisch-Kombinierer nach Österreich ab, galt fortan als „Sportverräter“. Später bei der WM flog ihm plötzlich ein Ski weg. Warum? Eine TV-Dokumentation gibt vielleicht Antwort.

Von Thomas Purschke

Es gibt zahlreiche unvergessliche Momente im Sport, wo die Zuschauer den Atem angehalten haben. Auch diese TV-Szene sowie ein eindruckliches Foto gingen um die Welt: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler, kämpft um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski, der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück.

Doch es war sehr ernst, was Claus Tuchscherer (Jahrgang 1955) auf der Schanze bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft 1978 im finnischen Lahti da passierte. Beim Absprung hatte sich eine Bindung gelöst. Knapp 60 Meter weit kam der Medaillenwärter, nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz, ein Platz auf dem Treppchen war dahin. Der Sachse kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon.

Noch ernster wird die Sache, wenn man die politischen Hintergründe bedenkt: Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte, er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei den Olympischen Spielen in Innsbruck 1976, wo er Fünfter wurde, setzte sich der damals 21-Jährige ab. Fortan galt er im Osten als „Sportverräter“.

Massiv überwacht

Dass er in Lahti einen Ski verlor: Für Tuchscherer war das weder Zufall noch Missgeschick. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges, der sich vor mehr als vier Jahrzehnten zwischen Ost und West auch im Sport abspielte. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer eine große Niederlage.

Bei Tuchscherer lief sie so: Monate vor Olympia verliebte er sich in einem Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. Das geht aus vielen Akten hervor.

Auch von seinem damaligen Nationalteam-Kameraden, dem Olympiasieger Ulrich Wehling vom SC Traktor Oberwiesenthal, hatte Tuchscherer nach eigenen Angaben denunzierende Aussagen in seiner Stasi-Akte gefunden. Wehling, der von Ende 2016 bis Ende 2018 Geschäftsführer des Thüringer Skiverbandes war, bestreitet, dass es eine Stasi-Akte von ihm

gab.

Auch andere frühere Sportkameraden waren involviert. Stasi-Offiziere vermerkten, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Dass zu den Informanten auch der 1978er-Weltmeister Matthias Buse (Stasi-Deckname IM „Georg“) von Dynamo Klingenthal gehörte, erfuhr Tuchscherer nach Öffnung der Aktenarchive des DDR-Geheimdienstes.

„Es ist der absolute Wahnsinn, wie das damals abgelaufen ist“, sagt Tuchscherer, wenn er sich an die Vierschanzentournee 1976/77 erinnert. Die DDR-Funktionäre versuchten mit aller Macht, beim Weltskiverband (FIS) den Start des Neu-Österreichers zu verhindern. Das misslang, Tuchscherer setzte ein Zeichen, zu-

mal er es schaffte, sich innerhalb von zehn Monaten vom DDR-Kombinierer zum Spezialspringer für das Vierschanzentournee-Team Austrias zu qualifizieren: „Ich wollte in Freiheit meinen Sport machen und zeigen, dass man auch ohne den politisch brutal instrumentalisierten DDR-Leistungssport samt Doping gut springen kann.“

Zu wider war ihm schon die in der Kinder- und Jugend-Sportschule in Klingenthal zum Pflichttermin ausgereufene Propagandasendung „Der Schwarze Kanal“ mit Karl-Eduard von Schnitzler („Sudel-Ede“).

Der langjährige DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte Tuchscherer unter Zusicherung von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Die SED bedrängte Tuchscherers Vater, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer heute. Das veranlasste ihn Wochen später zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er in die DDR zurück, „unter vorheriger Zusage für freies Geleit“. „Im schlimmsten Fall

wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen.“

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat zu entscheiden. Für Tuchscherer war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Ein Eintritt in die allmächtige Staatspartei SED kam für ihn nicht infrage. Zudem hatte er noch die Worte des DDR-Mannschaftsarztes Heinz Wuschek (gestorben im September 2020) im Ohr. Der hatte einst, so Tuchscherer, die blauen Dopingpillen Oral-Turinabol verteilt und gesagt, dass man einen Spitzensportler nur für maximal vier Jahre voll belasten könne.



Dann sei der Organismus so verbraucht, dass er für Höchstleistungen nicht mehr taue. „Da wurde mir klar, dass ich für die Bonzen nur ein Stück Material war“, sagt Tuchscherer.

Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Dabei war er klug genug, zu behaupten, dass sein Motiv nur die Liebe war – nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen SED-Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch. Verbunden mit der Forderung: ‚Morgen sind Sie beide weg.‘“ Hilfreich war, dass Österreich unter Kanzler Bruno Kreisky zu den wenigen Ländern gehörte, die die DDR-Staatsbürgerschaft anerkannten.

Die Kombinierer Österreichs gehörten damals nicht zur Weltspitze. Deshalb wechselte Tuchscherer zu den Spezialspringern. Dort qualifizierte er sich für das Team mit Karl Schnabl und Toni Innauer. Im Gegensatz zu seiner Zeit als Staatsamateurläufer in der DDR ging Tuchscherer während der wettkampffreien Zeit einer Arbeit nach. In der Anfangszeit habe ihm vor

allem Österreichs Erfolgstrainer Balduur Preiml geholfen, sagt Tuchscherer. „Er ist mit uns sehr respektvoll und fair umgegangen, hat uns Eigenverantwortung übertragen und große Freiheiten gelassen, was für die Persönlichkeitsentwicklung wichtig war. Das kannte ich aus der DDR nicht.“ Und Preiml (heute 80) sagt: „Der Claus war ein schneidiger Bursche, ein ziviler Ungehorsam und eine große Bereicherung für unser Team.“

Trotz der heftigen, nervenaufreibenden Störratten konnte Tuchscherer bei seiner ersten Tournee 1976/77 den 18. Platz erringen. Im Abschlussspringen in Bischofshofen schaffte er es zum ersten Mal in die Top Ten. Seine früheren DDR-Kameraden ignorierten

Tuchscherer und verweigerten ihm bei der Siegerehrung den Handschlag. Bei der WM 1978 in Finnland war Tuchscherer für seine ehemaligen DDR-Kollegen ein erstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung dann die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte, sagt er. Oben auf dem Anlaufsturm, da ist er sich ganz sicher, hatte er die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich gar die Stasi, nachgeholfen und die Bindung manipuliert? Dafür spricht: Die Räume, in denen die Skier abgestellt waren, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi ja doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf Lutz Eigendorf vom BFC Dynamo an. Der Ostberliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass ihn die Stasi ermordete.

Kein Pardon

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen zum zweiten Versuch an. Die Zuschauer applaudierten und feierten ihn. Ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte.“ Das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt, wurde in der Bundesrepublik das

Sportfoto des Jahres 1978. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/79 kam er bei der Tournee auf den siebten Platz.

1982 beendete er seine Karriere und arbeitete noch kurz als Trainer. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete er bis zur Pensionierung 2019, als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck.

Auch heute lässt Tuchscherer die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumin-

dest hätten diese Leute ihre Stastätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen.“ Bis heute habe sich keiner der Stasi-Zuträger bei ihm entschuldigt, sagt er. Stattdessen werde er bis heute in Ostdeutschland öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“.

Immer wieder stelle er sich deshalb die Frage, weshalb „diese Menschen mehr als vierzig Jahre später noch immer den Denkmustern des Kalten Krieges verhaftet sind“.

Skispringen verfolgt Tuchscherer, der in Natters bei Innsbruck lebt, noch im Fernsehen. Ein Naturmensch ist er geblieben, geht oft in die Berge, fährt Rennrad und Mountainbike. Im Winter betreibt er gerne Langlauf und geht auf Skitouren. Er habe seine Flucht nie bereut, sagt Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

Kontakte auch zu einstigen Kameraden aus Südtüringen, wie zum Ex-Skispringer Bernd Eckstein, pflegt er bis heute. In seiner alten erzgebirgischen Heimat in Schönheide nahe Aue ist Tuchscherer oft, auch um seine 93-jährige Mutter zu besuchen. Dort ist er öfters mit seiner Oldie-Harley, Baujahr 1942 unterwegs.

Gefreut hat es ihn, dass Anfang 2019 der ORF-Redakteur Anton Oberndorfer auf ihn zukam, um eine Doku zu Tuchscherers Sportlerleben zu drehen. Oberndorfer sprach mit vielen Zeitzeugen, wie Wehling, Buse, Wuschek, Innauer und Preiml, die mit bemerkenswerten Statements aufwarten. Zudem gelang es ihm, spektakuläre Aufnahmen aus dem ORF-Archiv auszugraben.

TV-Tipp

Flucht und Verrat – Die Stasi-Akte Tuchscherer. Sonntag, 22. November, 16.53 Uhr, im Ersten (ARD). Die ARD-Sportschau zeigt die preisgekrönte 65-minütige ORF-Dokumentation über den Österreicher aus Sachsen.